

Die Illustrierte Chronikhandschrift des Zaren Ivan IV. Groznyj

Ein Schlüsselwerk der
Moskauer Historiographie und Buchkunst
zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit

Reinhard Frötschner (Hg.)

Reinhard Frötschner (Hg.)
Die Illustrierte Chronikhandschrift des Zaren Ivan IV. Groznyj

DigiOst

Herausgegeben für

Collegium Carolinum – Forschungsinstitut für die Geschichte
Tschechiens und der Slowakei, München

Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung –
Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Marburg

Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg

von

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel

Prof. Dr. Peter Haslinger

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer

Band 15

Reinhard Frötschner (Hg.)

Die Illustrierte Chronikhandschrift des Zaren Ivan IV. Groznyj

Ein Schlüsselwerk der Moskauer Historiographie
und Buchkunst zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit

F Frank & Timme
Verlag für wissenschaftliche Literatur

Umschlagabbildung: Zar Ivan IV. Groznyj im Gebet vor der Ikone des Entschlafens der Gottesmutter im Uspenskij sobor in Kolomna. Buchminiatur im LLS (Carstvennaja kniga) (GIM Sin. Nr. 149, I. 471) (LLS. RLI. Kn. 21, S. 145) (Izdatel'stvo "AKTEON" [cc-by-sa 4.0])

Satz: Markus Schmitz. Typodienst – Büro für typographische Dienstleistungen

DigiOst – Band 15

Herausgegeben vom
Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
Landshuter Straße 4
D-93047 Regensburg
► www.leibniz-ios.de

im Auftrag des Fachrepositoriums für Osteuropastudien OstDok
► www.ostdok.de

Bereitgestellt und langzeitarchiviert durch die [Bayerische Staatsbibliothek](#)

DOI: 10.23665/DigiOst/IOS-15

Reinhard Frötschner (Hg.): Die Illustrierte Chronikhandschrift des Zaren Ivan IV. Groznyj. Ein Schlüsselwerk der Moskauer Historiographie und Buchkunst zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit. Berlin 2021.

DOI: <https://doi.org/10.23665/DigiOst/IOS-15>



Creative Commons Namensnennung –

Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 International

Die Creative Commons Lizenz gilt für Abbildungen in diesem Band nur dann, wenn dies in der Bildunterschrift explizit angegeben ist.

ISBN 978-3-7329-0668-0

ISBN E-Book 978-3-7329-9323-9

ISSN 2513-0927

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur
Berlin 2021. Alle Rechte vorbehalten.

Herstellung durch Frank & Timme GmbH,
Wittelsbacherstraße 27a, 10707 Berlin.

Printed in Germany.

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

www.frank-timme.de

Inhalt

Reinhard Frötschner

I. Vorwort 7

Харис Х. Мустафин, Лейла П. Мустафина, издательство
«АКТЕОН»

II. Гуманитарно-просветительский проект –
научное факсимильное издание «Лицевой
летописный свод XVI века» 15

Андрей С. Усачев

III. Некоторые замечания о происхождении Лицевого свода ... 29

Константин Ю. Ерусалимский

IV. Лицевой летописный свод в дипломатии Ивана Грозного ... 55

Thomas Daiber

V. Leseanweisung. Der „Šestodnev“-Zyklus
der Entschlafenskathedrale von Svijažsk* 75

Нина В. Квливидзе

VI. Лицевой свод и немецкие мировые хроники:
к проблеме рецепции образцов миниатюристами XVI в. ... 107

Елена И. Серебрякова

VII. Миниатюры Библейских книг в составе Лицевого
Летописного свода: методы художественной
интерпретации текста и иконографические источники 123

Екатерина В. Крушельницкая

VIII. Хронографический том Лицевого летописного свода:
специфика текста и иллюстраций 141

Inhalt

Алексей И. Алексеев

- IX. События церковно-политической истории России
конца XIV – начала XVI вв. в миниатюрах Лицевого
летописного свода 151

Александр И. Филюшкин

- X. «Физиология войны» в Лицевом летописном своде:
изображение воинов, предметов вооружения,
воинской организации 161

Reinhard Frötschner

- XI. Der Kriegszug Zar Ivans IV. gegen Kazan' 1552
im Spiegel des „Illuminierten Kompendiums“ (LLS) –
erste Beobachtungen, erste Überlegungen 169

Donald Ostrowski

- XII. The “Life of Alexander Nevskii” in the “Litsevoi letopisnyi
svod”. Iconographic and Textual Influences 187

Abbildungen 213

Die Autoren und Autorinnen 259

Reinhard Frötschner

I. Vorwort

Während die anderen zentralen Quellenwerke der Moskauer Historiographie in der Epoche Zar Ivans IV., also der „Letopisec načala carstva“ und die „Stepennaja kniga carstkogo rodoslovija“, ebenso wie auch erhebliche Teile des Chroniktextes des „Licevoj letopisnyj svod“ (LLS) seit den Anfängen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Geschichte des Moskauer Zartums der Forschung in edierter Form zur Verfügung stehen, war die „Illustrierte Weltchronik“, das sicherlich monumentalste Denkmal der Historiographie und Buchmalerei im Moskauer Zartum Ivans IV., in seiner Gesamtheit die längste Zeit nur wenigen, vor allem sowjetischen bzw. russischen Historikern zugänglich. Der einfache Grund hierfür – die in 10 Bänden gebundene Handschrift des LLS, der Autograph aus der Zeit Ivans IV., mit seinen etwa 17000 großformatigen Illustrationen ist bis heute auf das Staatliche Historische Museum (Moskau) sowie die Russische Nationalbibliothek und die Bibliothek der Akademie der Wissenschaften (beide St. Petersburg) aufgeteilt. Erst als in den Jahren 2008 bis 2011 im „AKTEON“-Verlag der komplette LLS in zwei sich im Wesentlichen nur in der Ausstattung unterscheidenden Faksimile-Ausgaben im Druck erschien, steht das Werk allen Historikern für die Forschung zur Verfügung. Die Quelle ist mittlerweile tatsächlich uneingeschränkt verfügbar, sind doch inzwischen alle 40 Bände der sogenannten Volksausgabe als pdf-Dateien im Internet aufruf-, einseh- und herunterladbar.¹ Somit bieten sich allen mit der Geschichte des Moskauer Reiches befassten Historikern, insbesondere auch den Kollegen außerhalb der Russländischen Föderation, durch die Faksimile-Ausgabe des kompletten LLS ganz neue Möglichkeiten für dessen Erforschung. Dementsprechend kann die Bedeutung der Faksimile-Edition für die Erforschung der Quelle selbst sowie des historischen Kontextes, in der sie entstand, also der Epoche Zar Ivans IV., gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, zum einen weil nun erstmals der gesamte Text des LLS, in dem die Weltgeschichte von der Schöpfung bis zum Jahr 1567 aus der Moskauer Perspektive dargestellt wird, in edierter Form vorliegt, zum anderen insbesondere weil – dem entscheidenden Wesensmerkmal der überreich illustrierten Handschrift entspre-

1 Siehe URL: <https://runivers.ru/lib/book19785/594248/> [letzter Zugriff: 26.07.2021].

chend – nun endlich auch das Verhältnis zwischen Wort und Bild, zwischen verbaler Erzählung und bildlicher Darstellung, dessen Untersuchung vor der Entstehung der Faksimile-Ausgabe nur sehr rudimentär erfolgte, erforscht werden kann.

Nachdem das Erscheinen der Faksimile-Edition die Forschung über den LLS und seine Zeit auf eine ganz neue Grundlage gestellt hatte, sollte diese Forschung durch eine internationale Konferenz in München einen ersten, starken Impuls erfahren. Anlass für die Konferenz, die auf Initiative von Prof. Dr. Martin Schulze Wessel (Abteilung für Geschichte Ost- und Südosteuropas der LMU München) und Dr. Gudrun Wirtz (Leiterin der Osteuropa-Abteilung der BSB) vom 7. bis 9. Dezember 2011 unter dem Titel „Die Illustrierte Chronikhandschrift des Zaren Ivan IV. Groznyj. Ein Schlüsselwerk der Moskauer Historiographie und Buchkunst zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit und seine Stellung im gesamteuropäischen Kontext“ in der Bayerischen Staatsbibliothek München stattfand, war die Schenkung einer 40-bändigen LLS-Faksimile-Ausgabe durch den Eigentümer des „AKTEON“-Verlags Charis Ch. Mustafin an die BSB. Die Konferenz wurde durch die Abteilung für Geschichte Ost- und Südosteuropas der LMU München, die damalige Historische Abteilung des Osteuropa-Instituts Regensburg (heute: Arbeitsbereich Geschichte des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg) sowie durch die Bayerische Staatsbibliothek München ausgerichtet; Veranstalter waren dementsprechend Prof. Dr. Martin Schulze Wessel und Dr. Gudrun Wirtz.² Finanziert wurde die Konferenz in erster Linie durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), aber auch das damalige Osteuropa-Institut Regensburg, die Bayerische Staatskanzlei sowie der Verein der Förderer und Freunde der Bayerischen Staatsbibliothek e.V. beteiligten sich in erheblichem Umfang an der Finanzierung. An dieser Stelle sei all den genannten Personen und Institutionen ausdrücklich dafür gedankt, dass sie die Konferenz möglich machten, ohne die es auch den vorliegenden Sammelband nicht gäbe, gehen doch sämtliche hier abgedruckten Aufsätze aus Vorträgen hervor, die auf der Münchner LLS-Konferenz gehalten wurden.

Das Programm der dreitägigen Konferenz umfasste 33 Vorträge, aufgeteilt in 8 Themenblöcke. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen kamen aus

2 Die Organisation der Konferenz oblag dem Herausgeber des Sammelbandes, Reinhard Frötschner (OEL, heute IOS), und Filip Hlušička (BSB), dabei tatkräftig unterstützt von Tamara Reichert und Anja Gaisa.

der Russländischen Föderation und den USA, aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Italien, aus Polen und Belarus. Thematische Schwerpunkte waren „Die Entstehung des LLS, seine Quellen und Rezeption“, „Der LLS im Kontext der Buch- und Literaturgeschichte des Moskauer Zartums“, „Die Miniaturen des LLS und ihre ikonographischen Vorbilder in der Rus' und im lateinischen Europa“, „Das Herrschaftsverständnis Zar Ivans IV. Groznoj im Spiegel des LLS“, „Der dynastische Gedanke – zentrales Element der Herrschaftslegitimation Ivans IV.“, „Kriegsbilder – Selbstbilder – Feindbilder“, „Das Verhältnis zwischen Wort und Bild im LLS“ und schließlich „Der orthodoxe Glaube als Schlüsselement des Welt- und Geschichtsverständnisses Zar Ivans IV. Groznoj“.³

Die Münchner LLS-Konferenz wurde von denjenigen, die daran teilnahmen, offenkundig als wissenschaftlich wichtige, inhaltlich gewinnbringende Veranstaltung erlebt und konnte auch über den Teilnehmerkreis hinaus von der Fachkollegenschaft wahrgenommen werden. Dafür sprechen mindestens fünf in Frankreich, Deutschland und der Russländischen Föderation im Druck erschienene Konferenzberichte⁴ sowie weitere solche in den USA und der Russländischen Föderation online publizierte Texte.

Dass die Münchner Konferenz ihren wichtigsten Zweck erfüllte und der LLS-Forschung einen starken Impuls gab, ist – mehr noch als an den erwähnten Konferenzberichten – vor allem an den 17 Veröffentlichungen zum „Licevoj letopisnyj svod“ abzulesen, die im Laufe der letzten 10 Jahre von Teilnehmern und Teilnehmerinnen der Münchner Konferenz auf der Grundlage der dort gehaltenen Vorträge publiziert wurden. Die folgende Auflistung soll dies belegen und bei deren schneller Auffindung helfen:

Bogatyrev, Sergej: Three Takes on One Legend. Polyphony in Muscovite Court Culture, in: *Kritika. Explorations in Russian and Eurasian History* 19 (2018) 1, S. 17–52.

- 3 Das Programm der Münchner LLS-Konferenz ist online einsehbar. Siehe URL: <https://www.hsozkult.de/event/id/event-67919> [letzter Zugriff: 26.07.2021].
- 4 *Lettre du Centre d'études slaves* 2012, 1, S. 3–4 (Pierre Gonneau); *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* 60 (2012) 1, S. 149–153 (Andrej L. Jurganov); *Drevnjaja Rus'* (2012), 1, S. 123–125 (Andrej S. Usačev); *Sibirskij filologičeskij žurnal* 2012, 3, S. 233–234 und *Gumanitarnye nauki v Sibiri* 2012, 1, S. 4 (beide Ljudmila I. Žurova).

- Flier, Michael S.: The Murder of Andrej Bogoljubskij in Word and Image, in: *Philology Broad and Deep*. In *Memoriam Horace G. Lunt*. Ed. by Michael S. Flier, David J. Birnbaum, and Cynthia M. Vakareliyska. Bloomington, IN 2014, S. 103–117.
- Gonneau, Pierre: Sergius of Radonezh illuminated from the Litsevoi letopisnyi svod to the Lisevoe zhitie, in: *Revue des études slaves* 87 (2016) 3/4, S. 351–369.
- Jurganov, Andrej L.: Chudožestvennyj jazyk Drevnej Rusi kak problema na primere Licevogo letopisnogo svoda Ivana Groznogo, in: *Rossija XXI* (2013) 3, S. 110–131.
- Kaštanov, Sergej M.: K izučeniju letopisnogo licevogo svoda Ivana Groznogo, in: *Archeografičeskij ežegodnik za 2011 god*. Moskva 2014, S. 57–79.
- Kleimola, Ann: “Mistakes Were Made”. Text and Image in the Litsevoi letopisnyi svod Account of the Stariskii Rebellion, in: *Revue des études slaves* 87 (2016) 3/4, S. 371–384.
- Kollmann, Nancy S.: The Litsevoi Svod as Graphic Novel. Narrativity in Iconographic Style, in: *Kritika. Explorations in Russian and Eurasian History* 19 (2018) 1, S. 53–82.
- Lenhoff, Gail: The Book of Degrees and the Illuminated Chronicle. A Comparative Analysis, in: *Revue des études slaves* 87 (2016) 3/4, S. 337–349.
- Martynjuk, Aleksej V.: Formy i urovni identičnostej v vizual'nych narrativach Licevogo letopisnogo svoda, in: *Narrativy rusi konca XV – serediny XVIII vv.: v poiskach svoej istorii*. Moskva 2018, S. 190–207.
- Pljuchanova, Marija B.: „Kipěnie světa“. Russkie Odigitrii v liturgičeskoj poëzii i v istorii. S.-Peterburg 2016 [siehe v. a. S. 437–440, 506–511, 551–558].
- Rowland, Daniel: Advice, Advisers, and Courtiers: Decision Making and Advice in the Royal Book of the Illustrated Chronicle Compilation, in: *Seeing Muscovy Anew. Politics – Institutions – Culture. Essays in Honor of Nancy Shields Kollmann*. Ed. by Michael S. Flier, Valerie A. Kivelson, Erika Monahan, Daniel Rowland. Bloomington, IN 2017, S. 159–172.
- Samojlova, Taťjana E.: Laboratorija bibleistiki. Vetchozavetnye sjužety v rospisi Archangel'skogo sobora, in: *Iskusstvoznanie* (2015) 1/2, S. 57–72.
- Sirenov, Aleksej V.: Pomety Tomskogo spiska Stepennoj knigi i sostavlenie Licevogo letopisnogo svoda, in: *Istočnikovedenie i istoriografija otečestvennoj istorii. Sbornik naučnych statej*. Vyp. 7: Istoričeskoe povestvovanie v Srednevekovoj Rossii: K 450-letiju Stepennoj knigi: Materialy Vserossijskoj naučnoj konferencii. S.-Peterburg 2014, S. 202–220.

- Šul'gina, Ėmilija V.: Venčanie na carstvo velikogo knjazja Ivana IV (sobytija 1547 g., otrazennye v „Carstvennoj knige“ Licevogo letopisnogo svoda), in: *Chrizograf. Vyp. 4: Sbornik statej k jubileju I.P. Mokrecovoj*. Sost. i otv. red. Ė.N. Dobrynina. Moskva 2018, S. 409–423.
- Thyrêt, Isolde R.: Visualizing the Literary Image of Muscovite Royal Wives. Grand Princess Evdokiia in the Skazanie vmale in the Chronicles of Ivan IV's Reign, in: *Kritika. Explorations in Russian and Eurasian History* 19 (2018) 1, S. 83–114.
- Uchanova, Elena V.: Problemy izučeniija bumagi Licevogo letopisnogo svoda, in: *Revue des études slaves* 87 (2016) 3/4, S. 321–335.
- Žurova, Ljudmila I.: Skazaniija o čudotvornych ikonach v structure Licevogo letopisnogo svoda, in: *Quaestio Rossica* 3 (2015) 3, S. 179–200.

Zu den hier genannten Publikationen kommen nun noch die in diesem Sammelband abgedruckten 11 Aufsätze hinzu. Dies erklärt zugleich den Zweck dieser Publikation: Wie schon jene sollen nun auch diese die Erforschung des LLS wieder ein Stück weiterbringen und nicht nur neue Erkenntnisse vermitteln, sondern im besten Fall auch zur weiteren wissenschaftlichen Beschäftigung mit dieser Schlüsselquelle des Moskauer Reiches unter Zar Ivan IV. Groznyj anregen. Letztendlich sind damit nur aus 5 Vorträgen der Münchner LLS-Konferenz bislang keine Publikationen hervorgegangen.

Der vorliegende Band kann mit der thematischen Bandbreite der hier versammelten Aufsätze als ein echtes Spiegelbild der Münchner LLS-Konferenz gelten. So sind praktisch sämtliche Themenkomplexe, welche schon die Konferenz dominierten und strukturierten, auch im Sammelband durch Beiträge repräsentiert. Der einleitende Beitrag von Charis Ch. Mustafin und Lejla P. Mustafin, welche als Eigentümer des „AKTEON“-Verlags die Anfertigung der Faksimile-Ausgabe des LLS initiiert, finanziert und eine solche 40-bändige Gesamtausgabe der BSB geschenkt haben, gewährt einen Einblick in die Entstehung der Quelledition und lässt den Leser an den Erfahrungen teilhaben, welche das „AKTEON“-Team bei der Digitalisierung und Faksimile-Reproduktion einer so umfangreichen Handschrift des späten 16. Jahrhunderts, wie sie der 10-bändige LLS mit seinen rund 17.000 großformatigen Miniaturen auf etwa 20.000 Folio-Seiten darstellt, sammeln konnte. Der Themenblock „Die Entstehung des LLS, seine Quellen und Rezeption“, dessen Vorträge während der Münchner Konferenz zu überaus lebendigen, ja regelrecht hitzigen Diskussionen Anlass gaben, ist durch zwei Artikel abgedeckt, nämlich den Aufsatz von Andrej S. Usačev über die Herkunft des

LLS und den Beitrag von Konstantin Ju. Erusalimskij über die Rezeption des LLS noch unter Zar Ivan IV. Groznyj. Einer der inhaltlichen Schwerpunkte der Konferenz, der Themenblock „Die Miniaturen des LLS und ihre ikonographischen Vorbilder in der Rus’ und im lateinischen Europa“, ist auch in diesem Sammelband mit drei Abhandlungen angemessen vertreten. Thomas Daiber vergleicht die Darstellung der Schöpfungsgeschichte im Uspenskij sobor in Svijažsk mit den entsprechenden Buchillustrationen im LLS, Nina V. Kvlivdze untersucht ikonographische Parallelen zwischen „Buchminiaturen“ in deutschen Weltchroniken des 16. Jahrhunderts einerseits und solchen im LLS andererseits, und Elena I. Serebrjakova analysiert und interpretiert die bildliche Umsetzung der biblischen Überlieferung im LLS und geht schließlich der Frage nach deren ikonographischen Quellen nach. „Das Verhältnis zwischen Wort und Bild im LLS“, ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt der Münchner Konferenz, ist das Thema von Ekaterina V. Krušefnickajas Beitrag, das sie am Beispiel des „Chronografičeskij tom“ des LLS, in dem – etwas vereinfachend formuliert – die Weltgeschichte des 1. nachchristlichen Jahrtausends dargestellt wird, behandelt. Der einstige Themenblock „Der orthodoxe Glaube als Schlüsselement des Welt- und Geschichtsverständnisses Zar Ivans IV. Groznyj“ wird in diesem Sammelband durch den Aufsatz von Aleksej I. Alekseev repräsentiert. Sein Interesse gilt der Art und Weise, wie die schweren kirchenpolitischen Auseinandersetzungen im Moskauer Reich um 1500 in den Buchillustrationen des LLS dargestellt sind. Wiederrum zwei Beiträge des Sammelbandes sind aus Vorträgen hervorgegangen, die während der LLS-Konferenz dem inhaltlichen Schwerpunkt „Kriegsbilder – Selbstbilder – Feindbilder“ zugeordnet waren, nämlich der Aufsatz von Aleksandr I. Filjuškin über die Darstellung der Realität des Krieges in den Buchillustrationen des LLS und die Abhandlung von Reinhard Frötschner über den Kriegszug Ivans IV. Groznyj gegen Kazan’ im Spiegel des LLS. Zu guter Letzt ist auch der Themenblock „Der dynastische Gedanke – zentrales Element der Herrschaftslegitimation Ivans IV.“, dem während der Münchner Konferenz mit insgesamt 6 Vorträgen eine besondere Bedeutung zukam, zumindest mit einem Text, nämlich Donald Ostrowskis Artikel über die ikonographischen und textuellen Einflüsse der Vita des Aleksandr Nevskij auf die Art der Darstellung des Fürsten im LLS, vertreten.

Ungeachtet der vielen neuen Erkenntnisse, die über den LLS dank der Publikation der Faksimile-Edition sowie anlässlich und im Gefolge der Münchner Konferenz gewonnen wurden, gilt auch noch nach Erscheinen der aus den Konferenzvorträgen hervorgegangenen wissenschaftlichen Arbeiten,

und zwar sowohl der in diesem Sammelband abgedruckten Aufsätze als auch der bereits zuvor publizierten, oben aufgelisteten Texte, grundsätzlich noch immer, was Andrej L. Jurganov in seinem Konferenzbericht⁵ abschließend konstatierte, dass nämlich die systematische wissenschaftliche Beschäftigung mit dem LLS erst am Anfang eines langen Weges steht, da es aufgrund der ungeheuren Informationsfülle des LLS und der enormen Komplexität seines Sinngefüges viel mehr Fragen als Antworten bezüglich des LLS gibt. Dementsprechend kann der hier vorliegende Sammelband mit den darin abgedruckten Aufsätzen zwar viele neue Einzelerkenntnisse liefern, dabei aber doch nur einen weiteren kleinen Schritt auf dem langen Weg zu einem besseren Verständnis dieser Schlüsselquelle zur Geschichte des Moskauer Reiches unter Zar Ivan IV. Groznyj darstellen.

Der vorliegende Sammelband enthält insgesamt 47 Abbildungen; allein 24 davon wurden samt der Bildrechte dankenswerterweise von Charis Ch. Mustafin, dem Eigentümer des „AKTEON“-Verlags, dieser Publikation kostenlos überlassen, die ohne diese großzügige Unterstützung nicht realisiert hätte werden können. Auch denjenigen Bibliotheken und Museen, die bereit waren, die bei ihnen angefragten Bilddateien zu liefern und die für die Veröffentlichung in diesem Sammelband unverzichtbaren Bildrechte zu gewähren, sei – gerade auch vor dem Hintergrund gegenteiliger Erfahrungen – ausdrücklich für ihre faire, kooperative, an den Interessen der Wissenschaft orientierte Unterstützung dieses Buchprojekts gedankt. Lobend zu nennen sind in diesem Zusammenhang die Russische Staatsbibliothek (RGB, Moskau), die Russische Nationalbibliothek (RNB, St. Petersburg), die Bibliothek der Akademie der Wissenschaften (BAN, St. Petersburg) das Staatliche Russische Museum (St. Petersburg) und das Nationalmuseum Stockholm (NMS).

Dank gebührt auch den Institutionen, die das Erscheinen dieses Sammelbandes letztlich überhaupt erst ermöglicht haben – also dem IOS Regensburg, dem Collegium Carolinum, der Bayerischen Staatsbibliothek München und

5 Jurganov, Andrej L.: Internationale wissenschaftliche Konferenz: „Die Illustrierte Chronikhandschrift des Zaren Ivan IV. Groznyj. Ein Schlüsselwerk der Moskauer Historiographie und Buchkunst zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit und seine Stellung im gesamteuropäischen Kontext“. München, 7.–9. Dezember 2011, in: *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* 60 (2012) 1, S. 149–153; https://www.dokumente.ios-regensburg.de/JGO/Chronik/Jurganov_Tagungsbericht.html [letzter Zugriff: 26.07.2021]).

dem Herder-Institut. Sie haben den Band in die von ihnen herausgegebene Reihe „DigiOst“ aufgenommen und seine Veröffentlichung finanziert.

Zu guter Letzt möchte ich ganz persönlich sowohl den Autoren und Autorinnen der im Sammelband publizierten Aufsätze als auch Herrn Prof. Dr. Guido Hausmann meinen Dank aussprechen – den Autoren und Autorinnen für ihre Geduld, mit der sie auf das Erscheinen ihrer Texte gewartet haben, Herrn Prof. Dr. Guido Hausmann (Leiter des Arbeitsbereichs Geschichte des IOS Regensburg) für die wohlwollende und zugleich hartnäckige Begleitung der Publikationsvorbereitungen.

**Харис Х. Мустафин, Лейла П. Мустафина,
издательство «АКТЕОН»**

II. Гуманитарно-просветительский проект – научное факсимильное издание «Лицевой летописный свод XVI века»

Лицевой летописный свод XVI века – парадная летопись Российской империи. Эта удивительная многотомная рукопись, созданная в единственном экземпляре во второй половине XVI века – одно из самых ярких свидетельств великой истории нашей страны – является выдающимся образцом книжной культуры Древней Руси. Называемый «Царь-книга» этот книжный памятник не имеет аналогов в мировой культуре ни по широте охвата исторических событий, ни по богатству иллюстрированного материала.

На 10 тысячах листов с более чем 17 тысячами красочных миниатюр – «окон в историю»¹, по образному выражению Д.С. Лихачева, представлена самая ранняя в мире историческая и литературная иллюстрированная энциклопедия.

В исходе 50-х годов XVI века, после присоединения Казанского и Астраханского царств, впервые возникла необходимость общерусской лицевой летописи, «великой русской книги», при помощи которой можно было исторически обосновать, документально подтвердить право русских государей на единоегосударственный престол. Обозревая ход русской истории, составители Свода постоянно напоминали о преемственности власти московских государей от их далеких предков, лишней раз обосновывали их права как наследников русских князей на их отчину и дедину – землю русскую. Причем, проводя общую мысль об исконности и преемственности власти московских государей через весь Свод, составители пользовались отдельными историческими аналогиями и привлекали отдельные эпизоды прошлого для обоснования и возвеличения значения некоторых событий современности. Возможно, стремление обосновать право на само венчание на царство Ивана IV Грозного заставило начать Свод с описания начала княжения Владимира Мономаха в Киеве (присылке ему царского

1 Лихачев: Поэтика древнерусской литературы. С. 52.

венца и других регалий) и опустить предшествующие события русской истории. Таким образом, Лицевой свод – это Летопись человечества от Сотворения мира, через книгу Бытия и другие исторические книги Ветхого Завета, через Хронографы всемирной истории, через возможно полный свод старых летописей, которая заканчивается подробным изложением счастливого царствования великого государя Ивана Васильевича IV Грозного.

Помимо всего прочего, уникальность Лицевого свода еще и в огромном числе миниатюр, ни одна из которых не повторяется. Общепринято мнение, что все миниатюры Лицевого свода (а их более 17500) исполнены в царских мастерских во второй половине XVI века, ядро которых составляла «макарьевская школа». Миниатюры макарьевской школы признаются лучшими из всего того, что было создано на Руси в этой области в середине XVI века.

Лицевая летопись – «в лицах» – это гармоничное сочетание лаконичного исторического текста и подробного, с массой деталей, изображения. Именно через такое сочетание текста и образа определялись понятия. Так через Лицевой летописный свод в эпоху становления Российского государства формировалось мировоззрение, т.е. совокупность идеологических понятий, о великой исторической миссии московского самодержавия, преемственности царского достоинства от римских и византийских императоров. И эта идея «богоизбранности» по мнению составителей Свода прослеживается от ветхозаветной истории, через историю Вавилонского и Персидского царств, монархию Александра Македонского, Римскую империю и Византию до истории Москвы как «третьего Рима».

В рукописи впервые на грандиозном полотне исторических событий представлена концепция российской государственности, а также законченная программа требований к идеальному самовластцу с темой ответственности правителя перед своей землей и своим народом.

Лицевой летописный свод – это монументальный памятник древнерусского книжного искусства. Это чудом сохранившийся до наших дней свод исторических документов и литературных произведений. В силу своей грандиозности, древности и исключительной ценности ему по достоинству принадлежит место в ряду таких национальных реликвий, как Царь-пушка, Царь-колокол и его по праву называют Царь-книга.

Лицевой свод дошел до наших дней в 10 томах, находящихся в разных древлехранилищах: Библиотека Академии наук (БАН) и Российская национальная библиотека (РНБ) в Санкт-Петербурге и Государственный Исторический музей (ГИМ) в Москве.

1. Музейский сборник (ГИМ): 1031 лист, 1733 миниатюры. Изложение священной, древнееврейской и древнегреческой истории от сотворения мира до разрушения Трои в XIII веке до н.э.
2. Хронографический сборник (БАН): 1469 листов, 2549 миниатюр. Изложение истории древнего Востока, эллинистического мира и древнего Рима с XI века до н.э. до 70-х гг. I века н.э.
3. Лицевой хронограф (РНБ): 1217 листов, 2191 миниатюра. Изложение истории древнеримской истории с 70-х гг. I века до 337 г. и византийской истории до X века.
4. Голицынский том (РНБ): 1035 листов, 1964 миниатюры. Изложение отечественной истории за 1114 –1247 гг. и 1425 –1472 гг.
5. Лаптевский том (РНБ): 1005 листов, 1951 миниатюра. Изложение отечественной истории за 1116–1252 гг.
6. Остермановский первый том (БАН): 802 листа, 1552 миниатюры. Изложение отечественной истории за 1254–1378 гг.
7. Остермановский второй том (БАН): 887 листов, 1581 миниатюра. Изложение отечественной истории за 1378–1424 гг.
8. Шумиловский том (РНБ): 986 листов, 1893 миниатюры. Изложение отечественной истории за 1425, 1472–1533 гг.
9. Синодальный том (ГИМ): 626 листов, 1125 миниатюр. Изложение отечественной истории за 1533–1542, 1553–1567 гг.
10. Царственная книга (ГИМ): 687 листов, 1291 миниатюра. Изложение отечественной истории за 1533–1553 гг.

Из-за очень большого объема и разрозненности по трем хранилищам, где находятся тома Лицевого свода, эта уникальная рукопись была доступна лишь очень ограниченному кругу ученых-историков и искусствоведов. Научное факсимильное издание Лицевого летописного свода являлось мечтой специалистов.

Поэтому, когда в 2004 году группа российских энтузиастов обратилась в Президиум Российской Академии наук с просьбой посоветовать наиболее значительный русский книжный памятник для осуществления его факсимильного издания, было рекомендовано издать десяти томный Лицевой летописный свод XVI века. Подобное

издание призвано было не только значительно расширить доступ к памятнику специалистов, и таким образом сделать его достоянием мировой культуры, но и обеспечить сохранность оригинала.

Для осуществления научного факсимильного издания Лицевого свода инициаторами проекта в 2004 году была специально создана издательская фирма «АКТЕОН», которая обратилась к трем организациям-хранителям томов свода с предложением выполнить весь необходимый объем работ.

Ими было принято совместное решение поддержать гуманитарно-просветительский проект факсимильного издания всех 10-ти томов Лицевого летописного свода XVI века фирмой «АКТЕОН». В 2005 году были заключены договоры с организациями-хранителями всех 10-ти томов свода: ГИМ, РНБ, БАН, по которым фирмой «АКТЕОН» были приобретены права на сканирование и издание Лицевого летописного свода.

Выпуск высококачественного факсимильного издания свода оказался чрезвычайно сложной задачей в техническом и организационном плане. Во-первых, необходимо было на самом современном уровне осуществить сканирование древней рукописи. Следующим этапом – выполнить обработку огромного количества графической информации, завершив её подготовкой верстки для последующей печати. Третий этап работы – высококачественная печать книг факсимильного издания Лицевого свода, затем – осуществление надежного переплета огромных книг. Параллельно требовалась организация и проведение работ по подготовке научного сопроводительного аппарата издания. Завершающим этапом работ над Лицевым летописным сводом должно было стать возможно более широкое введение свода, этого выдающегося книжного памятника, в научный и культурный оборот, а в перспективе – внедрение его элементов в образовательную систему.

Грандиозный книжный памятник мирового уровня требовал создания эталонного факсимиле, обеспечивающего передачу всех нюансов рукописных листов, включая мельчайшие пометы и точность цветового воспроизведения. При решении этой задачи фирма «АКТЕОН» использовала самое современное специализированное оборудование.

Процесс сканирования осуществлялся с помощью специализированного ультрасовременного книжного сканера формата 2×A2, приобретенного фирмой «АКТЕОН». Сканер наряду с высочайшей точностью

цветопередачи обеспечивал щадящее обращение со сканируемыми материалами (бесконтактность, кратковременность облучения узким лучом света без ультрафиолета и тепловой составляющей, наличие моторизированной книжной колыбели для тяжелых книг большого формата). Оборудование такого уровня, предназначенное для работы с уникальным книжным фондом, было приобретено в стране впервые. Высокие технические характеристики сканера в совокупности со специально разработанными сотрудниками фирмы «АКТЕОН» приемами сканирования и грамотной (оптимизированной) настройкой оборудования позволили в кратчайшие сроки на высочайшем уровне выполнить работы по сканированию Лицевого свода. Были отсканированы все десять томов в трех древлехранилищах. Процесс сканирования проходил в течение трех месяцев (апрель, май, июнь 2005 года), причем каждый лист свода был отсканирован дважды во избежание ошибок: один раз – разворот книги, а второй раз – уже полистно. Параллельно сканированию рукописи осуществлялось фотографирование каждого листа на просвет с применением специализированного оборудования. Это делалось для сквозной фиксации водяных знаков бумаги Лицевого свода.²

Следующий этап работы – обработка файлов. На протяжении трех лет (2005–2007 годы) бригада операторов, достигавшая численности 8–10 человек, по специально разработанной в фирме «АКТЕОН» технологии осуществляла выпрямление отсканированных изображений и затем совмещение лицевой и оборотной сторон так, чтобы отсканированные полистно текст и изображения совпадали на просвет, как и в оригинале памятника.

По мере обработки результатов сканирования готовилась верстка книг факсимиле и осуществлялась печать на современной установке цифровой полиграфии последнего поколения. Такая установка была приобретена фирмой «АКТЕОН» в конце 2005 года. Это был первый экземпляр оборудования такого класса, поступивший в нашу страну. Оборудование позволяло получать ограниченный тираж при разумных

2 На иллюстрации 1 представлен один из томов Лицевого свода на книжном сканере во время работы группы.

затратах. Полистная печать книг осуществлялась под жестким контролем качества полиграфии.³

Важнейшим аспектом, обусловившим высокое качество эталонного факсимиле книг Лицевого летописного свода, явилось использование программно-аппаратного комплекса по управлению цветом на этапе сканирования оригиналов, цифровой обработки результатов сканирования и, наконец, при печати. Все указанные этапы работы осуществлялись силами сотрудников фирмы «АКТЕОН» с использованием ультрасовременного оборудования.

Для того, чтобы книги научного факсимильного издания (каждая из которых весит более 10 килограммов) были добротными, имели прочный переплет и могли бы служить благородной просветительской цели в течение длительного времени, пришлось создать в рамках издательской фирмы «АКТЕОН» собственную переплетную мастерскую.

Книги эталонного факсимиле переплетаются вручную по технологии XVI века. Это вызвано не только эстетическими соображениями, но еще оправдано технологически. Книги такого большого формата можно переплести качественно только вручную.

Листы сшиваются змейкой в тетради, тетради соединяются в блоки на шнурах. Потом эти блоки отбиваются (в буквальном смысле – молотком) по специальной технологии с образованием так называемого проклеенного блока с «грибом». После чего блоки вставляются в крышки, которые в свою очередь изготавливаются с использованием натуральной козьей шагреновой кожи, украшенной блинтовым тиснением с золотым орнаментом, позаимствованным из Годуновской псалтыри XVI века.⁴ Большой формат книг обуславливает очень высокие требования к точности изготовления всех элементов переплета и их соединения. В результате получаются книги, которые великолепны не только по содержанию, но являются произведением современного книжного искусства по исполнению.⁵

Полный замкнутый цикл производства книг в фирме «АКТЕОН» позволил обеспечить высокое качество работ на всех этапах и оптимизировать финансовые расходы.

3 На иллюстрации 2 представлено полиграфическое оборудование во время работы.

4 ГИМ. Усп. бум. 19, ГИМ 80370.

5 На иллюстрации 3 представлен этап ручного переплета.

В это же время полным ходом шла работа над научным аппаратом. Удалось объединить усилия ученых из разных научных организаций: сотрудников отделов рукописей Государственного исторического музея, Библиотеки Академии наук, Российской национальной библиотеки, Археографической комиссии, Московского государственного университета, Института русского языка РАН, которые провели огромную работу по комплексному изучению памятника. Кроме того, при подготовке научного аппарата был осуществлен перевод текста Свода с древнерусского на современный русский язык, причем максимально близко к тексту оригинала, так называемый подстрочник. Сделано это было с целью значительного расширения аудитории, чтобы тексты Лицевого свода были понятны каждому, кто, интересуясь историей, древней культурой и искусством, обратится к этому книжному памятнику. В общей сложности над научным аппаратом трудилось более 30-ти человек. Все специалисты, участвовавшие в подготовке материалов сопроводительного аппарата, выполняли работу по договорам, которые заключила с ними фирма «АКТЕОН». По этим договорам издательство приобрело исключительные права на публикацию результатов работы. Формулирование задания, предоставление рабочих материалов с распечатками сканов Лицевого свода, координация работы осуществлялись руководством фирмы «АКТЕОН».

Принятая концепция издания Лицевого летописного свода подразумевает три основных варианта публикации.

Прежде всего, это эталонное факсимиле – большие книги в натуральную величину Лицевого летописного свода. По согласованию с хранителями все 10 томов Свода были разбиты на 19 книг, размер каждой – 460x340 мм, вес около 10 кг. В издании переданы все мельчайшие детали рукописи, обеспечена идеальная цветопередача. Все это дает возможность досконально, в нюансах изучать миниатюры, детали прорисовок, цветовую палитру используемых красок, записи и пометы на полях рукописи и приписки между строк. Переплет из натуральной шагреновой кожи с блинтовым тиснением русскими орнаментами царских книг XVI века изготовлен по старинной технологии ручного переплета. 19 книг эталонного факсимиле сопровождаются 11 книгами научного аппарата, который состоит из вводных статей по истории рукописи, описания её кодикологических, палеографических и текстологических особенностей, дан обзор проблематики изучения Лицевого летописного свода. Подготовлены указатели

имен и географических названий. Предметно-тематический указатель облегчает поиск нужного изображения на миниатюрах рукописи. Представлена основная библиография и транслитерация текстов рукописи. Один из сопроводительных томов содержит факсимильное воспроизведение листов Лицевого летописного свода, которые оказались в других собраниях и не вошли в 10 томов Свода. В этом же сопроводительном томе представлена статья, посвященная анализу филиграней бумаги, на которой был выполнен Лицевой свод (включая полную таблицу филиграней).

В рамках факсимиле впервые за многие годы бытования Лицевого свода объединены все сохранившиеся листы рукописи из трех древлехранилищ: ГИМ, РНБ, БАН.

К концу 2008 года фирмой «АКТЕОН» было изготовлено 30 комплектов эталонного факсимиле Лицевого летописного свода⁶, каждый имеет свой порядковый номер или является именованным. Это издание ориентировано на наиболее заинтересованные в изучении выдающегося памятника древнерусской книжной культуры центры (прежде всего крупнейшие национальные библиотеки, художественные и исторические музеи, университеты).⁷

Второй вариант издания Лицевого летописного свода осуществляется фирмой «АКТЕОН» в рамках просветительского проекта. В этом издании представлены факсимиле разворотов рукописи с уменьшением размера на 10%, с размещением на внешних полях транслитерации и, что особенно важно, подстрочного перевода древнерусского текста на современный русский язык (это современные пометы XXI века). Так называемое «народное издание» состоит из 40 книг. Формат издания 225×320 мм. Книги имеют весьма качественный ручной переплет.⁸

Листы Свода в книгах раздела по русской истории расположены в хронологическом порядке повествования в соответствии с таблицей последовательного хронологического чтения текста Лицевого летописного свода за период 1114–1533 гг.⁹ и доведенной до 1567 г. (материал Синодального тома и Царственной книги обработан

6 Лицевой летописный свод XVI века. Научное факсимильное издание.

7 На иллюстрации 4 представлен комплект эталонного факсимиле Лицевого свода.

8 Лицевой летописный свод XVI века. Народное издание.

9 Подобедова: Миниатюры русских исторических рукописей. С. 322–333.

и представлен Л.П. Мустафиной. Аналогично была доработана и расширена вышеприведенная таблица по Шумиловскому тому). Листы Свода в книгах по библейской и всемирной истории (Музейский сборник, Хронографический сборник, Лицевой хронограф) также расположены по порядку и дополнены листами из других собраний (Житие святителя Николая Чудотворца Мирликийского¹⁰, один лист из собрания П.П. Вяземского¹¹, один лист, утраченный Археографической комиссией и восстановленный по ПСРЛ. Т. 9. С. 156).

Этот вариант издания представлен тремя разделами:

1. Библейская история в 5 книгах. Это исторические книги Ветхого Завета: Бытие, Исход, Левит, Числа, Второзаконие, Книга Иисуса Навина, Книга Судей Израильских, Руфь, Четыре Книги Царств, Книга Товита, Книга Эсфирь, а также Видения пророка Даниила, включая историю древней Персии и Вавилона, историю древнего Рима.
2. Всемирная, Римская и Византийская история в 11 книгах. Это Троянская история, Жизнеописание Александра Македонского, Начало царства Царь-града, История Римской империи, История событий Нового Завета, История Иудейской войны Иосифа Флавия, тысячелетняя история Рима и Византии от времени правления римского императора Тита (79–81 гг.) до эпохи византийского императора Константина Багрянородного (912–959 гг.).
3. Русская летописная история в 24 книгах. Это погодные (по годам) летописи, повести, сказания, жития русской летописной истории на протяжении четырех с половиной столетий (XII–XVI вв.).

Каждый раздел завершается сопроводительным томом – аналогом научного аппарата эталонного факсимиле. Для удобства работы с материалами Царственной книги и Синодального тома в сопроводительном томе русской летописной истории представлено несколько таблиц. Это таблица листов Лицевого свода с редакционными приписками скорописью и листов с их «беловым» воспроизведением и таблица задублированных листов Свода. В отдельном разделе на цветных разворотах представлены все листы в натуральную величину

- 10 Житие святителя Николая Чудотворца Мирликийского. РГБ. Ф. 37 (Собрание Т.Ф. Большакова). № 15, лл. 242–255.
11 РНБ. Ф. 166 (Собрание П.П. Вяземского). Л. 29.

из Царственной книги, на которых имеются пространные редакционные приписки, сделанные, возможно, самим Иваном IV Грозным. Все сопроводительные тома имеют таблицы соответствия листов Лицевого летописного свода страницам книг «народного» издания.¹²

Книги этого просветительского варианта издания изготавливаются фирмой «АКТЕОН» под заказ и реализуются без прибыли по себестоимости производства. В стоимость не включены затраты на оплату организациям-хранителям свода за право на сканирование, затраты, связанные с работами по сканированию и обработке файлов, затраты, связанные с разработкой оригинального макета издания и верстки, без учета стоимости договоров с привлеченными учеными-специалистами.

«Народное» издание Лицевого летописного свода, рассчитанное на широкую аудиторию читателей по роду деятельности или в силу личных пристрастий интересующихся выдающимся творением древних русских книжников, востребовано крупнейшими центральными и региональными библиотеками и университетами, причем как в Российской Федерации, так и за рубежом. Фирма «АКТЕОН», начиная с середины 2009 года и по настоящее время, четко обеспечивает все заказы на поставку «народного» издания Лицевого летописного свода.

В последнее время проявилось явление, при котором всевозможные «любители древней письменности» начали широко копировать и тиражировать издание фирмы «АКТЕОН», не имея на это санкционированных прав. К сожалению и огорчению хранителей и официальных издателей свода эти тиражи, выполненные с грубыми ошибками и с очень низким качеством полиграфии, не достойны великого книжного памятника, каким является Лицевой свод. Такого рода «издательская деятельность» входит в противоречие с самой идеей культурного просвещения, будучи глубоко безнравственной. Пренебрежение «горе-любителей древней письменности» важнейшей частью любого факсимильного издания – полномасштабным сопроводительным научным аппаратом еще больше дискредитирует их «продукт».

В настоящее время издательская фирма «АКТЕОН» завершает работу по созданию электронной библиотеки своих изданий – всего книжного ряда, главное место в котором занимает Лицевой летописный свод. Создаваемые на базе современных флеш-технологий, электронные

12 На иллюстрации 5 представлено «народное» издание Лицевого летописного свода.

версии книг Лицевого летописного свода для удобства пользователей будут иметь несколько вариантов исполнения. Как надеются разработчики, это современное электронное издание также будет востребовано широкой аудиторией читателей.

Осуществляя гуманитарно-просветительскую миссию, фирмой «АКТЕОН» был проведен ряд презентаций научно-факсимильного издания «Лицевой летописный свод XVI века»: на Рождественских чтениях и днях Славянской культуры и письменности в храме Христа Спасителя, на книжных выставках-ярмарках в ВВЦ и «Нон фикшн», во всех трех организациях-хранителях и в Пушкинском Доме при торжественном вручении полных комплектов эталонного факсимиле как спонсорского дара, в дружественных славянских государствах – Болгарии, Македонии, Беларуси.¹³ О выходе в свет научно-факсимильного издания «Лицевой летописный свод XVI века» широко оповещены областные и региональные библиотеки всех федеральных субъектов Российской Федерации, а также библиотеки ведущих учебных заведений и музеев страны. Издание Лицевого свода становится известным и в мире: уже приобретены 40-томные комплекты такими странами, как Япония, США, в Европе это: Литва, Беларусь, Болгария, Германия, Чехия, Англия, Швейцария, Польша и др. Наша цель – создание Центра изучения Лицевого летописного свода, на базе которого будут проводиться полномасштабные исследовательские работы по всем аспектам этого величайшего памятника русского летописания, являющегося национальным достоянием.

Полагаем, что отчасти благодаря факсимильному изданию Лицевого свода фирмы «АКТЕОН» и состоялась первая международная конференция в Мюнхене на базе Баварской Государственной Библиотеки и Института Восточной Европы, посвященная Своду. Мы весьма признательны организаторам конференции за гостеприимный прием и прекрасную организацию мероприятия.

Мы, сотрудники издательской фирмы «АКТЕОН», счастливы, что волею судеб нам выпала честь работать с бесценным книжным памятником. Мы держали в руках все 10 томов-оригиналов Лицевого летописного свода, трижды пролистали своими руками, отсканировав и перефотографировав на просвет, все 10 тысяч листов этой выдающейся

13 На иллюстрации 6 представлена презентация эталонного факсимиле в Пушкинском доме.

рукописи. Свод завораживает настолько, что испытываешь поразительно благодатные чувства просто от созерцания его миниатюр. А сама мысль о том, что книги были созданы более 450-ти лет назад, приводит в трепет. Мы гордимся результатом своего труда, достойного этого уникального раритета, создав научное факсимильное издание Лицевого летописного свода беспрецедентно высокого качества на таком колоссальном объеме – 19 томов эталонного факсимиле с 11 книгами научного аппарата. И мы безмерно рады, что с целью максимального расширения читающей аудитории создали 40-томное книжное собрание с просветительским расположением текста в виде транслитерации и современного русского перевода-подстрочника на полях книжного разворота. «Десятки поколений сохраняли для нас эти памятники, и наш долг передать эту культурную эстафету будущим поколениям.»¹⁴

«Лицевой летописный свод – это своеобразное послание, которое оставили нам предки в далеком XVI веке. Расшифровать, раскрыть его тайну – наша задача. Я убежден, что от того, насколько мы окажемся способными прочесть это послание и понять его, во многом зависит судьба нашей культуры, нашего народа и – как бы патетически это не прозвучало – судьба всей человеческой цивилизации в целом».¹⁵

Список иллюстрации (см. стр. 214 ff.)

- Ил. II/1: Один из томов Лицевого свода на книжном сканере во время работы группы (Лейла П. и Харис Х. Мустафины [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. II/2: Полиграфическое оборудование во время работы (Лейла П. и Харис Х. Мустафины [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. II/3: Этап ручного переплета (Лейла П. и Харис Х. Мустафины [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. II/4: Комплект эталонного факсимиле Лицевого свода (Лейла П. и Харис Х. Мустафины [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. II/5: «Народное» издание Лицевого летописного свода (Лейла П. и Харис Х. Мустафины [cc-by-sa 4.0]).

14 Лихачёв: Земля родная. С. 93.

15 Вишня: Художественные особенности. С. 7.

Ил. II/6: Презентация эталонного факсимиле в Пушкинском доме
(Лейла П. и Харис Х. Мустафины [cc-by-sa 4.0]).

Список сокращений

| | |
|------|---------------------------------------|
| БАН | Библиотека Академии наук |
| ГИМ | Государственный Исторический музей |
| ЛЛС | Лицевой летописный свод |
| ПСРЛ | Полное собрание русских летописей |
| РАН | Российская Академия наук |
| РГБ | Российская государственная библиотека |
| РНБ | Российская национальная библиотека |

Список литературы и источников

Литература

- Вишня, И.Б.: Художественные особенности Лицевого летописного свода Ивана Грозного. Путеводитель. СПб., 2011.
- Лихачёв, Д.С.: Поэтика древнерусской литературы. М., 1979.
- Лихачёв, Д.С.: Земля родная. М., 1983.
- Подобедова, О.И.: Миниатюры русских исторических рукописей. К истории русского лицевого летописания. М., 1965.

Напечатанные источники

- Лицевой летописный свод XVI века – главная книга Российской империи. Научное факсимильное издание. В 19 книгах. М., 2008.
- Лицевой летописный свод XVI века – главная книга Российской империи. Народное издание. Библейская история в 5 книгах. Всемирная, Римская и Византийская история в 11 книгах. Русская летописная история в 24 книгах. М., 2009–2011.
- ПСРЛ. Т. 9: Никоновская летопись. М., 2000.

Архивные материалы

БАН. 31.7.30-1 (= Остермановский первый том).

БАН. 31.7.30-2 (= Остермановский второй том).

БАН. 17.17.9 (= Хронографический сборник).

ГИМ. Усп. бум. 19, ГИМ 80370 (= Годуновская псалтырь XVI века).

ГИМ. Муз. 358 (= Музейский сборник).

ГИМ. Син. 962 (= Синодальный том).

ГИМ. Син. 149 (= Царственная книга).

РГБ. Ф. 37 (Собрание Т.Ф. Большакова). №15 (= лицевое Житие святителя Николая Чудотворца Мирликийского).

РНБ. F.IV.225 (= Голицынский том).

РНБ. F.IV.233 (= Лаптевский том).

РНБ. F.IV.151 (= Лицевой хронограф).

РНБ. F.IV.232 (= Шумиловский том).

РНБ. Ф. 166 (Собрание П.П. Вяземского).

III. Некоторые замечания о происхождении Лицевого свода

В поисках ответа на вопрос о происхождении 10-томного Лицевого свода авторы подавляющего большинства посвященных ему работ в первую очередь обращаются к изучению случаев правки Синодального тома и особенно Царственной книги¹. Вместе с тем, очевидно, что в данном случае речь идет лишь о 13,48 % объема текста памятника – остальным 86,52 %² исследователи уделили несравнимо меньше внимания.

Анализ заключительных, явно незаконченных, разделов Лицевого свода, с одной стороны, дает возможность выявить и охарактеризовать некоторые его специфические черты, с другой, заметно сужает возможности его рассмотрения на фоне других книжных предприятий эпохи. Ниже мы предпримем попытку наметить возможные пути расширения контекста в изучении Лицевого свода. С этой целью мы сосредоточим свое внимание на составе круга книжников, возможно, причастных к его созданию, его источниках и некоторых других аспектах. И поищем ответы на вопросы о том, какие нити могли связывать крупнейший памятник русского летописания с некоторыми иными книжными предприятиями XVI в. и что они могут дать исследователю. Но прежде обратимся к знаменитым припискам.

1. Обзоры историографии Лицевого свода см.: Клосс: Никоновский свод. С. 7–18; Амосов: Лицевой летописный свод. С. 32–118; Морозов: Лицевой свод. С. 41–86. Наиболее полную библиографию см.: Лицевой летописный свод XVI века в изданиях и трудах исследователей.
2. Расчет произведен на основе числа листов сохранившихся томов Лицевого свода: общий объем Синодального тома и Царственной книги составляет 1313 листов, всех остальных томов – 8432 листа. Сходным образом обстоит дело и с миниатюрами: в Синодальном томе и Царственной книге их 2406 (13,54 %), в остальных томах – 15358 (86,46 %) (подсчитано по данным о томах Лицевого свода, приведенным В.В. Морозовым, см.: Морозов: Лицевой свод. С. 11–18).

Редактор Синодального тома и Царственной книги

Написание и редактирование Лицевого свода в историко-филологической науке связывается с фигурой Ивана IV. Это мнение основано на анализе содержания случаев правки заключительных разделов памятника – в первую очередь, вставок в Царственной книге, осуждающих боярское своеволие периода малолетства государя. Они, как известно, во многом созвучны посланиям царя³. В историографии дискуссия ведется лишь по вопросу о степени его участия в создании Лицевого свода – согласно одной точке зрения, русский самодержец собственноручно правил его крупные разделы (Царственную книгу)⁴, согласно другой, редактором являлось лицо, работавшее по его указанию⁵.

Обращаясь к знаменитым припискам, зафиксируем ряд важных обстоятельств:

1. Правка содержится лишь в двух (из десяти сохранившихся) томов Лицевого свода – заключающих памятник Синодальном томе и Царственной книге (характер их взаимоотношений является предметом дискуссии⁶). Анонимный редактор не проявил интереса к разделам летописи, повествующим о более ранних периодах русской истории, а также о всемирной истории (в частности, в основном тексте не исправлялись явные «ляпы» его создателей⁷).

3 Об этом, например, см.: Альшиц: Иван Грозный и приписки. С. 268–276; Послания Ивана Грозного. С. 593–594, 597–598, 602 (комментарии подготовлены Я.С. Лурье).

4 Альшиц: Иван Грозный и приписки; Альшиц: Царь Иван Грозный.

5 Шмидт: Российское государство. С. 201–213.

6 Подробнее см.: Клосс: Никоновский свод. С. 226, 252–253; Амосов: Лицевой летописный свод. С. 175–183.

7 Например, как отметил А.В. Сиринов, писцы Лицевого свода, копируя фрагменты Степенной книги, сохраняли присущие ей внутритекстовые ссылки. Так, заканчивая описание Даниила Переяславского в рассказе о крещении Ивана IV, составители Лицевого свода сохранили концовку, явно не относящуюся к его тексту: «о немже последи речется в степени сей» (см.: Лицевой летописный свод XVI века. Кн. 8. С. 126; Степенная книга царского родословия по древнейшим спискам. Тексты и комментарии в трех томах. Т. 2. С. 317; Сиринов: Степенная книга и русская историческая мысль. С. 165).

2. Исправления – записи выполненные скорописью XVI в. (основной текст памятника написан полууставом нескольких почерков) – несомненно, вносились одним лицом примерно в одно время⁸.
3. Случаи вмешательства редактора в текст заключительных разделов Лицевого свода касаются ключевых вопросов политической истории первых лет правления Ивана IV. Наиболее крупные случаи правки – уже неоднократно рассматривавшиеся в историографии знаменитые приписки к Царственной книге – посвящены обличению боярского произвола в годы малолетства московского государя. В заключительных томах Лицевого свода фиксируется и значительное число случаев «корректорской» правки (исправлений ряда явных описок, уточнений имен тех или иных персонажей и т.д.)⁹.

Таким образом, можно зафиксировать два принципиально важных момента. С одной стороны, правка тематически, хронологически и кодикологически гомогенна. С другой, она носит весьма ограниченный характер, охватывая лишь относительно небольшой (тематически и хронологически) раздел памятника.

Определяя личность редактора, С.О. Шмидт оспорил заманчивую гипотезу Д.Н. Альшица об авторстве приписок Ивана IV и на основе рассмотрения тематики приписок, предположил, что речь могла идти о близком к царю лице или лицах, имевших более или менее значительный «редакторский» опыт (историк специально не стал останавливаться на определении его/их социального статуса)¹⁰. Н.Е. Андреев высказал мнение о возможном тождестве этого лица с известным дьяком И.М. Висковатым¹¹. Мнение Н.Е. Андреева было критически встречено в историографии и поддержки не получило¹². В.В. Морозов не исключал принадлежность редактора к духовенству, отмечая, что «пристальное внимание к судьбам высших церковных иерархов как в

8 Об этом, например, см.: Клосс: Никоновский свод. С. 253.

9 Например, см.: Лицевой летописный свод XVI века. Кн. 10. С. 49, 52–55, 57–58, 61 и др. Об этом подробнее см.: Шмидт: Российское государство. С. 211–212.

10 Шмидт: Российское государство. С. 212.

11 Andreyev: Interpolations.

12 Например, см.: Альшиц: Царь Иван Грозный; Граля: Иван Михайлов Висковатый. С. 98; Макарий (Веретенников) / Хорошкевич: Висковатый Иван Михайлович.

ЛС, так и в посланиях Ивана Грозного, идентичность их характеристик дают некоторое основание предположить (наряду с комплексом других аргументов) в лице руководителя редакционной работы. Вместе с тем логично было бы обратиться в поисках гипотетического редактора ЛС к представителям духовенства, и прежде всего – монашествующего, профессионально и систематически занимающегося письменностью (составлением житий, повестей, слов, сборанием их в сборники, переписыванием летописей и компилированием из них новых редакций)¹³.

Кем бы ни был редактор, судя по имеющимся данным, он привлекал весьма ограниченный круг источников – по-видимому, речь шла о делопроизводственных материалах, летописных записях, повествующих о недавних событиях, и, вероятно, устных рассказах¹⁴. Очевидно, что это не требовало привлечения ресурсов крупной библиотеки – правка вполне могла вноситься лицом, располагавшим весьма ограниченным, хотя и специфическим по своему составу, корпусом источников. Исходя из содержания представленной в исправлениях информации, а также их общего характера, можно предполагать, что наиболее вероятным местом правки Лицевого свода мог быть царский двор (вне зависимости от места его нахождения в момент редактирования Царственной книги), располагавший т.н. Царским архивом. Последний, судя по его Описи, как раз и обладал соответствующими источниками¹⁵.

Читатель вправе задать вопрос: а кто и где, вероятнее всего, создавал основной текст памятника?

Источники

Обращаясь к поискам ответа на него, вслед за нашими предшественниками зафиксируем, что к составлению Лицевого свода был привлечен весьма представительный круг источников: Никоновская и Воскресенская летописи, Летописец начала царства, Степенная книга, Русский хронограф редакции 1512 г., Летописец Еллинский и Римский, Великие

13 Морозов: Лицевой свод. С. 145–146.

14 Шмидт: Российское государство. С. 201–213.

15 О составе материалов Царского архива в XVI в. см.: Шмидт: Российское государство; Зимин: Государственный архив России; Усачев: Степенная книга. С. 256–258.

Минеи Четьи и др.¹⁶ Для рассмотрения вопроса о месте работы над текстом Лицевого свода большое значение имеет происхождение и бытование текстов важнейших из его источников.

Одним из основных источников Лицевого свода (прежде всего его томов, повествующих о русской истории – в частности, Шумиловского тома и Царственной книги) послужила Степенная книга. Она создавалась несколько ранее Лицевого свода – на рубеже 50–60-х гг. XVI в.¹⁷ – либо при митрополичьей кафедре, либо при тесно связанном с ней Чудовом монастыре¹⁸. Исследователи выявили несколько десятков случаев использования более или менее крупных фрагментов Степенной книги в Лицевом своде¹⁹. Согласно предположению А.В. Сиринова, при создании последнего использовался непосредственно Томский список Степенной книги (рубеж 50–60-х гг. XVI в.)²⁰. Наряду со списком Степенной книги митрополичье (или чудовское) происхождение могли иметь и некоторые другие источники этой летописи.

- 16 Об источниках Лицевого свода подробнее см.: Творогов: О составе и источниках; Клосс: Никоновский свод. С. 206–214; Амосов: Лицевой летописный свод. С. 304–319; Морозов: Лицевой свод. С. 87–132; Сиринов: Степенная книга и русская историческая мысль. С. 121–166.
- 17 Васенко: «Книга степенная царского родословия». С. 214–217; Усачев: Степенная книга. С. 125–197. Высказанная недавно гипотеза о составлении Степенной книги в середине – второй половине 60-х гг. XVI в. требует дополнительной аргументации (об этом см.: Bogatyrëv: The Book of Degrees of the Royal Genealogy; Богатырев: Датировка Степенной книги; Усачев: Время создания Степенной книги).
- 18 Подробнее о месте создания древнейших списков Степенной книги см.: Покровский: Томский список Степенной книги; Усачев: Степенная книга. С. 364–368; Lenhoff: The Economics of a Medieval Literary Project. Pp. 219–237; Lenhoff: The Chudov Monastery and the Stepennaia Kniha.
- 19 Подробнее о заимствованиях из Степенной книги в Лицевом своде см.: Пресняков А.Е. Московская историческая энциклопедия. С. 38–50; Морозов: Лицевой свод. С. 75–76, 102, 121–122; Клосс: Никоновский свод. С. 209; Лурье: Две истории Руси XV века. С. 20, 187; Амосов: Лицевой летописный свод. С. 308–311; Сиринов: Степенная книга и русская историческая мысль. С. 121–166.
- 20 Томский областной краеведческий музей. № 7903/2; Сиринов: Степенная книга. С. 411–413; Сиринов: Степенная книга и русская историческая мысль. С. 124–129. Также см. Сиринов: Пометы Томского списка Степенной книги.

Как установил Б.М. Клосс, к их числу следует отнести список М.А. Оболенского Никоновской летописи²¹, который, по мнению этого исследователя, являлся ее оригиналом. В 50-е гг. со списка М.А. Оболенского был списан Патриарший список²², который, согласно Б.М. Клоссу, использовался при создании Степенной книги²³. Это в свою очередь дает основания полагать, что в середине – третьей четверти XVI в. оба древнейших списка Никоновской летописи находились либо в митрополичьей библиотеке, либо в библиотеке близкого к ней Чудова монастыря²⁴.

Вероятно, происхождение другого важного источника Лицевого свода – Воскресенской летописи (около 1541 г.)²⁵ – также было связано с митрополичьей кафедрой. Согласно С.А. Левиной, эта летопись создавалась книжником, симпатизировавшим Шуйским²⁶. В последнее время это мнение было во многом справедливо оспорено Б.М. Клоссом, отметившим особое внимание в ее тексте к фигуре митрополита Иоасафа (Скрипицына), при котором эта летопись и составлялась²⁷. В связи с предположением о митрополичьем происхождении Воскресенской летописи отметим и то, что один из ее древнейших списков – Мазуринский²⁸ – вероятно, создавался примерно в одно время и в одном месте с написанными явно в митрополичьем скриптории (или близком к нему Чудовом монастыре) Патриаршим списком Никоновской летописи и Томским списком Степенной книги²⁹.

Вполне вероятна связь с всероссийской кафедрой и другого важного источника Лицевого свода – крупнейшего летописного

21 РГАДА. Ф. 201 (Рукописное собрание М.А. Оболенского). № 163.

22 БАН. Ф. 31 (Основное собрание). 32.14.8.

23 Клосс: Никоновский свод. С. 191–196. Эта гипотеза Б.М. Клосса допустима, но требует дополнительной аргументации (об этом подробнее см.: Усачев: Летописец начала царства. С. 18, прим. 26).

24 См.: Усачев: Создание Степенной книги. С. 130; Усачев: Степенная книга. С. 365.

25 Датировка Б.М. Клосса (см.: [Клосс:] Предисловие к изданию 2001 года.).

26 См.: Левина: О времени составления; Левина: Летопись Воскресенская.

27 См.: [Клосс:] Предисловие к изданию 2001 года.

28 РГАДА. Ф. 196 (Собрание Ф.Ф. Мазурина). № 1530.

29 БАН. Ф. 31 (Основное собрание). 32.14.8; Томский областной краеведческий музей. № 7903/2. Подробнее об этом см.: Усачев: Создание Степенной книги. С. 129–130; Усачев: Степенная книга. С. 148–149, 365.

памятника середины XVI в. Летописца начала царства. На это указывает несомненный факт привлечения к его созданию митрополичьих материалов³⁰. Согласно высказанному нами ранее предположению, они могли быть предоставлены составителю Летописца близким к митрополиту Макарию Андреем-Афанасием, несколько лет спустя составившим Степенную книгу³¹. Вне зависимости от того, где хранились древнейшие списки Летописца – при митрополичьей кафедре или в Царском архиве – использование в Степенной книге материала Летописца указывает на то, что близкий к Макарию книжник имел к ним доступ³².

Как видим, к написанию Лицевого свода была привлечена, по крайней мере, какая-то часть материалов, либо имеющих митрополичье или чудовское происхождение и бытование, либо доступных близким к митрополиту лицам. При этом обратим внимание на очевидный факт: несколько ранее основные источники Лицевого свода – Никоновская и Воскресенская летописи, Русский Хронограф редакции 1512 г., Летописец начала царства – использовались близким к митрополичьей кафедре и Чудову монастырю составителем Степенной книги³³. Как известно, Чудов монастырь в XVI в. располагал достаточно обширной библиотекой, которая, правда, серьезно пострадала от пожара 1547 г.³⁴ Важно отметить, что Царский архив, судя по результатам его реконструкции, по крайней мере, частью списков произведений, послуживших источниками Лицевого свода (а несколько ранее

30 Усачев: Летописец начала царства. С. 5–21.

31 Усачев: Митрополит Афанасий. С. 268–271.

32 Усачев: Степенная книга. С. 256–259.

33 Подробнее об источниках Степенной книги см.: Кусков: Степенная книга как литературный памятник. С. 76–296; Околович: Жития святых.; Усачев: Степенная книга. С. 198–361; Степенная книга царского родословия по древнейшим спискам. Тексты и комментарии в трех томах. Т. 3. С. 8–431.

34 Как сообщается в летописи, в ходе пожара «Чудовской монастырь выгоре весь, едины мощи святаго великого чудотворца Алексея Божиим милосердием сохранены бысть. А старцов згореша по погребом и по полатам 18, а слуг 8 человек. А запас монастырской весь згоре» (см.: ПСРЛ. Т. 29. С. 152). Описывая эти события, Повесть о Московском пожаре 1547 г., не указывая, правда, конкретных названий книг и мест их хранения, сообщает о сгоревших «русских» книгах (см.: Зимин: Повести в сборнике XVI в. Рогожского собрания. С. 201).

Степенной книги), не располагал³⁵. Кто же трудился над написанием основного текста Лицевого свода?

Участники работ над основным текстом

Проверив и уточнив наблюдения предшественников, Б.М. Клосс заключил, что «над изготовлением Лицевого свода трудилось порядка десяти писцов [в полистном описании томов он выделяет 13 почерков. – А. У.], но лишь пять-шесть из них постоянно были заняты этой работой, а другие писцы привлекались к ней эпизодически». Исключительно важен вывод историка о том, что все тома были написаны в одном книгописном центре³⁶. К этому следует добавить, что, согласно наблюдениям В.В. Морозова, к работе над Лицевым сводом было привлечено «несколько» («до десяти») миниатюристов различного уровня мастерства³⁷. Этими же писцами и миниатюристами, вероятно, в этом же месте создавались и некоторые другие рукописи³⁸.

В связи с этим укажем на интересное наблюдение Б.М. Клосса о том, что создатели Лицевого свода проявили несомненный интерес к фигуре Андрея-Афанасия, составителя Степенной книги³⁹. Во-первых, в записи Шумиловского тома Лицевого свода под 6999 г. приведено монашеское имя Андрея – Афанасий – в выполненном от первого лица рассказе о чудесном исцелении у гроба Александра Невского в Рождественском монастыре во Владимире-на-Клязьме. В источнике соответствующего фрагмента Лицевого свода – в Степенной книге

35 Подробнее см. прим. 15.

36 Клосс: Никоновский свод. С. 238.

37 Морозов: Лицевой свод. С. 170. Близкую цифру приводит и О.И. Подобедова: согласно приведенным ею данным, «число рисовальщиков [...] достигало шести, а возможно и десяти». Правда, исследовательница допускала, что раскрашивать миниатюры могло большее число лиц (см.: Подобедова: Миниатюры русских исторических рукописей. С. 154). Для крупного скриптория в России XVI в. было характерно привлечение от одного до двух десятков писцов. Подробнее см.: Усачев: Книгописание в России XVI века. Т. 1. С. 307–316.

38 Клосс: Никоновский свод. С. 238–240.

39 Клосс: Никоновский свод. С. 263.

(в 21-й главе 15-й степени) – имя исцеленного отсутствует⁴⁰. Явно в положительные контексты помещено упоминание этого персонажа и в других разделах. Так, Царственная книга указывает на «отца его [Ивана IV. – А. У.] духовного **изрядного** Андрея протопопа», на «**изящного в добродетелех** Андрея протопопа благовещенского»⁴¹. Эти наблюдения историка, хотя и не дают возможности согласиться с его выводом о непосредственном участии Андрея-Афанасия в создании и редактировании Лицевого свода⁴², тем не менее, демонстрируют интерес книжников, работавших над его текстом, к фигуре царского духовника (позднее митрополита). С чем этот интерес мог быть связан?

Поиски ответа на этот вопрос побуждают нас обратиться к результатам проведенного нами ранее исследования вопроса о методах, которые использовались при оформлении текста Степенной книги древнейшей редакции. Согласно наблюдениям автора этих строк, он создавался, строго говоря, группой книжников. Вероятно, их было около двух десятков (их число определяется на основе изучения числа почерков, которыми писались и правились древнейшие списки Степенной книги – Волковский, Томский и Чудовский⁴³). Руководитель работ – Андрей-Афанасий⁴⁴ – разрабатывал план произведения,

- 40 Ср.: Степенная книга царского родословия по древнейшим спискам. Тексты и комментарии в трех томах. Т. 2. С. 269–270; Лицевой летописный свод XVI века. Кн. 8. С. 73.
- 41 Лицевой летописный свод XVI века. Кн. 10. С. 115, 117 (выделено нами. – А. У.). Второе из приведенных упоминаний Андрея-Афанасия фиксируется в приписке к Царственной книге.
- 42 Подробнее об этом см.: Усачев: Митрополит Афанасий. С. 254–258.
- 43 РГАДА. Ф. 181 (РОБ МГАМИД). № 185; Томский областной краеведческий музей. № 7903/2; ГИМ. Собрание Чудова монастыря. № 56/358. О почерках писцов древнейших списков Степенной книги см.: Покровский / Журавель / Сиренов: Археографическое предисловие (описание почерков Волковского списка выполнено А.В. Сиреновым, Чудовского и Томского списков – О.Д. Журавель); Журавель: О почерках древнейших списков Степенной книги.
- 44 В историографии последних десятилетий ведется дискуссия о том, являлся Андрей-Афанасий создателем всего текста или каких-то более или менее крупных его разделов; факт причастности этого книжника к Степенной книге сомнений не вызывает. Подробнее о проблеме авторства Степенной книги см.: Васенко: «Книга Степенная царского родословия». С. 168–212; Неберекутина: Митрополит Афанасий; Неберекутина: Поиски автора

являлся автором весьма значительных его разделов, составителем и редактором более или менее значительных отрывков из его источников, переписанных его помощниками, и, по всей видимости, инициатором правки уже готового текста (вставок генеалогического характера и т.д.)⁴⁵.

Имена сотрудников Андрея-Афанасия неизвестны. Исходя из того, что, скорее всего, основной объем работы над Степенной книгой выполнялся либо при митрополичьей кафедре, либо в скриптории при близком к ней Чудовом монастыре, можно предположить, что речь могла идти либо о близких к всероссийской кафедре лицах, либо об иноках этой обители. В любом случае, несомненно, что Андрей-Афанасий, создавая Степенную книгу, располагал «штатом» помощников. Вероятно, кто-то из писцов, сохранивших пиетет по отношению к составителю Степенной книги, позднее занявшему всероссийскую кафедру, мог принимать участие и в работе над Лицевым сводом⁴⁶.

В связи с этим обратим внимание и на характеристику, данную создателю Лицевого свода В.В. Морозовым:

«Для составления [...] громадного летописного комплекса необходимо было превосходное знание всего корпуса летописей, его составных частей и особенностей каждого памятника. Эта работа была

Степенной книги; Усачев: Забытое мнение о Степенной книге; Усачев: Степенная книга. С. 374–465; Ленхофф: Степенная книга.

45 Усачев: Степенная книга. С. 431–444. Согласно мнению А.В. Сиренова, Андрей-Афанасий собственноручно вносил правку (см.: Сиренов: Степенная книга. С. 160–164). Отсутствие известных автографов Андрея-Афанасия (исключение составляют две стереотипные подписи), лишая данное предположение палеографической почвы, побуждает отнестись к нему с известной долей осторожности. В данном вопросе, вероятно, стоит согласиться с Н.Н. Покровским, отметившим, что «палеографические доказательства здесь вряд ли применимы (официальный почерк двух известных “рукоприкладств” Афанасия не обязательно должен совпадать с небрежным почерком черновой правки). Мы не знаем даже, держала ли перо, делавшее эти правки, рука митрополита, – это мог быть писец, работавший под его диктовку. Политическое значение генеалогических вставок дает основание со значительной долей уверенности предполагать, что реальное авторство идеи (или идеи и текста) могло принадлежать лишь деятелю ранга Афанасия и Макария» (см.: Покровский: Исторические концепции. С. 96).

46 Об этом см.: Усачев: Митрополит Афанасий. С. 260–264.

по силам только профессионалу, проведшему в летописании значительное время. Кроме того, составитель ЛС имел особое пристрастие к “силам небесным”, “божественному”, “священному писанию” и “священной истории” (напомню о Библии в составе ЛС), сравнимое лишь с пристрастием царского духовника Андрея, автора Степенной книги, митрополита Афанасия. Поэтому выскажу твердую уверенность в том, что составителя ЛС следует искать лишь в “священническом чине”, и более того – в среде монастырской⁴⁷.

Вряд ли стоит сомневаться в том, что книжники, участвовавшие в составлении Степенной книги, вобравшей в себя материал десятков памятников древнерусской оригинальной и переводной литературы, обладали соответствующими познаниями и «квалификацией»⁴⁸.

Принимая во внимание предположение В.В. Морозова о принадлежности редактора Царственной книги к черному духовенству, а также указание на «**изящного в добродетелех** Андрея» в одной из приписок, можно допустить, что редактор (независимо от того, где именно он работал над Царственной книгой) принадлежал к этому же кругу, кругу лиц, явно испытывавших пиетет к Андрею-Афанасию. Судя по тому, что ему было поручено редактирование самых политически злободневных разделов Лицевого свода, можно думать, что в ряду этих книжников он занимал далеко не последнее место (возможно, речь шла о руководителе работ или о его ближайшем помощнике).

В литературе уже отмечалась существовавшая в интересующий нас период связь между царским двором и митрополичьим (или связанным с ним чудовским) скрипторием. Так, несомненен факт поддержания контактов между кремлевскими книгописными центрами и Александровой слободой, в которой некоторое время находился двор Ивана IV (по мнению Б.М. Клосса, именно в скриптории при Покровской церкви в Александровой слободе и были произведены работы над томами Лицевого свода⁴⁹). На это указывает использование материалов митрополичьей библиотеки в ходе реализации в «Новом граде Слободе» и других книжных проектов, инициированных русским самодержцем. Согласно наблюдениям Б.М. Клосса, непосредственным источником

47 Морозов: Лицевой свод. С. 253.

48 Усачев: Митрополит Афанасий. С. 262.

49 Клосс: Никоновский свод. С. 249.

рукописных слободских миней 1568–1569 гг.⁵⁰ послужил Успенский комплект Великих Миней Четых⁵¹. Любопытно, что в круг источников Лицевого свода входили Великие Минеи Четьи, которые, судя по всему, к созданию Степенной книги не привлекались⁵². Возможно, это было связано со стремлением создателей Лицевого свода не обращаться напрямую к многочисленным источникам (так поступил несколько ранее составитель Степенной книги), а заимствовать материал уже в «готовом» виде из одного – из Великих Миней Четых. Вряд ли стоит сомневаться в том, что это существенно упрощало их работу.

Вполне вероятен факт привлечения чудовских писцов к работе над рукописями, переписываемыми по заказу Ивана IV. Исследуя книги, написанные в Александровой слободе, Л.М. Костюхина заключила, что «поскольку почерк писцов майской и июльской Миней⁵³ отличается особой каллиграфичностью, изящными лигатурами и грецизированными начертаниями и поскольку он близок почерку одного из лучших писцов книгописной мастерской Чудова монастыря⁵⁴, то можно считать, что переписчиками Александровского комплекта Миней были мастера столичной писцовой школы»⁵⁵. Вероятно, сходным образом обстояло дело и с миниатюристами – О.И. Подобедова обратила внимание на несомненную связь миниатюристов макарьевской школы с создателями миниатюр Лицевого свода⁵⁶. Вышесказанное дает основания полагать,

- 50 ГИМ. Епархиальное собрание. № 463; РНБ. Ф. 717 (Соловецкое собрание). № 501/520; № 505/524; № 514/533.
- 51 Клосс: Никоновский свод. С. 243–244. Вслед за Б.М. Клоссом подчеркнем, что был использован не т.н. Царский комплект Великих Миней Четых (этого следовало бы ожидать от рукописей, написанных по заказу царя), а Успенский. Это, как нетрудно заметить, делает весьма условной границу между книжными собраниями московских соборов, царскими библиотекой и книгописной мастерской в Александровой слободе. В нее, судя по всему, «на список» доставлялись книги из крупнейших московских книгохранилищ.
- 52 Об этом подробнее см.: Усачев: Степенная книга. С. 235–248.
- 53 ГИМ. Синодальное собрание. № 796; ГИМ. Собрание Е.В. Барсова. № 1217.
- 54 Данный почерк близок почерку писца Тихона из Чудовских миней 1599–1600 гг. (см.: Костюхина: Палеография русских рукописных книг. С. 32, прим. 8).
- 55 Костюхина: Палеография. С. 22.
- 56 Подобедова: Миниатюры русских исторических рукописей. С. 135–140. Также см.: Подобедова: Московская школа живописи. С. 69–88.

что, обустроивая свою резиденцию в Александровой слободе, царь позаботился о том, чтобы при нем находилось какое-то количество квалифицированных писцов и миниатюристов, имевших опыт выполнения книжных заказов в крупнейших книгописных центрах Москвы⁵⁷.

Факт использования митрополичьих или чудовских материалов и писцов в книжных предприятиях царя делает весьма условной границу между столичными книгописными центрами и царским двором. По сути, речь могла идти об одном круге лиц, располагавших определенным набором источников; эти лица могли работать как в кремлевских книгописных центрах, так по указанию царя и в ином месте (например, в Александровой слободе).

На эту связь указывает и достаточно хорошо известный в специальной литературе факт хранения в библиотеке Чудова монастыря Лицевого свода (или какой-то его части) уже в начале 90-х гг. XVI в. (т.е. через 1–2 десятилетие после его создания). Наши предшественники⁵⁸ обращали внимание на слова казанского митрополита (позднее патриарха) Гермогена из его послания патриарху Иову (не позднее 3 февраля 1592 г.): «Да мне же, государь, богомольцу твоему, въ Чудове монастыре случилось повесть видеть въ книге Степенной⁵⁹ и въ Царственной киевскихъ, владимирских и московскихъ царей и государей [...]»⁶⁰. Данный факт дает возможность допустить, что памятник (или какая-то его часть), написанный в соответствующем книгописном центре, вскоре вновь оказался там же.

Методы работы

В связи с вышесказанным поставим и определенное сходство методов, которые использовались при написании текста Лицевого свода и

57 Усачев: Митрополит Афанасий. С. 263.

58 Например, см.: Шмидт: Российское государство. С. 213.

59 Судя по всему, речь идет о Чудовском списке. Подробнее об этом см.: Сиринов: Степенная книга и русская историческая мысль. С. 188–190; Усачев: Об одном читателе Чудовского списка Степенной книги.

60 Цит. по: Лихачев: Палеографическое значение бумажных водяных знаков. С. CLIV–CLV.

составленной ранее Степенной книги. Вероятно, отдельным писцам, принимавшим участие в работе над этими памятниками, поручалось создание их более или менее значительных фрагментов путем выписок из источников. Как показал Б.М. Клосс, в ряде случаев смена почерков в томах Лицевого свода совпадает с фрагментами его источников⁶¹. Аналогичная картина наблюдается и в Степенной книге – как было установлено в историографии, в ряде случаев границы почерков писцов ее древнейших списков совпадают с фрагментами использованных в ней источников⁶².

Копированием отрывков источников дело не ограничивалось. Так, составителя Степенной книги и его помощников отличало стремление создавать рассказы на основе компиляции ряда подчас разножанровых (как правило, летописных и иных) источников, придавая им при этом определенное стилистическое единство⁶³. Проанализировав тексты ряда хронографических разделов Лицевого свода, О.В. Творогов установил, что сходные методы написания текста отличали и создателей Лицевого свода (во всяком случае, его хронографической части)⁶⁴. А.В. Сиренов выявил ряд случаев сочетания в тексте Лицевого свода известий разных источников по русской истории – Степенной книги, Никоновской и Воскресенской летописей⁶⁵.

Этот историк также сделал важное наблюдение относительно некоторых отличий в методах работы создателей Степенной книги и Лицевого свода при описании русской истории. Он справедливо указал на меньшую степень переработки источников в последнем:

61 Клосс: Никоновский свод. С. 235.

62 Сиренов: Степенная книга. С. 152–159. Также см.: Покровский / Журавель / Сиренов: Археографическое предисловие. С. 17–22; Усачев: Степенная книга. С. 334–335.

63 Кусков: О некоторых особенностях; Усачев: Степенная книга. С. 374–444. Важно отметить, что в Степенной книге отсутствуют и языковые «швы». Как показали результаты специального исследования языка этого произведения, в лингвистическом отношении его текст гомогенен: в нем не фиксируются разделы, для которых бы были характерны различные языковые явления. Подробнее см.: Otten: Die finiten Verbalformen; Zhivov: On the Language of The Book of Degrees.

64 Ср.: Творогов: О составе и источниках.

65 Сиренов: Степенная книга и русская историческая мысль. С. 132–165.

«Автор Степенной книги крайне редко пользовался своими источниками, оставляя их текст без изменений. Составитель же Лицевого свода [...] занимался почти исключительно компилированием, заимствуя из Степенной книги тексты также механически, как и из имеющихся в его распоряжении летописей. Таким образом, это едва ли митрополит Афанасий, талантливый писатель, отличавшийся творческим подходом к литературной работе»⁶⁶.

Итоги рассмотрения текста Лицевого свода дают основания зафиксировать, что в нем «чередуются обширные фрагменты разных произведений от библейских книг до Александрии и Хронографа, причем зачастую их повествование никак не приспособлено для Лицевого свода, переход от одного источника к другому не сглажен авторскими вставками. Иными словами, многочисленные заимствования никак не “вживлены” в ткань Лицевого свода, причем до такой степени, что об оригинальном тексте Лицевого свода едва ли можно говорить»⁶⁷. Сходным образом манеру работы создателей Лицевого свода характеризует и В.В. Морозов, которого трудно заподозрить в недооценке этого памятника: «Фрагменты протографов переписывались с большой точностью, слово в слово. Лишь изредка в местах “сшивки” текстов двух

66 Сиринов: Степенная книга и русская историческая мысль. С. 154. В связь с этим поставим и результаты наблюдений над миниатюрами, которые также побуждают думать, что о полной унификации применительно к данному памятнику говорить не приходится. Например, как отметил В.В. Морозов, миниатюристы в ряде случаев допускали непростительную вольность: в Лицевом своде «встречаются миниатюры, где иноземные послы показаны стоящими перед великим князем в головных уборах» (см.: Морозов: Лицевой свод. С. 191). Рассматривая особенности изложения в Голицынском томе легенды о Мономаховых дарах, этот историк зафиксировал, что «на миниатюрах ЛС, справедливо относимых к наиболее ярким отражениям основной политической концепции самодержавства в русском изобразительном искусстве XVI в., проявлена индифферентность к основной коронационной регалии» – шапке Мономаха, «здесь просматривается не простое отступление от текста, а искажение основной политической тенденции, заложенной в нем». «Вероятно, произошло какое-то упущение со стороны редактора» – заключает исследователь (Морозов: Лицевой свод. С. 225). Также см.: Bogatyrev: Three Takes on One Legend.

67 Сиринов: Степенная книга и русская историческая мысль. С. 164–165.

различных источников вставлялись соединительные слова, еще реже встречаются небольшие фразы свободного пересказа»⁶⁸.

В связь с этими замечаниями исследователей поставим и отсутствие «оглавления» в сохранившейся части Лицевого свода. Заметим, что стремление «историков» XVI в. представить соответствующие сведения читателю отличало не только составителей нелетописных памятников (Русского Хронографа редакции 1512 г. и Степенной книги), но и летописцев (Воскресенская летопись). Это же может быть отнесено и к разбивке текста на главы, которые есть как в Хронографе и Степенной книге (на главы подразделяются составляющие ее степени), так и в Воскресенской летописи.

Как видим, можно говорить о более низком уровне «квалификации» создававших Лицевой свод книжников (или лица, координировавшего их работу). С чем это может быть связано?

Точно на этот вопрос ответить вряд ли возможно. Состояние имеющихся источников дает основания лишь высказать одну догадку, которая на данном этапе, конечно, требует дальнейшей аргументации.

Закат макарьевской эпохи?

Общеизвестно, что Макарий, уже в свою бытность новгородским архиепископом (1526–1542 гг.), активно привлекал к реализации своих литературных замыслов самых разных книжников – как лиц духовного звания, так и мирян. Это его стремление особенно ярко проявилось в период занятия им всероссийской кафедры (1542–1563 гг.). Вряд ли далек от истины исследователь, предположивший, что, «еще будучи новгородским архиереем, свт. Макарий знал обо всех книжниках и каллиграфах, по крайней мере своей епархии и Москвы с Подмосковьем, от простых псковских священников (Василий и Илья) до дьяков и бояр (Димитрий Герасимов и В.М. Тучков), и привлекал их к реализации своих планов по мере надобности»⁶⁹. По поручению Макария начиная с 20-х гг. XVI в. работал целый ряд книжников, имена которых далеко не всегда известны. С их деятельностью и было связано появление целого ряда литературных (агиографических и иных) произведений,

68 Морозов: Лицевой свод. С. 133.

69 Турилов: Духовная литература и письменность. С. 386.

монументальных сводов древнерусской оригинальной и переводной письменности (Великие Минеи Четьи), произведений исторической литературы (Степенная книга и, возможно, Летописец начала царства), начало русского книгопечатания.

Сам Макарий принадлежал к той группе деятелей Русской церкви, проявлявших немалый интерес к книжности, которая пришла к управлению ею в 20-е гг. XVI в. (в историографии их – в большинстве своем выходцев из Иосифо-Волоколамского и тесно связанного с ним Пафнутьево-Боровского монастырей – нередко именуют «иосифлянами»)⁷⁰. Есть основания полагать, что по демографическим причинам большинство этих и иных лиц, уделявших интерес к книжному делу, а также окружавших их помощников, имена которых неизвестны, в 50–60-е гг. XVI в. (а в ряде случаев и раньше) сошло со сцены (либо умерло, либо отошло от дел): митрополиты Даниил (ум. 1547 г.), Макарий (ум. 1563 г.), Афанасий (сошел с кафедры в 1566 г., ум. между 1567–1575 гг.), волоколамский инок Досифей (Топорков) (ум. 1543/44 г.), В.М. Тучков (ум. 1548 г.), крутицкий епископ Савва Черный (ум. 1554 г.), Максим Грек (ум. 1555 г.), волоколамский и новоспасский настоятель (позднее епископ крутицкий) Нифонт (Кормилицын) (ум. 1561 г.), новгородский архиепископ Феодосий (покинул кафедру в 1551 г., ум. 1563 г.), ростовский архиепископ Никандр (ум. 1566 г.), тверской епископ Акакий (ум. 1567 г.), суздальский, а позднее полоцкий владыка Афанасий (Палецкий) (окончательно покинул кафедру в 1568 г.), благовещенский священник Сильвестр (удалился в Кириллов в начале 60-х гг. XVI в., ум. не позднее 1577 г.), и, вероятно, другие лица⁷¹.

70 Подробнее об их роли в управлении Русской церковью, например, см.: Зимин: Крупная феодальная вотчина. С. 282–308; Усачев: Почему закончилась «волоколамская гегемония». С. 99–104.

71 Так, точно неизвестны даты смерти ряда других крупных писателей этой поры – Ермолая-Еразма, псковского агиографа Василия-Варлаама и суздальского агиографа Григория. Исследователи традиционно относят их литературную деятельность к 40–60-м гг. XVI в., см.: Макарий (Веретенников): Василий (Варлаам); Колобанов: Владимиро-суздальская литература. Вып. 1. С. 100–125; Вып. 2. С. 17–70; Колобанов: Владимиро-Суздальские литературные памятники. С. 48–53; Дмитриева: Григорий; Клосс: Избранные труды. С. 371–375; [Н.Н.:] Григорий; Дмитриева: Ермолай-Еразм (Ермолай Прегрешный); Охотникова: Псковская агиография. С. 352–366.

Неудивительно, что часть этих лиц, вступивших в активную жизнь, по крайней мере, в 1520-е гг., три – четыре десятилетия спустя сошла с занимаемых ими кафедр «за немощью», за которой далеко не всегда можно рассмотреть политические причины⁷². В эти годы уходили (умирали или в связи со старостью и болезнями отходили от дел) лица, олицетворявшие собой эпоху митрополита Макарий в истории русской культуры. Смерть, по крайней мере, какой-то части книжников могла быть связана и с эпидемиями, опустошивших Центр страны на рубеже 60–70-х гг. XVI в. Например, известно, что в результате мора 1568–1571 гг. обезлюдел один из крупнейших книгописных центров – Иосифо-Волоколамский монастырь⁷³. По-видимому, серьезно пострадали и иные значимые обители Москвы и Подмосковья, являвшиеся важнейшими центрами книжной культуры (Троице-Сергиев, Симонов, Николо-Песношский и иные)⁷⁴. Деятельность наследников макарьевской поры – книжников времени правления Федора Ивановича и Бориса Годунова (казанского митрополита (позднее патриарха) Гермогена, патриарха Иова, вологодского архиепископа Ионы Думина и др.) – в полной мере развернется лишь ближе к концу XVI-го столетия. Вероятно, с этим обстоятельством, по крайней мере, отчасти и может быть связано снижение активности русских писателей в последние полтора десятилетия правления Ивана IV.

В свете вышесказанного очевидно, что вне зависимости от того, когда именно создавался Лицевой свод – в конце 60-х – 70-е гг.⁷⁵ или, что представляется более вероятным, в 70-е – начале 80-х гг. XVI в.⁷⁶ – большинство из писателей макарьевской поры не дожило

72 О продолжительности жизни представителей русской церковно-политической элиты в эпоху Средневековья см.: Кучкин: Московские Рюриковичи; Усачев: Волоколамский инок; Усачев: «Старость глубокая».

73 Усачев: Почему закончилась «волоколамская гегемония». С. 109–113.

74 Усачев: Книгописание и проблемы социально-экономического развития. С. 190.

75 Клосс: Никоновский свод. С. 232–252.

76 Амосов: Лицевой летописный свод. С. 184–222. Отсутствие случаев совпадения водяных знаков бумаги древнейших списков Степенной книги – Волковского, Томского и Чудовского – и томов Лицевого свода побуждает думать, что ко времени создания Лицевого свода бумага, использованная при создании списков Степенной книги, была полностью исчерпана (публикацию изображений филиграней соответствующих

III. Некоторые замечания о происхождении Лицевого свода

до его составления и редактирования. Вероятно, к этому времени «команда» книжников, создававших Степенную книгу и, вероятно, иные памятники, понесла невосполнимые утраты: Андрей-Афанасий и часть его помощников либо умерли, либо отошли от дел. Те, кто остался, судя по всему, в полной мере не смогли их заменить. Возможно, с этим и может быть связано то, что историографическое значение самого объемного памятника русского летописания, по сути, ограничивается массовым привлечением богатого иллюстративного материала.

* * *

Подводя некоторые предварительные итоги, прежде всего, зафиксируем возможную причастность книжников, составлявших Степенную книгу и, вероятно, иные памятники, к созданию и редактированию текста Лицевого свода. Судя по всему, при написании этих произведений исторической литературы использовался примерно один круг основных источников, которые, по-видимому, хранились при митрополичьей кафедре или близком к ней Чудовом монастыре и иных хранилищах, к которым наши книжники имели доступ. Бóльший объем Лицевого свода (по сравнению со Степенной книгой), а также уход с исторической сцены части книжников макарьевской поры, имевших немалый писательский опыт, привели к тому, что его создатели, как правило, ограничивались компилированием своих источников. Последние в меньшей степени подверглись переработке, чем в Степенной книге, работа над текстом которой проводилась более тщательно. Возможно, со стремлением создателей Лицевого свода компенсировать его литературное несовершенство, по крайней мере, отчасти и может быть связано привлечение значительного иллюстративного материала.

рукописей см.: Лицевой летописный свод. Научный аппарат. С. 122–128; Усачев: Степенная книга. Ил. 4–13; техническая работа по подготовке изображений водяных знаков к публикации в новом издании Лицевого свода и монографии автора этих строк осуществлена Е.В. Ухановой; также см. ее статью в настоящем сборнике). Это в свою очередь служит косвенным аргументом в пользу поздней датировки Лицевого свода.

Список сокращений

| | |
|-------|--|
| АЕ | Археографический ежегодник |
| БАН | Библиотека Академий наук |
| ГИМ | Государственный исторический музей |
| ДРВМ | Древняя Русь. Вопросы медиевистики |
| ИЗ | Исторические записки |
| ЛХНИ | Летописи и хроники. Новые исследования |
| ПСРЛ | Полное собрание русских летописей |
| ПЭ | Православная энциклопедия |
| РНБ | Российская национальная библиотека |
| РГАДА | Российский государственный архив древних актов |
| СККДР | Словарь книжников и книжности Древней Руси |
| ТОДРЛ | Труды Отдела Древнерусской Литературы |

| | |
|------|--|
| FOG | Forschungen zur osteuropäischen Geschichte |
| RH | Russian History – Histoire Russe |
| SEER | The Slavonic and East European Review |

Список литературы и источников

Литература

- Альшиц, Д.Н.: Царь Иван Грозный или дьяк Иван Висковатый? // ТОДРЛ. Т. 16. М.; Л., 1960. С. 617–625.
- Альшиц, Д.Н.: Иван Грозный и приписки к лицевым сводам его времени // ИЗ. Т. 23. М., 1947. С. 251–289.
- Амосов, А.А.: Лицевой летописный свод Ивана Грозного. Комплексное кодикологическое исследование. М., 1998.
- Богатырев, С.: Датировка Степенной книги // ДРВМ. 2012. № 4(50). С. 77–94.
- Васенко, П.Г.: «Книга степенная царского родословия» и ее значение в древнерусской исторической письменности. Ч. 1. СПб., 1904.
- Граля, И.: Иван Михайлов Висковатый. Карьера государственного деятеля в России XVI в. М., 1994.
- Дмитриева, Р.П.: Григорий // СККДР. Вып. 2. Ч. 1. Л., 1988. С. 169–172.

III. Некоторые замечания о происхождении Лицевого свода

- Дмитриева, Р.П.: Ермолай-Еразм (Ермолай Прегрешный) // СККДР. Вып. 2. Ч. 1. Л., 1988. С. 220–225.
- Журавель, О.Д.: О почерках древнейших списков Степенной книги и о некоторых вопросах ее ранней истории // *The Book of Royal Degrees and the Genesis of Russian National Consciousness* / Ed. G. Lenhoff and A. Kleimola. Bloomington, IN, 2011. PP. 33–49.
- Зимин, А.А.: Государственный архив России XVI столетия: Опыт реконструкции. Вып. 1–3. М., 1978.
- Зимин, А.А.: Крупная феодальная вотчина и социально-политическая борьба в России (конец XV–XVI в.). М., 1977.
- Зимин, А.А.: Повести в сборнике XVI в. Рогожского собрания // *Записки Отдела рукописей ГБЛ*. Вып. 20. М., 1958. С. 186–204.
- Клосс, Б.М.: Избранные труды. Т. 2. М., 2000.
- Клосс, Б.М.: Никоновский свод и русские летописи XVI–XVII вв. М., 1980.
- [Клосс, Б.М.:] Предисловие к изданию 2001 года // *ПСРЛ*. Т. 7. М., 2001. [С. 2–4].
- Колобанов, В.А.: Владимиро-суздальская литература: Спецкурс по древнерусской литературе. Вып. 1. Владимир, 1975; Вып. 2. Владимир, 1976.
- Колобанов, В.А.: Владимиро-Суздальские литературные памятники XIV–XVI вв.: Учебное пособие. М., 1982.
- Костюхина, Л.М.: Палеография русских рукописных книг XV–XVII вв.: Русский полуустав. М., 1999.
- Кусков, В.В.: Степенная книга как литературный памятник XVI века: Дис. на соискание учен. степ. канд. филол. наук. М., 1951.
- Кусков, В.В.: О некоторых особенностях стиля Степенной книги // Кусков В.В. Эстетика идеальной жизни. Избранные труды. М., 2000. С. 185–217.
- Кучкин, В.А.: Московские Рюриковичи (генеалогия и демография) // *Исторический вестник*. 2013. Т. 4 (151). С. 6–73.
- Левина, С.А.: О времени составления и составителе Воскресенской летописи XVI века // *ТОДРЛ*. Т. 11. М.; Л., 1955. С. 375–379.
- Левина, С.А.: Летопись Воскресенская // СККДР. Вып. 2. Ч. 2. Л., 1989. С. 39–42.
- Ленхофф, Г.Д.: Степенная книга: Замысел, идеология, адресация // Степенная книга царского родословия по древнейшим спискам.

- Тексты и комментарии в трех томах / Отв. ред. Н.Н. Покровский, сост. Г.Д. Ленхофф. Т. 1. М., 2007. С. 120–144.
- Лихачев, Н.П.: Палеографическое значение бумажных водяных знаков. Ч. 1. СПб., 1899.
- Лицевой летописный свод XVI века в изданиях и трудах исследователей (избранная библиография) / Сост. А.В. Севальнев // Лики Летописи. Ч. 1: К 70-летию доктора исторических наук Валентина Викторовича Морозова. М., 2010. С. 195–281.
- Лицевой летописный свод. Научный аппарат к факсимильному изданию рукописи. Приложение. М., 2008.
- Лурье, Я.С.: Две истории Руси XV века: Ранние и поздние, независимые и официальные летописи об образовании Московского государства. СПб., 1994.
- Макарий (Веретенников): Василий (Варлаам) // ПЭ. Т. 7. М., 2004. С. 72–74.
- Макарий (Веретенников) / Хорошкевич, А.Л.: Висковатый, Иван Михайлович // ПЭ. Т. 8. М., 2004. С. 536.
- Морозов, В.В.: Лицевой свод в контексте отечественного летописания XVI века. М., 2005.
- Неберекутина, Е.В.: Митрополит Афанасий и проблема авторства Степенной книги // От Нестора до Фонвизина: Новые методы определения авторства. М., 1994. С. 126–153.
- Неберекутина Е.В.: Поиски автора Степенной книги // От Нестора до Фонвизина: Новые методы определения авторства. М., 1994. С. 154–224.
- [Н.Н.:] Григорий // ПЭ. Т. 12. М., 2006. С. 559–560.
- Околович, Н.Ф.: Жития святых, помещенные в Степенной книге. Вступительная статья, публикация и комментарии А.С. Усачева. М.; СПб., 2007 [работа Н.Ф. Околовича написана в 1909 г.].
- Охотникова, В.И.: Псковская агиография XIV–XVII вв. в двух томах. Т. 2. СПб., 2007.
- Подобедова, О.И.: Миниатюры русских исторических рукописей: К истории русского лицевого летописания. М., 1965.
- Подобедова, О.И.: Московская школа живописи при Иване IV: Работы в Московском Кремле 40-х – 70-х годов XVI в. М., 1972.
- Покровский, Н.Н.: Исторические концепции Степенной книги царского родословия // Степенная книга царского родословия по

III. Некоторые замечания о происхождении Лицевого свода

- древнейшим спискам. Тексты и комментарии в трех томах / Отв. ред. Н.Н. Покровский, сост. Г.Д. Ленхофф. Т. 1. М., 2007. С. 89–119.
- Покровский, Н.Н.: Томский список Степенной книги царского родословия и некоторые вопросы ранней текстологии памятника // Общественное сознание и литература XVI–XX в. Новосибирск, 2001. С. 13–43.
- Покровский, Н.Н. / Журавель, О.Д. / Сиренов, А.В.: Археографическое предисловие // Степенная книга царского родословия по древнейшим спискам. Тексты и комментарии в трех томах / Отв. ред. Н.Н. Покровский, сост. Г.Д. Ленхофф. Т. 1. М., 2007. С. 9–22.
- Пресняков, А.Е.: Московская историческая энциклопедия XVI века. СПб., 1900.
- Сиренов, А.В.: Степенная книга и русская историческая мысль XVI–XVIII вв. М.; СПб., 2010.
- Сиренов, А.В.: Степенная книга: История текста. М., 2007.
- Сиренов, А.В.: Пометы Томского списка Степенной книги и составление Лицевого летописного свода // Источниковедение и историография отечественной истории: Сборник научных статей. Вып. 7. Историческое повествование в Средневековой России: К 450-летию Степенной книги: Материалы Всероссийской научной конференции. СПб., 2014. С. 202–220.
- Творогов, О.В.: О составе и источниках хронографических статей Лицевого свода // ТОДРЛ. Т. 28. Л., 1974. С. 353–364.
- Турилов, А.А.: Духовная литература и письменность. X–XVII вв. // ПЭ. [Вводный том]: Русская православная церковь. М., 2000. С. 372–406.
- Усачев, А.С.: «Старость глубокая» в XIV–XVI вв.: демографические реалии и их восприятие современниками (на материале письменных источников) // ДРВМ. 2014. № 1(55). С. 58–68.
- Усачев, А.С.: Волоколамский инок Кассиан Босой (ок. 1439–1532 гг.) и его современники // ДРВМ. 2012. № 2(48). С. 61–74.
- Усачев, А.С.: Время создания Степенной книги: В продолжение дискуссии // ДРВМ. 2013. № 1(51). С. 115–124.
- Усачев, А.С.: Забытое мнение о Степенной книге (Из неопубликованного наследия М.Я. Диева) // АЕ за 2004 год. М., 2005. С. 77–84.
- Усачев, А.С.: Книгописание в России XVI века: по материалам датированных выходных записей. Т. 1. М.; СПб., 2018.
- Усачев, А.С.: Книгописание и проблемы социально-экономического развития в России XVI в. // Российская история. 2019. № 6. С. 180–201.

- Усачев, А.С.: Летописец начала царства и митрополичья кафедра в середине XVI в. // Проблемы отечественной истории и историографии XVII–XX веков: Сборник статей, посвященный 60-летию Я.Г. Солодкина. Нижневартовск, 2011. С. 5–21.
- Усачев, А.С.: Митрополит Афанасий и памятники русского летописания середины – третьей четверти XVI в. // ЛХНИ. 2011–2012. М.; СПб., 2012. С. 253–274.
- Усачев, А.С.: Об одном читателе Чудовского списка Степенной книги // ЛХНИ. 2009–2010. М.; СПб., 2010. С. 281–287.
- Усачев, А.С.: Почему закончилась «волоколамская гегемония» в Русской церкви XVI в.? // Российская история. 2017. № 5. С. 97–113.
- Усачев, А.С.: Создание Степенной книги с позиций истории книги: предварительные замечания // Книга в пространстве культуры. Вып. 3. М., 2007. С. 127–134.
- Усачев, А.С.: Степенная книга и древнерусская книжность времени митрополита Макария. М.; СПб., 2009.
- Шмидт, С.О.: Российское государство в середине XVI в.: Царский архив и лицевые летописи времени Ивана Грозного. М., 1984.

- Andreyev, N.: Interpolations in the 16th-Century Muscovite Chronicles // SEER. Vol. 35. No. 84 (Dec. 1956). PP. 95–115.
- Bogatyrev, S.: The Book of Degrees of the Royal Genealogy: The Stabilization of the Text and the Argument from Silence // The Book of Royal Degrees and the Genesis of Russian National Consciousness / Ed. G. Lenhoff, A. Kleimola. Bloomington, IN, 2011. PP. 51–68.
- Bogatyrev, S.: Three Takes on One Legend. Polyphony in Muscovite Court Culture // Kritika. Explorations in Russian and Eurasian History. Vol. 19 (2018). No. 1. PP. 17–52.
- Lenhoff, G.: The Economics of a Medieval Literary Project: Direct and Indirect Costs of Producing the Stepennaia kniga // RH. Vol. 34 (2007). No. 1–4. PP. 219–237.
- Lenhoff, G.: The Chudov Monastery and the Stepennaia Kniga // FOG. Bd. 76. Wiesbaden, 2010. S. 97–116.
- Lenhoff, G.: The Book of Degrees and the Illuminated Chronicle: A Comparative Analysis // Revue des études slaves. T. 87 (2016). No. 3/4. PP. 337–349.
- Otten, F.: Die finiten Verbalformen und ihr Gebrauch in der Stepennaia kniga carskogo rodoslovija. Berlin, 1973 (= Veröffentlichungen der Abteilung für

slavische Sprachen und Literaturen des Osteuropa-Instituts an der Freien Universität Berlin, 42).

Zhivov, V.: On the Language of The Book of Degrees of the Royal Genealogy // The Book of Royal Degrees and the Genesis of Russian National Consciousness / Ed. G. Lenhoff, A. Kleimola. Bloomington, IN, 2011. PP. 141–156.

Напечатанные источники

Лицевой летописный свод XVI века. Кн. 8: Шумиловский том, научный аппарат. М., 2006.

Лицевой летописный свод XVI века. Кн. 10: Царственная книга, научный аппарат. М., 2006.

Послания Ивана Грозного. М., 1951.

ПСРЛ. Т. 29: Летописец начала царства. Александро-Невская летопись. Лебедевская летопись. М., 1965.

Степенная книга царского родословия по древнейшим спискам. Тексты и комментарии в трех томах. Т. 2. М., 2008.

Степенная книга царского родословия по древнейшим спискам. Тексты и комментарии в трех томах. Т. 3: Комментарий / Сост. Г.Д. Ленхофф. М., 2012.

Архивные материалы

БАН. Ф. 31 (Основное собрание). 32.14.8.

ГИМ. Синодальное собрание. № 796.

ГИМ. Собрание Е.В. Барсова. № 1217.

ГИМ. Собрание Чудова монастыря. № 56/358.

ГИМ. Епархиальное собрание. № 463.

РНБ. Ф. 717 (Соловецкое собрание). № 501/520; № 505/524; № 514/533.

РГАДА. Ф. 181 (РОБ МГАМИД). № 185.

РГАДА. Ф. 196 (Собрание Ф.Ф. Мазурина). № 1530.

РГАДА. Ф. 201 (Рукописное собрание М.А. Оболенского). № 163.

Томский областной краеведческий музей. № 7903/2.

Константин Ю. Ерусалимский

IV. Лицевой летописный свод в дипломатии Ивана Грозного¹

Дипломатия и чтение

Первую посольскую книгу сношений с Папским двором внесена запись о том, как в сентябре 1581 г. римский легат Антонио Поссевино получил от Ивана IV его подробный ответ на обширное послание польского короля Стефана Батория, составленное в начале августа 1581 г. в военном лагере на пути к Пскову при активном участии канцлера Яна Замойского и переданное адресату гонцом Матвеем Проворским. Послание короля «в тетратех с укоризною» было скопировано в «литовских книгах» Посольского приказа². Вместе с письмом царь получил сочинения Герберштейна, Гваньини и Кранция.³ Они не вошли в посольские книги и даже не были упомянуты при вручении римскому легату ответного письма царя, но возможно, хранились в приказной библиотеке, где и в XVII в. было немало литовских книг.

Посольская книга, в которую занесено это упоминание, была составлена по свежим следам переговоров. Она представляет собой кодекс в 4° (около 192-136-90 мм) в кожаном переплете по картону (обернут в современную архивную папку и бежевой жесткой бумаги, на которой со стороны верхней крышки архивные шифры рукописи). Переплет в плохой сохранности, порван, поеден жучком. Корешок, первоначально в две клеточки и две малых клеточки (3 витых перетяжки, сверху и снизу по одной малой), разрушен, его фрагменты хранятся в папке. На одном из фрагментов, от верхней клеточки в

- 1 Статья готовилась в настоящий сборник, однако по техническим причинам его издание затянулось, и материал был предоставлен для публикации в другое научное издание. Статья впервые опубликована в журнале: Вестник Нижегородского университета им. Н.И. Лобачевского 2017. № 6. С. 15–22. Исследование выполнено в рамках проекта Российского научного фонда (проект № 16-18-10091).
- 2 РГАДА. Ф. 78 (Сношения России с Папским престолом). Оп. 1. № 1. Л. 251, публ.: Памятники дипломатических сношений древней России с державами иностранными. Т. 10. Стб. 205–206.
- 3 РГАДА. Ф. 79 (Сношения России с Польшей). Оп. 1. № 13. Л. 333 об.

бумажной бирке запись начала XVIII в.: «№ 1 / 7088/1580 авг: 4–14. март: 7090/1582» (часть слова «март» затерта, дальше сохранились лишь фрагменты записи, восстановлено по записи той же рукой на л. III₁ рукописи). Той же рукой запись с кратким содержанием рукописи рукой начала XVIII в. – на л. III₁–III₁ об. Тиснение на верхней крышке – «шкатулка» с цветочным орнаментом по центру, на нижней – восьми-конечный крест. По краям верхней и нижней крышек по два отверстия, в которых первоначально было 4 желтых шурка, от них сохранился на верхней крышке только верхний шнурок, на нижней – «корешки» обоих шнурков. Фолиация чернильная кириллическая (на 482 л.) и архивская карандашная. Принимаем карандашную, на III₁+474 л. На каждом листе штемпель Московского Главного Архива МИД. На л. I₁ синим карандашом: «I/4 пр.». Плохо сохранился блок – многие листы отделены от переплета. Часть листов повреждены от влаги и частого механического использования, края начальных листов, включая фрагменты с частями текста, подклеены в XVIII–XIX вв., часть текста вплоть до л. 147 реконструирована на подклейках поздними почерками. Филигрانی: 1) На л. I₁–III₁ – Герб Амстердама с литерами EP. Ср. сходную разновидность изображения⁴: Дианова. № 35. – 1692 г.; Герб Амстердама, без постаменты, щит и нижние дуги короны сходны с: Дианова. № 294. – 1698 г. 2) Кувшин (с одной ручкой) – на л. 1–79 (последний водяной знак – на л. 76). Знак между двух понтюзо, подставка одним овалом ровно по центру. На крышке пятилучевая корона с двойным трехлепестковым цветком от среднего луча (большим сверху и малым снизу) и малым трехлепестковым цветком на ручке (л. 7, 15, 18, 25, 35, 37, 48, 51, 55, 56, 57, 58, 59, 71, 76). В нижней части знака обнаружены 8 вариаций – возможно, не все из них содержат расхождения в изображении, но необходимо допускать существование различий между знаками в форме тулова кувшина или в нечитаемых литерах на полосе тулова. На л. 19, 22, 28, 32, 53 (?), 60, 61 (?), 62, 78 в тулове виден пояс с закруглением или литерой O по центру. На л. 33, 34 и 73 в поясе литеры сходно с II. Верх знака – может относиться в равной мере к концу XVI и первой половине XVII в. Ср. отдаленный аналог (с литерами CN): Piccard. № 31531. – 1544 г. 3) Буква H в картуше или в щите под короной

4 Далее в описании рукописи все отождествления приведены по альбому филиграней, см.: Дианова: Филигрانی XVII–XVIII вв.; Piccard Online; Briquet: Les Filigranes.

с цветком и неясной надписью под картушем (щитом) – на л. 80–189, 469–470. Возможно, речь идет о знаке, отдаленно сходном с Briquet. № 8239 – 1584, 1587 г. 4) Собака с цветком на спине, под лапами девиз с литерами JOINVELLE (т.е. Joinville) – на л. 192–405 и 465–466. Ср.: Piccard. № 86662. – 1579 г. 5) Нет знака на бумаге л. 406–464. Почерки – московская деловая скоропись XVI в.

Посольская книга отразила и воплотила усилия по преодолению военного кризиса, в котором обозначилось поражение Российского царства и угроза крушения исторических легенд, принятых за основу московской дипломатии. В доказательство своей правоты в развязавшейся войне Стефан Баторий, как можно понять из названий присланных царю книг, выбрал «Записки о Московии» Сигизмунда Герберштейна, «Описание Европейской Сарматии» Александра Гваньини и, возможно, «Вандалию» Альберта Кранция (Кранца).⁵ Сочинения А. Кранция и С. Герберштейна были в распоряжении М. Стрыйковского и А. Гваньини, когда готовилась их хроника, ставшая в том же 1581 г. предметом специального королевского расследования о плагиате. Возможно, и идея отправить царю «Описание», и присоединение к этой книге трактатов Кранция и Герберштейна принадлежали А. Гваньини или М. Стрыйковскому.⁶ Судя по ответу Ивана IV на письмо короля Стефана, царю были присланы три трактата под одним переплетом: «А что прислал к нам книгу свою, и мы коли вычтем, тогда тому и ответ учиним.»⁷ Широкая историческая ретроспектива и антимосковский тираноборческий пафос присланных текстов требовали от царя усилия по подготовке контраргументации, основанной на московской версии событий древности и недавнего прошлого.

Ответ царя отдан римскому легату не ранее 14 сентября 1581 г., уже после церемонии «отпуска» (12 сентября).⁸ В своем послании царь,

- 5 Новодворский: Борьба за Ливонию. С. 219–220, прим. 3; Grala: Die Rezeption der «Rerum Moscoviticarum Commentarii». S. 322; Подберезкин: «Partes wandalor in Magna Germania». С. 185–202.
- 6 О влиянии дипломатической конъюнктуры и текстов посольского происхождения на хронику Стрыйковского-Гваньини см.: Ерусалимский: Идеология истории Ивана Грозного. С. 625–633.
- 7 РГАДА. Ф. 78 (Сношения России с Папским престолом). Оп. 1. № 1. Л. 284 об.; Biblioteka Kórnicka PAN. Rękopis 982. S. 177.
- 8 Ср. в польской версии послания в Курницкой рукописи, здесь текст грамоты без протокола и эсхатокола, начинается словами «Co pisał do

как и его противник, не скупится и на словесную брань. Однако в тоне письма заметен пессимизм и готовность отказаться от заветных притязаний московской дипломатии, в том числе – от царского титула и восходящей к «Сказанию о князьях владимирских» и хронографическим текстам уверенности в своем праве на «всю вселенную», на которое царь ссылался еще в своем послании от 9 июля 1577 г., направленном из Пскова старосте вольмарскому и зегевольдскому кн. А.И. Полубенскому.⁹ На сей раз Псков осажден вражеским войском, и отвечая Баторию и Григорию XIII, Иван IV пишет: «И не мѣне коли уж переменяться и на большое господарство хотети. Мы в будущем восприятия малого хотим, а здешнего господарства всее вселенные не хотим.»¹⁰ На смену идее всемирной империи приходит представление о самодержавии русских великих князей в своей отдельной, исконно принадлежавшей им стране. И за этим риторическим маневром кроется еще один укол в адрес Стефана Батория. Русским господарям, не в пример королю, престол передан 600-летней историей от Рюрика Новгородского и Владимира, правителя «всей Русской земли», они и их государство известны всей вселенной, никто не позволял себе высокомерно с ними обращаться. В этом контексте звучат напоминания:

«Да и тѣмъ Стефанъ король попометовалъ, каковъ былъ Ягаило, и Олгердъ, и Витофтъ, и Касимеръ? И каковы они были высоки над нашими прародителями? И онъ бы намъ о томъ вѣдомо учинилъ и грамоты показалъ. И каковы ихъ станы были? А в лѣтѣ шесть тысячъ шестьсотъ в шестьдесятъмъ князь великій Исыяславъ Мстиславичъ Смоленскій ходилъ на великог(о) князя Володимерка Галическаго. А с нимъ сятъ его король угорской. А свалъ король угорской великог(о) князя Исыяслава втѣмъ. И побилъ тогда Володимерка на рекѣ на Сану. И то тогда каковъ станъ»

hospodara cara u wiel. kniazia Iwana Wassilowicza ...» и заканчивается «... u dyiakow swoich Andrzeia Sczelkalowa, Offanassa Domianowa u Iwana Strzeniewa», см.: Biblioteka Kórnicka PAN. Rękopis 982. S. 155–178.

9 Послания Ивана Грозного. С. 200.

10 РГАДА. Ф. 78 (Сношения России с Папским престолом). Оп. 1. № 1. Л. 369 об., публ.: Памятники дипломатических сношений древней России с державами иностранными. Т. 10. Стб. 301. См. также отказ от царского титула в наказе посольству кн. Д. Елецкого конца 1581 г.: РГАДА. Ф. 79 (Сношения России с Польшей). Оп. 1. № 13. Л. 431 об.–432.

был великих кнѣзей киевскихъ нѣших прародителии и полских королеи, и каковы полские короли с угорским королем, то вам вѣдомо.»¹¹

При составлении этого исторического ехемплум был использован текст, близкий к статье 6660 г. Ипатьевской летописи, Воскресенской летописи (далее – ВЛ) и ЛЛС, о чем говорит фраза «А звал король угорский великого князя Изяслава отцом», относящаяся к обращению венгерского короля к Изяславу: «Ѓѣ! Кланю ти са», которой нет в тексте Никоновской (далее – НЛ) и сходных с нею летописях¹². А.Е. Пресняков доказал, что источником дополнений записей НЛ, отразившихся в ЛЛС за 1114–1252 гг., входящих в состав Голицынского и Лаптевского томов (соответственно, РНБ. ОСПК F.IV.225 (далее – Г) и РНБ. ОСПК F.IV.233 (далее – Л)), в 48 случаях послужила ВЛ. Чаще всего использовалась ВЛ для дополнения сведений НЛ и далее по тексту ЛЛС, вплоть до событий 1530-х гг. Шумиловского тома¹³. В.В. Морозов обнаружил в ЛЛС более 110 заимствований из ВЛ, и среди них отметил рассказ о событиях 6660 г.¹⁴ Кроме того, ВЛ 3-й редакции, по его наблюдениям, послужила источником ЛЛС и в истории 1520–1541 гг.¹⁵.

Наиболее поздние фрагменты Г и Л могут быть датированы на основе верхних дат бытования встречающихся в них филиграней к середине 1570-х – началу 1580-х годов.¹⁶ Версию о возможности использования списка ВЛ для составления данного послания в дискуссии по моему докладу, прочитанному на конференции в Мюнхене в декабре 2011 г., счел предпочтительной А.В. Сиренов. Однако по текстологии-

- 11 РГАДА. Ф. 78 (Сношения России с Папским престолом). Оп. 1. № 1. Л. 253 об.–254 об. Ср.: Памятники дипломатических сношений древней России с державами иностранными. Т. 10. Стб. 208. В публикации ошибочное прочтение «шесть тысящъ шестьсотъ десятомъ» и «каковы станъ былъ съ В. Князей Киевскихъ».
- 12 ЛЛС XVI в. Кн. 5: Лаптевский том. Ч. 1. С. 93–116 (л. 47–58 об.), здесь с. 96 (л. 48 об.); ЛЛС XVI в. Кн. 5: Лаптевский том, научный аппарат. С. 27–28; ПСРЛ. Т. 2. Стб. 446 (л. 161); ПСРЛ. Т. 7. С. 56; ПСРЛ. Т. 9. С. 191. Ничего не говорится о битве на р. Сане и прочих усобицах 6660 г. в Степенной книге: Степенная книга царского родословия. С. 415.
- 13 Пресняков: Московская историческая энциклопедия. С. 34–38.
- 14 Морозов: Лицевой свод. С. 122–126; ЛЛС XVI в. Кн. 5: Лаптевский том, научный аппарат. С. 17–18; ЛЛС XVI в. Кн. 4: Голицынский том, научный аппарат. С. 18.
- 15 Морозов: Лицевой свод. С. 99–102.
- 16 Каштанов: К изучению летописного Лицевого свода. С. 66–67, 71–72, 76–77.

ческим соображениям, о которых я говорю в конце данного раздела, я продолжаю считать, что более вероятно использование царем для ответа Стефану Баторию ЛЛС. Вопрос о том, какие летописи использовал Иван Грозный для составления своих посланий, еще нуждается в решении. Уже сейчас можно полагать, что к 1581 г. в распоряжении царя могли быть и списки ВЛ, и ЛЛС.

В нынешнем виде в Г нарушена хронологическая последовательность повествования, и после л. 196, содержащего описание русской истории за 6657 г. и обрывающегося на словах «и на заоутріе кнѣзь велики Юрьи Владимерич Маномашъ приступи ко граду и выходящим пѣшшим боицем из града и мнѣга», следует л. 197, на котором повествование начинается с сообщения за 6681 г. со слов «в лѣто 6681 иде кнѣзь Мстиславъ Ростиславичъ с новогорѣдцы ратю на Полтескъ». Пометы на л. 197, возможно, рукой XVII в., указывают на недостачу записей за 31 год («тридесѣтъ ѡдного году нѣтъ») и сосредоточены на нашествии Батые на русские земли («Россиѣской землѣ») в 6745 г. Недостающий раздел вошел в Л. Здесь оказались отрывки из русской истории за 6624–6625 (1116–1117)¹⁷, 6657–6733 (1149–1225)¹⁸, 6749–6759 (1241–1252)¹⁹ гг.

Теперь обратимся к словам царя, сказанным в переговорах с Антонио Поссевино. Согласно Ивану Грозному, венгерский король называл великого князя Изяслава отцом. В Москве оценили статусно равные отношения между Изяславом и Гезой как иерархические, опираясь на обращение Гезы «отче». Между тем в самом отрывке из Киевской летописи говорится о том, что Изяслав послал за подмогой не только к «зятю», но и к «сватам» Болеславу Кудрявому и Владиславу Чешскому. Монархи Венгрии, Чехии и Польши перечислены здесь в одном ряду и в порядке от Венгрии к Чехии и Польше. Кроме того, ни о каком порядке старшинства и праве Изяслава, например, потребовать явки этих монархов себе на подмогу текст в летописи не говорит.²⁰ Великий князь Изяслав Мстиславич, в действительности приходившийся венгерскому королю Гезе II шурином, неслучайно определен в речи царя по своему

17 ЛЛС XVI в. Кн. 5: Лаптевский том. Ч. 1. С. 1–2 (л. 1–1 об.).

18 ЛЛС XVI в. Кн. 5: Лаптевский том. Ч. 1. С. 3 (л. 2); ЛЛС XVI в. Кн. 5: Лаптевский том. Ч. 2. С. 1794 (л. 897 об.).

19 ЛЛС XVI в. Кн. 5: Лаптевский том. Ч. 2. С. 1795–2007 (л. 898–1004).

20 См. также: Домбровский: Генеалогия Мстиславичей. С. 166–175.

Смоленскому княжеству – это в очередной раз подчеркивало древнюю принадлежность Смоленска предкам московских великих князей. Впрочем, «прародителем» московских государей Изяслав мог считаться лишь условно, по принципу наследования верховной власти в Русской земле от Киева к Москве. Пример Изяслава Мстиславича был неудачен с точки зрения генеалогической преемственности: князь Изяслав враждовал с подлинным прародителем Ивана IV Юрием Владимировичем Долгоруким и как раз незадолго до галичского похода разорил его городок Юрьев.

Факты династического родства и совместной победы киевского великого князя и венгерского короля над галичским князем призваны возвысить предшественников царя над предшественниками Стефана Батория, которыми, также в обход генеалогии, названы потомки Ягелло. Можно предположить, что в царском послании содержится намек на актуальный международный статус упомянутых территорий, спроецированный на события XII в. Победа предков Ивана IV и младшего по отношению к ним предшественника имперских Габсбургов над Галичем, входящим на 1581 г. в Корону Польскую, должна была показать низкий статус Стефана Батория и Речи Посполитой по сравнению с Венгрией и тем более по сравнению с Московским государством. С другой стороны, зависимость венгерского короля от русского князя проецировалась на «меру» трансильванского князя Стефана по отношению к Ивану IV – царю от «великих князей киевских». Таким образом, источник, близкий к ЛЛС, пришелся кстати к той ситуации, в которой Иван IV, нарушая принятые в северо-восточном русском летописании традиции и конструируя преемственность власти московских великих князей от киевских, сформулировал идею исконной подчиненности и зависимости венгерских королей от киевских князей.

Опорой для этого построения служила летописная запись, сходная с ВЛ и ЛЛС. Нынешнее состояние Г и Л показывает, что листы с описанием битвы на р. Сане хранились не на своем месте, и какой-то ранний редактор ЛЛС, как уже говорилось, сделал помету об отсутствии листов за 31 год на л. 197 нынешнего Г. Возможно, нарушение порядка листов ЛЛС в этом месте было вызвано поиском необходимой информации для подготовки дипломатического послания в сентябре 1581 г. С другой стороны, отрывок о походе Изяслава Мстиславича на Володимирка Галичского демонстрирует одно из вкраплений ВЛ в составе ЛЛС, и такое совпадение наводит на мысль о большей вероятности заимство-

вания отрывка для послания именно из ЛЛС, а не из ВЛ (менее вероятно в данном случае текстологическая гипотеза о влиянии послания Ивана IV Стефану Баторию от сентября 1581 г. на текст ЛЛС).

Таким образом, наиболее экономным, хотя не единственно возможным, является вывод об использовании именно ЛЛС при написании сентябрьского послания Ивана IV 1581 г. Если это так, перед нами один из самых ранних датированных случаев обращения к ЛЛС в литературе XVI в. Именно Поссевино должен был свидетельствовать перед королем о тех аргументах, которые приводил царь в свою пользу. При этом, как и ранее, в периоды успехов царской дипломатии, в обоснование исконности царского титула русских великих князей приводились иконы с изображением Владимира Святославича в царском венце, так и теперь, в ухудшающейся для царя дипломатической обстановке, аргументом мог служить визуальный ряд – на сей раз миниатюры ЛЛС. Данные наблюдения дополняют ряд уже высказанных источниковедческих аргументов в пользу причастности посольского ведомства к работе над Лицевым сводом.²¹

Курбскиана и лицевой свод

Не меньше трудностей остается в вопросе о соотношении ЛЛС с Перепиской Ивана Грозного и А.М. Курбского. Прежде всего, обратим внимание, что дискуссия о происхождении общего чтения для Первого послания Курбского (далее – ППК) и послания Исаяи Каменец-Подольского о крови, пролитой, «аки вода», содержит текстовую и семантическую параллель с ЛЛС, о которой ранее не говорилось.²² В выделенном киноварью разделе, посвященном императору Феодосию и епископу Амвросию Медиоланскому, повествуется о том, как Сатана «вверже» добродетельного и благочестивого императора Феодосия «в сурово и безчеловечно кровопролитие»²³. Речь идет о вводе импера-

21 Клосс: Никоновский свод. С. 218–219; Амосов: Лицевой летописный свод. С. 193.

22 О знакомстве кн. А.М. Курбского с творчеством и тираноборчеством епископа Амвросия Медиоланского (Миланского) см.: Калугин: Андрей Курбский и Иван Грозный. С. 204–210.

23 ЛЛС XVI в. Кн. 3: Лицевой Хронограф. Ч. 1. С. 560 (л. 280 об.).

торского войска в Солунь, где попытка постоя закончилась мятежом горожан. Царь, узнав о мятеже и смерти части своих бояр, «зело разярися, епарха града того повеле посети»²⁴. Затем царь «яростию подвигься, неправедно оружие обнажи» и «безо всякого испытания» повелел убить 7 тыс. горожан.²⁵ Приехав в Рим после этого, Феодосий получил отповедь от Амвросия у входа в церковь, отголоски которой заметны в ППК и в послании Исайи (впрочем, прямых текстологических совпадений нет или почти нет): «Не разумеешь ли, о царю, еже сотворил еси таковое убиство великое! И не остави ты тленного царствия, власть разумети, таковое величество греха. Разумеи, убо, яко мало временно есть твое царство, о нем же помале слово воздаси Цареви царствующим. Которыма очима узриши общаго Владыкы церковь? Которыма ногама въступиши на святыи помост? Како руце воздежеши каплющи еще крови неповиннаго убиства? Како ж такими руками приимеши тело владычне? Како же и усты приимеши честную кровь, иж толику кровь излив беззаконно, яростию подвигься единого ради слова? Обаче отоиди и не тщиися вторым перьвое умножити беззаконие! Приими союз убог! Свыше есть Свидетель сих»²⁶.

Согласно ЛЛС, Феодосий после этой речи целый месяц каялся и плакал. А Амвросий добился от царя обязательства не решать дела «яростию» и рассматривать «всякия людския дела крамолныя» не менее 30 дней, после чего допустил царя в церковь, но только «ниц на земли лежа и с воплем взывати»²⁷. Сама эта идейная конструкция напоминает рамку «Истории» Курбского, намеченную еще в ППК, а совпадения отдельных слов и словосочетаний позволяет предположить опосредованную связь между сочинениями князя и ЛЛС. Призывая царя к покаянию, кн. А.М. Курбский отсылает его к тем идеалам мудрого и смиренного правления, которые однажды отстоял епископ Амвросий.

Специального исследования заслуживает вопрос о взаимной зависимости между «Историей» А.М. Курбского и ЛЛС, который мы можем переформулировать после того, как проведено исследование рукописной традиции, рефлексов и рецепции «сборников Курбского». Еще С.Б. Веселовский высказывал предположение, что приписки к

24 ЛЛС XVI в. Кн. 3: Лицевой Хронограф. Ч. 1. С. 563 (л. 282).

25 ЛЛС XVI в. Кн. 3: Лицевой Хронограф. Ч. 1. С. 564 (л. 282 об.).

26 ЛЛС XVI в. Кн. 3: Лицевой Хронограф. Ч. 1. С. 566–567 (л. 283 об.–284).

27 ЛЛС XVI в. Кн. 3: Лицевой Хронограф. Ч. 1. С. 574–575 (л. 287 об.–288).

Царственной книге служили частью идейного противостояния Ивана Грозного с кн. А.М. Курбским. Эта гипотеза в различных ее версиях была поддержана Д.Н. Альшицем, Р.Г. Скрынниковым, А.А. Зиминим, датировавшими приписки 1560-ми гг.²⁸ С.О. Шмидт возродил концепцию Н.П. Лихачева, допустив, что на приписках могла отразиться реакция царя не на Первое послание Курбского, а на его «Историю», которую С.О. Шмидт датировал 1570-ми гг.²⁹ Данная концепция была поддержана А.А. Амосовым и В.В. Морозовым, хотя новых аргументов в ее пользу исследователями предложено не было.³⁰ В целом, речь может идти лишь о том, что комплекс наблюдений за сходствами приписок и Первого послания Ивана Грозного Андрею Курбскому потребовал реинтерпретации в связи с переносом датировки ЛЛС на более позднюю дату.

Эта точка зрения нуждается в уточнении. Как я старался показать в своей работе, Сборник Курбского открывался «Историей» и существовал в двух ранних версиях – с текстовым набором типа РГБ Тихонравовского № 639 и текстовым набором типа ГИМ Уваровского № 301. В любом случае, речь должна идти о том, что «История» не существовала в ранней традиции в отрыве от поздних текстов, вышедших из книгописной мастерской А.М. Курбского. В краткой версии Сборник мог возникнуть не ранее сентября – октября 1579 г. В полной – не ранее весны 1582 г. Маловероятно, что до этого времени «История о князя великого московского делех» как готовый текст могла бытовать – по крайней мере, следов ее бытования в отрывках, отдельных повестях, пересказах не обнаружено.³¹

В связи с этой проблемой наше внимание привлекают миниатюры ЛЛС, на которых изображен А.М. Курбский. Текст официальной летописи о его побеге вписывается в общую линию обличения «измены» и «недоброхотства» великим князьям и Ивану IV в ЛЛС.³² Однако в отличие от образа князя Владимира Андреевича, фигура Курбского в ЛЛС не подвергалась переработке. Среди прочих на л. 619 Царственной книги (ГИМ Син. № 149) сохранилась миниатюра, на которой переданы

28 Подробнее о данных дискуссиях см.: Морозов: Лицевой свод. С. 56–61.

29 Шмидт: Памятники письменности. С. 216–220.

30 Амосов.: Лицевой летописный свод. С. 318–319; Морозов: Лицевой свод. С. 130–131.

31 Ерусалимский: Сборник Курбского. Т. 1. С. 60–63.

32 Морозов: Лицевой свод. С. 166–167.

события, описанные и в официальном летописании, и в «Истории» Курбского, причем в Летописце начала царства (далее – ЛНЦ), ЛЛС и Александро-Невской летописи (далее – АНЛ) почти идентично (далее цит. ЛЛС и АНЛ): «А воеводы кнзь Сѡндрѣи Михайловичь Коурбской выеде из города и всѣд на конь и гна по них, и прѣхавъ во всехъ в них; вни же его с коня збивъ и его сѣкоша мнѡжество и преидоша по немъ замерътваго [ЛНЦ: замертво; Патр.: замертвово] мнѡгѣ, но Бѣжимъ млсрдїемъ послѣди оздравель, татарове же побѣжаша на рознь к лѣсоу»³³.

В целом, миниатюра ЛЛС близка к тексту. На ней изображен князь, выезжающий из города (в нижнем левом углу), затем он преследует татар с высоко поднятой саблей (в центре), и вот он уже без сабли среди врагов (правее ниже) и падает под копыта коня (в нижнем правом углу). «История» Курбского или какой-либо другой текст в данном случае вряд ли мог служить дополнительным источником для миниатюристов. Эта сцена битвы передана в «Истории о князя великого московского делех» несколько иначе. Здесь князь делает выразительное отступление, ссылаясь на свой подвиг как на признанный факт, результат дарованного ему Богом «духа храбрости». Отличие СК от текста ЛНЦ и всех его последующих версий, прежде всего, в том, что герои Курбского – «мы». Подробности боя также существенны: конь героя трижды врывался в татарский строй: «И в четвертыи раз зело ранен повалился в середине их со мною и уже от великих ран не помятаю вящей. Очкнувжеса уже потом аки по мале године, аки над мертвецом плачущим и рыдающим двема слугам моим надо мною стоящим и другим двема воином царским»³⁴. Позднее князь узнал, что остатки его полка не успели за ним и не ворвались в татарские ряды, а лишь схлестнулись с первыми отходящими воинами. Сведения «Истории» значительно превосходят состав летописной записи, и следов ее влияния на летопись или миниатюру ЛЛС не обнаруживается.

33 ЛЛС XVI в. Кн. 10: Царственная книга. Л. 619; ПСРЛ. Т. 13. С. 218, 513; ПСРЛ. Т. 29. С. 107–108, 203. См. также: Лицевой летописный свод XVI века: методика описания. С. 153 (л. 619).

34 Ерусалимский: Сборник Курбского. Т. 2. С. 64 (л. 29), см. также с. 63–65 (л. 28 об.–29 об.).

Александро-Невская и Лебедевская летописи

Уже И.Н. Жданов был близок к пониманию связи между АНЛ, Лебедевской летописью (далее – ЛЛ) и ЛЛС, однако заметил сходство в дате завершения «летописца и тетрадей», хранившихся в Царском архиве, только с АНЛ (7076 г. от С. М.). Тогда же А.Н. Ясинский показал, что Царственная книга (далее – Ц) и НЛ восходят к «официальной московской летописи»³⁵. А.Е. Пресняков доказал, что АНЛ является промежуточной редакцией между «Никоновской с рисунками» и «Царственной книгой», т. е. в ней отразились не все редакторские вторжения Ц в исходный текст ЛЛС. Вывод о том, что вероятно восхождение ЛЛ к ЛЛС и несомненно восхождение АНЛ к ЛЛС, подтвердил А.А. Шахматов и развил А.Е. Пресняков, доказав исконное единство ЛЛ и АНЛ. По словам Преснякова, согласно фолиации данных кодексов, АНЛ является «пятым томом» ЛЛ, «хотя, по содержанию, ее место было бы между 3 и 4 томами»³⁶. Причем ЛЛ-АНЛ передают тот вид ЛЛС, который приняли отдельные листы свода ко времени их копирования в первой половине XVII в. («ко времени копии существовал уже только дефектный и перепутанный экземпляр лицевого свода»³⁷). С.Ф. Платонов отказывался использовать АНЛ в разночтениях тексту Никоновского свода, так как допускал, что АНЛ могла быть скопирована не только с ЛЛС, но и с «иных редакций лицевого свода, нам неизвестных»³⁸. А.А. Амосов и В.В. Морозов согласились с тем, что АНЛ и ЛЛ отражают в ряде статей промежуточный текст между С и Ц.³⁹ Заимствования в АНЛ/ЛЛ из С и Ц показывают, что листы С (еще не переработанные в Ц) могли как уже существовать (и в этом случае редактор проводил отбор и в разделах за 1536–1542 гг. отдавал предпочтение С), так и быть еще в работе на момент составления протографа

35 Жданов: Сочинения. С. 124; Ясинский: Сочинения князя Курбского. С. 15; Амосов: Лицевой летописный свод. С. 60–62.

36 Пресняков: Московская историческая энциклопедия. С. 47; Шахматов: Разбор сочинения И.А. Тихомирова. С. 74; Амосов: Лицевой летописный свод. С. 64–65, 70–71, 81; Морозов: Лицевой свод. С. 37–39.

37 Пресняков: Заметка о лицевых летописях. С. 8–9.

38 ПСРЛ. Т. 13. С. VIII.

39 См.: Морозов: Лицевой свод. С. 37–40, 52–53.

АНЛ/ЛЛ (и в этом случае в распоряжении редактора текста Ц за те же годы еще не было).

Предназначение протографа ЛЛ и АНЛ требует дополнительных поисков и включения в историю летописания последних лет правления Ивана IV и первых лет царствования Федора Ивановича. Описание венчания царя Федора и царицы Ирины на л. 538–553 АНЛ является убедительным аргументом в пользу существования продолжения ЛЛС до первых лет правления царя Федора Ивановича (июль 7093 г.). М.М. Щербатов использовал оригинальную версию этого окончания ЛЛС. Н.П. Лихачев гипотетически разрешил противоречие между данными водяных знаков и фактом существования листов с миниатюрами венчания Федора и Ирины на царство, предположив, что эти листы были искусственно присоединены к первоначальному объему ЛЛС. К мнению Лихачева присоединился А.Е. Пресняков.⁴⁰ Факт неполноты нынешних томов С и Ц, основываясь на анализе ЛЛ и АНЛ, признал и Б.М. Клосс, отметивший, что к середине XVII в. С и Ц представляли собой «одну кипу переплетенных и перепутанных листов»⁴¹. Этот вывод, учитывая гипотезы А.А. Амосова и В.В. Морозова, может быть перенесен на состояние и полноту последних разделов ЛЛС в 1570-х – начала 1580-х гг.

Если окончание основных работ над ЛЛС отнести ко второй половине 1570-х – началу 1580-х гг., возвращение книжников к ЛЛС около 1584–1585 гг. не будет сильно отстоять от этого времени, тогда как завершение информации ЛЛС событиями 1567 г. уже не является аргументом в пользу более ранней даты завершения основных работ над ЛЛС, поскольку около этого года, возможно, официальное летописание в России было, в целом, остановлено и между появлением последних данных основного информационного потока ЛЛС и их обработкой составителями свода могли пройти и месяцы, и годы. Завершение АНЛ/ЛЛ около 1585 г. не означает, что в это же самое время составлялся текст ЛЛС. «Переходный» вид текста АНЛ/ЛЛ в тех статьях, в которых в какой-то исторический момент возникли расхождения между С и Ц, не доказывает, что исправленный текст Ц возник уже после АНЛ/

40 Лихачев: Палеографическое значение. С. CLXXX; Пресняков: Московская историческая энциклопедия. С. 50; Пресняков: Заметка о лицевых летописях. С. 4–6.

41 Клосс: Никоновский свод. С. 227–231, здесь с. 231.

ЛЛ, однако как бы ни решился этот текстологический ребус, ясно, что около 1584–1585 гг. часть листов Лицевого свода подверглась ревизии, была скопирована и дополнена лицами, имевшими прямое отношение к венчанию на трон новой царской четы.

К дискуссии о назначении лицевого свода

Постараемся в заключительных ремарках подвести итог проблеме ранних культурных контекстов, в которых бытовал Лицевой свод, и высказать предположения в развитие тех, что уже были изложены. Возможное заимствование из ЛЛС в сентябрьском послании Ивана IV 1581 г. служит признаком близости свода к дипломатическому контексту, который формировался за счет строгого выполнения церемониальных чинов и иконографической визуализации. В нашем распоряжении нет ни одного примера, когда бы свод или подобные ему памятники в XVI в. становились предметом дискуссий на посольских церемониях, однако еще в 1550-е гг. между послами Сигизмунда II Августа и Ивана IV неоднократно вспыхивали споры о том, как толковать прошлое русских земель. В том числе московская дипломатия отстаивала прямую преемственность московской власти от киевской, исконное историческое право Ивана IV на царский титул, зависимость Ливонии от киевских князей, начиная с Ярослава Мудрого, зависимость полоцких князей от киевских с XII в., неподверженность Москвы татарским разрушениям и т. д. Призывы дипломатических партнеров обращаться к истинным летописям показывали, что в области исторической памяти в Москве сохранялась значительная лакуна, которую к тому времени в Польско-Литовском государстве заполнили популярные «Записки о Московии» С. Герберштейна, хроники М. Меховского, М. Бельского, М. Кромера, а также поморские и немецкие хроники, литовско-русские летописи и историческая публицистика. Московские летописи при этом то ли игнорировались, то ли были плохо известны польско-литовской стороне.

Эпистолярный конфликт между Иваном IV и Стефаном Баторием разворачивался на новом витке этого противостояния образов прошлого. Королевские интеллектуалы высмеивали московские легенды «Сказания о князьях владимирских» и планомерно, на исторических примерах, разрушали аргументы Москвы в пользу преем-

ственности царской власти по магистрали Рим – Константинополь – Киев – Владимир – Москва, называя московских летописцев лживыми баснописцами («басней бахорями»). Когда царю была прислана подшивка с сочинениями С. Герберштейна, А. Гваньини и А. Кранция, польская сторона ясно обозначила свои точки опоры. В Москве такими аргументами, как правило, являлась посольская аргументация. К летописям и хронографам иностранных представителей допускали неохотно и только в качестве самой крайней меры.

Московский дипломатический арсенал медленно реагировал на вызовы извне, а сами дипломатические служащие, окружение царя и сам Иван Васильевич неохотно раскрывали карты, даже когда им адресовались прямолинейные запросы на подтверждение тех или иных исторических тезисов. В посольских книгах за 1579–1581 гг. господареву изменнику вменялось в вину, что он обратился к Ивану IV «невежливо». В Посольском приказе не было информации о существовании каких-либо еще сочинений Курбского, да и содержание самого Первого послания не встретило комментариев посольских служащих. В Лицевом своде фигура Курбского как бы «заморожена», она целиком позаимствована из официального летописания, и нет следов какого-либо знакомства составителей и редакторов свода с его текстами.

Данные ЛЛ/АНЛ и наблюдения исследователей за редакторской работой над текстом и миниатюрами ЛЛС могут иметь общую тенденцию. Объем текста ЛЛ/АНЛ показывает, что ЛЛС был продолжен в правление царя Федора Ивановича, тогда как концепция трех противостоящих друг другу групп редакторов ЛЛС, выдвинутая С.Н. Богатыревым, позволяет увидеть за правкой конфликтную и, вероятно, продолжительную работу, так и не увенчавшуюся раскраской окончательной версии спорных миниатюр свода. Значит ли это, что работы над ЛЛС продолжались на рубеже 1570-х и 1580-х гг.? Может быть, и составляя свои послания Стефану Баторию, Иван Грозный все еще не имел в своем распоряжении готового текста свода, а мог только воспользоваться его отдельными завершенными листами, чтобы восполнить пробел в дипломатической дуэли?

При всей внешней несхожести проблем дипломатии с проблемами визуализации исторического прошлого, между ними нет непроходимой грани. В общем, этот путь рассуждения может оказаться еще одним звеном в прояснении того положения дел, при котором в один истори-

ческий момент российские посольские служащие начинают ссылаться на иконопись в борьбе за царский титул, а лидер – или один из лидеров – Посольского приказа выступает в качестве главного критика новой кремлевской росписи, не страшась противостояния с митрополитом и освященным собором. Дело было вряд ли только в поддержке со стороны царя или могущественных советников Избранной рады. Речь шла и тогда, и позднее о возможности визуально представить предметы особых забот лидеров посольского дела, которые могли выступать и в качестве инициаторов, цензоров, корректоров визуальной памяти Российского царства.

Поиск в этом же направлении позволил бы переосмыслить и причины свертывания работ над ЛЛС, и причины их последующего, хотя и недолгого, возобновления. Военно-дипломатические события второй половины 1570-х гг. требовали финального аккорда, наподобие того, которым стал Полоцкий поход для составителей Степенной книги. Б.М. Клосс отметил победный тон ЛЛС по отношению к окружающим «безверным» народам.⁴² Таким финальным аккордом, который показал бы, что в правление Ивана IV исполняются величайшие замыслы и пророчества мировой истории, так и не стали события в Ливонии 1577 г. Возможно, что основные редакторские работы около 1577–1581 гг. были сосредоточены на представлении великокняжеской и удельной власти в московском прошлом. Но окончательный удар по ЛЛС на этом этапе работ был нанесен, видимо, позднее – когда, обмениваясь письмами со Стефаном Баторием, царь обратился к своду и высказал (тогда или позже) недовольство по поводу изображения в нем боярских заговоров и династического кризиса 1553 г. Пометы царя требовалось учесть, внести в основной текст, создав новую версию истории, проведя новую разметку для составления миниатюр и т. д. Вряд ли после смерти царевича Ивана Ивановича подобные работы могли вестись активно, да и самого царя и его окружение вряд ли продолжал интересовать поиск точки или многоточия в истории его правления. Поэтому поиски и возобновились с новой силой уже в правление Федора Ивановича и, возможно, под фактическим наблюдением Бориса Годунова.

42 Клосс: Никоновский свод. С. 259–260.

Список сокращений

| | |
|------------|---|
| АЭ | Археографический ежегодник |
| ИОРЯС | Известия Отделения русского языка и словесности |
| ЛЛС XVI в. | Лицевой летописный свод XVI века – главная книга Российской империи. Научное факсимильное издание |
| РГАДА | Российский государственный архив древних актов |
| ПСРЛ | Полное собрание русских летописей |

* * *

| | |
|-----|----------------------|
| PAN | Polska Akademia Nauk |
|-----|----------------------|

Список литературы и источников

Литература

- Амосов, А.А.: Лицевой летописный свод Ивана Грозного: Комплексное кодикологическое исследование. М., 1998.
- Дианова, Т.В.: Филигранные XVII–XVIII вв. «Герб города Амстердама». М., 1998.
- Домбровский, Д.: Генеалогия Мстиславичей: Первые поколения (до начала XIV в.). Изд. испр. и доп. / Пер. К.Ю. Ерусалимского и О.А. Остапчук. СПб., 2015.
- Ерусалимский, К.Ю.: Идеология истории Ивана Грозного: взгляд из Речи Посполитой // Диалоги со временем: Память о прошлом в контексте истории. М., 2008. С. 589–635.
- Ерусалимский, К.Ю.: Сборник Курбского: Исследование книжной культуры. Т. 1. М., 2009.
- Ерусалимский, К.Ю.: Сборник Курбского: Исследование книжной культуры. Т. 2. М., 2009.
- Жданов, И.Н.: Сочинения. Т. 1. СПб., 1904.
- Калугин, В.В.: Андрей Курбский и Иван Грозный: Теоретические взгляды и литературная техника древнерусского писателя. М., 1998.
- Каштанов, С.М.: К изучению летописного Лицевого свода Ивана Грозного // АЭ за 2011 г. М., 2014. С. 57–79.

- Клосс, Б.М.: Никоновский свод и русские летописи XVI–XVII веков. М., 1980.
- Лихачев, Н.П.: Палеографическое значение бумажных водяных знаков. Ч. 1. СПб., 1899.
- Лицевой летописный свод XVI века: методика описания и изучения разрозненного летописного комплекса / Сост. Е.А. Белоконь, В.В. Морозов, С.А. Морозов. М., 2003.
- ЛЛС XVI в. Кн. 4: Голицынский том, научный аппарат / В.В. Морозов. М., 2008.
- ЛЛС XVI в. Кн. 5: Лаптевский том, научный аппарат / В.В. Морозов. М., 2008.
- Морозов, В.В.: Лицевой свод в контексте отечественного летописания XVI века. М., 2005.
- Новодворский, В.: Борьба за Ливонию между Москвою и Речью Посполитою (1570–1582). Историко-критическое исследование. СПб., 1904.
- Подберезкин, Ф.Д.: «Partes wandalor in Magna Germania»: что знал Альберт Кранц о Литве и Руси // Alba Ruscia: белорусские земли на перекрестке культур и цивилизаций (X–XVI вв.) / Отв. ред. А.В. Мартынюк. М., 2015. С. 185–202.
- Пресняков, А.Е.: Заметка о лицевых летописях. СПб., 1902 [отд. оттиск из: ИОРЯС. Т. 6. Кн. 4. СПб., 1901. С. 295–304].
- Пресняков, А.Е.: Московская историческая энциклопедия XVI в. СПб., 1900 [отд. оттиск из: ИОРЯС. Т. 5. Кн. 3. СПб., 1900. С. 824–876].
- Шахматов, А.А.: Разбор сочинения И.А. Тихомирова «Обозрение летописных сводов Руси северо-восточной». СПб., 1899 [отд. оттиск из: Отчет о 40-м присуждении наград гр. Уварова: Записки АН по историко-филологическому отделению. Т. 4. № 2. СПб., 1899. С. 103–236].
- Шмидт, С.О.: Памятники письменности в культуре познания истории России. Т. 1: Допетровская Русь. Кн. 1. М., 2007.
- Ясинский, А.Н.: Сочинения князя Курбского как исторический материал. Киев, 1889.

Briquet, C.-M.: Les Filigranes. Dictionnaire historique des marques du papier, dès leur apparition vers 1282 jusqu'en 1600. Т. 3. Paris, 1907.

- Grala, H.: Die Rezeption der «Rerum Moscoviticarum Commentarii» des Sigismund von Herberstein in Polen-Litauen in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts // 450 Jahre Sigismund von Herbersteins Rerum Moscoviticarum Commentarii 1549–1999. Jubiläumsvorträge herausgegeben von F. Kämpfer und R. Frötschner. Wiesbaden, 2002. S. 317–326.
- Piccard Online (URL: www.piccard-online.de [последняя дата обращения: 31.12.2020]).

Напечатанные источники

- ЛЛС XVI в. Кн. 3: Лицевой Хронограф (в 2-х частях). Ч. 1–2 (сплошная нумерация). М., 2008.
- ЛЛС XVI в. Кн. 5: Лаптевский том (в 2-х частях). Ч. 1–2 (сплошная нумерация). М., 2008.
- ЛЛС XVI в. Кн. 10: Царственная книга. М., 2008.
- Памятники дипломатических сношений древней России с державами иностранными. Т. 10: Памятники дипломатических сношений с Папским двором и с италианскими госдарствами. С 1580 по 1699 год. СПб., 1871.
- Послания Ивана Грозного / Подгот. текста Д.С. Лихачев и Я.С. Лурье. Пер. и коммент. Я.С. Лурье. Под ред. В.П. Адриановой-Перетц. М.; Л., 1951.
- ПСРЛ. Т. 2: Ипатьевская летопись. М., 1998.
- ПСРЛ. Т. 7: Летопись по Воскресенскому списку. М., 2001.
- ПСРЛ. Т. 9: Летописный сборник, именуемый Патриаршей или Никоновской летописью. М., 2000.
- ПСРЛ. Т. 13: Летописный сборник, именуемый Патриаршей или Никоновской летописью. М., 2000.
- ПСРЛ. Т. 29: Летописец начала царства. Александро-Невская летопись. Лебедевская летопись. М., 2009.
- Степенная книга царского родословия по древнейшим спискам: Тексты и комментарий. В 3-х томах. Т. 1: Житие св. княгини Ольги. Степени I–X / Отв. ред. Н.Н. Покровский и Г.Д. Ленхофф. М., 2007.

Архивные материалы

РГАДА. Ф. 78 (Сношения России с Папским престолом). Оп. 1. № 1.

РГАДА. Ф. 79 (Сношения России с Польшей). Оп. 1. № 13.

* * *

Biblioteka Kórnicka PAN. Rękopis 982.

V. Leseanweisung. Der „Šestodnev“-Zyklus der Entschlafenskathedrale von Svijažsk*

Zum Gedenken an Valerij Fedorovič Kosuškin († 6.9.2021)

1. Einleitung

Die Fresken im Uspenskij sobor (Kathedrale des Entschlafens der Gottesmutter) auf der Klosterinsel Svijažsk sind seit Beginn des 19. Jahrhunderts mehrmals abweichend datiert worden. Die Jahresnennung des *antimins* (Antimension) widerstreitet der abweichenden Jahreszahl einer Wandinschrift. Eine zwischen beiden Jahreszahlen vermittelnde Position schlägt vor, dass die Einsegnung der Kirche am 12. September 1560¹ stattgefunden habe, die Fertigstellung der Fresken aber im August 1561. Auf ikonographisch-kunstgeschichtliche Vergleiche gestützt wurde dagegen die Entstehungszeit der Fresken auf 1567–1614 angesetzt.² Neues Material bringt Preobraženskij³,

- * Valerij Fedorovič Kosuškin (1948–2021) war für die Restaurierung der Ausmalung verschiedener Svijažsker Kirchen verantwortlich und trug so wesentlich zur Aufnahme der Klosterinsel in das Welterbe der Unesco bei. – Die schriftliche Fassung meines Vortrages entstand Anfang 2012. Bei der Drucklegung dieses Aufsatzes im Jahre 2021 muss ich mich im Wesentlichen auf redaktionelle Änderungen beschränken.
- 1 Die in der älteren Literatur vorherrschende Datierung ins Jahr 1558, die davon ausgeht, dass bei der Kircheneinsegnung bereits auch die Ausmalung vollendet war, bestimmt beispielsweise die Datierungen Lazarevs, so etwa beim Sujet „Ne rydaj mene, mati“ (Beweinung Christi bei der Grablegung, abgebildet in: Fedoseenko [otv. red.]: *Freski i ikony Svijažskogo Uspenskogo sobora*, S. 130). Lazarev schreibt: „Počti odnovenno kompozicija polučaet značitel'no émocional'noe obogaščenie: Marija ne stoit okolo svoego syna, a strastno prižimaetsja k nemu, vyražaja tem samym vsju silu svoego stradanija. Étot usložennyj tip figuriruet [...] v chrame Uspenija Bogorodicy v Svijažske (1558 god).“ (Lazarev: *Russkaja srednevekovaja živopis'*, S. 246–248)
- 2 Kočetkov: *Rospisi Uspenskogo sobora Svijažska*, zitiert in *Kvlividze: Freski Uspenskogo sobora Svijažskogo monastyrja*, S. 37.
- 3 Preobraženskij: *O freskach sobora Svijažskogo Uspenskogo monastyrja*, S. 22; Abb. ebd., S. 142.

der bei der Entzifferung eines Teiles des „letopis“ genannten umlaufenden Schriftfrieses in der Entschlafenskathedrale den Namen des Moskauer Patriarchen Ermogen und an anderer Stelle den Namen des Patriarchen Ignatij liest, womit sich eine eindeutige Datierung ergebe: Ermogen war vom 13.5.1589 bis zum 3.7.1606, als er zum Moskauer Patriarchen ernannt wurde, der Metropolit von Kazan, und Ignatij war (als Protegée des „falschen Demetrius“) vom 24.6.1605 bis zum 18.5.1606 Patriarch von Moskau und der ganzen Rus’: „Takim obrazom, freski byli sozdany ili, po krajnej mere, zaveršeny v letnij sezon 1605 goda.“⁴

Während die Lesart „Ermogen“ als höchswahrscheinlich gelten kann, ist die Lesung des Namens Ignatij an anderer Stelle nicht ganz sicher.⁵ Jedenfalls deutet die Erwähnung Ermogens darauf hin, dass die Ausmalung der Entschlafenskathedrale wohl wesentlich später als der eigentliche Kirchenbau beendet wurde, was angesichts der Fülle der gebotenen Sujets auch glaubhaft wirkt. Höchstwahrscheinlich⁶ wurde die Ausmalung von der Kuppel (*baraban*) herabsteigend bis zu den unteren, etwa in Kopfhöhe endenden Bildrängen (*jarus*) vorgenommen. In diesem Beitrag geht es um die Ausmalung der höchsten, direkt an die Kuppel anschließenden Fresken, so dass deren Datierung wohl relativ früh, vielleicht eben doch im Umkreis des Einsegnungsdatums der Kirche 1560/1561 anzusetzen ist. Die Datierungsfrage, welche die Kunstgeschichte weiter klären muss, ist relevant für die Einschätzung der Neuheit des Bildprogramms der Entschlafenskathedrale.

Nina V. Kvlividze stellt angesichts der Ausmalung der Kuppel und der darunter befindlichen Bögen und Arkaden fest, dass die dort angebrachten Sujets aus der biblischen Schöpfungsgeschichte (Genesis) in dieser Form für

- 4 Preobraženskij: O freskach sobora Svijažskogo Uspenskogo monastyrya, S. 22.
- 5 Die Frage, warum Ermogen und Ignatij in derselben Inschrift erwähnt werden, ist dabei noch nicht erörtert. Der rechtmäßige Moskauer Patriarch war Iob und der damalige Kazaner Metropolit Ermogen wäre kaum selbst Patriarch geworden, wenn er dem falschen Demetrius indirekt durch Stützung seines Kandidaten Ignatij geholfen hätte. Bezeugt ist dagegen ein Briefwechsel zwischen Ermogen und Iob. Jenseits der Lesart der Inschrift müsste also auch noch die historische Plausibilität befragt werden.
- 6 Nach erfolgter Grundierung und Linienvorzeichnung erfolgte die farbige Ausmalung wohl von oben nach unten, was sich gelegentlich an Stilunterschieden der Fresken zwischen Kuppel und tieferen Wandteilen erkennen lässt (Filatov: K istorii tehniki stennoj živopisi v Rossii, S. 53). Inwieweit Arbeitsteilung auch zum parallelen Ablauf der Vorgänge führen konnte, müssten Detailuntersuchungen zeigen, die mir für Svijažsk nicht bekannt sind.

russische Kirchen eine völlig neue Erscheinung seien: „Pomeščenie illjustracij Knigi Bytija v inter'ere chrama na svodach kak glavnoj temy rospisi bylo so-veršenno novym javleniem, ne imevšim na Rusi izobrazitel'noj tradicii. [...] Nesmotrja na to, čto pervye glavy Knigi Bytija byli chorošo znakomy každo-mu [...] v russkom izobrazitel'nom iskusstve éti temy ne našli otraženija.“⁷

Die Neuerungen im Freskenprogramm von Svijažsk dürften trotz der unsicheren Datierung der Fresken im russischen Raum ihre historische Sonderstellung behaupten; zwar sind aus dem 17. Jahrhundert⁸ Beispiele von russischen Kirchengemälden bekannt, welche Bezüge zur biblischen Schöpfungsgeschichte und den unmittelbar daran anschließenden Erzäh-lungen aufweisen, aber die Entschlafenskirche von Svijažsk ginge auch bei relativ später Datierung der Fresken immer noch zeitlich voran.

Nun handelt es sich bei den auf das biblische Buch Genesis bezogenen Darstellungen um eine Kombination zweier Themenbereiche, nämlich der Bilderfolgen „Sieben Tage der Schöpfung“ und „Geschichte Adams und Evas“⁹, die auch im „Licevoj Letopisnyj Svod“ („Illustrierte annalistische Kompilation“; im folgenden LLS¹⁰) zusammen vorliegen;¹¹ dort findet sich ebenfalls auf den ersten Seiten des ersten Bandes (Muzejskij sbornik [GIM. Muz. 358])¹² eine kosmologisch inspirierte Schöpfungsgeschichte, welche

7 Kvlividze: Freski Uspenskogo sobora Svijažskogo monastyrja, S. 42.

8 Halle (1920) kennt Fresken mit Bezug auf die Schöpfungsgeschichte aus dem 17. Jahrhundert (siehe Halle: Alt-Russische Kunst, Abb. 46 aus der Auferste-hungskathedrale in Romanovo-Borisoglebsk von 1680 und Abb. 47 aus der Johannes der Vorläufer-Kirche in Jaroslavl' vom 17. Jahrhundert). Ich nenne das Buch von Halle 1920 nur als Beispiel für vergleichbare Freskensujets, bin mir der Schwierigkeit der jeweiligen Datierung allerdings bewusst.

9 Kvlividze: Freski Uspenskogo sobora Svijažskogo monastyrja, S. 40.

10 Mir ist keine im Deutschen eingebürgerte Übersetzung des Titels bekannt. Die Übersetzung als „Illustrierte Chronikhandschrift“ ist nicht ganz glücklich, da in Russland der aus Byzanz stammende Unterschied zwischen Chronik und Annalen beachtet wurde (dazu Freydank: Die altrussische Erzählung über die Eroberung Konstantinopels 1204) – und der LLS gehört zu den Annalen.

11 Nur hinweisen kann ich an dieser Stelle darauf, dass vergleichbare Schöpfungs-darstellungen auch der zeitgenössischen westlichen Kunst bekannt sind; so zeigte etwa die beim Warschauer Aufstand 1945 verbrannte lateinische Bibel vom Ende des 17. Jhs. (Sawicka: Cenne rękopisy iluminowane, S. 112–115) einen mit der Erschaffung der Engel beginnenden Miniaturschöpfungszyklus.

12 Hier wie im Folgenden wird auf die online-Ausgabe der LLS verwiesen (LLS XVI v. Biblejskaja istorija. Kn. 1; URL: <https://runivers.ru/upload/iblock/9ab/Licevoy%20svod.%20Bibl%20ist.%201.pdf> [31.12.2020]).

ikonographisch und daher auch inhaltlich mit den Fresken von Svijažsk verbunden ist, denn auch im ersten Schöpfungsbildzyklus des LLS ist die auf den „Šestodnev“ zurückgehende Unterscheidung zwischen den sichtbaren und den oberen Himmeln durchgeführt.¹³ In diesem Beitrag konzentriere ich mich auf die ersten sechs Fresken des Zyklus „Sieben Tage der Schöpfung“ und möchte deren Bezug zum „Šestodnev“ (Sechstagebuch) des Severian Gabal'skij bzw. des bulgarischen Exarchen Ioann, der den Text des Gabal'skij in seinem eigenen, sehr populären „Šestodnev“ verbreitete, herausstellen. Dabei geht es nicht darum, die bereits Hinweise zu Textvorlagen bietenden Beschreibungen von Nina V. Kvlividze¹⁴ durch den Bezug auf nur einen Text zu „ersetzen“, sondern es geht v. a. darum, diese ersten „ontologischen“ Fresken als Leseanweisung für das Bildprogramm von Svijažsk anzuzeigen und in weiteren Bemerkungen die Programmatik der Ausmalung in einen geistesgeschichtlichen Kontext zu stellen. Das Ziel dieses Beitrages ist keine ikonographische, sondern eine kulturgeschichtliche These.

2. Die Fresken

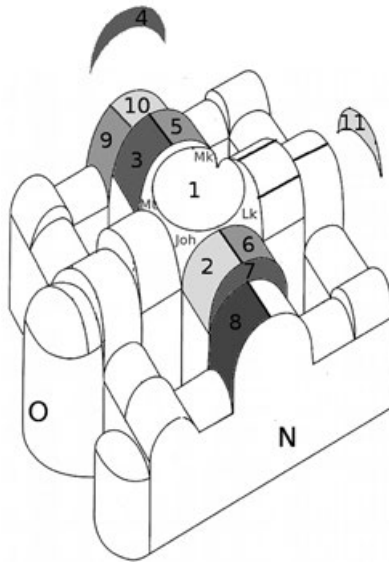
Die auf die ersten sechs Schöpfungstage bezogenen Fresken befinden sich in der Innenkreiskuppel und dann den südlichen und nördlichen oberen Bögen des Kirchenraums, auf welchen die Kuppel¹⁵ ruht, sowie auf den beiden dazugehörigen Lünetten¹⁶, welche sich im Abstand zu den anschließenden unteren Bögen ergeben. Der nördliche und südliche Bogen ist je in zwei Bild-

13 S. u. 2.1.

14 Kvlividze: *Freski Uspenskogo sobora Svijažskogo monastyrja*, S. 43–45 zu den ersten sechs „Schöpfungstagen“.

15 Zur Typik der Sakralarchitektur siehe Onasch: *Lichthöhle und Sternenhaus*, S. 225.

16 Die Raumangaben von Kvlividze: *Freski Uspenskogo sobora Svijažskogo monastyrja*, S. 40 sagen versehentlich, dass die Komposition sich von der Kuppel aus auf die „podpružnye arki“ und „na ščeki svodov“ verteile, was in ihrer Aufrisszeichnung (ebd., S. 41) den bereits niederen, an der Wand befindlichen Bögen entspräche. (In ihrer Legende sind dies die Bögen mit der Nummer 6, es handelt sich jedoch um die Bögen mit der Nummer 4.) Auf S. 45 befinden sich verwirrenderweise zwei Fresken am selben Ort. – Ähnliche kleine Zuordnungsirrtümer sollen in keiner Weise das Verdienst des grundlegenden Aufsatzes von Kvlividze schmälern, von dem ich viel gelernt habe. Ich habe mich auf der Münchner Konferenz von Nina V. Kvlividze überzeugen lassen, dass die Fresken



Aufrisszeichnung der Kathedrale des Entschlafens der Gottesmutter, Kloster Svijažsk. (Vom Autor bearbeitete Aufrisszeichnung aus: Kvlividze, N.V.: Freski Uspenskogo sobora Svijažskogo monastyrja. Programma rospisi. Ikonografija i stil', in: Fedoseenko, O.A. [otv. red.]: Freski i ikony Svijažskogo Uspenskogo sobora. S.-Peterburg 2009, S. 37–71, hier S. 41.) (Izdatel'stvo „Slavija“ [cc-by-sa 4.0]).

hälften unterteilt, die als Ost- oder Westhälfte des nördlichen und südlichen Bogens referiert werden; die Lünetten enthalten je eine Darstellung.¹⁷ Die folgende Beschreibung der einzelnen Fresken gibt den jeweils dargestellten Schöpfungstag in der Zählung mit an. Dabei ist die Parallelisierung von Sujet, biblischem Schöpfungsbericht und byzantinischen Quellen¹⁸ nicht ganz eindeutig, und ausschlaggebend ist nicht so sehr die textuelle als vielmehr

- der Kuppel – im Gegensatz zum LSS stilistisch von den anschließenden Sujets sehr verschieden – als Illustration des ersten Schöpfungstages zu gelten haben.
- 17 Vgl. die von mir vereinfachte Aufrisszeichnung Kvlividzes (Kvlividze: Freski Uspenskogo sobora Svijažskogo monastyrja, S. 41), in der ich die einzelnen Fresken durchnummeriert habe. Auf die Nummerierung der Fresken in dieser Aufrisszeichnung beziehen sich im Folgenden die Verweise auf die Abbildungs-orte der in diesem Beitrag abgehandelten Fresken.
- 18 Mil'kov / Poljanskij (otv. red.): Kosmologičeskie proizvedenija v knižnosti Drevnej Rusi.

die ikonographische Tradition, wie sie im LSS¹⁹ vorliegt, wo der Abbildung des Schöpfungstages jeweils der erklärende Text mit Angabe der Zählung folgt. Die Illustrationen der Schöpfungstage von Svijažsk und LSS weisen eine gemeinsame thematische Grundkonzeption auf.

2.1. Das Licht

Das Fresko in der Kuppel (*kupol*) zeigt die Hypostasen in Form der Neutestamentlichen Dreieinigkeit (*otečestvo*), und die im Tambour (*baraban*) umlaufenden Fresken stellen die Erzengel sowie möglicherweise den Schutzengel dar.²⁰ Besonders Gregor der Große hat die Vorstellung fortentwickelt²¹, dass zu Beginn des Schöpfungsaktes die Engel geschaffen wurden, damit sie als Mittler des zeitlosen göttlichen Wortes dieses in die Endlichkeit vermitteln. Indem Gott durch sein Wort die Welt erschafft, ist zugleich mit dem Schöpfungsakt der engelsgleiche Mittler, welcher den Schöpfungsbefehl in die Endlichkeit vermittelt, wo sich das Geschaffene realisieren soll, vonnöten. Die Vorstellung vom Engel als Medium des Wortes ist auch der Grund, warum der Schöpfergott in allen folgenden Sujets, welche die Erschaffung der endlichen Welt zeigen, als „Engel des großen Rates“ dargestellt wird. Solchen in philosophisch-theologischen Texten niedergelegten Vorstellungen ist der Freskenzyklus von Svijažsk eher verbunden als der biblischen Schöpfungsgeschichte; mit dem biblischen Bericht vom ersten Schöpfungstag haben Kuppel- und Tambourfresken eigentlich nur den Bezug auf die Lichtsymbolik gemein. Gen 1,1–5 berichtet, dass der erste Schöpfungstag der Erschaffung von Himmel und Erde und darauf der Scheidung von Licht und Finsternis gewidmet ist, die „Tag“ und „Nacht“ genannt werden, wodurch sich der erste Tag vollende. Der Bezug auf das Licht ist in Svijažsk nicht ikonographisch, sondern architektonisch hergestellt durch die den Tambour ringsum durchbrechenden Fenster, welche die Kuppel hell ausleuchten und von dem eher dunklen Kirchenraum darunter abgrenzen. Der Gegensatz in der Ausleuchtung der Bauelemente war sicher gewollt; erst spätere Zeiten haben die

19 LLS XVI v. Biblejskaja istorija. Kn. 1, S. 1–9.

20 Abbildungsort 1 in der Aufrisszeichnung (vgl. S. 79). Eine Abbildung des Freskos findet sich in Fedoseenko (otv. red.): Freski i ikony Svijažskogo Uspenskogo sobora, S. 93.

21 Vgl. Daiber: Aufschriften auf russischen Ikonen, S. 162.

wenigen kleinen Fenster in den Seitenwänden des Kirchenraumes erweitert (wodurch die Fresken dort beeinträchtigt wurden) und damit den dramatischen Unterschied zwischen der lichterfüllten Kuppel und dem dämmrigen Dunkel des Kirchenraumes abgeschwächt.

Die Bedeutung der Lichtsymbolik und ihr Bezug zur Schöpfungsgeschichte wird in einschlägigen Texten, die im LSS²² zum Teil wörtlich zitiert werden, weiter ausgeführt (dazu siehe nochmals unten 2.8.). Die im Uspenskij sobor als Raumerlebnis verwirklichte Lichtsymbolik ist zu verstehen als Ausdruck kosmologischer Vorstellungen, nach denen Gott am ersten Schöpfungstag zunächst die Elemente erschuf, aus welchen er dann an den weiteren Schöpfungstagen die einzelnen Phänomene formte. So meinen die „Šestodnev“ („Sechstagebuch“) genannten, an der Wende vom 4. zum 5. Jahrhundert verfassten „Šest’ rečej o mirozdanii“ („Sechs Reden von der Welterschaffung“) des Severian von Gabala (Gabal’skij) ebenso wie der aus solchen einschlägigen Texten kompilierte „Šestodnev“ des bulgarischen Exarchen Johannes aus dem 9. Jahrhundert, dass Gott am ersten Schöpfungstag nicht etwa den sichtbaren Himmel und die sichtbare Erde geschaffen habe, sondern vielmehr die vier Elemente Erde, Feuer, Luft und Wasser. Ich zitiere im folgenden die Texte des Severian (= S) oder des Johannes (= J) mit jeweiligem Autorenkürzel, und zwar in moderner russischer Übersetzung, da die Originale ohne paraphrasierende Erklärung schwer verständlich sind: „V pervyj den’ sozdal Bog veščestvo vsego sozdannogo, a v drugie dni sozdal obrazy (formy) sozdannogo. Naprimer, On sozdal nebo, ne suščestvovavšee, ne èto nebo, no verchnee.“(J)²³

Die Vorstellung, dass Gott zuerst nicht den sichtbaren Himmel geschaffen habe, wird im „Šestodnev“ mit der häufigen Pluralverwendung des Wortes „Himmel“ in den Psalmen begründet, und die thronende Dreifaltigkeit in der Kuppel lässt direkt an Psalm 103,19 denken („Der HERR hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrscht über alles.“).²⁴

In den Eckzwickeln (Pendentif, „parus svoda“), welche den runden Tambour mit der anschließenden Kirchenraumdecke verbinden, sind die vier Evangelisten abgebildet. Der Übergang vom ersten zum zweiten Schöp-

22 LLS XVI v. Biblejskaja istorija. Kn. 1, S. 1–2.

23 Mil’kov / Poljanskij (otv. red.): Kosmologičeskie proizvedenija v knižnosti Drevnej Rusi, S. 141.

24 Da es in dieser Untersuchung nicht um wörtliche Textbezüge geht, zitiere ich der Einfachheit halber die Lutherbibel (1545).

fungstag ist im Sinne des „Šestodnev“ als Übergang von der Erschaffung der unsichtbaren Welt der Elemente zur Schaffung der aus diesen Elementen zusammengesetzten sichtbaren Welt der Phänomene zu deuten, aber eben auch als Übergang vom ewigen Wort der als solche nicht in Raum und Zeit erscheinenden Trinität zur raum-zeitlichen Wahrnehmbarkeit des Wortes. Dieser Gestaltungswille führt zu der theologisch nicht unproblematischen Kuppeldarstellung der neutestamentlichen Dreieinigkeit mit der Namensbeischrift „Zebaoth“. Wie Ivan Bentchev²⁵ ausführt, haben das 7. Konzil (Karthago 419) und dann wieder eine russische Synodalvorschrift von 1667 dieses nach Russland aus dem Westen gekommene und um 1400 in Novgorod zuerst belegte Sujet inklusive der Namensbeischrift abgelehnt: „Noch im 16. Jahrhundert war diese Darstellung wenig populär.“ Das Sujet findet sich auch nicht im LLS bei der Darstellung des ersten Schöpfungstages. Nina V. Kvlividze diskutiert die für Kirchenbauten ikonographische Neuerung ausführlich.²⁶ Hier sei noch angemerkt, dass der Sinn dieser Neuerung im Rahmen des Bildprogramms des Uspenskij sobor eine mediale Botschaft enthält, indem die Kuppelausmalung (Trinität und Engel) die – hier liegt die theologische Problematik – ewige, aber unsichtbare himmlische Sphäre Gottes vorstellt, welche vom Kirchenraum als der zeitlichen, aber sichtbaren irdischen Welt scharf getrennt ist. Das ikonologische Problem, ob das Unsichtbare im Bild visualisiert werden darf, ist in Svijažsk medial pointiert: Der Abstieg von der unsichtbaren himmlischen Sphäre, wie sie im Kuppelraum dargestellt wird, zu der sichtbaren irdischen Sphäre, wie sie im Kirchenraum dargestellt ist, wird als Übergang vom ewigen zum zeitlich vernehmbaren Wort modelliert, weshalb neben den Wortmittlern Engel auch die Wortmittler Evangelisten an dieser Nahtstelle abgebildet werden. Rezipierend ergibt sich eine aufsteigende Leselinie: Wer vom Kirchenboden zur Kuppel aufschaut und dort der Darstellung des eigentlich Nichtwahrnehmbaren begegnet, wird auf die vier Evangelisten aufmerksam als der Übergangsstelle zwischen den Sphären und begreift, dass das Gemalte nicht aus visuellen, sondern aus sprachlichen, nicht aus ästhetischen, sondern aus begrifflichen Überlegungen her gerechtfertigt wird. Das Programm der Fresken von Svijažsk ist, wie Nina V. Kvlividze bemerkt, nicht nur darin neu, dass die Schöpfungsgeschichte nun als „Beginn der Geschichte“, als historischer Anfang gesetzt ist²⁷, sondern neu auch darin,

25 Vgl. Bentchev: Engelikonen, S. 80.

26 Vgl. Kvlividze: Freski Uspenskogo sobora Svijažskogo monastyrja, S. 40–45.

27 Vgl. Kvlividze: Freski Uspenskogo sobora Svijažskogo monastyrja, S. 42.

dass die Geschichte sich zurücklesen lässt auf den Urheber aller Worte, dass die Historie der wahrnehmbaren endlichen Welt lesbar wird als die vor allen Zeiten beginnende Geschichte, also als Heilsgeschichte. Dieser zentralen Wirkungsabsicht der Fresken von Svijažsk, nämlich Geschichte als Heilsgeschichte darzustellen, dient zuletzt auch die angesprochene architektonische Lichtführung, die performativ die Dramatik des Raumes bestimmt. Die Fresken der unteren „irdischen“ Ränge werden durch das einfallende Licht aus der Kuppel erkennbar; diese Lichtmetaphorik mit ihren Implikationen der Teilhabe des Irdischen am Überzeitlichen aufgrund von Abbildverhältnissen bestimmt nicht nur das östliche Bilddenken an sich, sondern bildet auch den Inhalt der die Freskenikonographie bestimmenden Texte, die anlässlich der Darstellungen der weiteren Schöpfungstage zur Sprache kommen.

2.2. Der Raum

Das in der nordöstlichen Bogenhälfte befindliche Fresko zeigt die Dreifaltigkeit in Gestalt des „Engels des großen Rates“ („Angel velikogo soveta“).²⁸ Über ihren erhobenen Armen befindet sich eine graue Platte, nämlich die mit Wasser bedeckte Untiefe, die der Schöpfer in das Sein hebt. Der Himmel wölbt sich bereits als obere Begrenzung über allem und ist in derselben Farbe gemalt wie die untere Bodenplatte, denn er ist wie die mit Wasser bedeckten Untiefen selbst Wasser, allerdings in gefrorenem Zustand. Die unregelmäßige Schraffur auf der Oberseite der vom Schöpfer hochgehaltenen Erde symbolisiert das durch Verdunstung den Raum der sichtbaren Welt durchziehende Wasser-Element. Zwischen der die Untiefe bedeckenden Bodenplatte und dem Himmel ist ein Thron abgebildet, auf welchem ein Buch liegt, wiederum darüber findet sich eine Feuergestalt, wie sie als Seraphim aus der Ikonographie bekannt ist. Zwischen Bodenplatte und Himmel werden so auch die beiden anderen Elemente „Feuer“ („Seraphim“) und „Luft“ („Geist“²⁹) eingeschlossen: „Takim obrazom byli sozdany nebo, prežde

28 Abbildungsort 2 in der Aufrisszeichnung (vgl. S. 79). Eine Abbildung des Freskos findet sich in Fedoseenko (otv. red.): *Freski i ikony Svijažskogo Uspenskogo sobora*, S. 90. Vgl. Kvlividze: *Freski Uspenskogo sobora Svijažskogo monastyrja*, S. 44.

29 Im LLS (*Muzejskij sbornik*) wird der Heilige Geist durch die Taube symbolisiert (LLS XVI v. *Biblejskaja istorija*. Kn. 1, S. 2), die ich auf dem Fresko in Svijažsk nicht entdecken kann.

ne suščestvovavšee, zemlja, prežde ne suščestvovavšaja, bezdny, prežde ne suščestvovavšie. [Zaključennye v nich] vetry (vovzduch), ogon' i body i est' te material'nye sostavy veščestva, poskol'ku iz nich vse ostal'noe bylo obrazovano.“(S)³⁰

Die Feuergestalt verdient besondere Aufmerksamkeit, denn dem Feuer ist in den kosmologischen Texten eine ausführliche Begründung gewidmet: „Esli by ne vo vsjkom tvorenii byl [skryt] ogon', to nyne iz dreva ili kamnja nel'zja bylo by ego dostat.“(S)³¹

Bäume oder Kohle sind unter irdischen Verhältnissen nur deshalb brennbar, weil ihnen das feurige Element des ersten Schöpfungstages eingeformt wurde. Diese Vorstellung, dass die Schöpfung der Welt zunächst die Schöpfung der Elemente bedeutet, welche dann allen tatsächlichen Phänomenen innewohnen, ist besonders hervorzuheben, weil sie die in der Lichtsymbolik (siehe 2.1.) liegende Leseanweisung für das Bildprogramm deutlich fortsetzt: Die Urelemente finden sich in allen tatsächlichen Phänomenen wieder, und so kann der Betrachter der Fresken schließen, dass sich in den Abbildungen der unteren Ränge wie etwa den Patriarchen, den neutestamentlichen Ereignissen und schließlich in den verschiedenen Märtyrern immer wieder die bereits uranfänglich geschaffenen Elemente wiederfinden.

2.3. Die Pflanzen

Am dritten Schöpfungstag entstehen Himmel und Erde, und zwar als sichtbare Phänomene³²: „I sozdal [On] nebo èto, [nebo, kotoroe] ne gornoe, no vidimoe, [potomu, èto tvoril ego] iz vod, sgustiv kak led.“(S)³³

Das Fresko im südöstlichen oberen Bogen zeigt den Schöpfer, der zwischen oberem Himmelsbogen und der nun gegründeten Erde die Landmas-

30 Mil'kov / Poljanskij (otv. red.): Kosmologičeskie proizvedenija v knižnosti Drevnej Rusi, S. 107.

31 Mil'kov / Poljanskij (otv. red.): Kosmologičeskie proizvedenija v knižnosti Drevnej Rusi, S. 108.

32 Abbildungsort 3 in der Aufrisszeichnung (vgl. S. 79). Eine Abbildung des Freskos findet sich in Fedoseenko (otv. red.): Freski i ikony Svijažskogo Uspenskogo sobora, S. 99.

33 Mil'kov / Poljanskij (otv. red.): Kosmologičeskie proizvedenija v knižnosti Drevnej Rusi, S. 108.

sen und Wasserflächen scheidet.³⁴ Auch die Schaffung von Pflanzen gehört biblisch und im „Šestodnev“ zum dritten Schöpfungstag: „V tretij že den' prorosili plody [zemnye]. Da pust' ne dumajut [nekotorye], čto ne inače kak ot solnečnogo estestva [te] proizrastali.“(S)³⁵ „В третий же день проросили плоды [земные]. Да пусть не думают [некоторые], что не иначе как от солнечного естества [те] произрастали.“(S)³⁶

Für den mittelalterlichen Kommentator war der Bibeltext problematisch, welcher die Erschaffung der Pflanzen am dritten Schöpfungstage vorsieht, wenn noch keine Gestirne existieren. Weil Pflanzen bekanntlich Sonnenlicht zum Wachsen benötigen, war hier ein Exkurs nötig, dass Gott Pflanzen auch ohne eine zeitgleich existierende Sonne schaffen könne, indem er ihnen das Lichtelement einforme. Der „Šestodnev“ argumentiert allerdings auch schon anlässlich des zweiten Schöpfungstages mit Pflanzen, wo das relative Gewicht der Elemente diskutiert und bemerkt wird, dass keines der am ersten Schöpfungstag geschaffenen Elemente ohne eine körperliche Substanz in der phänomenalen Welt vorkomme. So sei auch die Luft in der phänomenalen Welt an einen körperlichen Träger gebunden, was am Beispiel des Geruchs verdeutlicht wird: „Byvaet, idja po ulicam, možeš' počuvstvovat' zapach voskurivšegosja fimiama ili inoj kakoj-nibud' [naprimer] plochoj, smradnyj zapach.“(S)³⁷

Ob die dreifingrige Blätterstruktur der auf dem Fresko sichtbaren Pflanze einem Thymian ähnelt, mag ich nicht entscheiden.

2.4. Die Gestirne

Am vierten Tage werden die Gestirne geschaffen, dargestellt auf dem Fresko in der südlichen Lünette unter dem oberen Südbogen.³⁸ Das Bild an sich ist klar; der „Šestodnev“ hat hier komplizierte Einlassungen zu der Frage, warum

34 Abbildungsort 3 in der Aufrisszeichnung (vgl. S. 79). Siehe Anm. 32.

35 Mil'kov / Poljanskij (otv. red.): Kosmologičeskie proizvedenija v knižnosti Drevnej Rusi, S. 110.

36 Mil'kov / Poljanskij (otv. red.): Kosmologičeskie proizvedenija v knižnosti Drevnej Rusi, S. 110.

37 Mil'kov / Poljanskij (otv. red.): Kosmologičeskie proizvedenija v knižnosti Drevnej Rusi, S. 144.

38 Abbildungsort 4 in der Aufrisszeichnung (vgl. S. 79). Eine Abbildung des Freskos findet sich in Fedoseenko (otv. red.): Freski i ikony Svijažskogo Uspenskogo sobora, S. 98.

der Mond, der am vierten Tage geschaffen wird, als Vollmond erscheint und nicht etwa als bereits abnehmender Mond, woraus sich dann der zeitliche Unterschied von Sonnen- und Mondumlaufbahn ergebe.

2.5. Die Vögel und Fische

Die Erschaffung der Tiere am fünften Tage bildet das Fresko im südwestlichen Teil des südlichen oberen Bogens ab.³⁹ Gezeigt werden Vögel und ein großes, auf dem Land liegendes Tier, wahrscheinlich der „Wal“, von dem die Bibel (Gen 1,21) spricht, denn an seinem Leibesende sind große Flossen erkennbar. Der „Šestodnev“ hält sich hier nicht mehr mit dem Bibeltext auf, seine Kapiteleinteilung weicht nun von der Zählung der Schöpfungstage ab. In seinem fünften Kapitel erwähnt er noch die Engel, welche dem Schöpfer bei seinem Tun zuschauen und dann auch Adam bei seinem Fall zugesehen hätten, und in seinem sechsten Kapitel wird noch der Baum der Erkenntnis angesprochen. Auch in der Fassung des Exarchen Johannes ist mit den mathematischen Einlassungen zum vierten Schöpfungstag das Wesentliche gesagt. Das Fresko selbst gibt keinen Anlass, an eine andere als die biblische Textvorlage zu denken.

2.6. Die Landtiere

Am sechsten Schöpfungstag werden laut biblischem Bericht weitere Tiere, vornehmlich Landtiere, und dann auch der Mensch geschaffen. In der Entschlafenskirche sind die beiden Themen auf zwei Fresken verteilt. Die Erschaffung der Landtiere am sechsten Schöpfungstag zeigt das Fresko im nordwestlichen Teil des nördlichen oberen Bogens.⁴⁰ Zu sehen ist die Erschaffung zweier großer Landtiere (darunter vielleicht ein „Einhorn“)⁴¹, dazu werden drei fliegende und ein auf einem Baum sitzender Vogel gezeigt. Der Bibeltext erwähnt Vögel nicht explizit als Geschöpfe des sechsten Ta-

39 Abbildungsort 5 in der Aufrisszeichnung (vgl. S. 79). Eine Abbildung des Freskos findet sich in Kuprijanov / Kopsova / Agiševa: Svijažsk, S. 249 (Abb. 6.11).

40 Abbildungsort 6 in der Aufrisszeichnung (vgl. S. 79). Eine Abbildung des Freskos findet sich ebd., S. 250 (Abb. 6.12).

41 Vgl. Kvlivdize: Freski Uspenskogo sobora Svijažskogo monastyrja, S. 45.

ges, denn sie wurden ja schon am fünften Tage geschaffen: Möglicherweise soll die zahlenmäßige Vermehrung der Vögel, die zwischen der Darstellung des fünften Schöpfungstages und der nun gezeigten Erschaffung der Tiere am sechsten Schöpfungstag zu sehen ist, bereits deren erfolgte biologische Vermehrung andeuten. Jedenfalls sehe ich für die Darstellung keine andere Textquelle als die biblische im Hintergrund.

2.7. Die Menschen

Die Erschaffung des Menschen aus dem Fresko zum sechsten Schöpfungstag auszugliedern fühlte sich der Maler sicher umso mehr berechtigt, als in der zweiten biblischen Schöpfungsgeschichte (Gen 2,4–17) die Erschaffung des Menschen das allein beherrschende Thema ist. Der „Šestodnev“ Severians endet, wie gesagt, mit einer Einlassung zum Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen (Gen 2,17) und vereinigt also ebenfalls die in zwei Versionen vorliegende Schöpfungsgeschichte zu einer, die mit der Erschaffung Adams und dem Gebot, nicht von dem Baume der Erkenntnis zu essen, endet. Das letzte hier anzuführende Fresko befindet sich in der Lünette unter dem oberen Nordbogen.⁴² Adam liegt auf dem Rücken, die Hände über der Brust gefaltet, während der Schöpfer sich vom Kopfende über ihn beugt und das Pneuma in den noch leblosen Körper sendet. Die Aufschrift ist leidlich entzifferbar („И СОТВОРИ БГЪ А?МА“) und insofern interessant, als die stehengebliebene Konjunktion zu spekulieren einlädt, ob etwa eine konkrete Textvorlage bei der Wahl der Beschriftung benutzt wurde.

2.8. Leseanweisung

Die obersten in der Entschlafenskathedrale befindlichen Genesisfresken werden auf tieferen Rängen noch um weitere Sujets der Schöpfungsgeschichte erweitert, nämlich um die Einführung Adams ins Paradies⁴³, um die Dar-

42 Abbildungsort 7 in der Aufrisszeichnung (vgl. S. 79). Eine Abbildung des Freskos findet sich in Kuprijanov / Kopsova / Agiševa: Svijažsk, S. 251 (Abb. 6.13).

43 Abbildungsort 8 in der Aufrisszeichnung (vgl. S. 79). Eine Abbildung des Freskos findet sich ebd., S. 252 (Abb. 6.15).

stellung, wie Adam den Tieren ihre Namen gibt,⁴⁴ um die Erschaffung Evas⁴⁵ und schließlich um die Darstellung des von seinen Werken ausruhenden Schöpfers⁴⁶. Der Schöpfungsgeschichte folgen dann Sujets wie „Sündenfall“, „Vertreibung aus dem Paradies“, „Brudermord Kains“, aber auch als apokryphes Thema der Höllensturz Adams⁴⁷, der zur Ikonographie des vierten Tages gehört, wie die entsprechende Illustration aus dem LSS⁴⁸ zeigt.

Wie bereits bemerkt (2.1.), sind die Kuppelbilder mit der Dreieinigkeit (in der Form *otečestvo*), den Erzengeln und dem Schutzengel als erster Teil der Schöpfungsgeschichte zu begreifen, nämlich als Illustration der von der russischen „Palaja“ verbreiteten Apokryphe, dass am ersten Schöpfungstag Gott die himmlischen Heerscharen geschaffen habe, wie auch die Inschrift sagt: „Se sotvori Bog svoja duchi i slugi i prestoly i vsi sily nebesnaja.“⁴⁹

Der erste Schöpfungstag – werde er nun nach der „Paleja“ als Erschaffung der himmlischen Kräfte oder nach dem „Šestodnev“ als Erschaffung der Elemente verstanden – ist wie ein Raum, in welchen die an den weiteren Schöpfungstagen erschaffene sichtbare Welt als Tempel hineingestellt wird: „V pervyj den' stvori bog večestva tvarem jakož ubo čto glagolje nebo ne soščee ne sie že vidimoe no prevyšnee (...) sice ubo jako edin chram sozdam bog mir posrede postavi nebo sie dolnee.“⁵⁰

Indem die Erschaffung der Welt zugleich die Erschaffung eines Tempels ist, ist es programmatisch, das Bildprogramm eines Tempels mit einem Zyklus über die Erschaffung der Welt beginnen zu lassen.

Die Beschreibung der ersten, auf die Erschaffung der Welt bezogenen Fresken erfasst nur einen Bruchteil der in der Entschlafenskathedrale vorhan-

44 Abbildungsort 9 in der Aufrisszeichnung (vgl. S. 79). Eine Abbildung des Freskos findet sich ebd., S. 253 (Abb. 6.16).

45 Abbildungsort 10 in der Aufrisszeichnung (vgl. S. 79). Eine Abbildung des Freskos findet sich ebd., S. 253 (Abb. 6.17).

46 Abbildungsort 11 in der Aufrisszeichnung (vgl. S. 79). Eine Abbildung des Freskos findet sich ebd., S. 251 (Abb. 6.14).

47 Vgl. Kvlividze: *Freski Uspenskogo sobora Svijažskogo monastyrja*, S. 45.

48 LLS XVI v. *Biblejskaja istorija*. Kn. 1, S. 4.

49 Zit. nach Kvlividze: *Freski Uspenskogo sobora Svijažskogo monastyrja*, S. 40.

50 Anfangsworte des Šestodnevs des Severian von Gabala, ed. in Mil'kov / Poljanskij (otv. red.): *Kosmologičeskie proizvedenija v knižnosti Drevnej Rusi*, S. 96: „Въ пръвыи днь створи бгъ вещьствѣа тваремъ(ъ), яквж оубв что гла, нбв не сщее, не сіе же видимое, но превышнее .. сиче оубо якв единъ храмъ(ъ) создавъ бгъ миръ, посредь постави нбо сіе длнее.“

denen Wandbilder. Solange nicht die ganze Ikonographie der Entschlafenskathedrale von Svijažsk dokumentiert ist, lässt sich über das ikonographische Programm der Fresken und die sich einstellenden intertextuellen Bezüge nur spekulieren. Herausstellen kann man aber bereits, dass das Bildprogramm der Entschlafenskathedrale eine Leseanweisung an den Betrachter enthält, der sich eingeladen fühlen muss, das Verhältnis von Element und Phänomen bzw. das Innewohnen himmlischer Substanzen in irdischen Formen zu bedenken, wenn er zunächst den Schöpfungszyklus entziffert und darauf die Abbilder der irdischen kirchlichen Würdenträger und Kriegerheiligen in den mittleren Rängen wahrnimmt. Ein solches Bildverständnis wurde in seiner politischen Brisanz bereits charakterisiert: „Die Voraussetzung für die hohe Wirksamkeit des Bildes in der Moskauer Rus' liegt darin begründet, dass die platonische Urbild-Abbild-Theorie (d. h. die Identität der Abbildung mit dem zugrundeliegenden Urbild) das Denken in der russischen Kultur des Mittelalters bestimmte, d. h. von einer konkreten Abbildung ausgehend immer Rückschlüsse auf das dahinterliegende (göttliche) Ur-Prinzip gezogen wurde. In Byzanz wurde schon frühzeitig ein Bildprogramm entwickelt [...], in dem die platonische Urbild-Abbild-Konzeption [...] auch auf den Kaiser übertragen wurde – der Kaiser war also Abbild des Archetypus Gottes und wurde auch von der byzantinischen Staatsverfassung als Stellvertreter Gottes festgelegt.“⁵¹

Bei obigem Zitat wird man sich daran stoßen, dass das Verhältnis von Urbild und Abbild eine „Identität“ ausgedrückt habe, was unglücklich formuliert ist, denn sonst wäre der Kaiser – um das gewählte Beispiel zu nehmen – geradezu identisch mit Gott. Vielmehr handelt es sich beim Platonismus um ein „Einwohnen“ der Idee in der Form, welche als das Äußere der Idee diese auch phänomenal ansichtig macht. Die Leseanweisung des Freskenzyklus also lädt ein, das Einwohnen der Idee in den phänomenal historischen Akteuren zu bedenken. Was dies im geistesgeschichtlichen Kontext des 16. Jahrhunderts bedeuten könnte, sei im Folgenden besprochen. Dabei soll es vor allem um die Frage gehen, ob sich die Neuheit des Bildprogrammes⁵², nämlich das prominente Auftauchen alttestamentarischer Themen in der kirchlichen Kunst des 16. Jahrhunderts, einer historischen Logik verdankt.

51 Merten: Bilder als historische Quelle, S. 12–13.

52 Siehe oben – Kvlivdize: Freski Uspenskogo sobora Svijažskogo monastyrja, S. 42.

3. Die Materialwahl

Zu den unmittelbaren Dokumenten für den Aufstieg des Moskauer Großfürsten zum Zaren und den Aufstieg des Moskauer Fürstentums zum großrussischen Reich gehören architektonische Zeugnisse wie die Entschlafenskathedrale von Svijažsk, welche als Wegmarken der Moskauer Expansion einerseits vorwärts weisen in die neuen Grenzzonen, die das aufsteigende Reich sich einzuverleiben anschickt, und rückwärts weisen auf das Zentrum, von dem aus die Expansion begründet⁵³ wird. Die Beschreibung des Feldzugs gegen Kazan' in der „Kazanskaja istorija“ („Kasaner Geschichte“) von 1564/65⁵⁴ ist als Quelle für die Rekonstruktion der tatsächlichen historischen Geschehnisse unentbehrlich, doch für das Selbstverständnis der russischen Akteure sind die Moskauer Schriftdenkmäler aufschlussreicher. Unter den

- 53 Das Referat der Forschungsliteratur von Andrej S. Usačev (Usačev: *Drevnerusskaja knižnost' epochi mitropolita Makarija*, S. 6) macht den Eindruck, als sei die Sicht auf die legitimierende Funktion des moskovitischen Schrifttums eine bevorzugt westliche. Genannt wird die 1978 publizierte Habilitationsschrift von Frank Kämpfer (Kämpfer: *Das russische Herrscherbild*), die auch Hans Hecker in seinem 2003 erschienenen Aufsatz zum Thema prominent anführt (Hecker: *Propagierte Geschichte*, S. 371). Im Hintergrund steht das von Hecker referierte Bemühen der sowjetischen Geschichtsschreibung, die Veränderungen im Russland des 16. Jahrhunderts als mit der westlichen Renaissance vergleichbare, „progressive“ Entwicklung darzustellen. Dies ist etwa auch das Anliegen von Lichačev in seinem 1992 in deutscher Sprache veröffentlichten Aufsatz (Lichačev: *Die Alte Rus. Mythen über die russische Geschichte*), welcher vehement der Dritten-Rom-Theorie – in der dt. Slavistik schon 1961 von Wilhelm Lettenbauer (Lettenbauer: *Moskau das dritte Rom*) herausgestellt – widerspricht. Usačev (Usačev: *Tretij Rim ili Tretij Kiev*) weist zurecht darauf hin, dass die heilsgeschichtliche Einbettung von Gesellschaftsvorstellungen aus Sicht der Zeitgenossen konkurrierende Modelle kennt. Wie beim Begriff des „Cäsaropapismus“ sollte man auch beim Begriff „Moskau – Drittes Rom“ zwischen der zeitgenössischen Benutzung des Begriffes und seiner hermeneutischen Aufschlusskraft unterscheiden. Die Bemühungen, Russland eine „Renaissance“ zu verschaffen (Daiber: *Moskovskij i Novgorodskij renesans*; Daiber: *Textgestalt und Autor*; Daiber: *In contact with the medium*) verkennen jedenfalls, dass sich Russland unter Benutzung einer bestimmten identitätsstiftenden Rhetorik im 16. Jh. von den westeuropäischen Staaten bemerkbar zu unterscheiden beginnt.
- 54 Siehe *Kazanskaja istorija*. Vgl. Volkova: „Kazanskaja istorija“ i troickie literaturnye pamjatniki; vgl. auch Volkova: *Kommentarij k odnomu fragmentu „Kazanskoj istorii“*.

offiziellen wird man allen voran nennen die vom Metropoliten Makarij bereits in seiner Novgoroder Zeit begonnene Sammlung der „Velikie Mini Čet'i“ (VMČ = „Großen Lesemenäen“) und die ebenfalls auf Veranlassung⁵⁵ Makarijs 1560⁵⁶ in einer ersten Redaktion verfasste „Stepennaja kniga“ (SK = „Stufenbuch“) sowie den auf Befehl Ivans IV. in den Jahren 1568–1576 zusammengestellten LLS⁵⁷. Unter den inoffiziellen Schriftdenkmälern ist der Briefwechsel zwischen Ivan und dem Fürsten Andrej M. Kurbskij hervorzuheben.

Die oft vorgebrachte, wenn auch oft als unbefriedigend empfundene Erklärung lautet, dass sich in den offiziellen Dokumenten eine historische Logik dergestalt ausdrücke, dass Moskau sich in der Figur einer *translatio imperii* zum dritten und letzten Rom erkläre, durch das monumentale Schrifttum der VMČ, SK und LLS diesen Anspruch kulturell belege und so den universalen Machtanspruch eines orthodoxen, zentralistischen, mit cäsaropapistischen⁵⁸ Zügen versehenen Reiches begründet habe. Die Erklärung impliziert allerdings einen gewissen – um es neutral zu sagen – Konservatismus. Russlands Entwicklung soll sich sozusagen unter dem Leitbild einer mittelalterlichen Idee vollzogen haben, während dagegen die westlichen Nachbarn mit frühneuzeitlichen Ideen zu Nation, Individuum und Geschichte einen progressiven Weg beschreiten. Nicht nur die in dem Gegensatz Mittelalter vs. Neuzeit implizierte Qualifizierung, sondern auch das Ungenügen an einer solchen

- 55 Usačev: Ličnost' sostavitelja Stepennoj knigi, S. 46–47 bezweifelt überzeugend, dass Metropolit Makarij selbst als (Mit-)Autor des Stufenbuches in Betracht kommt, denn er hätte kaum von sich als einem „unter den Heiligen wunderbaren Mann“ gesprochen; am ehesten ist Andrej-Afanasij (so schon Pokrovskij: Afanasij [v miru Andrej]) als Autor anzunehmen.
- 56 Vgl. Usačev: K voprosu o datirovke Stepennoj knigi.
- 57 Zu den Quellen für den LLS siehe Zarubin: Biblioteka Ivana Groznogo, S. 98–117. – Die VMČ und der LLS gehören zusammen: Die VMČ versammeln das gesamte als rechtgläubig anerkannte Schrifttum und ordnen es nach dem Prinzip des Datums: die Ereignisse, die sich im Jahreslauf wiederholen (die beweglichen Feste spiegeln den Zustand der Fertigstellung der VMČ; siehe dazu Daiber: Bemerkungen zu Bestand und Anordnung). Der LLS versammelt alle als heilsgeschichtlich wichtigen Ereignisse nach dem Datum: die Ereignisse, die aufeinander aufbauen.
- 58 Schreiner: Byzanz, S. 208 erwähnt die Angreifbarkeit des Begriffes, der zwar nie ein offizieller byzantinischer Begriff war, aber als hermeneutische Kategorie die byzantinischen Machtverhältnisse zwischen Kaiser und Patriarch im Gegensatz zu weströmisch orientierten Gesellschaften gut beschreibt.

reduktionistischen Beschreibung haben Widerspruch ausgelöst, ohne dass die damit verbundenen Bemühungen, auch in Russland eine Frühneuzeit zu erweisen, völlig überzeugen können.

In dieser Situation scheint es wichtig, nicht nur die Semantik, sondern auch die Funktion von Argumenten zu bedenken. Aufschlussreich sind hier weniger die offiziellen Dokumente der Selbstdarstellung VMČ, SK und LLS, welche aufgrund eines manufakturrellen, von hunderten Händen gezeichneten Charakters nur vermittelt auf Autorenintentionen schließen lassen. Aufschlussreich sind vielmehr die Zeugnisse der Dysfunktion von Argumenten – also Kontroversen, in denen Argumente als „verfehlt“ zurückgewiesen werden. Ein solches, wegen der zentralen Stellung beider Autoren im historischen Kontext eminent wichtiges Zeugnis ist der Briefwechsel zwischen Ivan IV. und Andrej Kurbskij.

4. Das erwählte Volk

Bei der Charakterisierung des Briefwechsels zwischen Ivan und Kurbskij werde ich mich auf einige Argumentationsmuster beschränken müssen. Auffallend ist zunächst der Vorwurf der Apostasie oder zumindest der Häresie seitens Ivans. Obgleich Kurbskij bei der Eroberung von Kazan' – auch nach Meinung Ivans⁵⁹ – sich Verdienste um das Moskauer Reich erwarb, bedeutet seine Flucht nach Polen in den Augen Ivans IV. einen Verrat am Konzept der „rechtgläubigen Alleinherrschaft“ des Zaren und zugleich eine Schändung der kirchlichen Verehrungspraxis: „Sego pravoslavnago istinnago christianskago samoderžavstva [...] poveljenja, naš [...] otvet byvšemu [...] bojarinu, nyne [...] otstupšemu božestvennago ikannago pokolenija

59 Andrej M. Kurbskij schrieb: „Čto provinili pred toboju, o carju, i čim prognevali tja christianskie predstatelie? Ne pregordye li carstva razorili i područnych vo vsem tobe sotvorili mužestvom chrabrosti ich, u nich že prežde v rabote byša praotci naši?“ (Perepiska Ivana Groznogo s Andreem Kurbskim, S. 9), und Ivan IV. Groznyj antwortete: „A iže pisal esi, što budto te 'predstateli pregordye carstva razorili i područny nam ich sotvorili vo vsem, u nich že prežde v rabote byli otcy vaši' – se ubo razumno est', eže edino carstvo Kazanskoe“ (Perepiska Ivana Groznogo s Andreem Kurbskim, S. 85, Übersetzung in modernem Russisch ebd., S. 146).

[...] oskvernivšemu i popravšemu svjaščennyja sosudy i obrazy [...] vedomo da est’⁶⁰

Es ist natürlich möglich, den Vorwurf der Häresie für ein gängiges rhetorisches Mittel zu halten, dessen sich Kurbskij und Ivan IV. beide zur gegenseitigen Diskreditierung bedienen. Gleichwohl wird man nicht übersehen, dass Kurbskij mit seinem Übertritt nach Polen nicht zu einer anderen Konfession konvertiert, so dass der von Ivan ausgehende Vorwurf der Häresie auch nicht im engeren Sinne konfessionell gemeint sein kann. Liest man genauer, was Ivan IV. seinem ehemaligen Feldherrn vorzuwerfen hat, so fallen immer wieder Argumente über den Zusammenhang von Körper und Seele auf. Kurbskij hat in den Augen Ivans „po obyčaju besov“⁶¹ um der äußeren Erscheinung willen die innere Einstellung geopfert: „radi čego že za telo dušoj požertvoval?“⁶² – „ty že radi tela pogubil dušu“⁶³.

Das verdrehte Verhältnis von Innen und Außen führe, so Ivan, dazu, dass der Fürst die falschen Personen „Märtyrer“ nenne, die zwar äußerlich an ihrem Körper wie Märtyrer litten, innerlich jedoch für die falsche Sache eingestellt seien: „Kak že tebe ne stydno imenovat’ mučenikami zlodeev, ne razbiraja, kto za čto postradal?“⁶⁴ Denn der Abfall von der gottgewoll-

- 60 In Übersetzung lautet die Textpassage: „Der orthodoxen, in Wahrheit christlichen [...] Selbstherrschermacht Botschaft und Unsere [...] Antwort an jenen, der einstmals in [...] Unserem Dienst gestanden hat als Bojar [...] nun [...] in seiner Person alle die Menschen vereinigt, die die göttliche Bilderverehrung verwerfen [...] die die geweihten Gefäße und Ikonen schänden und entweihen.“ (Perepiska Ivana Groznogo s Andreem Kurbskim, S. 13 und 123; dt. Übersetzung siehe: Stender-Petersen: Geschichte der russischen Literatur, S. 212. Zu dem Briefwechsel siehe Stender-Petersen: Geschichte der russischen Literatur, S. 210–215, der dort stilistisch als Gegensatz neuer westlicher Renaissance-Gelehrsamkeit (bei Kurbskij) gegen veralteten byzantinischen Prunk (bei Ivan IV.) interpretiert wird. Zum Übersetzungsstil von Kurbskij siehe Besters-Dilger: Die Dogmatik des Johannes von Damaskus.
- 61 Perepiska Ivana Groznogo s Andreem Kurbskim, S. 123. In dt. Übersetzung lautet die Textstelle: „nach Art der Teufel“.
- 62 Perepiska Ivana Groznogo s Andreem Kurbskim, S. 123. In dt. Übersetzung lautet die Textstelle: „weshalb hast du für den Körper die Seele geopfert?“
- 63 Perepiska Ivana Groznogo s Andreem Kurbskim, S. 124. Die dt. Fassung lautet: „du hast um des Körpers Willen die Seele zugrunde gerichtet“.
- 64 Perepiska Ivana Groznogo s Andreem Kurbskim, S. 128. Die dt. Fassung lautet: „Wie kannst Du Dich nicht schämen, die Übeltäter Märtyrer zu nennen, ohne zu unterscheiden, wer für was litt?“

ten Obrigkeit ist Sünde: „Kto protivitsja vlasti – protivitsja bogu; a kto protivitsja bogu – tot imenuetsja otstupnikom, a éto nachudšij iz grechov.“⁶⁵ Alleine das Leiden für die gottgewollte Obrigkeit führt zum Verdienst des Märtyrers: „počemu ne poželi ot menja [...] postradat' i zaslužit' venec večnoj žizni?“⁶⁶

Die Argumente Ivans setzen ein Außen-Innen-Muster, welches auf der Erfüllung der äußeren Form besteht und eine innere Abweichung davon nicht gelten lässt. Man kann nicht für eine falsche Sache als Märtyrer leiden, und man kann nicht für eine richtige Sache nicht als Märtyrer leiden. Der faktische äußere Erfolg impliziert die richtige innere Einstellung.

Im Gegenzug dazu sind Kurbskijs Argumente temporal orientiert und setzen vielmehr ein Innen-Außen-Muster. Zweimal kommt das Argument, dass eine an sich richtige Sache durch falschen Gebrauch mit der Zeit pervertiert werde: „Kak nekie mudrecy govorjat: ‚Zastarevšie durnye privyčki v dušach čelovečeskich čerez mnogi gody stanovjatsja samim estestvom ljudej, i trudno ot nich izbavit'sja.“⁶⁷ – „ty [...] znaeš' iz letopisej russkich, čto knjaz'ja [...] ne privykli telo sobstvennoe terzat' i krov' bratii svoej pit.“⁶⁸

Das bedenkenlose Primat des Faktischen ist für Kurbskij ein Rückfall ins Heidentum, und der Kampf gegen andere christliche Völker erscheint ihm

- 65 Peregiska Ivana Groznogo s Andreem Kurbskim, S. 124. In dt. Übersetzung lautet die Textstelle: „Wer sich der Obrigkeit widersetzt, widersetzt sich Gott; aber wer sich Gott widersetzt, der wird ein Verräter [zur Wortbedeutung siehe Sreznevskij: Slovar' drevnerusskogo jazyka. T. 2, S. 815] genannt, und das ist die schlimmste der Sünden.“ Dasselbe Argument mit Bezug auf Röm 13,1–2 (so auch Peregiska Ivana Groznogo s Andreem Kurbskim, S. 381) mit der Aufforderung, dem Zaren untertan zu sein, bringt auch das siebte Kapitel des „Domostroj“ („Buch der rechten Hausführung“; Müller (Hrsg.): Altrussisches Hausbuch „Domostroj“, S. 18).
- 66 Peregiska Ivana Groznogo s Andreem Kurbskim. S. 124. In dt. Übersetzung lautet die Textstelle: „weshalb hast Du von mir nicht erbeten [...] zu leiden und den Kranz des ewigen Lebens zu verdienen?“
- 67 Peregiska Ivana Groznogo s Andreem Kurbskim, S. 169. In dt. Übersetzung lautet die Textpassage: „Wie einige Philosophen sagen: ‚In den menschlichen Seelen eingebürgerte schlechte Gewohnheiten werden über viele Jahre hin zum Wesen der Menschen selbst und es ist schwer, sich von ihnen zu befreien.“
- 68 Peregiska Ivana Groznogo s Andreem Kurbskim, S. 171. In dt. Übersetzung lautet die Passage: „Du [...] weißt aus den russischen Annalen, dass Fürsten [...] nicht die Angewohnheit hatten, den Körper selbst zu zerfleischen und das Blut ihrer Brüder zu trinken.“

wie eine heidnische Opferung: „Chališ'sja ty v gordosti svoej [...] izmyšljaja na ljudej christianskich mučitel'nejšie kazni [...] vmeste so edinomyšlennikami tvoimi bojarami [...] kotorye de' mi svoimi žertvujuť, slovno žrency Krona.“⁶⁹

Für Kurbskij – und das ist das Entscheidende – ist die Legitimation von Herrschaft und Nachfolge vielmehr in einem dem Alten Testament nachempfundenen Verhältnis begründet: „Ja že ispolnil volju ne jazyčeskich, a christianskich carej, po ich vole i chodil. No kajus' v greche svoem, čto prinužden byl po tvoemu poveleniju sžeč' bolšoj gorod Vitebsk i v nem dvadcat' četyre cerkvi christianskie.“⁷⁰

Kurbskij sieht sich beim Befolgen von Befehlen seiner Obrigkeit in der Rolle eines alttestamentarischen Feldherrn, vergleicht sich mit niemand Geringerem als König David⁷¹ und wirft Ivan vor, die „Starken in Israel“ geopfert zu haben⁷², wogegen sich dieser verwehrt⁷³.

Fasst man die Zitate zusammen, so ergeben sich zwei durchgehende Positionen: Kurbskij schlägt ein Geschichtsmodell vor, in dem das orthodoxe Russland sich als Nachfolger der Juden, nämlich als Gottes auserwähltes Volk begreift, wobei dann Russland historisch aus nichtchristlichen jüdischen Anfängen herzuleiten ist. Die Parallele zu westlichen Geschichtsmodellen liegt auf der Hand, welche sich ebenfalls aus heterotypischen Gesellschaften („Sarmaten“, „Vandalen“ usw.) zu „kultivierten“ Nationen entwickelt haben wollen.⁷⁴ Kurbskij reproduziert in seiner Identitätszuschreibung als „Israelit“ die Figur des maximalen Rückgriffs auf vorhistorische Zeiten, welcher die westeuropäische Geschichtsschreibung im 16. Jahrhundert prägt, nur dass Kurbskij für Russland kein mythisches Volk aus dem Arsenal der anti-

69 Peregiska Ivana Groznogo s Andreem Kurbskim, S. 120. In dt. Übersetzung: „Du rühmst Dich in Deinem Stolz [...] für christliche Menschen die quälendsten Strafen erdenkend [...] zusammen mit Deinen Gesinnungsgenossen, den Bojaren [...] die ihre Kinder opfern, wie die Priester des Chronos.“

70 Peregiska Ivana Groznogo s Andreem Kurbskim, S. 170. Die dt. Übersetzung der Textstelle lautet: „Ich erfüllte den Willen nicht heidnischer, sondern christlicher Zaren, und ihrem Willen nach marschierte ich. Doch bereue ich es in meiner Sünde, dass ich auf Dein Geheiß gezwungen war, die große Stadt Witebsk und vierundzwanzig christliche Kirchen in ihr einzuäschern.“

71 Peregiska Ivana Groznogo s Andreem Kurbskim, S. 108 bzw. 170.

72 Peregiska Ivana Groznogo s Andreem Kurbskim, S. 7 bzw. 119.

73 Peregiska Ivana Groznogo s Andreem Kurbskim, S. 74 bzw. 135.

74 Für Polen siehe beispielsweise Daiber: Sarmatismus: Identitätsdiskurse der Frühen Neuzeit.

ken Geschichtsschreibung, sondern vielmehr das uranfänglich auserwählte Volk aus dem Arsenal der christlichen Geschichtsschreibung als Vorgänger ausersieht – Anklänge an die Josifljanen sind offensichtlich.⁷⁵ Der Rückgriff erfüllt genau jene Funktion, die etwa in Polen der Rückgriff auf „Sarmatien“ bedeutet, nämlich den Ursprung der „natio“ in einem der Gegenwart entgegengesetzten Ursprung zu verorten, von dem aus sich die „natio“ dann im Laufe der Zeit „entwickelt“ bzw. „veredelt“. Natürlich impliziert der Vorschlag Kurbskij auch massive politische, den russischen Zaren entgegengesetzte Interessen: die Führer Israels sind zwar von Gott berufen, gleichwohl aber werden sie immer von ihrem Volk bestätigt, und das *primat inter pares* vererbt sich nicht in einer dynastischen Folge. Außerdem impliziert das Argument Kurbskij die Veränderbarkeit des Bestehenden: es gibt nicht einen reinen Zustand, der durch die Zeitläufte unverändert zu bewahren ist, sondern vielmehr gibt es eine Entwicklung aus vorchristlichen Ursprüngen bis hin zur Vollendung des Reiches Gottes.

Demgegenüber stehen die Argumente Ivans, die nicht weniger einen Rückgriff bedeuten, aber im Sinne einer *translatio imperii*. Ivan will die Legitimation Russlands und der dynastischen Herrschaft an das theologische Argument knüpfen, welches sich in dem ontologischen Erschaffungszyklus von Svijažsk klar zeigt: Die vor aller Zeit geschaffenen göttlichen Elemente wohnen konkreten historischen Phänomenen inne, seien es Reiche, seien es Personen, und jeder hat an seinem Platz seine bestimmte Aufgabe wahrzunehmen, die darin besteht, den einmal gesetzten Schöpfungszustand in allen äußeren Umständen zu bewahren. Daher nimmt Ivan eine solch deziidiert legalistische Position ein: Schon der äußere, faktische Erfolg verbürgt in einem statischen Weltbild die rechtmäßige innere Intention. Die Position Kurbskij ist dagegen eher intentional geprägt, dergestalt, dass das Beharren auf einer einstmaligen guten Sache im Laufe der Zeit falsch werden kann. Ivan argumentiert mit der Faktizität einer zeitlosen Ordnung, Kurbskij aber mit der Vorläufigkeit einer zeitgebundenen Prozessualität.

75 Man sollte allerdings die Erwähnung des „jüdischen“ eher für ein Motiv als für ein definiertes Programm halten: Auch der prominente Josifljan Filofej von Pskov (um 1465–1542) tritt zugleich als Verfechter der Theorie von „Moskau als dem Dritten Rom“ auf und würde sich also in der Dichothomie Andrej Kurbskij – Ivan Groznyj eher auf der Seite des Zaren Position beziehen. Allerdings verlangte Filofej eher ein geistiges als ein politisches Imperium und verlangte auch eine Stärkung der Kirche gegenüber dem Staat.

5. Mediale Begleitung

Die „platonische“ Position Ivans IV., welche jedes Handeln des russischen Zaren als eschatologisches rechtfertigt, und der als Häresie gedeutete Wechsel Kurskij's in die katholische Slavica geraten vor dem zeitgenössischen Hintergrund der Reformation und der damit verbundenen gesellschaftlichen Entwicklungen aneinander. Die dezidiert antiwestliche Absicht Ivans, sein Modell der *translatio* eines zeitlosen *imperium* durchzusetzen, lässt sich an vielen Maßnahmen zeigen, welche alle die Macht in das zentrale Moskau transferieren. So werden etwa dem Nachfolger Makarijs († 31.12.1563) symbolisch eindrücklich die äußeren, zuvor den Erzbischöfen von Novgorod und Kazan' vorbehaltenen Insignien (weiße Bischofsmitra⁷⁶, rotes Siegelwachs) transferiert,⁷⁷ und so wird vor allen Dingen medial eine intensive Religiosität propagiert, die als besonders markierte Art der Verbeugung vor Ikonen bemerkt wird, in welcher das ritualisierte, vor den öffentlich aufgestellten Bildern zelebrierte Verbeugen „po-moskovskij“ immer auch eine politische Demonstration enthält: „Èta userdnaja molitva pered ikonoj d cerkvi imeet y Pavla Aleppskogo kak by dvojnoj kontekst: strogost' bogosluženija i strogost' carstva.“⁷⁸

Die Verbindung von Ikonenverehrung und Staatsraison lässt sich nicht nur bei Paul von Aleppo (17. Jahrhundert) erkennen, sondern ist bereits für das 16. Jahrhundert charakteristisch. Allen Zeitgenossen war die religiöse Praxis der Moskauer, sich besonders oft und intensiv vor den Bildern zu verbeugen und deren Allgegenwart in ihrem ganzen Verhalten auszudrücken,

76 Die weiße Bischofsmitra ist Symbol der Novgoroder Unabhängigkeitsbestrebungen gegenüber Moskau. In der „Povest' o Novgorodskom belom klobuke“ („Erzählung von der Weißen Bischofsmitra“) wird berichtet, „wie auf abenteuerlichen Wegen jene weiße Mitra von Konstantinopel nach Nowgorod gekommen sei, mit der einst Kaiser Konstantin den römischen Papst Silvester gekrönt habe“ (Onasch: Groß-Nowgorod und das Reich der Heiligen Sophia, S. 159). Die Erzählung dient der Legitimierung von Macht im Rahmen einer *translatio imperii* (so schon Onasch) und macht nochmals deutlich, dass die Dritte-Rom-Doktrin – entgegen der Ausführungen von Lichačev (siehe oben, Anm. 53) – als Figur der *translatio* durchaus für die Legitimierung Moskaus im 16. Jahrhundert relevant ist.

77 Vgl. Šapošnik: Mitropolit Afanasij i Opričnina.

78 Tarasov: Ikona i blagočestie, S. 32.

sehr auffällig.⁷⁹ Tarasov verweist auf die am Beispiel der Ikonostase-Ikone eingeführte Gleichförmigkeit von öffentlicher und privater Religiosität: „By the second half of the 16th century, multi-tiered iconostases were appearing in Rus, and not only in the churches, but in homes as well. These so-called ‘domestic iconostases’ were in the form of folding panels. Their iconographic programme could contain a series of local icons, a full Deisis, tiers of the feast days, prophets and patriarchs, though these tiers were not always present. [...] These domestic iconostases gave the impression of a scaled-down church iconostasis, and thus testified to fundamental changes in the system of religious sensibilities. [...] This apparently simple mechanical operation put formerly inconceivable opportunities into the hands of mere mortals – the revelation and internalization of sanctity. Earlier, such ‘playing’ with the sacred space would have been largely limited to the Church; but in the 16th and 17th centuries, it was moving into the home.“⁸⁰

Tarasov betont besonders die mediale Bedeutung der „Haus-Ikonostasen“. Im Blick auf ein Zeitalter, dessen reformatorische Umwälzungen in der Westkirche ohne die begleitende Medienrevolution, nämlich den Buchdruck, so gar nicht stattgefunden hätten, lohnt es sich darauf hinzuweisen, dass aufklappbare „Haus-Ikonostasen“ ebenfalls eine mediale Neuordnung, nämlich eine Neufassung des Bildes darstellen. Während die in der Kirche aufgestellte Ikonostase den Bereich der Gläubigen und das nur den Zelebrenten betretbare Allerheiligste als zwei Räume voneinander trennt, ist bei einer „Haus-Ikonostase“ diese räumliche Trennung selbstverständlich nicht möglich. Vielmehr bedeutet nun das Aufklappen der zusammengefalteten Bildwand, dass ein geistiger Raum geöffnet wird, dessen transzendentes Jenseits im Blick auf die Bilder als geistiges Jenseits im Betrachter selbst erahnbar wird. Der mediale Effekt des Verfügens über eine „Privat-Ikonostase“, die von einem realen Aufstellungsort unabhängig ist, liegt darin, dass die von der Ikonostase gesetzte Trennung zweier Räume nun, da sie nicht in der realen Räumlichkeit vollzogen wird, als Rezeptionsleistung

79 „Kein Priester verbringt sein kanonisches Gebet ohne ein Bild; gleicherart tun auch die Laien ihre vorgenommenen Gebete verrichten.“ (Herberstein: Das alte Rußland, S. 83–84). Diese Stelle findet sich nur im dt. Text. Vgl. Herberstein: *Rerum Moscoviticarum Commentarii*, S. 115.

80 Tarasov: *Icon and Devotion*, S. 41–42.

des Betrachters in ihm selbst zu vollziehen ist: Das Heilige wird räumlich internalisiert.⁸¹

Man wird diese mediale Privatisierung des Bildes damit vergleichen dürfen, dass in der Westkirche zur selben Zeit eine mediale Privatisierung des Wortes stattfand, indem das Wort der Heiligen Schrift durch den Buchdruck in jedem Privathaushalt hörbar wurde und ebenfalls nicht mehr an den Kirchenraum als den Ort seines primären Vernehmens gebunden war. Die mediale Privatisierung des Bildes in der östlichen Orthodoxie ähnelt der medialen Privatisierung des Wortes in der westlichen Christenheit auch darin, dass – wie andernorts⁸² gezeigt wurde – die Ikone im 16. Jahrhundert faktisch durch eine Fülle von Aufschriften und ästhetisch durch die Einführung eines Titels usw. dem Anblick einer Buchseite angenähert wurde. Die neue Ästhetik des orthodoxen Andachtsbildes des 16. Jahrhunderts ist als mediales Äquivalent zu der neuen Ästhetik des westlichen Andachtswortes vielleicht noch nicht im ganzen Ausmaß bedacht worden.

Auch Sidorenko meint, dass „ziemlich gewichtige religiöse und historische Gründe“ das Aufkommen von privaten „Haus-Ikonostasen“ motivieren und weist darauf hin, dass auf den „Pochodnaja cerkov“ („Reisekirche“) oder „Feld- oder Hausikonostase“⁸³ genannten Bildern des 16. Jahrhunderts bis ins 19. Jahrhundert hinein „der feste ikonographische Aufbau aller rus-

81 Und hier allein ist Tarasov zu widersprechen: Es handelt sich nicht um ein „Spiel“, welches aus den Händen der Kirche nun in die Hände der Gläubigen übergeht (Tarasov: *Icon and Devotion*, S. 42), sondern vielmehr um die Verinnerlichung eines Rituals, das von seinen realen körperlichen Bedingungen losgelöst wird. Die „Privatisierung“ des Religiösen ist gerade in Russland mit seiner engen Verbindung zwischen Staat und Kirche immer problematisch und deshalb umso bemerkenswerter. An einen ersten Streit um die „*strigol'niki*“ (vgl. etwa Pečnikov: *Cerkov' i Strigol'niki*), deren Privatisierung des Religiösen hart bekämpft wurde und deren Novgoroder Herkunft die westlichen Einflüssen aufgeschlossene Stadt den Moskauer Zentralansprüchen umso verdächtiger machte, sei hier nur erinnert.

82 Siehe Daiber: Aufschriften auf russischen Ikonen, S. 70 (über das erneute Interesse an Hagiographie und Vitenikonen im 16. Jahrhundert und die daraus resultierende intensive Beschriftung der Ikonen), S. 100–102 (über die orthographisch-dekorative Regrätisierung der Ikonenaufschriften im 16. Jahrhundert, auch mit Bezug zu Ivan IV.) und v. a. S. 122–130 (die graphisch-dekorative Annäherung von Bild und Buchseite im 16. Jahrhundert).

83 Vgl. Schneider: *Ikonostase*, S. 66.

sischer Ikonostasen aus der Zeit vor dem Patriarchen Nikon (1652–1667) beibehalten wurde: Der Festtagsrang war über dem Deesisrang⁸⁴ angelegt, in welchen neben den Gestalten der Apostel auch besonders verehrte Heilige aufgenommen wurde.⁸⁵

Die zur privaten Verehrung angefertigten Ikonostase-Ikonen behalten also hauptsächlich eine vornikonianische Form bei, was damit zusammenstimmt, dass diese Ikonen später zumeist in den Palecher Malerdörfern, also in Kreisen der Altgläubigen angefertigt wurden⁸⁶ und dort vor allem in den Zirkeln der „Bezpocny“ („Priesterlosen“) kursierten.⁸⁷

Wenn im Zuge der Nikonschen Reformen im 17. Jahrhundert endgültig klar wird, dass sich in einer dem „Fortschritt“ verschriebenen Welt ein Modell des zeitlosen Imperiums nicht halten lässt, wird die auf Ivan IV. zurückgehende mediale Bildinstrumentalisierung nur noch bei den Konservativen überleben. Für das 16. Jahrhundert aber muss man feststellen, dass Ivan in seiner Parallelisierung der *translatio imperii* als ontologisch gesetztes Weitertragen göttlicher Elemente in den konkreten Phänomenen einerseits das Geschichtsmuster, eine „natio“ aus Urzeiten entspringen zu lassen, aufnimmt und andererseits unterläuft, indem er eine Geschichte propagiert, die sich gerade darin erweist, dass ihr Ziel die Unwandelbarkeit des einmal gesetzten Zustandes ist. Das kann man von außen gesehen „konservativ“ nennen; von innen gesehen ist es eine konsequente Handlung, die auf entsprechende Rückgriffsfiguren bei den westeuropäischen Nationenbildungen reagiert, und gleichzeitig das vermeidet, was die christlichen westlichen Gesellschaften zunehmend in Schwierigkeiten bringt: dass nämlich die Identifizierung mit vorchristlichen Zuständen die Legitimität des Christlichen im Laufe der Zeit selbst zerfrisst. Russland bleibt das „heilige“ Russland – um den Preis, dass Zentralismus ein festes Diskursmuster wird, wie Ivan IV. in seinem ersten Sendschreiben an Kurbskij (mit bemerkenswertem *gender bias* und bemerkenswerter Zirkularität) formuliert: „K semu prorok reče: ‚Gore mužu, im že žena obladaet, gore gradu, im že mnozi obladajut.‘ Vidiši li, jako podobno ženskomu bezumiju vladenija mnogich? Ašče ne pod edinoju vlastiju budut,

84 In der griechischen Ikonostase ist die Anordnung umgekehrt. Vgl. Onasch / Schnieper: Ikonen. Faszination und Wirklichkeit, S. 223.

85 Sidorenko: Zur Darstellung von Ikonostasen in der Ikonenmalerei, S. 5.

86 Vgl. Sidorenko: Zur Darstellung von Ikonostasen in der Ikonenmalerei, S. 5.

87 Vgl. Schneider: Ikonostase, S. 67.

ašče krepki, ašče i chrabri, ašče i razumni, no obače ženskomu bezumiju podobni budut, ašče ne pod edinoju vlastiju budut.“⁸⁸

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|-------|---------------------------------------|
| GIM | Gosudarstvennyj istoričeskij muzej |
| LLS | Licevoj letopisnyj svod |
| LLS | Licevoj letopisnyj svod XVI veka |
| SK | Stepennaja kniga |
| TODRL | Trudy otdela drevnerusskoj literatury |
| VMČ | Velikie Minei Čet'i |

Quellen- und Literaturverzeichnis

Literatur

- Bentchev, I.: Engelikonen. Machtvolle Bilder himmlischer Boten. Freiburg i. Br., Basel, Wien 1999.
- Besters-Dilger, J.: Die Dogmatik des Johannes von Damaskus in der Übersetzung des Fürsten Andrej M. Kurbskij. Freiburg i. Br. 1995 (= Monumenta Linguae Slavicae Dialecti Veteris, 35).
- Daiber, Th.: Aufschriften auf russischen Ikonen. Freiburg i. Br. 1997 (= Monumenta Linguae Slavicae, Fontes et Dissertationes, 37).

88 Perepiska Ivana Groznogo s Andreem Kurbskim, S. 24; die Stelle wird in der Kurzfassung des Sendschreibens (ebd., S. 57) paraphrasiert, um der Zirkularität des Argumentes zu entgehen, die russische Übersetzung (ebd., S. 134) versucht ebenfalls, ins Sinngemäße zu gehen. Wörtlich: „Dazu sagt der Prophet: ‚Wehe dem Mann, der von der Frau beherrscht wird, wehe der Stadt, die von vielen beherrscht wird.‘ (Die Editoren verweisen auf Jesus Sirach 25,24 und Prediger 10,16 [Perepiska Ivana Groznogo, S. 388]; der von Ivan vorgenommenen Vermischung des Geschlechterverhältnisses mit dem Verhältnis zwischen Herrscher und Volk könnte aber die Vermischung von Jesaja 3,12 und Zefanja 3,1 zugrunde liegen.) Siehst du, wie die Herrschaften vieler der weiblichen Unvernunft gleichen? Wenn sie nicht unter einer Macht sind, seien sie stark, seien sie auch mutig, seien sie auch vernünftig, so sind sie dennoch der weiblichen Unvernunft gleich, wenn sie nicht unter einer Macht sind.“

- Daiber, Th.: Bemerkungen zu Bestand und Anordnung der Texte im März-Band der „Großen Lesemenäen“, in: Voss, Ch. / Warkentin, H. / Weiher, E. (Hrsg.): *Abhandlungen zu den Großen Lesemenäen des Metropoliten Markarij. Kodikologische, miszellanologische und textologische Untersuchungen*. Bd. 1. Freiburg i. Br. 2000, S. 43–75.
- Daiber, Th.: In contact with the medium: 'knižnaja sprava' in 16th-century Russia, in: *Russian Linguistics* 42 (2018) 2, S. 137–158.
- Daiber, Th.: Moskovskij i Novgorodskij Renesans. K postanovke problemy, in: Haslinger, P. / Wingender, M. / Galiullin, K. / Giljazov, I. (Hrsg.): *Mehrsprachigkeit und Multikulturalität in politischen Umbruchphasen im östlichen Europa*. Wiesbaden 2016 (= *Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa*, 2), S. 231–240.
- Daiber, Th.: Sarmatismus: Identitätsdiskurse der Frühen Neuzeit, in: Długosz, M. / Scholz, P. O. (Hrsg.): *Sarmatismus versus Orientalismus in Mitteleuropa – Sarmatyzm versus Orientalizm w Europie Środkowej*. Berlin 2012, S. 31–66.
- Daiber, Th.: Textgestalt und Autor der altrussischen Erzählung von Drakula. Ein Mythos der Literaturgeschichte und Historiographie, in: *Zeitschrift für Slawistik* 62 (2017) 1, S. 95–130.
- Fedoseenko, O.A. (otv. red.): *Freski i ikony Svijažskogo Uspenskogo sobora*. S.-Peterburg 2009.
- Filatov, V.V.: K istorii tehniki stennoj živopisi v Rossii, in: *Drevnerusskoe iskusstvo*. T. 4: *Chudožestvennaja kul'tura Pskova*. Moskva 1968, S. 51–84.
- Freydank, D.: Die altrussische Erzählung über die Eroberung Konstantinopels 1204 (Chronista Novgorodensis), in: *Byzantinoslavica* 29 (1968), S. 334–359.
- Halle, F. W.: *Alt-Russische Kunst*. Berlin [s.a.; =1920] (= *Orbis Pictus*. Weltkunst-Bücherei, 2).
- Hecker, H.: Propagierte Geschichte. Die "Stepennaja Kniga" (Stufenbuch) und die Herrschaftsideologie in der Moskauer Rus' (16. Jahrhundert), in: Laudage, J. (Hrsg.): *Von Fakten und Fiktionen. Mittelalterliche Geschichtsdarstellungen und ihre kritische Aufarbeitung*. Bd. 1. Köln, Weimar, Wien 2003, S. 371–388.
- Kämpfer, F.: *Das russische Herrscherbild. Von den Anfängen bis zu Peter dem Großen. Studien zur Entwicklung politischer Ikonographie im byzantinischen Kulturkreis*. Recklinghausen 1978 (= *Beiträge zur Geschichte des christlichen Ostens*, 8).

- Kočetkov, I.A.: Rospisi Uspenskogo sobora Svijažska. Restavracija i issledovanie, in: Drevnerusskoe iskusstvo. Monumental'naja živopis' XI–XVII vv. Moskva 1980, S. 370–378.
- Kosuškin, V.F.: Revstavracija stenopisi Uspenskogo sobora v Svijažske (1964–1984), in: Fedoseenko, O.A. (otv. red.): Freski i ikony Svijažskogo Uspenskogo sobora. S.-Peterburg 2009, S. 86–89.
- Kuprijanov, V.N. / Kopsova, T.P. / Agiševa, I.N.: Svijažsk. Kazan' 2005.
- Kvlividze, N.V.: Freski Uspenskogo sobora Svijažskogo monastyrja. Programma rospisi. Ikonografija i stil', in: Fedoseenko, O.A. (otv. red.): Freski i ikony Svijažskogo Uspenskogo sobora. S.-Peterburg 2009, S. 37–71.
- Lazarev, V.N.: Russkaja srednevekovaja živopis'. Stat'i i issledovanija. Moskva 1970.
- Lettenbauer, W.: Moskau das dritte Rom – zur Geschichte einer politischen Theorie. München 1961.
- Lichačev, D.S.: Die Alte Rus. Mythen über die russische Geschichte, in: Lettre International 19 (1992), S. 26–28.
- Merten, S.: Bilder als historische Quelle: Eine Interpretation der Moskauer Bilderchronik „Licevoj Letopisnyj Svod“ (16. Jahrhundert), in: Topitsch, K. / Brekerbohn, A. / Merten, S. (Hrsg.): Der Schuß aus dem Bild. Für Frank Kämpfer zum 65. Geburtstag. München 2004, S. 89–107.
- Mil'kov, V.V. / Poljanskij, S.M. (otv. red.): Kosmologičeskie proizvedenija v knižnosti Drevnej Rusi. Čast' 2: Teksty ploskostno-komarnoj i drugih kosmologičeskich tradicij. S.-Peterburg 2009 (= Pamjatniki drevnerusskoj mysli. Issledovanija i teksty, 4/2).
- Onasch, K.: Groß-Nowgorod und das Reich der Heiligen Sophia. Kirchen- und Kulturgeschichte einer alten russischen Stadt und ihres Hinterlandes. Leipzig 1969.
- Onasch, K.: Lichthöhle und Sternenhaus. Licht und Materie im spätantik-christlichen und frühbyzantinischen Sakralbau. Dresden, Basel 1993.
- Onasch, K. / Schnieper, A.: Ikonen. Faszination und Wirklichkeit. Freiburg i. Br. 1995.
- Pečnikov, M.V.: Cerkov' i Strigoľniki v Pskove v konce XIV – pervoj treti XV v., in: Drevnjaja Rus'. Voprosy medievistiki 55 (2014) 1, S. 107–122.
- Pokrovskij, N.N.: Afanasij (v miru Andrej), in: Slovar' knižnikov i knižnosti Drevnej Rusi. Kn. 1: Vtoraja polovina XIV–XVI v. Č. 1: A–K. Leningrad 1988, S. 73–79 [auch unter URL: <http://lib.pushkinskijdom.ru/Default.aspx?tabid=3702> (31.12.2020)].

- Preobraženskij, A.S.: O freskach sobora Svijažskogo Uspenskogo monastyrja, in: Fedoseenko, O.A. (otv. red.): Freski i ikony Svijažskogo Uspenskogo sobora. S.-Peterburg 2009, S. 21–35.
- Šapošnik, V.V.: Mitropolit Afanasij i Opričnina, in: Puzanov, V.V. (otv. red.): Issledovanija po russkoj istorii. Sbornik statej k 65-letiju professora I.Ja. Frojanova. S.-Peterburg, Iževsk 2001, S. 242–255 [auch unter URL: <http://medievalrus.narod.ru/schaposchnik.htm> (31.12.2020)].
- Sawicka, St.: Cenne rękopisy iluminowane w przedwojennych zbiorach Biblioteki Narodowej [franz. Originalausgabe 1838], in: Rocznik Biblioteki Narodowej 35 (2003), S. 107–146.
- Schneider, C.: Ikonostase. Darstellung der Bilderwand einer russischen Kirche auf einer Ikone des Ikonen-Museums Recklinghausen. Recklinghausen 1993 (= Monographien des Ikonen-Museums Recklinghausen, 1).
- Schreiner, P.: Byzanz 565–1453. 4. Aufl. München 2011 (= Grundriss der Geschichte, 22).
- Sidorenko, G.V.: Zur Darstellung von Ikonostasen in der Ikonenmalerei des 19. Jahrhunderts, in: Schneider, C.: Ikonostase. Darstellung der Bilderwand einer russischen Kirche auf einer Ikone des Ikonen-Museums Recklinghausen. Recklinghausen 1993 (= Monographien des Ikonen-Museums Recklinghausen, 1), S. 5–15.
- Sreznevskij, I.I.: Slovar' drevnerusskogo jazyka [Materialy dlja slovarja drevnerusskogo jazyka, 1890–1912]. T. 1–6. Moskva 1989.
- Stender-Petersen, A.: Geschichte der russischen Literatur. 3. Aufl. München 1978 [dän. Originalausgabe: København 1952].
- Tarasov, O.Ju.: Ikona i blagočestie. Očerki ikonnoogo dela v imperatorskoj Rossii. Moskva 1995.
- Tarasov, O.Ju.: Icon and Devotion. Sacred Spaces in Imperial Russia. London 2002.
- Usačev, A.S.: Drevnerusskaja knižnost' epochi mitropolita Makarija. Kniga stepennaja carskogo rodoslovija. Avtoreferat dissertacii. Moskva 2010.
- Usačev, A.S.: K voprosu o datirovke Stepennoj knigi, in: Drevnjaja Rus'. Voprosy medievistiki 22 (2005) 4, S. 28–40.
- Usačev, A.S.: Ličnost' sostavitelja Stepennoj knigi, in: Drevnjaja Rus'. Voprosy medievistiki 36 (2009) 2, S. 34–47.
- Usačev, A.S.: „Tretij Rim“ ili „Tretij Kiev“? (Moskovskoe carstvo XVI veka v pospriyatii sovremennikov), in: Obščestvennye nauki i sovremennost' (2012) 1, S. 69–87.

- Volkova, T.F.: „Kazanskaja istorija“ i troickie literaturnye pamjatniki o vzjatii Kazani. (K voprosu ob istoriko-literaturnych osobennostjach „Kazanskoj istorii“), in: TODRL. T. 37. Leningrad 1983, S. 104–117.
- Volkova, T.F.: Kommentarij k odnomu fragmentu „Kazanskoj istorii“. (Skušet „Sergieva videnija“ v sočinenijach XVI v. o vzjatii Kazani), in: TODRL. T. 38: Vzaimodejstvie drevnerusskoj literatury i izobrazitel'nogo iskusstva. Leningrad 1985, S. 179–184.
- Zarubin, N.N.: Biblioteka Ivana Groznogo. Rekonstrukcija i bibliografičeskoe opisanie. Leningrad 1982.

Gedruckte Quellen

- Herberstein, S. von: Das alte Rußland. In Anlehnung an die älteste deutsche Ausgabe aus dem Lateinischen übertragen von Wolfram von den Steinen. Mit einem Nachwort von Walter Leitsch. Unter herausgeberischer Mitarbeit von Paul König. Zürich 1984 (= Manesse Bibliothek der Weltgeschichte).
- Herberstein, S. von: Rerum Moscoviticarum Commentarii. Synoptische Edition der lateinischen und der deutschen Fassung letzter Hand – Basel 1556 und Wien 1557. Unter der Leitung von Frank Kämpfer erstellt von Eva Maurer und Andreas Fülberth. Redigiert und herausgegeben von Hermann Beyer-Thoma. München 2007.
- Kazanskaja istorija. Podgot. teksta i perevod T.F. Volkovoj, komm. T.F. Volkovoj i I.A. Lobakovoj, in: Biblioteka literatury Drevnej Rusi. T. 10: XVI vek. S.-Peterburg 2000, S. 252–509, 593–609 [auch in „Elektronnyje publikacii Instituta Russkoj Literatury (Puškinskogo doma) RAN“ unter URL: <http://lib2.pushkinskijdom.ru/tabid-5148> (31.12.2020)].
- Licevoj letopisnyj svod XVI veka. Biblejskaja istorija. Kn. 1. Moskva 2014 [auch unter URL: <https://runivers.ru/upload/iblock/9ab/Licevoy%20svod.%20Bibl%20ist.%201.pdf> (31.12.2020)].
- Müller, K. (Hrsg.): Altrussisches Hausbuch „Domostroj“. Leipzig, Weimar 1987.
- Perepiska Ivana Groznogo s Andreem Kurbskim. Tekst podgot. Ja.S. Lur'ë i Ju.D. Rykov. Moskva 1993 (= Literaturnye pamjatniki).

**VI. Лицевой свод и немецкие мировые хроники:
к проблеме рецепции образцов миниатюристами
XVI в.¹**

При изучении памятников, созданных на Руси на протяжении конца XV–XVI вв., отличающихся всеохватностью или энциклопедической широтой содержания, таких как Геннадиевская Библия, Великие Минеи Чети митрополита Макария, Степенная Книга Царского родословия и Лицевой Летописный свод, особое значение приобретает проблема источников, использованных их составителями. Выявление конкретных текстов, а иной раз, и обнаружение рукописей, послуживших непосредственным источником для переписчиков и редакторов, не только позволяет осветить историю создания этих монументальных произведений, но и открывает возможность более детального осмысления идейного замысла каждого из них и культурных ориентиров эпохи в целом. Именно поэтому одним из важнейших направлений в исследованиях Лицевого Летописного свода является изучение источников этого грандиозного хронографического произведения. Изучение источников Лицевого летописного свода уже более столетия привлекает внимание историков.²

Место, которое занимают иллюстрации в общем объеме текста (около 20 тысяч листов Лицевого свода содержат 16 тысяч миниатюр), ставят перед исследователями книжной миниатюры такие же проблемы. Так уже В.Н. Щепкин отмечал заимствования художниками Макариевской мастерской некоторых архитектурных форм из гравюр с изобра-

- 1 Работа выполнена при финансовой поддержке гранта РГНФ Проект № 12-04-00283а.
- 2 Лихачев: Палеографическое значение. Ч. 1. С. CIV–CXXI; Пресняков: Московская историческая энциклопедия; Арциховский: Древнерусские миниатюры; Лихачев: Русские летописи. С. 301–337, 475–479; Подобедова: Миниатюры русских исторических рукописей. С. 102–332; Покровская: Из истории создания Лицевого летописного свода; Протасьева: К вопросу о миниатюрах; Творогов: О составе и источниках; Амосов: К вопросу о времени; Клосс: Никоновский свод. С. 246–249; Амосов: Лицевой летописный свод; Морозов: Лицевой свод. С. 121–122; Сиренов: Степенная книга. С. 121–166.

жениями городов хроники Гартмана Шеделя, изданной в Нюрнберге в 1497 г.³ Об использовании западноевропейских гравюр миниатюристами Лицевого свода писал также Г.П. Георгиевский.⁴ Вопрос об иконографических источниках миниатюр Лицевого свода был поставлен О.И. Подобедовой, отметившей часто встречающееся расхождение предметного состава миниатюр и содержания иллюстрируемого ими текста, причем изображение, как правило, передает событие с большими подробностями, чем текст. Исследовательница предположила, во-первых, существование более ранних русских лицевых летописей, находившихся среди рукописных материалов составителей Лицевого свода и послуживших для них готовыми образцами, во-вторых, вслед за В.Н. Щепкиным и Г.П. Георгиевским, указала на использование иллюстраторами Лицевого свода западноевропейских гравюр, что отразилось в готических формах архитектурных фонов многих композиций.⁵ Обращение к западноевропейским образцам, которые были известны русским художникам по гравюрам, а также многочисленные примеры «цитирования» отдельных мотивов, почерпнутых из различных печатных изданий и графических листов, изучал Ю.А. Неволин. Собранный им богатейший материал наглядно показывает, как применялись художниками Макариевской мастерской некоторые образы и фрагменты гравюр Михаэля Вольгемута, Альбрехта Дюрера, Георга Пенца, Ганса Гольбейна младшего при создании обширных циклов миниатюр Учительного Евангелия, Жития Нифонта Констанцкого, Жития и хождения Иоанна Богослова, Сказания о чудесах Архангела Михаила, Слова на Успение Богородицы и ряда других произведений середины – второй половины XVI в.⁶ В результате этих исследований существенно расширился репертуар мотивов, использовавшихся миниатюристами. Помимо архитектуры

3 Щепкин: Лицевой сборник.

4 Георгиевский: Русская миниатюра XVI в. С. 38–40.

5 Подобедова: Миниатюры русских исторических рукописей. С. 82–86, 182, 261–262; Подобедова: Московская школа живописи. С. 69–88. По мнению О.И. Подобедовой, дошедшие до нас две иллюстрированные исторические рукописи – Хроника Георгия Амартола, XIV в., и Радзивилловская летопись, XV в., имеют принципиальные отличия от системы украшения Лицевого свода и не могли послужить его протографом (там же. С. 84).

6 Неволин: Три лицевые рукописи; его же: Новое о кремлевских художниках-миниатюристах; его же: Влияние идеи «Москва – Третий Рим».

это изображения кораблей, а также выразительных групп персонажей в характерных европейских костюмах, которые включались художниками в композиции многолюдных сцен. Во всех случаях «цитирования» западноевропейских мотивов сюжетно миниатюры русских рукописей никак не были связаны с гравюрным образцом. Таким образом, вопрос, были ли оригинальны композиции, созданные иллюстраторами Лицевого свода, или в их основе лежали уже существовавшие в искусстве иконографические схемы, по-прежнему остается открытым.

Необходимость создания подробного иллюстративного цикла всей истории Ветхого Завета, начиная с Сотворения мира, ставила перед русскими художниками совершенно новые задачи, поскольку ветхозаветные события в древнерусском искусстве XI–XV вв. были представлены лишь единичными сюжетами. Что же касается темы «Сотворение мира», то она впервые появляется в русском искусстве только в XVI в. В отличие от Руси и в западноевропейском и в византийском искусстве существовала длительная традиция иллюстрирования Первой библейской книги. В связи с этим поиск иконографических источников миниатюр Лицевого свода, относящихся к началу истории мира, представляет особый интерес.

Первый хронографический том Лицевого летописного свода, так называемый Музейский сборник, хранящийся в Государственном Историческом музее (Муз. № 358), которым открывается многотомная лицевая летопись, начинается рассказом о Сотворении мира, соответствующим каноническому библейскому тексту Книги Бытия. Каждый из Семи Дней Творения проиллюстрирован отдельной миниатюрой.⁷ На первой миниатюре, расположенной под киноварным заглавием книги, представлена иллюстрация Первого Дня Творения (ил. 1). Слева изображен Христос, стоящий на полосе бурлящего потока – символическое изображение бездны. Творец благословляет создаваемый мир, который изображен в виде двух концентрических кругов голубого и розового цвета. Во внутреннем голубом круге, обведенном зеленоватой каймой, находится престол Уготованный или Этимасия. На престоле лежит книга, выше – Дух Святой в виде голубя, окруженный 8-лучевым сиянием. Вокруг престола – символы Евангелистов. В

7 Миниатюры Дней Творения Музейского сборника рассматривались нами в связи с росписью на эту тему в Успенском соборе Свяязского монастыря. См.: Квливидзе: Сотворение мира.

наружном розовом кольце находятся девять медальонов с ангелами, серафимами, херувимами и крылатыми колесами – «престолами», символизирующими девять чинов небесной иерархии. К розовому кольцу внизу примыкает небольшой серый сегмент с изображением ликов в профиль – это десятый чин падших духов. Таким образом, на миниатюре представлено сотворение небесных сил бесплотных. Как обычно, в Лицевом своде иллюстрируемый текст располагается под миниатюрой. Между тем сопоставление текста и иллюстрации совершенно не дает объяснения деталям изображения, так как под миниатюрой идет текст Книги Бытия о Первом Дне творения: «Искони сътвори Бог небо и землю [земля] бе невидима [и неустроенна и тьма] верху бездны. И Дух Божий ношашесе верху воды. И рече Бог, да будет свет. И бысть свет. И виде Бог свет [яко] добро [и раз] лучи Бог между светом [и между тмою]» (Бытие 1,1–2). Содержание миниатюры раскрывается благодаря другому тексту, а именно апокрифическому рассказу Толковой Палеи о начале творения мира: «Бог прежде всех век, ни начала имея ни конца, яко Бог силен, первое створи ангелы своя – духи и слуги своя, огонь пламян».⁸

Иллюстрация рассказа о «Сотворение небесных чинов» как первого акта творения Богом мира была известна в иконных циклах Бытия, которые получили широкое распространение в русском искусстве середины – второй половины XVI в. в качестве клейм икон «Троица в деяниях» (ил. 2). Как показала Т.Б. Вилинбахова, именно рассказы Толковой Палеи, а не канонический текст Библии, послужили сюжетной основой ветхозаветного цикла в клеймах икон «Троица с деянием», насыщенного апокрифическими деталями.⁹ Иконографическим источником ряда сюжетов в иконных клеймах, в том числе Сотворения мира, являются миниатюры Христианской Топографии Козьмы Индикоплова.¹⁰

8 Толковая Палея 1477 г. Л. 1.

9 Вилинбахова: Икона XVI в. «Троица в деяниях». С. 136–137. О Толковой Палее см.: Творогов: Палея Толковая. С. 285–288. Об иллюстрированном списке Толковой Палеи, исполненном в Пскове в 1477 г., см.: Протасьева: Псковская Палея 1477 года; Попов: Миниатюры Псковской Палеи 1477 года.

10 О связи миниатюр Лицевого свода и Христианской Топографии см. статью Елены И. Серебряковой в настоящем издании.

Несмотря на то, что в тексте Лицевого свода нет апокрифического рассказа о сотворении небесных сил, миниатюристы использовали в качестве иллюстрации Первого Дня творения хорошо известную им композицию. Иллюстрации Второго и Третьего Дней творения не имеют апокрифических деталей и прямо соответствуют библейскому тексту. Композиции этих двух миниатюр построены единообразно. Сцены с благословляющим Христом расположены под арками, символизирующими мир. В прямом соответствии с повествованием Библии в каждой композиции появляются изображение творимых предметов. На миниатюре «Сотворение небесной тверди» (ил. 3), относящейся ко Второму Дню творения (Бытие 1,6–8), твердь изображена в верхней части миниатюры в виде дугообразно изогнутой голубой полосы, сверху и снизу покрытой бурлящей водой. На тверди стоит божественный престол с книгой и голубем Св. Духа, осеняемый двумя огненными херувимами. В сцене «Разделение моря и суши. Сотворение растений» (ил. 4), иллюстрирующей Третий День творения (Бытие 1,9–13), появляется изображение земли, прорезанной реками, покрытой деревьями и травами. Иначе решена миниатюра Четвертого Дня творения. Для иллюстрирования текста Библии о сотворении небесных светил (ил. 5), созданных в Четвертый День (Бытие 1,14–19), художник вновь обращается к композиции, основанной на апокрифическом рассказе. В верхней части миниатюры, заключенной под аркой, изображено небо в виде семи полос с солнцем, луной и звездами, в нижней части – земля с горами, деревьями и водоемом. В центре небесного свода помещена композиция «Отечество». Господь Саваоф, восседающий на радуге, держит на коленях отрока Христа, благословляющего обеими руками, на груди которого находится медальон с голубем Св. Духа. Новозаветная Троица окружена овальной мандорлой, наложенной на розовый ромб, в углах которого помещены символы Евангелистов. Справа примыкает большой сегмент, внутри которого изображены ангелы с красными пиками, свергающие с небес демонов, падающих вниз в черную пещеру, в глубине которой видна красная пасть поглощающего их левиафана – символического образа ада. Эта сцена вновь, как и иллюстрация Первого Дня творения, основана на апокрифическом рассказе Палеи о свержении архангелом Михаилом возгордившегося Сатаны. Сюжет о Сатане и падших ангелах, обратившихся в демонов, выделяемый в Палеях в отдельную главу, восходит к текстам

Епифания Кипрского.¹¹ Рассказ о свержении Сатаны встречается в Индикопловах и Хронографах, и приурочивается к Четвертому Дню творения: «Пишет же инде, яко в четвертый же день Диавол отпаде: видев землю украшену и рече: «поставлю на облацех престол мой и буду подобен Вышнему»». ¹² На иконах «Троица с деянием» в композиции «Свержения сатаны» архангел Михаил изображается в монашеском одеянии (ил. 6).

Композиции Пятого Дня творения – «Сотворение птиц и рыб» (ил. 7) (Бытие 1,20–23) и Шестого дня – «Сотворение животных» (ил. 8) не содержат апокрифических деталей. Миниатюры прямо соответствуют тексту Библии, а их иконография практически не отличаются от Третьего Дня творения. И лишь две сцены «Сотворения человека», относящиеся к Шестому Дню, построены иначе – на пейзажном фоне без обрамляющей арки. Завершающая цикл Сотворения мира композиция Седьмого дня – «Покой Господа» – снова дает обычную арочную схему.

Для изучения возможных источников иконографии цикла Сотворения мира в Лицевом своде нами были привлечены миниатюры немецких, французских и английских иллюстрированных библий XII–XV вв., а также немецких иллюстрированных Мировых хроник. Последние наиболее близки русскому хронографическому памятнику по сюжетному составу. Одна из таких рукописей – Хроника 1370 г., хранящаяся в Баварской государственной библиотеке.¹³ Текст, написанный в два столбца, украшен миниатюрами в виде небольших почти квадратных заставок и иллюстрациями, помещенными среди текста в разноцветных простых рамках, как правило, на синих фонах, занимающих всю ширину столбца. Встречаются также миниатюры в инициалах. Хроника охватывает период от начала мира и библейской истории до истории Александра Македонского и событий христианского времени. Миниатюры иллюстрируют рассказ о Сотворении мира, историю Адама и Евы; жертвоприношение Авеля и Каина, убийство Авеля, историю Ноя, Авраама, Моисея. С иллюстрациями

- 11 Порфирьев: Апокрифические сказания. Об изображениях «Свержения Сатаны» в русском искусстве см.: Квливидзе: Сотворение мира и история Адама и Евы. С. 352.
- 12 ПСРЛ. Т. 22. С. 23; Апокрифы Древней Руси. С. 172.
- 13 BSB. Sgm. 5.

Хроники 1370 г. сходны миниатюры Хроники XIV–XV. вв., но их число значительно меньше.¹⁴ В еще одной рукописи из Баварской государственной библиотеки миниатюры идентичны рукописи 1370 г., однако сцен Сотворения мира в ней нет, так как повествование начинается только с истории жизни Адама и Евы после изгнания их из рая.¹⁵ При сопоставлении миниатюр немецких Мировых хроник с миниатюрами Лицевого свода обнаруживается их принципиальное иконографическое отличие. Особенно показательна в этом отношении часто встречающаяся в западноевропейских циклах Бытия сцена «Сотворение небесных чинов». В Хронике XIV–XV. вв. «Сотворение небесных чинов и свержение Сатаны»¹⁶ помещено в заставке, занимающей оба столбца: восседающий на радуге Христос, окруженный мандорлой, благословляет молящихся ангелов. Небесный чин престолов изображен не в виде крылатых колес, традиционных для византийской иконографии, а в виде разнообразных кресел. В нижней части миниатюры представлен архангел Михаил, замахнувшийся мечем на бесов. Сходство можно отметить только в композициях «Сотворение Евы» и «Грехопадение», которые в большей части циклов Сотворения мира, и византийских и западноевропейских, восходят к древнейшему образцу.¹⁷

Привлечение для сравнения группы рукописей Библий бедных (*Biblia pauperum*) – пергаменных рукописей XIV в., хранящихся в Баварской государственной библиотеке¹⁸ также не дало прямых аналогий миниатюрам Летописного свода.

Совершенно иная картина открывается при сопоставлении миниатюр Сотворения мира в Лицевом своде с иллюстрациями византийских Октатевхов.¹⁹ Сцена «Сотворение небесных чинов» не встречается в византийских памятниках, однако композиция Первого Дня творения в Лицевом своде близка вводной миниатюре Смирнского Октатевха, на которой изображен Творец мира и космос в виде концен-

14 BSB. Cgm. 4.

15 BSB. Cgm. 11.

16 BSB. Cgm. 4. Fol. 7v.

17 Zahlten: *Creatio mundi*. S. 196–197.

18 BSB. Clm. 19414; BSB. Clm. 28141; BSB. Clm. 23426.

19 Hahn: *The Creation of the Cosmos*; Lassus: *La Création du Monde*. P. 101–105. Pl. 2; Brubaker: *The Tabernacle Miniatures of the Byzantine Octateuchs*; Weitzmann / Bernabo: *The Byzantine Octateuchs*.

трических кругов.²⁰ Миниатюра Второго Дня творения Лицевого свода – Сотворение небесной тверди и разделение вод, повторяет аналогичную сцену Ватиканского Октатевха XI в.²¹ Та же композиционная схема использована в миниатюрах с изображением универсума, иллюстрирующих 4-е Слово Христианской Топографии Козьмы Индикоплова.²² Композиции Третьего, Четвертого и Пятого Дней Творения, созданные иллюстраторами Лицевого свода, варьируют иконографию Второго Дня творения, в основе которой лежит композиционная схема византийских Октатевхов.

Для решения вопроса об иконографических источниках миниатюр хронографической части Лицевого свода показателен также цикл иллюстраций, посвященный истории Ноя (илл. 9–14).²³ Цикл начинается со строительства ковчега. Ковчег изображен в виде коричневого корыта, обшитого деревянными пластинами, прикрепленными к каркасу двумя гвоздями, с окошком на лицевой стороне. В немецких Мировых хрониках, в которых строительству ковчега и путешествию в нем по морю отведено значительное место, ковчег изображается в виде дома, стоящего в лодке. Форма здания, кровли и количество окошек в разных рукописях могут отличаться, но тип Ноева ковчега как дома в лодке сохраняется.²⁴ Любопытно, что в нескольких русских рукописях Христианской Топографии конца XV – середины XVI в., где Ноев ковчег изображен условно в виде плоского округлого предмета, он также расчерчен на квадраты с двумя точками, аналогичными обшивке ковчега, изображенного в Лицевом своде.²⁵ Таким

- 20 ESS. A1. Fol. 2r. Weitzmann / Bernabo: *The Byzantine Octateuchs*. Pl. 16.
- 21 BAV. Vat. gr. 747. Fol. 15v. Weitzmann / Bernabo: *The Byzantine Octateuchs*. Pl. 25.
- 22 Редин: *Христианская Топография Козьмы Индикоплова*. С. 124.
- 23 Илл. 9–14 показывают листы с миниатюрами ЛЛС, причем листы с началом повествования о Ное и потопе до сих пор находятся в Музейском сборнике, а листы с продолжением этого повествования находятся в настоящее время в рукописи, хранящейся в РГБ (Ф. 37: *Собрание Т.Ф. Большакова*, № 15), на лл. 242–255, приплетенных к лицевому «Житию святителя Николая Чудотворца Мирликийского». См.: ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 30 (информация в колонке комментариев).
- 24 BSB. Cgm. 5. Fol. 19r–25v; BSB. Cgm. 4. Fol. 19r–20v; BSB. Cgm. 11. Fol. 4v–11r.
- 25 *Христианская топография Козьмы Индикоплова* (Середина XVI в.) (ГИМ. Барс. № 263. Л. 26). См.: Серебрякова: *Лицевые Индикопловы*. С. 149.

образом, иконографическим источником этого сюжета для иллюстраторов Лицевого свода послужила Христианская Топография Козьмы Индикоплова, а с миниатюрами немецких Мировых хроник на первый взгляд нет ничего общего. Однако одна деталь обращает на себя внимание: это изображение Ноя, строящего ковчег. Характерная поза замахивающегося топором Ноя повторяется и в немецких хрониках²⁶ и в Лицевом своде.

В качестве заключения можно сделать некоторые предварительные выводы:

1. изучение миниатюр немецких мировых хроник подтверждает наблюдения, сделанные при анализе гравюрных образцов, что русские художники XVI в. использовали изображения предметов, архитектурных сооружений, даже отдельных фигур, но композиционные западноевропейские схемы не воспроизводили.
2. русские миниатюристы XVI в. были хорошо знакомы с европейской художественной продукцией и проводили редакторскую работу, отбирая те или иные изобразительные мотивы, помещая их затем в самые разные контексты.
3. наличие реалистических мотивов в миниатюрах не приводило к реалистической передаче пространства и времени в композициях, подчиненных принципам смысловой передачи текста, опирающихся в библейском повествовании на византийскую иконографическую традицию.

Список иллюстраций (см. стр. 217 ff.)

Ил. VI/1: Сотворение небесных чинов. Первый день творения. Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник). 1570-е гг. ГИМ. Муз. № 358. Л. 2 об. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 1) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).

Ил. VI/2: Сотворение небесных чинов. Первый день творения. Первое клеймо иконы «Троица ветхозаветная, с деяниями в 24

26 BSB. Cgm. 11. Fol. 5r.

- клеймах». Вторая половина XVI в. ГРМ. ДРЖ-2138 (© State Russian Museum, St. Petersburg).
- Ил. VI/3: Сотворение небесной тверди. Второй день творения. Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник). 1570-е гг. ГИМ. Муз. № 358. Л. 2. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 2) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. VI/4: Разделение моря и суши. Сотворение растений. Третий день творения. Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник). 1570-е гг. ГИМ. Муз. № 358. Л. 3 об. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 3) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. VI/5: Сотворение небесных светил. Четвертый день творения. Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник). 1570-е гг. ГИМ. Муз. № 358. Л. 3. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 4) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. VI/6: Свержение Сатаны. Четвертый день творения Третье клеймо иконы «Троица ветхозаветная, с деяниями в 24 клеймах». Вторая половина XVI в. ГРМ. ДРЖ-2138 (© State Russian Museum, St. Petersburg).
- Ил. VI/7: Сотворение птиц и рыб. Пятый день творения. Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник). 1570-е гг. ГИМ. Муз. № 358. Л. 5. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 5) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. VI/8: Сотворение животных. Шестой день творения. Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник). 1570-е гг. ГИМ. Муз. № 358. Л. 5 об. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 6) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. VI/9: Строительство Ноем ковчега. Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник). 1570-е гг. ГИМ. Муз. № 358. Л. 17 об. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 30) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. VI/10: Плавание ковчега. Миниатюра ЖсвНЧМ. 1570-е гг. РГБ. Ф. 37. № 15. Л. 245 (РГБ [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. VI/11: Ной посылает из ковчега ворона. Ной посылает из ковчега голубя. Миниатюра ЖсвНЧМ. 1570-е гг. РГБ. Ф. 37. № 15. Л. 245 об. (РГБ [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. VI/12: Возвращение голубя с оливковой ветвью. Ной вновь посылает голубя. Миниатюра ЖсвНЧМ. 1570-е гг. РГБ. Ф. 37. № 15. Л. 246 (РГБ [cc-by-sa 4.0]).

- Ил. VI/13: Ной с семейством и животные выходят из ковчега. Миниатюра ЖсвНЧМ. 1570-е гг. РГБ. Ф. 37. № 15. Л. 246 об. (РГБ [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. VI/14: Ной с семейством создает жертвенник Богу. Миниатюра ЖсвНЧМ. 1570-е гг. РГБ. Ф. 37. № 15. Л. 247 (РГБ [cc-by-sa 4.0]).

Список сокращений

| | |
|---------------|--|
| БАН | Библиотека Академии наук |
| ГИМ | Государственный исторический музей |
| ГРМ | Государственный Русский музей |
| ЖсвНЧМ | Житие святителя Николая Чудотворца Мирликийского |
| ИОРЯС | Известия Отделения русского языка и словесности |
| ЛЛС | Лицевой летописный свод |
| ЛЛС XVI в. БИ | Лицевой летописный свод XVI века. Библейская история |
| ОЛДП | Общество любителей древней письменности |
| ПСРЛ | Полное собрание русских летописей |
| РГБ | Российская государственная библиотека |
| СОРЯС | Сборник Отделения русского языка и словесности |
| ТОДРЛ | Труды Отдела Древнерусской Литературы |

* * *

| | |
|-----|--|
| BAV | Biblioteca Apostolica Vaticana |
| BSB | Bayerische Staatsbibliothek (Баварская государственная библиотека) |
| ESS | Evangelical School of Smyrna |

Список литературы и источников

Литература

- Амосов, А.А.: К вопросу о времени происхождения Лицевого свода Ивана Грозного // Материалы и сообщения по фондам Отдела рукописной и редкой книги Библиотеки АН СССР. Л., 1978. С. 6–36.
- Амосов, А.А.: Лицевой летописный свод Ивана Грозного. Комплексное кодикологическое исследование. М., 1998.
- Арциховский, А.В.: Древнерусские миниатюры как исторический источник. М., 1944.
- Вилинбахова, Т.Б.: Икона XVI в. «Троица в деяниях» и ее литературная основа // ТОДРЛ. Т. 38: Взаимодействие древнерусской литературы и изобразительного искусства. Л., 1985. С. 126–137.
- Георгиевский, Г.П.: Русская миниатюра XVI в. // Древнерусская миниатюра. 100 листов миниатюр с описаниями и статьями М. Владимировой и Г.П. Георгиевского. М., 1933. С. 31–45.
- Квливидзе, Н.В.: Сотворение мира и история Адама и Евы в росписи Успенского собора Свяяжского монастыря: к проблеме интерпретации сакрального пространства в русском искусстве XVI в. // Древнерусское искусство. Идея и образ. Опыт изучения византийского и древнерусского искусства: Материалы Международной научной конференции 1–2 ноября 2005 года. М., 2009. С. 343–366.
- Клосс, Б.М.: Никоновский свод и русские летописи XVI–XVII веков. М., 1980.
- Лихачев, Н.П.: Палеографическое значение бумажных водяных знаков. Ч. 1: Исследование и описание филигранных. СПб., 1899.
- Лихачев, Д.С.: Русские летописи, их культурно-историческое значение. М.; Л., 1947.
- Морозов, В.В.: Лицевой свод в контексте отечественного летописания XVI века. М., 2005.
- Неволин, Ю.А.: Влияние идеи «Москва – Третий Рим» на традиции древнерусского изобразительного искусства // Искусство христианского мира. Вып. 1. М., 1996. С. 71–84.
- Неволин, Ю.А.: Новое о кремлевских художниках-миниатюристах XVI в. и о составе библиотеки Ивана Грозного // Советские архивы. 1982. № 1. С.68–70.

- Неволин, Ю.А.: Три лицевые рукописи XVI в., оформленные кремлевским мастером-знакомом и интерпретатором западноевропейской гравюры // Конференция по истории средневековой письменности и книги. К 60-летию Великой Октябрьской социалистической революции. Тезисы докладов. 25–27 октября 1977 г. Ереван, 1977. С. 67–68.
- Подобедова, О.И.: Миниатюры русских исторических рукописей. К истории русского лицевого летописания. М., 1965.
- Подобедова, О.И.: Московская школа живописи при Иване IV. М., 1972.
- Покровская, В.Ф.: Из истории создания Лицевого летописного свода второй половины XVI в. // Материалы и сообщения по фондам Отдела рукописной и редкой книги БАН СССР. М.; Л., 1966. С. 5–19.
- Попов, Г.В.: Миниатюры Псковской Палеи 1477 года: о некоторых аспектах развития рукописной иллюстрации Грозненского времени // Древнерусское искусство. Исследования и атрибуции. СПб., 1997. С. 325–340.
- Порфирьев, И.Я.: Апокрифические сказания о ветхозаветных лицах и событиях по рукописям Соловецкой библиотеки // СОРЯС. Т. 17. СПб., 1877. С. 1–276.
- Пресняков, А.Е.: Московская историческая энциклопедия XVI в. // ИОРЯС. Т. 5. Кн. 3. СПб., 1900. С. 824–876.
- Протасьева, Т.Н.: К вопросу о миниатюрах Никоновской летописи // Летописи и хроники. Сб. статей 1973 г. М., 1974. С. 281–283.
- Протасьева, Т.Н.: Псковская Палея 1477 года // Древнерусское искусство. Художественная культура Пскова. М., 1968. С. 97–108.
- Редин, Е.К.: Христианская Топография Козьмы Индикоплова по греческим и русским спискам. М., 1916.
- Серебрякова, Е.И.: Лицевые Индикопловы Исторического музея (опыт классификации) // Исторический музей – энциклопедия отечественной истории и культуры. Забелинские научные чтения 1993. М., 1995 (= Труды ГИМ. Т. 87). С. 142–154.
- Серебрякова, Е.И.: Миниатюры Библейских книг в составе Лицевого Летописного свода: методы художественной интерпретации текста и иконографические источники // [bibliographische Angaben des LLS-Tagungsbandes, S. ?–?].
- Сиренов, А.В.: Степенная книга и русская историческая мысль XVI–XVIII вв. М.; СПб., 2010.

- Творогов, О.В.: О составе и источниках хронографических статей Лицевого свода // ТОДРЛ. Т. 28. Л., 1974. С. 353–364.
- Творогов, О.В.: Палея Толковая // Словарь книжников и книжности Древней Руси. Вып. 1: IX – первая половина XIV в. Л., 1987. С. 285–288.
- Щепкин, В.Н.: Лицевой сборник императорского Российского исторического музея // ИОРЯС. Т. 4. Кн. 4. СПб., 1899. С. 1345–1385.

* * *

- Brubaker, L.: The Tabernacle Miniatures of the Byzantine Octateuchs // Actes du XVe Congrès International d'Etudes Byzantines. Athènes, Septembre 1976. Athènes, 1981. T. 2: Art et Archéologie. P. 73–92.
- Hahn, C.: The Creation of the Cosmos: Genesis Illustrations in the Octateuchs // Cahiers archéologiques. Vol. 28. 1979. P. 29–40.
- Lassus, J.: La Création du Monde dans les Octateuques byzantins du douzième siècle // Monuments et mémoires de la Fondation Eugène Piot. T. 62. Paris, 1979. P. 85–148.
- Weitzmann, K. / Bernabo, M.: The Byzantine Octateuchs: The Illustrations in the Manuscripts of the Septuagint. Vol. II: Octateuchs. Princeton, NJ, 1999.
- Zahlten, J.: Creatio mundi. Stuttgart, 1979.

Напечатанные источники

- Апокрифы Древней Руси. Тексты и исследования. М., 1997.
- Лицевой летописный свод XVI века. Библейская история. Кн. 1. М., 2014 [также URL: <https://runivers.ru/upload/iblock/9ab/Licevoy%20svod.%20Bibl%20ist.%201.pdf> (18.07.2021)].
- ПСРЛ. Т. 22: Русский хронограф. М., 2005.
- Толковая Палея 1477 г. Издание ОЛДП. Вып. 1. СПб., 1892.

Архивные материалы

- ГИМ. Муз. № 358 (= Музейский сборник).
- ГИМ. Барс. № 263 (= Христианская топография Козьмы Индикоплова).
- РГБ. Ф. 37 (Собрание Т.Ф. Большакова). № 15 (= лицевое Житие святителя Николая Чудотворца Мирликийского).

* * *

- BAV. Vat. gr. 747 (= Октатевх, XI в.)
BSB. Cgm. 4 (= Всемирная хроника [«Christherre-Chronik»], XIV/XV в.).
BSB. Cgm. 5 (= Всемирная хроника в стихах, 1370 г.).
BSB. Cgm. 11 (= Jansen Enikels Weltchronik, XIV в.).
BSB. Clm. 19414 (= Biblia pauperum, XI в.).
BSB. Clm. 28141 (= Biblia pauperum, XV в.).
BSB. Clm. 23426 (= Biblia pauperum, 1330/40 гг.).
ESS. A1 (= Октатевх, XII в.).

Визуальные источники

«Троица ветхозаветная, с деяниями в 24 клеймах» (икона, Москва, вторая половина XVI в.; ГРМ. ДРЖ-2138 [URL: https://www.icon-art.info/masterpiece.php?lng=ru&mst_id=4342 (18.07.2021)]).

Елена И. Серебрякова

VII. Миниатюры Библейских книг в составе Лицевого Летописного свода: методы художественной интерпретации текста и иконографические источники

Одним из аспектов изучения Лицевого Летописного свода (ЛЛС) как памятника русской книжной миниатюры XVI в. является комплексное исследование уникальной по количеству иллюстраций лицевой Библии, составляющей основу двух начальных томов. В Музейском сборнике (ГИМ. Муз. 358) и Хронографическом сборнике (БАН. 17.17.9) помещен полный текст Восьмикнижия и полный текст четырех Книг Царств (Тетровасилиос); книги Товит, Эсфирь и Книга пророка Даниила представлены в вариантах Хронографа 1512 г. (Хр. 1512) и Летописца Еллинского и Римского (ЛЕР); события Нового Завета (в контексте истории «Царства Римского») сконцентрированы в «Слове о Житии Пресвятой Богородицы» Епифания Монаха.¹ На лл. 1–587 об. Муз. 358 размещено 1006 миниатюр: Бытие – 379 (из них 18 иллюстрируют включенный туда краткий пересказ Книги Иова, идентифицируемого с царем Иовавом из кн. Быт., гл. 36, 33), Исход – 92, Левит – 38, Числа – 184, Второзаконие – 24, Иисус Навин – 131, Судьи – 158. Еще 39 миниатюр к книге Бытия находятся на листах, приплетенных к лицевому Житию Николая Чудотворца (РГБ. Ф. 37 (Собрание Т.Ф. Большакова). № 15, лл. 242–255 об.), созданному, как доказано, в царской книгописной мастерской одновременно с ЛЛС.²

В томе БАН также содержится более тысячи библейских миниатюр, их основной массив составляют иллюстрации к четырем Книгам Царств (листы, к сожалению, сильно перепутаны). Книга Руфь имеет 14 миниатюр, Товит – 37, Эсфирь – 52; около 100 миниатюр сопровождают хронографическое изложение Книги пророка Даниила. Сюжеты

- 1 О структуре начальных томов ЛЛС см.: Щепкин: Два лицевых сборника; Щепкин: Лицевой сборник; Пресняков: Московская историческая энциклопедия; Творогов: О составе и источниках; Амосов: Лицевой летописный свод и библиотека Ивана Грозного; Клосс: Никоновский свод.
- 2 Лихачев: Палеографическое значение. Ч. 1. С. CLVIII, CLXXVIII–CLXXXI; Клосс: Никоновский свод. С. 220, 233, 238–241.

Нового Завета образуют несколько компактных групп в «Слове о Житии Богородицы»; еще 12 миниатюр сопровождают тексты об Иоанне Предтече и Иисусе Христе в Истории Иудейской войны Иосифа Флавия.³ Таким образом, в общей сложности библейские тексты и их хронографические пересказы в ЛЛС занимают более 1500 листов и сопровождаются примерно 2000 миниатюр.

В солидную библейскую основу ЛЛС привнесены принципы хронографической компиляции, так как в канонический текст искусно «вмонтированы» разные по объему фрагменты из ЕЛР, Хр. 1512 и Палеи Толковой, добавляющие апокрифические подробности. Подобная «мозаика» текстов и миниатюр впервые обнаруживается на листах из Жития св. Николая, где к рассказу о потопе и Вавилонском столпе добавлены фрагменты о Сифе, Немвроде и Кроне из ЛЕР (Больш. 15. Лл. 242–243 об., 250 об., 252–252 об., 254).⁴ В Муз. 358 вставкой из Хр. 1512 является статья о Серухе и начале идолопоклонства (лл. 18–19 об.); фрагмент из апокрифического «Откровения Авраама» заимствован из Палеи Толковой (лл. 20–25 об.); статья «О убийении Исавли» (л. 107) – из Хр. 1512; сокращенный пересказ апокрифических «Заветов 12 патриархов» с христологическими мотивами в тексте (лл. 144 об.–149, 152–160) также из Палеи Толковой.⁵

Основные иконографические и стилистические особенности библейских миниатюр в Муз. 358 первым подробно рассмотрел В.Н. Щепкин. Отметив их высокий художественный уровень, он выделил 5 манер рисунка, разграничил приемы раскраски, много рассуждений посвятил принципу симультанности в миниатюрах, определив их как «живописный религиозный эпос».⁶ Надо сказать, что после публикации В.Н. Щепкина долгие годы библейские сюжеты ЛЛС привлекали меньше внимания, чем изображения событий русской истории, некоторые высказывания о Библии в ЛЛС есть лишь в статьях

- 3 Последовательность соединения текстов из разных источников в составе Хронографического сборника БАН на кодикологическом уровне скрупулезно прослежена А.А. Амосовым. См.: Амосов: К вопросу о времени происхождения.
- 4 См.: Пресняков: Московская историческая энциклопедия. С. 35–41.
- 5 См.: Щепкин: Лицевой сборник. С. 15–20.
- 6 Щепкин: Два лицевых сборника. С. 6–32; Щепкин: Лицевой сборник. С. 4–8.

М. Владимиров и Г.П. Георгиевского о древнерусской миниатюре в целом.⁷ Наиболее основательно проблемы художественных особенностей миниатюр ЛЛС (в том числе и библейских) были рассмотрены в двух монографиях О.И. Подобедовой.⁸ Ряд ветхозаветных изображений послужил материалом для глубоких исследований А.А. Амосова о семантике цвета и символике в образной структуре ЛЛС.⁹ Чаше других обращались к ветхозаветным циклам ЛЛС историки и искусствоведы, затрагивавшие тематику монументальных росписей кремлевских соборов, Золотой Палаты, Успенского собора в Свияжске.¹⁰ Анализ построения некоторых композиций ЛЛС содержится в диссертации Л.И. Антоновой о мастере миниатюр Жития Николая Чудотворца.¹¹

Найденные В.Ф. Покровской и Б.М. Клоссом следы восковой и карандашной разметки в рукописях-протографах некоторых частей ЛЛС и их сопоставление с реальными миниатюрами томов Свода дали важнейший материал для осмысления начального этапа «сочинения» иллюстраций.¹² Для размышлений о возможных протооригиналах важна также статья В.Ф. Покровской, сравнившей миниатюры начальных томов с поздним (1730-х гг.) списком Хронографа 1512 г. (БАН. 21.6.5), где вместо миниатюр помещены словесные описания множества библейских сюжетов, сопровождавших некий огромный лицевой кодекс, не дошедший до нашего времени.¹³ Очень существенны наблюдения Б.М. Клосса, установившего на палеографическом уровне близость Муз. 358 и «Егоровского сборника» (РГБ. Ф. 98. № 1844) и предположившего возможную связь писцов и художников начального тома с Чудовым монастырем.¹⁴ Из новейших работ, доказывающих участие главного художника «Егоровского сборника» и «Жития св.

7 Владимиров: Историко-художественное значение; Георгиевский: Русская миниатюра XVI века.

8 Подобедова: Миниатюры русских исторических рукописей; Подобедова: Московская школа живописи.

9 Амосов: Лицевой летописный свод Ивана Грозного. С. 230–293.

10 См.: Rowland: Biblical Military Imagery; Квливидзе: Библейская иконография в росписях XVI в. С. 154–156.

11 Антонова: Иллюстрации Жития Николая Чудотворца.

12 Покровская: Из истории создания Лицевого летописного свода; Клосс: Никоновский свод. С. 209.

13 Покровская: Об одном списке Русского Хронографа.

14 Клосс: Никоновский свод. С. 216–218, 261–264.

Николая» в иллюстрировании ЛЛС (в том числе книг Чисел и Царств) необходимо назвать монографию М.Л. Иванова.¹⁵

О.И. Подобедова наиболее четко сформулировала выводы о том, что многие композиции (в том числе и библейские) мастерам ЛЛС приходилось вновь сочинять, используя весь имеющийся византийский и русский материал из фресок, иконописи, циклов миниатюр для поиска новых иконографических комбинаций, адекватно передающих содержание текста, который до того никогда не иллюстрировался. Многочисленные моменты повествования миниатюристы «знаменят» вновь и «по воображению», причем традиционные иконографические схемы нередко под пером и кистью миниатюриста приобретают новое содержание.¹⁶ Вполне соглашаясь с этим, представим некоторые наши дополнительные наблюдения над особенностями взаимоотношения миниатюр и текста, приемами его образной интерпретации, способами использования конкретных иконографических образцов.

По сложившейся традиции процесс работы над ЛЛС представляется таким образом: исходный текст в протографах ЛЛС предварительно размечается на смысловые фрагменты, затем на листах определяется количество и место для миниатюр, вписывается текст, и лишь потом лист переходит к художнику (при этом миниатюра всегда предвосхищает относящийся к ней текст).¹⁷ Но на многих листах Бытия в Муз. 358 можно видеть, как строка (или даже несколько строк) текста, находящегося над миниатюрой и относящегося к предыдущему сюжету, аккуратно и красиво «обходит» вполне законченные и раскрашенные детали находящейся ниже миниатюры к следующему сюжету. Некоторые примеры: в Больш. 15 на л. 248 строка текста аккуратно «разнесена» по сторонам радуги (Завет Бога Ною); в Муз. 358 на л. 12 три строки текста изящно обрамляют килевидное завершение «терема», где сидит играющий на гусях Иувал (ил. 1); на л. 17 шпиль дворца Ноя разделяет строку; на л. 27 строка буквально «упирается» в небесный сегмент, откуда Бог беседует с Авраамом; особо показательно, как бережно на л. 50 две строки «обходят» крылья ангела, явившегося изгнанной Агари

- 15 Иванов: Лицевой летописный свод, Житие Николы и Егоровский сборник. С. 122–135.
- 16 Подобедова: Московская школа иконописи. С. 180–185.
- 17 Щепкин: Лицевой сборник. С. 8; Амосов: Лицевой летописный свод Ивана Грозного. С. 237–239.

(ил. 2), и таких примеров можно найти достаточно (лл. 31, 47, 52, 55, 64, 66 об. и др.). Это заставляет подозревать несколько иную последовательность работы над ЛЛС, по крайней мере в самой начальной части. Похоже, после предварительного определения подлежащих иллюстрированию сюжетов следовала самая общая разметка на листах мест как для текстовых фрагментов, так и относящихся к ним миниатюр. Затем следовали: 1) первичные наброски композиций этих сюжетов (кое-где просматривается первоначальный карандашный рисунок); 2) окончательная графическая прорисовка, а возможно, и раскраска; 3) уже после завершения миниатюр между ними вписывался каллиграфически исполненный текст фрагментов повествования, который, если необходимо, искусно «обрамлял» верхние части законченного и раскрашенного рисунка. Вторичность появления текста подтверждается микро-наблюдениями: иногда «хвосты» литер явно написаны поверх архитектурных деталей (лл. 45, 69 об. – целое слово), знаки препинания в конце строки стоят прямо на верхушках архитектурных сооружений (лл. 48 об., 49, 61 об.). Есть случаи, когда текст, вписанный после уже готовой иллюстрации, «растягивается» писцом, чтобы как-то заполнить свободное место, на котором предполагалась еще одна миниатюра, но ее перенесли на оборот или следующий лист (напр., л. 49). Можно сказать, что в таком процессе физически воплощено равноправие образа и текста, их неразрывное единство. Но вышеуказанные особенности ярко выражены только в пределах первой сотни листов Муз. 358. В дальнейшем, видимо, намечались лишь места для миниатюр, а текст все же переписывался раньше, т.к. многие композиции явно созданы после написания текста, подчинены ему, выглядят как бы несколько «сплюснутыми», сжатыми по вертикали. Гармоничное соотношение пропорций миниатюр и текста окончательно стабилизируется уже в томе БАН, где ритм «картина-текст» становится более монотонным, но и более монументальным.

Одним из основных методов подробнейшей визуализации библейского текста в ЛЛС стала художественная трансформация привычных сакральных иконографических образов, очевидно, санкционированная составителями и редакторами свода. Обогащение традиционной иконографии происходило путем «развертывания во времени» исходной изобразительной формулы, в концентрированном виде представляющей тот или иной догматически нагруженный эпизод Священного Писания (скажем, явление Троицы Аврааму, или жерт-

воприношение Исаака). Определялись фрагменты повествования, количество требуемых «мизансцен»-миниатюр, а внутри миниатюры при необходимости происходило еще дробление сюжета на мелкие и мельчайшие составляющие, порой пословно следующие тексту.¹⁸ Одни и те же персонажи заполняют пространство миниатюры своими «двойниками», последовательно выполняющими разные действия, зримо «развертывая» время длящегося чтения эпизода. Например, встреча Ревекки и Елиезера у кладезя (Муз. 358. Л. 58 об.), где Ревекка трижды изображена в центре миниатюры: в красном платье – набирающей воду из кладезя, в синем – с ведром на плече, в зеленом – дающей напиток Елиезеру; или серия иллюстраций к «Заветам 12 патриархов» (Муз. 358. Лл. 152–161) с восседающими на ложе и одновременно возлежащими на том же самом ложе праотцами (т.е. уже «отошедшими к отцам»), как, например, праотец Левий (Муз. 358. Л. 153) (ил. 3). Напрашивающиеся термины кинематографии – «раскадровка», «анимация» – к миниатюрам ЛЛС применил еще Н.Н. Розов.¹⁹ Таким образом, для читателя-зрителя лицевой Библии процесс рассматривания и чтения был тесно взаимоувязан, предполагая начальный взгляд на миниатюру, чтение текста под ней, соотнесение увиденного с прочитанным, и в конечном результате – возможность не «в воображении», а «в изображении» более глубоко пережить смысл священного текста. Такого рода требование к особым знаниям основ православия и в первую очередь – Священного писания можно усмотреть в знаменитом духовном завещании царевичам–наследникам Ивана IV, написанном в 1572 г.²⁰

Возможно, этому же служат и очевидные при последовательном просмотре массива библейских миниатюр Муз. 358 особые способы «остановки» внимания зрителя-читателя, как бы призывающие его к более глубокому осмыслению иллюстрируемого события. Миниатюры могут выделяться большими размерами: например, по целой странице

18 Анализ процесса визуализации текста блестяще проведен в статье В.Ф. Покровской по материалам найденного ею протографа ЛЛС – размеченного воском списка Иудейской войны Иосифа Флавия. См. Покровская: Из истории создания Лицевого летописного свода. С. 5–10.

19 Розов: Русская рукописная книга. С. 62.

20 См.: Духовные и договорные грамоты; Веселовский: Исследования по истории опричнины; Скрынников: Духовное завещание.

занимают в Больш. 15 сюжеты строительства Вавилонского столпа и его разрушения, образуя внушительный разворот (л. 254 об.–255); столь же многозначительна картина рассеяния 72 языков по земле (л. 255 об.), с которой «рифмуется» листовая миниатюра «переселение племен Израиля в Египет» (Муз. 358. Л. 136 об.). Увеличение размера миниатюр подчеркивает ключевое значение этих моментов священной истории.

Более крупный общий масштаб или выделение размером главных фигур, возможно, подчеркивают важный для художника (или царственного заказчика?) морально-этический смысл образа. Например, такими особенностями отличается миниатюра «Убийство Ламехом старца и юноши» (Муз. 358. Л. 12 об.). Может быть, здесь сделан акцент на одном из толкований этого сюжета как неотвратимости кары за совершенное злодеяние и осознание необходимости покаяния.²¹ В цикле миниатюр к истории Иосифа (Муз. 358. Лл. 107 об.–160) особенно крупной сделана фигура рыдающего Иосифа («[...] проплакася Иосиф [...]») (ил. 4) в кульминационной сцене признания братьям (л. 132), чем подчеркивается мотив «очищения вины» милосердием и прощением, побуждающий к душевному «умилению», катарсису. Порой эти побуждения к эмоциональному сопереживанию выражены почти натуралистически: например, Иов, побиваемый гноем (л. 103 об.), или его дети, погибающие в огненном вихре (л. 101), или обведенные черным контуром темно-багряные одежды Иосифа, совлекаемые с него братьями (лл. 109 об., 110 об.). В этом смысле особенно интересен цикл миниатюр к событиям Нового Завета в «Слове Епифания монаха о Житии Богородицы» (БАН. 17.17.9. Лл. 879–931), расширенном вставкой из Хр. 1512. Здесь в полной мере воспроизведена привычная иконография новозаветных «праздников» – Рождества Христова, Преполовения, Богоявления, Распятия, Успения Богородицы, Сошествия Св. Духа и др., но эти сакральные образы вдруг приобретает новую глубину и остроту в контексте хронографического повествования и на его событийном фоне. Художник смело идет на «санкционированное» историческим характером текста внесение дополнительных сцен и выразительных художественных акцентов (например, огромный «рассевшийся» камень

21 Эта сцена могла напоминать текст из «Великого канона» Андрея Критского: «Мужа убих в язву мне и юношу в струп, Ламех, рыдая, вопияше; ты же не трепещеши, о душе моя, окалявши плоть и ум осквернивши [...]»

Голгофы (л. 905 об.) или раздравшаяся катапетасма Иерусалимского храма (л. 906), в результате чего привычная изобразительная формула переживается как реальное «историческое» событие, и тем самым как «исторически подтвержденная» вероисповедная догма.

Применительно к событиям русской истории неоднократно говорилось о внетекстовой информации, придающей миниатюрам ЛЛС более расширенный смысл, чем непосредственно относящийся к ней лаконичный текст. То же можно усмотреть и в ряде иллюстраций библейской части ЛЛС, когда над всей миниатюрой (или даже отдельной «изобразительной единицей» внутри миниатюры) как бы «витают облако» святоотческих толкований, апокрифических преданий или гимнографических текстов. Уже первая миниатюра ЛЛС к книге Бытия (л. 1 об.), где центром композиции является огненный круг девяти небесных чинов, может быть сопоставлена с рукописным текстом, находящемся в уникальном иллюминированном экземпляре Острожской Библии (РГБ. МК № 1461).²² Предисловие к Бытию «О создании первом превышняго мира ангельской светлости вкратце» относится к рисунку ангельских чинов, выполненному рукой писца и помещенному в центре текста. Приведем фрагменты этого текста: «[...] яко есть писано: Рече Бог да будет свет. И стала ся первие разумная бытность ангельская, и потом в видимом сотворении первие сотвори огонь – светлость неразумную [...]. [...] Духове же суть разумнии, в дивную светлость красоты одеянные, прекрасныи слуги Бога Саваофа, предстоят престолу его, естество их ангельское бесплотно есть, неосязанное, огневидное, пламеноносное, самовластное [...]. Сотворены ж суть прежде бытия видимаго мира, яко святыи Василие глаголет во книзе Ексамерон и богословнейший Дионисие Ареопагит и Григорий Назианский [...]».²³ Таким образом, композиция с огненным кругом ангельских чинов в центре первой миниатюры ЛЛС отражает художественную эрудицию мастера и стоящий за ней целый пласт богословской традиции – творений Дионисия Ареопагита, толковых текстов Шестодневоу и Палей.²⁴

22 Немировский: Иллюминированный экземпляр.

23 Текст приводится по изданию: Библия 1499 года и Библия в синодальном переводе. Т. 9. С. 14.

24 См., например, Шестоднев Иоанна экзарха Болгарского: «[...] рече Бог, буди свет, и бысть огненное естество, не един бо есть огонь, но и горняя

Одним из непосредственных источников для ряда библейских композиций ЛЛС могли стать списки Христианской Топографии Козмы Индикоплова (ХТКИ), лицевой книги с кратким, но емким циклом иллюстраций важнейших библейских сюжетов. Это популярное произведение почиталось на Руси наравне с «богодухновенными» книгами, что доказывает абсолютная неизменяемость текста в списках от конца XV до начала XIX вв. Значение ХТКИ особо возрастает в XVI в.: фрагменты из ее второго Слова о Римском царстве как «слуге Христова строения», и потому непреходящем и вечном, послужили в посланиях старца Филофея Псковского для обоснования идеи Третьего Рима.²⁵ Э.А. Гордиенко видит зримое воплощение пространственно-временной идеи мироздания и его космической модели «по Козме Индикоплову» в новгородском храмовом зодчестве.²⁶ Многие историко-культурные аспекты бытования ХТКИ в средневековой Руси затрагивает монография Е.К. Пиотровской.²⁷ Иконографические мотивы ХТКИ отмечались исследователями в иконах Троицы «с деяниями», в росписях Благовещенского собора московского Кремля, в Свяязских фресках.²⁸ По-прежнему несколько загадочным является сосуществование в старейших русских списках конца XV в. двух редакций миниатюр ХТКИ – т.н. «Уваровской» (Увар.) и «кирилло-белозерской» (кир.-бел.), которые разительно отличаются друг от друга в нескольких ключевых иллюстрациях, особенно в изображающих скинию Моисея: в Увар. – шатер из багряных тканей с ковчегом Завета внутри (например, в списке ХТКИ нач. XVI в. ГИМ. Увар. № 60,4^о. Л. 75 об.), в то время как в кир.-бел. – условная прямоугольная схема, обозначающая одновременно и саму скинию, и трапезу в ней.²⁹

Хорошо известен «Царский» список ХТКИ (РГБ. Собр. МДА. № 102), который должен был находиться в августовском томе комплекта

- силы огонь суть [...]»; в кн.: Шестоднев Иоанна экзарха Болгарского. С. 76.
- 25 См.: Малинин: Старец Елеазарова монастыря Филофей; Синицына: Третий Рим. С. 237–238, 263.
- 26 Гордиенко: Новгород в XVI в. С. 171–197.
- 27 Пиотровская: «Христианская топография Козьмы Индикоплова» в древнеруской письменной традиции.
- 28 См.: Вилинбахова: Икона «Троица в деяниях»; Качалова: Апокалипсис в стенописи Благовещенского собора. С. 36–37.
- 29 См.: Редин: Христианская Топография Козмы Индикоплова; Серебрякова: О взаимоотношениях иконографических редакций.

Великих Миней Четых митрополита Макария (ВМЧ), изготовленных по заказу Ивана Грозного в Новгороде после рождения в 1554 г. царевича Ивана Ивановича. В оглавлении «Царского» августовского тома (ГИМ. Син. 183. Л. 7) ХТКИ числится, но по каким-то причинам она была изъята и переплетена как самостоятельный кодекс (возможно, это было связано с привлечением в качестве одного из образцов для работы над ЛЛС).³⁰ Этот самый близкий по времени к ЛЛС список, датируемый 2-й половиной 1550-х гг., является «роскошным», наиболее значимым художественно вариантом ХТКИ. Как известно, Индикопловы, помещенные в ВМЧ, представляют особую «макарьевскую» редакцию миниатюр этого памятника, отличающуюся расширенным монументально-повествовательным характером сцен потопа, создания и разрушения Вавилонского столпа, перехода Израиля через Чермное море, осады Иерихона Иисусом Навином, огненного вознесения пророка Илии, истории Давида (хотя в основе их все же лежит древнейшая кир.-бел. редакция).³¹ Несомненные фрагменты миниатюр ХТКИ именно расширенной «макарьевской» редакции искусно встроены в изобразительный повествовательный ряд ЛЛС. Перечислим сюжеты ЛЛС, в которых могли быть использованы элементы композиций Царского списка ХТКИ: это циклы миниатюр всемирного потопа и строительства Вавилонского столпа в Больш. 15; Моисей на горе Хорив и Иисус Навин перед Моисеем как его преемник, переход через Иордан и осада Иерихона в Муз. 358; огненное восхождение пророка Илии, болезнь царя Езекии и знамение ему о солнце, побиение камнями первомученика Стефана в Хронографе БАН.

Но интересно, что в то же время первая миниатюра к сказанию о потопе в Больш. 15 (Христос с 2 трубящими ангелами над водами) очень близка к иллюстрации из четвертого Слова ХТКИ Увар. ред. Также из Увар. ред. в Муз. 358 позаимствована такая характерная иконографическая примета, как несомый израилитами гроб праотца Иосифа в сцене перехода через Чермное море. Кроме того, на пространстве всех библейских книг ЛЛС для изображения Скинии с ковчегом Завета последовательно избирается тип храма-шатра как в Увар. ред.

30 Список ХТКИ из собрания МДА издан факсимильно издательством «Актеон» в 2009 г. См.: Христианская Топография Козмы Индикоплова.

31 См.: Серебрякова: О миниатюрах Христианской Топографии Козмы Индикоплова.

(например, Муз. 358. Л. 294) (ил. 5), повторенный в разных цветовых вариациях около 100 раз – вплоть до храма Соломона в третьей книге Царств, который трактуется там уже как более сложное архитектурное сооружение. Конечно, надо учитывать, что по сравнению с иллюстративной традицией ХТКИ многие миниатюры ЛЛС «развернуты во времени» и дополнены деталями, почерпнутыми из тщательного, почти пословного вчитывания в библейский текст.

В пользу ХТКИ как привычного для русских миниатюристов источника библейской иконографии (и, возможно, даже своеобразного иконописного подлинника) очень наглядно свидетельствует список лицевой Библии начала XVII в. (ГИМ. Собр. Вахрамеева. № 1). Он имеет более 500 миниатюр, выполненных в упрощенной, почти фольклорной манере, и среди них можно найти взятые почти без переработки композиции ХТКИ Увар. ред.³²

В заключение следует сделать вывод об особой заинтересованности царя Ивана IV в столь обширном и подробнейшем образом разработанном цикле иллюстраций Библии (прежде всего книг Ветхого Завета) в ЛЛС. Начитанность Ивана Грозного в Священном Писании и в святоотеческих творениях отмечена его современниками: митрополит Макарий писал Ивану Грозному: «[...] вся тебе божественная писания в конец ведущу и на языке носящу [...]». Исследователи, занимавшиеся анализом литературного творчества Ивана Грозного отмечают своеобразную «погруженность сознания» царя в ветхозаветные образы, постоянную «сверку» собственных военных и государственных деяний с событиями Ветхого Завета. Прочитируем современного исследователя: «[...] его путеводной звездой в политике и литературе были библейские и церковные книги [...]».³³

Таким образом, феномен грандиозной лицевой Библии в ЛЛС можно приравнять к общим тенденциям идеологии и культуры Московского царства, позиционирующего себя как наследника ветхих мировых империй и хранителя православной веры. Для решения этой задачи была задействована во всей полноте библейская изобразительная традиция, известная на Руси с домонгольских времен. Библейские книги ЛЛС своими иллюстрациями как бы дают изобразительный эталон для всей последующей мировой истории. В дальнейшем

32 Титов: Рукописи славянские и русские. С. VII, 1–3.

33 Калугин: Андрей Курбский и Иван Грозный. С. 93.

«лицевом» сопровождении исторического повествования, вплоть до изображения современной царственному заказчику русской действительности XVI в., используются те же самые узнаваемые композиционные схемы битв, свадебных пиров, казней, дворцового быта, строительства городов. Ощущение «священно-исторической» перспективы и переживание конкретной реальности недавно происшедшего события как бы уравниваются; деяния героев священной и древней истории наделяются непреходящей актуальностью, а запечатленная в миниатюрах жизнь Древней Руси приобретает сакральный подтекст и воспринимается как предопределенное Божественным провидением продолжение мировой истории. Уникальное собрание образов Ветхого и Нового Завета теперь во всей полноте доступно в факсимильном издании; таким образом, Лицевая Библия в составе ЛЛС представляет обширное поле для дальнейшего исследования и углубления знаний об особенностях духовной культуры и искусства грозненской эпохи.

Список иллюстраций (см. стр. 231 ff.)

- Ил. VII/1: Три строки текста обрамляют килевидное завершение «терема», где сидит играющий на гусях Иувал. Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник). ГИМ. Муз. № 358. Л. 12. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 19) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. VII/2: Строки «обходят» крылья ангела, явившегося изгнанной Агари. Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник). ГИМ. Муз. № 358. Л. 50. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 125) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. VII/3: Праотец Левий в цикле миниатюр к «Заветам 12 патриархов» с восседающими на ложе и одновременно возлежащими на том же самом ложе праотцами. Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник). ГИМ. Муз. № 358. Л. 153. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 331) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. VII/4: Фигура рыдающего Иосифа в цикле миниатюр к истории Иосифа. Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник). ГИМ. Муз. № 358. Л. 132. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 289) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).

Ил. VII/5: Скиния Моисея с ковчегом Завета – тип храма-шатра как в ХТКИ Увар. ред. Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник). ГИМ. Муз. № 358. Л. 294. (ЛЛС XVI в. БИ. 2. С. 27) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).

Список сокращений

| | |
|---------------|--|
| БАН | Библиотека Академий наук |
| ВИД | Вспомогательные исторические дисциплины |
| ВМЧ | Великие Минеи Четьи |
| ГИМ | Государственный исторический музей |
| ИОРЯС | Известия Отделения русского языка и словесности |
| ЛЕР | Летописец Еллинский и Римский |
| ЛЛС | Лицевой летописный свод |
| ЛЛС XVI в. БИ | Лицевой летописный свод XVI века. Библейская история |
| МДА | Московская духовная академия |
| РГБ | Российская государственная библиотека |
| РГБ МК | Российская Государственная библиотека, Музей Книги |
| ТОДРЛ | Труды Отдела Древнерусской Литературы |
| Хр. 1512 | Хронограф 1512 г. |
| ХТКИ | Христианская Топография Козмы Индикоплова |

Список литературы и источников

Литература

- Амосов, А.А.: Лицевой летописный свод и библиотека Ивана Грозного // Библиотека Ивана Грозного. Реконструкция и библиографическое описание / Сост. Н.Н. Зарубин. Л., 1982. С. 98–117.
- Амосов, А.А.: Лицевой летописный свод Ивана Грозного: комплексное кодикологическое исследование. М., 1998.
- Амосов, А.А.: К вопросу о времени происхождения Лицевого свода Ивана Грозного // Материалы и сообщения по фондам Отдела рукописной и редкой книги Библиотеки АН СССР. Л., 1978. С. 6–36.

- Антонова, Л.И.: Иллюстрации Жития Николая Чудотворца из собрания Т.Ф. Большакова и деятельность царской мастерской в третьей четверти XVI в. Автореферат канд. дисс. М., 1996.
- Вилинбахова, Т.Б.: Икона «Троица в деяниях» XVI в. и ее литературная основа // ТОДРЛ. Т. 38. Л., 1985. С. 126–137.
- Веселовский, С.Б.: Исследования по истории опричнины. М., 1963.
- Владимиров, М.: Историко-художественное значение русской миниатюры XVI века // Древнерусская миниатюра. 100 листов миниатюр с описанием и статьями М. Владимирова и Г.П. Георгиевского. М., 1933. С. 5–29.
- Георгиевский, Г.П.: Русская миниатюра XVI века // Древнерусская миниатюра. 100 листов миниатюр с описанием и статьями М. Владимирова и Г.П. Георгиевского. М., 1933. С. 31–45.
- Гордиенко, Э.А.: Новгород в XVI в. и его духовная жизнь. СПб., 2001.
- Иванов, М.Л.: Лицевой летописный свод, Житие Николы и Егоровский сборник. Опыт комплексного изучения. М., 2017.
- Калугин, В.В.: Андрей Курбский и Иван Грозный: теоретические взгляды и литературная техника древнерусского писателя. М., 1998.
- Качалова, И.Я.: Апокалипсис в стенописи Благовещенского собора // Благовещенский собор Московского Кремля. Материалы и исследования. М., 1999. С. 30–53.
- Квливидзе, Н.В.: Библейская иконография в росписях XVI в.: о новой концепции сакрального пространства русского храма // Иеротопия. Исследование сакральных пространств. Материалы международного симпозиума (тезисы). М., 2004. С. 154–156.
- Клосс, Б.М.: Никоновский свод и русские летописи XVI–XVII вв. М., 1980.
- Лихачев, Н.П.: Палеографическое значение бумажных водяных знаков. Ч. 1: Исследование и описание филигранных. СПб., 1899.
- Малинин, В.: Старец Елеазарова монастыря Филофей и его послания. Киев, 1901.
- Немировский, Е.Л.: Иллюминированный экземпляр Острожской Библии 1581 г. с рукописными дополнениями // ТОДРЛ. Т. 38. Л., 1985. С. 439–450.
- Пиотровская, Е.К.: «Христианская топография Козьмы Индикоплова» в древнерусской письменной традиции (на материале дошедших фрагментов). СПб., 2004.

- Подобедова, О.И.: Миниатюры русских исторических рукописей. К истории русского лицевого летописания. М., 1965.
- Подобедова, О.И.: Московская школа живописи при Иване IV. М., 1972.
- Покровская, В.Ф.: Из истории создания Лицевого летописного свода второй половины XVI в. // Материалы и сообщения по фондам Отдела рукописной и редкой книги БАН. М.; Л., 1966. С. 5–19.
- Покровская, В.Ф.: Об одном списке Русского Хронографа редакции 1512 г. // ВИД. Т. 3. Л., 1970. С. 252–268.
- Пресняков, А.Е.: Московская историческая энциклопедия XVI в. СПб., 1900 [отд. оттиск из: ИОРЯС. Т. 5. Кн. 3. СПб., 1900. С. 824–876].
- Редин, Е.К.: Христианская Топография Козмы Индикоплова по греческим и русским спискам. М., 1916.
- Розов, Н.Н.: Русская рукописная книга. Этюды и характеристики. Л., 1971.
- Серебрякова, Е.И.: О взаимоотношениях иконографических редакций в иллюстрациях русских списков ХТКИ XV–XVI вв. // Искусство Византии и Древней Руси. К 100-летию А.Н. Грабара. Тезисы докладов международной конференции. СПб., 1996. С. 42–44.
- Серебрякова, Е.И.: О миниатюрах Христианской Топографии Козмы Индикоплова в великих Минеях Четых митрополита Макария // Рукописные собрания церковного происхождения в библиотеках и музеях России. М., 1999. С. 129–143.
- Синицына, Н.В.: Третий Рим. Истоки и эволюция русской средневековой концепции (XV–XVI вв.). М., 1998.
- Скрынников, Р.Г.: Духовное завещание царя Ивана Грозного // ТОДРЛ. Т. 21. Л., 1965. С. 309–317.
- Творогов, О.В.: О составе и источниках хронографических статей Лицевого свода // ТОДРЛ. Т. 28. Л., 1974. С. 353–364.
- Титов, А.А. Рукописи славянские и русские, принадлежащие И.А.Вахрамееву. М., 1888.
- Щепкин, В.Н.: Два лицевых сборника Исторического музея. М., 1897 [отд. оттиск из: Археологические известия и заметки. Т. 5. М., 1897. С. 97–128].
- Щепкин, В.Н.: Лицевой сборник Императорского Российского Исторического музея. СПб., 1900 [отд. оттиск из: ИОРЯС. Т. 4. Кн. 4. СПб., 1899. С. 1345–1385].



Rowland, D.: Biblical Military Imagery in the Political Culture of Early Modern Russia: The Blessed Host of the Heavenly Tsar // Medieval Russian Culture. V. II. Berkeley, LA, 1994 (= California Slavic studies, 19). P. 182–212.

Напечатанные источники

Духовные и договорные грамоты великих и удельных князей XIV–XVI вв. М.; Л., 1950.

Библия 1499 года и Библия в синодальном переводе. [Русская Библия.] С иллюстрациями. Книги Священного Писания Ветхого и Нового Завета. В 10-ти томах. Т. 9: Приложения. Научное описание. М., 1998.

Лицевой летописный свод XVI века. Библейская история. Кн. 1. М., 2014 [также URL: <https://runivers.ru/upload/iblock/9ab/Licevoy%20svod.%20Bibl%20ist.%201.pdf> (18.07.2021)].

Лицевой летописный свод XVI века. Библейская история. Кн. 2. М., 2014 [также URL: <https://runivers.ru/upload/iblock/773/Licevoy%20svod.%20Bibl%20ist.%202.pdf> (18.07.2021)].

Христианская Топография Козмы Индикоплова. Факсимильное издание и научный аппарат. М., 2009.

Шестоднев Иоанна экзарха Болгарского. М., 1998.

Архивные материалы

БАН. 17.17.9 (= Хронографический сборник).

БАН. 21.6.5 (= список Русского Хронографа редакции 1512 г.).

ГИМ. Муз. 358 (= Музейский сборник).

ГИМ. Син. 183 (= «Царский» августовский том ВМЧ).

ГИМ. Собр. Вахрамеева. № 1 (= список лицевой Библии 1-й четверти XVII в.).

ГИМ. Увар. № 60,4° (= список ХТКИ начала XVI в.).

РГБ. Ф. 37 (Собрание Т.Ф. Большакова). № 15 (= лицевое Житие святителя Николая Чудотворца Мирликийского).

РГБ. МК № 1461 (= иллюминированный экземпляр Острожской Библии).

VII. Миниатюры Библейских книг в составе Лицевого Летописного свода

РГБ. Собр. МДА. № 102 (= «Царский» список ХТКИ из августовского тома ВМЧ).

РГБ. Ф. 98. № 1844 (= «Егоровский сборник»).

Екатерина В. Крушельницкая

VIII. Хронографический том Лицевого летописного свода: специфика текста и иллюстраций

Лицевой Хронограф, один из четырех томов Лицевого летописного свода, хранящихся в Российской национальной библиотеке в Санкт-Петербурге¹, остается наименее изученной частью свода. Неизвестны были даже обстоятельства поступления рукописи в фонды Библиотеки. Пролить на них свет удалось только после специального архивного исследования, которое позволило установить, что роскошный манускрипт был подарен Библиотеке в 1827 г. греческим дворянином Зоем Павловичем Зосимой.² Если еще три тома Лицевого летописного свода, хранящиеся в Российской национальной библиотеке, имеют собственные названия по фамилиям прежних владельцев – Шумиловский, Лаптевский, Голицынский, – то этот оставшийся безымянным том по праву мог бы называться Зосимовским.

Лицевой Хронограф РНБ завершает хронографическую часть свода, посвященную изложению всемирной истории, и является третьим томом свода. Содержание Лицевого Хронографа охватывает почти тысячелетнюю историю Рима и Византии, начиная с правления римского императора Тита (79–81 гг.) и кончая временем правления византийского императора Константина Багрянородного (912–959 гг.). Всего в рукописи 1217 листов и 2191 иллюстрация к тексту. Миниатюры рукописи выполнены в технике многослойной живописи водными красками без предварительной грунтовки бумаги.

Текст представляет собой компиляцию двух основных источников: Летописца Еллинского и Римского Второй редакции архетипного вида и Русского хронографа редакции 1512 г. сокращенного вида.³ Вобравший в себя всю предшествующую традицию хронографического повествования на Руси, текст Лицевого Хронографа не однороден, соткан из произведений разных жанров. Характер рассказа о событии

1 РНБ. F.IV.151.

2 См. о нем: Русский биографический словарь. Т. 7. С. 471; Завещание Н. П. Зосимы; Московский Некрополь. Т. 1. С. 478–479.

3 Пресняков: Московская историческая энциклопедия. С. 16–26, 30–31; Творогов: О составе и источниках.

зачастую определяется законами того или иного литературного жанра. Специфичен и историзм повествования, основанный на представлении о провиденциализме и связи прогресса с укреплением христианского учения.

Повествование насыщено глухими, лишенными конкретных дат, упоминаниями о многочисленных, происходивших в разных концах громадной империи войнах с персами, арабами, скифами, славянами, племенами, населявшими в то время Европу, краткими рассказами о междоусобных столкновениях и дворцовых интригах, стихийных бедствиях и народных волнениях, основании и строительстве городов и храмов. Не удивительно, что при таком «широкомасштабном» повествовании о давно прошедшей эпохе упоминание или «неупоминание» о том или ином реальном событии может иметь довольно случайный характер.

Так, например, в «царствовании» римского императора Адриана отмечено вспыхнувшее в 132 г. и подавленное с необычайной жестокостью иудейское восстание против римского владычества, а также основание Адрианополя во Фракии, но ничего не сказано о деятельности Адриана в других провинциях, в частности, в Британии, где по его указанию было создано грандиозное военно-фортификационное сооружение – Адрианов вал. Однако этот вал оказался упомянутым (и, соответственно, изображенным на миниатюре на л. 15) в повествовании о «царствовании» императора Септимия Севера, при котором были проведены работы по реконструкции и укреплению уже существовавшего оборонительного сооружения.

Пестрый калейдоскоп сотен событий и лиц почти тысячелетнего периода мировой истории образует сложный компилятивный текст, почти каждый эпизод которого проиллюстрирован.

Главный принцип, положенный в основу создания художественного ряда рукописи, – точное следование тексту и воссоздание средствами изобразительного искусства по возможности всех деталей рассказа. Вероятно, изобразительной стороне памятника придавалось даже большее значение, чем тексту. Установка на параллелизм слова и образа определяет специфику композиционных приемов и художественных средств, использованных создателями миниатюр.

Очевидно, что составитель текста выполнял свою работу отнюдь не механически, а сообразовывался с целью насытить повествование максимальным числом сведений и при этом не слишком утяжелить

рассказ, который должен оставаться занимательным и достаточно конкретным, чтобы быть проиллюстрированным. Однако текст получился все же довольно сложным для понимания даже его переписчиками и изобилует многими неясными чтениями. Иногда его не понимали и иллюстраторы. Примером может служить миниатюра на л. 31 об.: в тексте говорится о голоде, который длился 15 лет, начался до жатвы и продолжался до восхода созвездия Пса; буквальное прочтение текста иллюстратором привело к тому, что на миниатюре, вместо созвездия, оказались изображены лакающие воду собаки.

Большинство иллюстраций Лицевого Хронографа имеет такую, отличающуюся от живописи нового времени, особенность, как объединение на одной миниатюре нескольких эпизодов, иллюстрирующих последовательно разворачивающееся действие, описанное в тексте. Таким образом, в большинстве миниатюр рукописи принципиально отсутствует единство времени и места действия, а один и тот же персонаж может быть изображен несколько раз. Именно в средневековом искусстве можно наблюдать одновременно изображение внешнего облика здания и того действия, которое происходит внутри. Основным средством изображения действия на миниатюрах является поза персонажа и жест, часто обусловленный этикетными представлениями той эпохи. Статус изображенного лица определяется по одеянию и, прежде всего, головному убору (царский венец у императоров, шапки у вельмож, приверженцы иудаизма изображаются в платах, а простолюдины – с непокрытыми головами). Не последнюю роль в знаковой системе миниатюр Лицевого Хронографа играют и традиционные иконографические схемы. Изображенные сцены смерти, погребения, восседания правителя на престоле легко ассоциируются с выработанной иконографией сцен Успения, Положения во гроб, Спаса на престоле. Многие эпизоды миниатюр рукописи живо напоминают клейма житийных икон.

Однако задача детального отражения разворачивающегося в повествовании действия заставила художников творить по законам не столько станковой, сколько монументальной живописи. Об этом говорят и характерные именно для настенной живописи представления о центре композиции («центров» может быть несколько), и трактовка художественного пространства, и приемы расположения фигур (фигура часто бывает «обрезана» границей миниатюры, словно персонаж «не вошел в кадр», а пространство мысленно продолжается

и за границами изображения), и подходы, порой чисто декоративные, к колористическим решениям.

В целом, миниатюры рукописи напоминают некую фантастическую по масштабам фреску, с которой их сближает в какой-то степени и сама техника живописи. Надо заметить, что законы монументального искусства как нельзя лучше соответствовали задаче иллюстрирования текста, имевшего идеологическое государственное значение.

Не затрагивая дискуссионного вопроса о том, какие художники работали над созданием Лицевого летописного свода и миниатюр нашей рукописи, можно только утверждать, что работа их была организована по методу бригадного подряда. Как и в случае с письмом рукописи, это в значительной степени сглаживало индивидуальные черты творчества художников. Каждая иллюстрация рукописи – это коллективное произведение: одни создавали композиции, другие прорисовывали детали, третьи раскрашивали. Несомненно, что в работе принимали участие несколько мастеров каждой специализации. Но число их вряд ли удастся точно установить опять-таки по причине артельного характера этой художественной работы.

Попытаемся отметить лишь очевидные различия в творческих манерах создания композиций и рисунка.

Говоря об искусстве построения композиций миниатюр, то есть о наиболее ответственной задаче тех художников, которые интерпретировали текст, переводя его на язык живописи, и «сочиняли» композиции, – следует заметить, что мастерство композиционных решений в иллюстрациях рукописи не одинаково. Композиции созданы разными художниками, которых было по крайней мере двое. Работу одного мастера отличает необычайная изобретательность в построении многоэпизодных композиций, ему удается передать глубину пространства и даже условную перспективу (таковы, например, миниатюры на лл. 404, 404 об., 406), он умело компоует группы фигур, отделяя эпизоды традиционными леЩадками, которые расположены так, что «ведут» взгляд зрителя вверх и вглубь композиции. Этот мастер тонко чувствует соотношение размеров фигур и природного или архитектурного стаффажа, его композициям присуща внутренняя динамика. Другой художник, работы которого можно сразу узнать по более крупным человеческим фигурам, был менее опытен в построении композиции. Чтобы увидеть это, достаточно сравнить, например,

батальные композиции, выполненные первым мастером (лл. 33 [ил. 1], 187) и вторым (лл. 108 об. [ил. 2], 109 об.).

Очевидно, что композиционное решение второго мастера менее удачно. Художественное пространство «подавлено» громоздким передним планом, в результате наш взгляд не устремляется в глубину композиции, а останавливается на довольно примитивно скомпонованной группе всадников на фоне горы. Изображение плоскостно и статично, несмотря на стремление художника передать движение. Но делает он это не средствами внутренней композиционной динамики сцены, а изображением акцентированного жеста (например, движение лучника на миниатюре на л. 109 об., которое подчеркнуто резкими линиями якобы летящих стрел). Но динамика такого рода не затрагивает общую статику композиции.

Статичность и плоскостность композиции особенно заметны в одноэпизодных композициях, выполненных вторым художником (например, миниатюры на лл. 199 [ил. 3], 267, 268 об.), в которых крупные фигуры выстроены по прямой линии на переднем плане близко к нижней границе миниатюры, а фоном служит грубовато-массивный архитектурный стаффаж, «придавливающий» сцену. Точка восприятия зрителем оказывается слишком близко и несколько внизу, как если бы он сидел в первом ряду у большой театральной сцены, и это «убивает» глубину пространства (миниатюры на лл. 741 об., 827).

Одноэпизодные композиции первого мастера построены по другому принципу – фигуры не выстраиваются по прямой линии, а располагаются на разных уровнях, они органично вписаны в условный фон, пейзажный или архитектурный, который «поддерживает» сцену, отнюдь не доминируя над ней (например, миниатюры на лл. 313 об., 315 об. [ил. 4]).

Второй художник стремится разнообразить свои композиции, прибегая к асимметрии расположения крупных элементов фона (так изображена лещадная гора на миниатюре на л. 109 об., строение на миниатюре на л. 142 об.). В ряде случаев таким способом ему удается привлечь внимание зрителя к значимой детали изображения, каковой может быть хоругвь, меч и тому подобное. Острый диссонанс соотнесения деталей иногда помогает второму художнику отразить глубинный смысл изображаемого события. Примером могут служить миниатюры, иллюстрирующие рассказы о землетрясениях и разрушениях (на лл. 562 об., 563, 563 об.). Экспрессивная графичная

манера этих миниатюр, даже при остающейся общей плоскостности композиции, создает чувство драматизма и «разлома».

Многоэпизодные композиции второго художника отличаются горизонтальностью расположения сцен (например, миниатюра на л. 345), причем верхний ярус, как правило, остается подчеркнуто открытым вверх, верхней границы изображения словно не существует (как это можно видеть, например, на миниатюре на л. 126 об. [ил. 5]).

Более искусный первый мастер работает композиционными диагоналями, достигает внутренней динамики фонов и их органичной связи с фигурами, многоплановости композиции (часто видим всадников, «уезжающих» за лещадки, словно за кулисы сцены), верхняя граница изображения мастерски оформляется завершениями деталей архитектурного или природного фона, а иногда и фигурами, размер которых соотнесен с их местом в композиции (миниатюры на лл. 15 об., 32, 34 об. [ил. 6] и др.).

Именно первому мастеру мы бы приписали миниатюру с изображением острова Крит (л. 361 об.), которая, при всей наивности художественных приемов, выделяется попыткой художника передать ощущение панорамного взгляда сверху.

Мы не беремся утверждать, что все композиции Лицевого Хронографа созданы именно двумя художниками (их могло быть и больше), но наличие по крайней мере двух подходов к принципам композиционного построения миниатюр при разном уровне мастерства совершенно очевидно. Достаточно сопоставить оказавшиеся на одном развороте и имеющие почти одинаковый размер миниатюры, композиции которых явно принадлежат разным мастерам (ср. л. 354 об. – первый мастер, л. 355 – второй мастер «крупных фигур»).

Наведением контуров и прорисовкой деталей черной краской тонкой кистью также занималось несколько рисовальщиков, возможно, специализировавшихся на разных операциях: рисование лиц, одежды, животных и тому подобное. Во всяком случае, в прорисовке лиц заметны две «руки». Один рисовальщик работал мелкими закругленными и довольно густыми штрихами, удачно передавая объем лица. Другой рисовальщик обладал более энергичным и уверенным штрихом, помогавшим передать условную мимику лица и придававшим лицам некую экспрессивность. Сравнить работу двух рисовальщиков-«личников» удобно на развороте (ср. л. 597 об. – мастер «мягкой линии», л. 598 – мастер «энергичной линии»).

Раскраска прорисованных в деталях, оконтуренных черной краской композиций произведена водными красками с применением разнообразных приемов. Основной прием – нанесение нескольких слоев краски, причем каждый следующий слой делали после высыхания предыдущего. Иногда этот прием как нельзя лучше соответствовал содержанию миниатюры, например, на изображении затопления Едесса (л. 492) или прибрежных городов «афракийских» (л. 552) верхний слой синей краски (вода) действительно накрывает нижние слои раскраски затопляемых строений и людей. Тот же эффект наблюдаем при изображении огня (на лл. 238, 303 об., 405, 419, 442) или дождя (на лл. 403 об., 404). При цветовой моделировке одежд мог быть применен способ раскраски «в один прием», когда живописец пытался передать объем, накладывая следующие слои той же краски, не дожидаясь высыхания предыдущего слоя. В раскраске фигур лошадей, одежд святителей часто использован традиционный способ притенения по контуру цветом, при этом поверхность, долженствующая быть белой, красочным слоем не покрывалась (то есть белое – это цвет бумаги). Естественный цвет бумаги видим на лицах изображенных людей, он может быть оставлен также на поверхности зданий (л. 518).

Обратим внимание на прослеживающуюся в рукописи смену колористической тональности миниатюр. Колорит живописи не однороден, неоднократно меняется на протяжении рукописи. Легко можно заметить границы смены красочной гаммы. Так, первые 45 миниатюр (на лл. 1–32 об., исключая л. 9, оказавшийся в переплете не на своем месте) отличает сдержанный, приглушенный колорит, местами ярко «звучат» только красный (мантии), зеленый (кустарник) и насыщенный коричневый (в моделировке лещадок). Колорит следующих 44 миниатюр (на лл. 33–67 об. и на лл. 9–9 об.) основан на более ярких, контрастных цветовых сочетаниях. Выделяются плотный синий и густо смешанный с белилами бордовый цвета, которые из-за своей «укрывистости» затрудняют цветовую моделировку деталей, особенно одежд. Начиная с л. 69 тон колорита резко меняется, вплоть до л. 79 об. на миниатюрах наблюдаем однообразную коричнево-зеленую цветовую гамму с отсутствием «чистых» цветов. Поэтому мечи, встречающиеся на изображении миниатюр этой части рукописи, оставлены не окрашенными, тогда как ранее они покрывались синей краской. В миниатюрах на лл. 80–93 об., характеризующихся преобладанием той же цветовой гаммы, появляются, однако, яркий зеленый и красный

цвета. В следующих 19-ти миниатюрах (на лл. 94–106 об.) возвращается яркий синий цвет. Колорит 21-й миниатюры на лл. 107–117 об. решен в оранжево-охристых тонах при отсутствии яркого синего и зеленого цветов. В миниатюрах на лл. 118–129 (22 иллюстрации) обращают на себя внимание «островки» яркого зеленого цвета. 19 следующих миниатюр (на лл. 130–142 об.) отличаются высветленными красками, изысканными сочетаниями оттенков серого и желтого. В этой части рукописи видим нарядные красные уздечки на лошадях.

Наблюдения над изменением цветовой гаммы миниатюр можно было бы продолжить. Совершенно очевидно, что эта смена зависит от технологических причин, а именно, от соотношения ингредиентов при приготовлении набора красок. Краски должны были готовить каждый день заново (водорастворимые краски невозможно использовать на вторые сутки, т. к. они засыхают). А если так, то, основываясь на данных миниатюр нашей рукописи, можно сделать вывод о дневной выработке живописцев, которая составляла от 19–20 до 40–45 миниатюр в день и, очевидно, зависела от числа раскрашивальщиков, продолжительности рабочего времени и тому подобное. Судя по всему, раскраска производилась довольно быстро, порой даже небрежно (часто видим, что красочный слой выходит за пределы контура, а в ряде случаев можно говорить и о невнимательности живописца – например, в миниатюре на л. 132 об. ноги человеческой фигуры оказываются покрытыми зеленой краской позема). Что же касается колористических решений, то живописцы имели в своем распоряжении ограниченный набор цветов – не более 5–6 приготовленных на этот день красок – и в поисках их сочетаний преследовали прежде всего декоративные цели.

Таким образом, композиция, рисунок и колорит миниатюр Лицевого Хронографа позволяют говорить о профессиональной и слаженной работе целой артели художников, которые использовали выработанные приемы, неизбежно при таком объеме работы превращавшиеся в определенного рода штампы. Однако это отнюдь не приводит к скучному однообразию художественного оформления роскошной рукописи. И секрет этого, как кажется, состоит именно в «коллективности» творчества и самой технологии процесса. Стандартные композиционные клише одного мастера нивелировались рисунком, который мог быть выполнен то одним рисовальщиком, то другим, и на все это накладывалась красочная палитра, которая была каждый день разная. Непредсказуемое сочетание творческих манер и колористических

нюансов создает удивительное по разнообразию богатство художественной системы миниатюр Лицевого Хронографа.

Список иллюстраций (см. стр. 236 ff.)

- Ил. VIII/1: Батальная композиция, выполненная первым мастером. Миниатюра ЛЛС (Лицевой хронограф). РНБ. F.IV.151. Л. 33. (РНБ [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. VIII/2: Батальная композиция, выполненная вторым мастером. Миниатюра ЛЛС (Лицевой хронограф). РНБ. F.IV.151. Л. 108 об. (РНБ [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. VIII/3: Одноэпизодная композиция, выполненная вторым мастером. Миниатюра ЛЛС (Лицевой хронограф). РНБ. F.IV.151. Л. 199. (РНБ [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. VIII/4: Одноэпизодная композиция, выполненная первым мастером. Миниатюра ЛЛС (Лицевой хронограф). РНБ. F.IV.151. Л. 315 об. (РНБ [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. VIII/5: Многоэпизодная композиция, выполненная вторым мастером. Миниатюра ЛЛС (Лицевой хронограф). РНБ. F.IV.151. Л. 126 об. (РНБ [cc-by-sa 4.0]).
- Ил. VIII/6: Многоэпизодная композиция, выполненная первым мастером. Миниатюра ЛЛС (Лицевой хронограф). РНБ. F.IV.151. Л. 34 об. (РНБ [cc-by-sa 4.0]).

Список сокращений

| | |
|-------|---|
| ИОРЯС | Известия Отделения русского языка и словесности |
| ЛЛС | Лицевой летописный свод |
| РНБ | Российская национальная библиотека |
| ТОДРЛ | Труды Отдела Древнерусской Литературы |

Список литературы и источников

Литература

Завещание Н.П. Зосимы, греческого уроженца и кавалера ордена Спасителя. М., 1844.

Московский Некрополь. Т. 1. СПб., 1907. С. 478–479.

Пресняков, А.Е.: Московская историческая энциклопедия XVI в. СПб., 1900 [отд. оттиск из: ИОРЯС. Т. 5. Кн. 3. СПб., 1900. С. 824–876].

Русский биографический словарь. Т. 7: Жабокритский – Зяловский. Пг., 1916. С. 471–472.

Творогов, О.В.: О составе и источниках хронографических статей Лицевого свода // ТОДРЛ. Т. 28. Л., 1974. С. 353–364.

Архивные материалы

РНБ. F.IV.151 (= Лицевой хронограф).

**IX. События церковно-политической истории
России конца XIV – начала XVI вв.
в миниатюрах Лицевого летописного свода**

Лицевой летописный свод (ЛЛС) является самым крупным летописно-хронографическим произведением средневековой Руси. С различной степенью подробности в нем нашли отражения множество событий истории России. Поскольку свод создавался в кругах средневековой идеократии и отражал идеологию официальной церкви, то представляется очень важным рассмотреть ряд сюжетов, относящихся к истории еретических движений. Постараемся осветить два сюжета: первый из них связан с ересью стригольников, которая имела место в Новгороде и Пскове в 1375–1430-х гг.; второй представляет историю жидовствующих в Новгороде и в Москве в конце XV – начале XVI вв.

Летописные известия о стригольниках единичны и малоинформативны. Известие о казни стригольников впервые появляется под 1375 г. в Новгородской IV¹ (Новг. IV) и в Софийской I летописях (Соф. I) старшего² и младшего³ изводов).

В Новгородской IV о казни стригольников сообщается после рассказа о побитии ушкуйников под 1375 г. и сообщения о строительстве двух церквей: «А Юрьи посадникъ постави церковь камени в Околотке святителя Иоанна Златоустаго. И тогда стригольников побиши, дьякона Микиту, дьякона Карпу, 3-ее человека его, и свергоша их с мосту».⁴

В Софийской I читаем: «И тогды побиша стригольников еретиков диакона Микиту и Карпа простца, и третьего человека с ними, свергоша их с мосту, развратников святыя веры».⁵ В обеих летописных заметках сообщается о казни трех человек, причем в обеих на первом месте фигурирует дьякон Микита, а относительно статуса Карпа летописи расходятся: в Новгородской IV он именуется дьяконом, а в

1 ПСРЛ. Т. 4. Ч. 1. Вып. 1. С. 305.

2 ПСРЛ. Т. 6. Вып. 1. Стб. 449; ср.: ПСРЛ. Т. 5. С. 235.

3 РНБ. Ф. IV. 211. Л. 223 об.

4 ПСРЛ. Т. 4. Ч. 1. Вып. 1. С. 305.

5 ПСРЛ. Т. 6. Вып. 1. Стб. 449; ср.: ПСРЛ. Т. 5. С. 235.

Софийской I – «простцом». Известно, что протограф обеих летописей был составлен во второй четверти XV в.⁶ В дальнейшем известие Новгородской IV отразилось также в Летописи Авраамки,⁷ а известие Софийской I в Ермолинской,⁸ в Московском летописном своде конца XV в.,⁹ Типографской,¹⁰ Воскресенской.¹¹

Любопытно, что в Новгородской Карамзинской летописи, подборки которой послужили источником для обеих летописей, известие о казни стригольников отсутствует.¹² Это может означать, что интересующее нас известие восходит к какому-то внелетописному источнику.¹³

В Никоновской летописи сообщение о стригольниках относится, как уже говорилось, к 6883 (1375/76) г.: «Того же лета новгородцы ввергоша в воду, в Волхов, стригольников еретиков, глаголюще: «Писано есть в Евангелии: аще кто соблазнить единаго от малых сих, лутчи есть ему, да обвесится камень жерновный на выи его и потоплен будет в море»»¹⁴ В Никоновской летописи количество казненных еретиков, а также их имена вообще не указаны, будучи замененными словами из Евангелия, якобы сказанными новгородцами в адрес стригольников.

6 Лурье: Летопись Софийская I. С. 59.

7 ПСРЛ. Т. 16. Стб. 102.

8 ПСРЛ. Т. 23. С. 120.

9 ПСРЛ. Т. 25. С. 192.

10 ПСРЛ. Т. 24. С. 132.

11 ПСРЛ. Т. 8. С. 24.

12 Г.М. Прохоров полагает, что причиной является пропуск известия о стригольниках во второй подборке Новгородской Карамзинской летописи. См.: Прохоров: Материалы постатейного анализа общерусских летописных сводов. С. 189. См. также: Прохоров: Летописные подборки рукописи ГПБ, F.IV. 603. С. 197; Противоположную точку зрения отстаивал Я.С. Лурье. См.: Лурье: Еще раз о своде 1448 г. Отсутствие известия о казни стригольников в Новгородской Карамзинской и разные варианты этого известия в Соф. I и Новг. IV может иметь несколько объяснений.

13 См.: «К числу общих для С1 и Н4 дополнений, неизвестных ни НК1, ни ее источнику (Н1 мл.), ни НК2, следует отнести и такое существенное чтение, как известие о казни стригольников в 6883 (1375 г.): «И тогда стригальников побиша, дьякона Микиту, дьякона Карпу, 3-ее человека его, и свергоша ихъ с мосту.» (Бобров: Редакции Новгородской четвертой летописи. С. 126).

14 ПСРЛ. Т. 11. С. 24.

Согласно выводу М.В. Печникова причиной интереса редактора Никоновского свода и официальных сборников митрополичьей кафедры к стригольникам являлась борьба Даниила и других «иосифлян» с нестяжателями, эволюционировавшая от литературной полемики к стремлению, завоевав доверие великого князя, во что бы то ни стало обвинить оппонентов в ереси.¹⁵ Этому немало способствовал и сам «нестяжательский» (выступление против поминальной практики и вкладов по душе) и «ревнительский» (использование кормчей для обоснования своих взглядов) характер стригольничества, во многом роднящий представителей этого отделившегося в середине XIV в. от церкви движения с идеологами внутрицерковной «оппозиции» первой половины XVI в.

Одним из основных источников Лицевого летописного свода послужила Никоновская летопись. Учитывая это обстоятельство, не следует удивляться тому, что составители ЛЛС при иллюстрации сюжета о казни стригольников следовали именно Никоновской летописи.¹⁶

Остановимся на вопросе об отражении церковно-политических событий конца XV – начала XVI вв. в Шумиловском томе ЛЛС.¹⁷ В этом ряду рассмотрим события, связанные с ересью жидовствующих. В ЛЛС истории жидовствующих уделено мало места, при этом целостного изложения не существует. Укажем, что факт основания Иосифом Волоцким монастыря в пределах удельного Волоцкого княжества, не замеченный современниками, нашел отражение в ЛЛС, будучи заимствован из Никоновской летописи.¹⁸ Данное обстоятельство следует объяснять ведущей ролью постриженников Иосифо-Волоцкого монастыря в политической жизни России первой половине XVI в., прежде всего митрополита Даниила, в окружении которого и была составлена Никоновская летопись. Впервые еретики появляются в эпизоде наказания новгородских попов-иконоборцев в Москве по жалобам архиепископа Геннадия Гонзова.¹⁹ Источником этого известия

15 Печников: Митрополичье летописание.

16 ЛЛС XVI в. Кн. 6: Остермановский первый том. Ч. 2. С. 1384.

17 ЛЛС XVI в. Кн. 8: Шумиловский том. Ч. 2.

18 ПСРЛ. Т. 12. С. 189.

19 ЛЛС XVI в. Кн. 8: Шумиловский том. Ч. 2. С. 824.

послужила заметка Никоновской летописи под 6997 г.²⁰ Поскольку вслед за этим в ЛЛС следует сюжет о карательных мерах новгородского наместника Якова Захарыча по отношению к мятежным новгородцам, то складывается впечатление о том, что наказание иконоборствующих священнослужителей являлось звеном репрессивных мер московских властей. Между тем из посланий архиепископа Геннадия Гонзова известно, что как раз еретичествоующие священнослужители пользовались покровительством московских властей и успешно некоторое время прибегали к их заступничеству. Самые видные из еретиков священники Алексей и Денис стали настоятелями Успенского и Архангельского соборов в московском Кремле.²¹ Посадник Григорий Тучин стал первым представителем новгородской аристократии, который перешел на службу Ивану III.²² Составители ЛЛС проигнорировали эти факты и причислили еретиков к репрессированным новгородцам.

Известие Никоновской летописи использовано и в рассказе о поставлении на митрополию Зосимы.²³ Церковному собору 1490 г. уделено несколько миниатюр с текстом.²⁴ Источником рассказа о церковном соборе послужила Степенная книга и некоторые фразы из Воскресенской летописи. Как удалось показать А.В. Сирену, был использован текст 20-ой главы XV грани с заголовка «Собор на Москве на новгородския еретики» до слов «иже есть особна книга его на

20 ПСРЛ. Т. 12. С. 220.

21 Над причинами внезапного возвышения священников Алексея и Дениса давно следовало бы задуматься. Полагаем, что своему возвышению они были обязаны участию в интриге московских властей против архиепископа Феофила. Новгородский владыка был сведен с кафедры святителя в январе 1479 г. (ПСРЛ. Т. 25. С. 326; ПСРЛ. Т. 12. С. 197).

22 Григорий Михайлович Тучин был сыном посадника Михаила Тучи и сам занимал пост посадника в 1475 г. 26 октября 1475 г. он был в числе новгородской депутации, встречавшей Ивана III. Он был первым из новгородских бояр, который попросился в службу к великому князю еще в октябре 1477 г., до падения независимости Новгорода (Янин: Новгородские посадники. С. 386, 401, 403, 418). Он получил от Ивана III земельные владения в Шелонской пятине и умер до 1501 г. (Новгородские писцовые книги. Стб. 301).

23 ЛЛС XVI в. Кн. 8: Шумиловский том. Ч. 1. С. 864; ПСРЛ. Т. 12. С. 328.

24 ЛЛС XVI в. Кн. 8: Шумиловский том. Ч. 1. С. 869–879.

утверждение православных».²⁵ Причинами, по которым составители ЛЛС отдали предпочтение Степенной книге, по-видимому, являлся наиболее подробный характер повествования о церковном соборе. В рассказе об оставлении митрополитом Зосимы первосвятительского престола ЛЛС следует рассказу Никоновской летописи,²⁶ повторяя формулировку о недостойном поведении митрополита. Следует отметить, что составители ЛЛС имели возможность избежать этой формулировки, избрав более общие выражения, без указания нелицеприятных причин отставки. Такие нейтральные известия содержатся в Вологодско-Пермской, Типографской летописях и во Владимирском летописце, наконец, в используемой составителями Степенной книге. В то же время составители проигнорировали какие-либо намеки на причастность митрополита Зосимы к ереси жидовствующих, которые содержались в произведениях Иосифа Волоцкого, а также в некоторых анафематствованиях, которые помещались в Чин Торжества Православия. Наконец, известия ЛЛС о соборе 1504 г., осудившем еретиков на казнь, также восходят к Никоновской летописи.²⁷ Составителям ЛЛС удалось также совершенно обойти связь между еретиками и их высокими покровителями в лице великой княгини Елены Стефановны. При этом о венчании на царство Дмитрия-внука рассказано очень подробно.²⁸

Известия о ереси жидовствующих в летописях, в основном, группируются вокруг рассказа о соборе 1490 г. Я.С. Лурье отмечал, что в большинстве летописей этот рассказ не сообщает ни слова о содержании ереси.²⁹ Исключением он считал известие Новгородской летописи по Хронографическому списку, которая составлялась при самом Геннадии.³⁰

Мнение Я.С. Лурье нельзя считать справедливым. Следует выделить две основных разновидности рассказа о соборе 1490 г. Подробный

25 Сиренов. Степенная книга. С. 150. См.: Степенная книга царского родословия по древнейшим спискам. Т. 2. С. 661–663.

26 ЛЛС XVI в. Кн. 8: Шумиловский том. Ч. 1. С. 1009–1010.

27 ЛЛС XVI в. Кн. 8: Шумиловский том. Ч. 1. С. 283–1285; ПСРЛ. Т. 12. С. 258.

28 ЛЛС XVI в. Кн. 8: Шумиловский том. Ч. 1. С. 1103–1127.

29 Казакова / Бонч-Бруевич / Лурье: Антифеодальные еретические движения. С. 131.

30 ПСРЛ. Т. 4. С. 158.

рассказ содержится в составе Новгородской IV летописи по списку Дубровского,³¹ Вологодско-Пермской,³² Воскресенской,³³ летописях.

В рассказе излагаются основные пункты ересеучения, в основном, соответствующие соборному приговору 1490 г. (1. Неверие в Боговоплощение и уподобление Христа Моисею; 2. отрицание культа Богородицы; 3. отрицание иконных образов; 4. совершение литургии без соблюдения пищевых запретов; 5. отрицание таинства евхаристии; 6. предпочтение Ветхого Завета перед новым; 7. празднование Пасхи по иудейски; 8. несоблюдение поста по средам и пятницам). В этом рассказе сообщается также, что избличавшие еретиков показания содержались не только в подлинниках, присланных архиепископом Геннадием митрополиту Геронтию, но и в показаниях московских свидетелей. Согласно выводу О.Л. Новиковой сборник Дубровского вышел из скриптория Чудова монастыря. При этом существующий список был на рубеже XVI–XVII вв. снят с рукописи, которая, по всей видимости, была отправлена из Новгорода митрополиту Макарию после завершения владычного свода при архиепископе Феодосии в конце 1540-х гг.³⁴

В Большаковской летописи, которая представляет собой «летописную традицию владычной кафедры с немногочисленными следами поздней редактур», также содержится подробный рассказ об обыске и осуждении ереси.³⁵ Особый авторитет этому свидетельству придает тот факт, что автором рассказа назван «митрополичий дьяк Кожух да сын его Якуша». Как установила Е.Л. Конявская, этот рассказ состоит из пересказа обвинений, содержащихся в Соборном приговоре 1490 г., и небольшого отрывка из Поучения митрополита Зосимы.³⁶

Никоновская летопись в большинстве списков содержит краткий рассказ о соборе 1490 г.,³⁷ но в Шумиловском списке содержится оригинальный рассказ, в котором излагается история ереси в Новгороде и

31 ПСРЛ. Т. 4. Ч. 1. С. 528–529; ПСРЛ. Т. 43. С. 209–210.

32 ПСРЛ. Т. 26. С. 281–282.

33 ПСРЛ. Т. 8. С. 220.

34 Новикова: Предисловие. С. 5.

35 См.: Конявская: Новгородская летопись. С. 343.

36 Конявская: Новгородская летопись. С. 367–368. Казакова / Бонч-Бруевич / Лурье: Антифеодалные еретические движения. С. 383, 385.

37 ПСРЛ. Т. 12. С. 224.

Москве.³⁸ В этом рассказе, как и списке Дубровского, пересказываются основные пункты ересеучения, а также упоминается о книге, которую в обличение ереси написал игумен Иосиф с Волока Ламского.³⁹

Краткую версию рассказа о соборе 1490 г. содержат следующие летописи: Софийская II,⁴⁰ Типографская,⁴¹ Ермолинская,⁴² Львовская,⁴³ Иоасафовская,⁴⁴ Симеоновская⁴⁵ летописи, Сокращенные летописные своды 1493 г.⁴⁶ и 1495 г.⁴⁷, Московский летописный свод конца XV в.⁴⁸ Отметим важное различие между этими текстами этих рассказов. Свод 1493 г., Софийская II, Типографская, Львовская, Иоасафовская, Ермолинская летописи сообщают, что еретики подверглись церковному осуждению на единственном основании: «по архиепископским Геннадьевым подлинным списком, еже присылал къ Геронтию митрополиту». Рассказ в составе Свода 1495 г. содержит важное дополнение, восходящее к подробной версии рассказа: «и по московскимъ свидетелством»⁴⁹.

Таким образом, на наш взгляд, первичная версия летописного рассказа о соборе 1490 г. содержится в Вологодско-Пермской, Большаковской, Воскресенской, Никоновской (Шумиловский список) Новгородской по списку Дубровского летописях. Этот рассказ составлен на основании подлинных документов собора, в том числе с использованием соборного приговора. Известия остальных летописей представляют собой сокращенный пересказ.

Другим событием, имеющим отношение к ереси, является рассказ о соборе 1504 г. и казнях еретиков в Москве и в Новгороде. Рассказ

38 ПСРЛ. Т. 12. С. 224–227.

39 ПСРЛ. Т. 12. С. 227.

40 ПСРЛ. Т. 6. Вып. 2. С. 329.

41 ПСРЛ. Т. 24. С. 207.

42 ПСРЛ. Т. 23. С. 187–188.

43 ПСРЛ. Т. 20. Ч. 1. СПб., 1910. С. 355.

44 Иоасафовская летопись. С. 129.

45 ПСРЛ. Т. 18. С. 273–274.

46 ПСРЛ. Т. 27. С. 290.

47 ПСРЛ. Т. 27. С. 360–361.

48 ПСРЛ. Т. 25. С. 331–332.

49 ПСРЛ. Т. 27. С. 361.

отразился в Софийской II,⁵⁰ в Вологодско-Пермской,⁵¹ Львовской,⁵² Воскресенской,⁵³ Иоасафовской⁵⁴ летописях. Текст этого рассказа практически идентичен во всех летописях.

Нашлось место рассказу о ереси и в Степенной книге, где этому событию посвящен текст 20-ой главы XV грани.⁵⁵ Источник этого рассказа тексты Никоновской летописи по Шумиловскому списку и Воскресенская летопись.

Иллюстрированный рассказ о ереси содержится и в Лицевом летописном своде. Источником этого рассказа является не Никоновская летопись, но Степенная книга.⁵⁶

В целом же следует сказать, что в ЛЛС не прослеживается влияния какой-либо целостной идеологии, в освещении церковно-политических событий конца XV – начала XVI вв. Составители руководствовались, в основном, концепцией Никоновской летописи. В изложении сравнительно недавней истории господствовал иллюстративный подход, превращавший повествование из осмысленного, связного изложения в перечень событий различного масштаба и значения, снабженный иллюстрациями. В этом отношении ЛЛС гораздо ближе к средневековой хронике, нежели к ренессансному трактату.

Список сокращений

| | |
|------------|---|
| ГПБ | Государственная публичная библиотека [сейчас: РНБ] |
| ЛЛС | Лицевой летописный свод |
| ЛЛС XVI в. | Лицевой летописный свод XVI века – главная книга Российской империи. Научное факсимильное издание |

50 ПСРЛ. Т. 6. Вып. 2. С. 371–372.

51 ПСРЛ. Т. 26. С. 296–297.

52 ПСРЛ. Т. 20. Ч. 1. С. 375.

53 ПСРЛ. Т. 8. С. 244.

54 Иоасафовская летопись. С. 146.

55 Степенная книга царского родословия по древнейшим спискам. Т. 2. С. 661–663.

56 Сиринов: Степенная книга. С. 150–152.

| | |
|-------|--|
| НИС | Новгородский исторический сборник |
| ПСРЛ | Полное собрание русских летописей |
| РНБ | Российская национальная библиотека |
| СККДР | Словарь книжников и книжности Древней Руси |
| ТОДРЛ | Труды Отдела Древнерусской Литературы |

Список литературы и источников

Литература

- Бобров, А.Г.: Редакции Новгородской четвертой летописи // ТОДРЛ. Т. 51. СПб., 1999. С. 107–136.
- Казакова, Н.А. / Бонч-Бруевич, В.Д. / Лурье, Я.С.: Антифеодальные еретические движения на Руси XIV – начала XVI века. М.; Л., 1955.
- Конявская, Е.Л.: Новгородская летопись XVI в. из собрания Т.Ф. Большакова // НИС. Вып. 10 (20). СПб., 2005. С. 322–383.
- Лурье, Я.С.: Еще раз о своде 1448 г. и Новгородской Карамзинской летописи // ТОДРЛ. Т. 32. Л., 1977. С. 199–218.
- Лурье, Я.С.: Летопись Софийская I // СККДР. Вып. 2: Вторая половина XIV–XVI в. Ч. 2: Л–Я. Л., 1989. С. 57–61.
- Новикова, О.Л.: Предисловие // ПСРЛ. Т. 43. Москва 2001. С. 1–10.
- Печников, М.В.: Митрополичье летописание 20-х гг. XVI в. о движении стригольников // Могилянські читання, 2003. Київ, 2004. С. 295–301.
- Прохоров, Г.М.: Летописные подборки рукописи ГПБ, F.IV.603 и проблема сводного общерусского летописания // ТОДРЛ. Т. 32. Л., 1977. С. 165–198.
- Прохоров, Г.М.: Материалы постатейного анализа общерусских летописных сводов (Подборки Карамзинской рукописи, Софийская 1, Новгородская 4 и Новгородская 5 летописи) // ТОДРЛ. Т. 51. СПб., 1999. С. 137–205.
- Сиренов, А.В.: Степенная книга и русская историческая мысль XVI–XVIII вв. М.; СПб., 2010.
- Янин, В.Л.: Новгородские посадники. 2-е изд. М., 2003.

Напечатанные источники

- Иоасафовская летопись. М., 1957.
- ЛЛС XVI в. Кн. 6: Остермановский первый том. Ч. 2. М., 2008.
- ЛЛС XVI в. Кн. 8: Шумиловский том. Ч. 1. М., 2008.
- ЛЛС XVI в. Кн. 8: Шумиловский том. Ч. 2. М., 2008.
- Новгородские писцовые книги. Т. 5: Книги Шелонской пятины. СПб., 1905.
- ПСРЛ. Т. 4: Новгородские и псковские летописи. СПб., 1848.
- ПСРЛ. Т. 4. Ч. 1. Вып. 1: Новгородская четвертая летопись. Пг., 1915.
- ПСРЛ. Т. 4. Ч. 1: Новгородская четвертая летопись. М., 2000.
- ПСРЛ. Т. 5: Псковская вторая и Софийская первая летописи. СПб., 1851.
- ПСРЛ. Т. 6. Вып. 1: Софийская первая летопись старшего извода. М., 2000.
- ПСРЛ. Т. 6. Вып. 2: Софийская вторая летопись. М., 2001.
- ПСРЛ. Т. 8: Летопись по Воскресенскому списку. М., 2001.
- ПСРЛ. Т. 11: Летописный сборник, именуемый Патриаршей или Никоновской летописью. М., 2000.
- ПСРЛ. Т. 12: Летописный сборник, именуемый Патриаршей или Никоновской летописью. М., 2000.
- ПСРЛ. Т. 16: Летописный сборник, именуемый летописью Авраамки. М., 2000.
- ПСРЛ. Т. 18: Симеоновская летопись. М., 2007.
- ПСРЛ. Т. 20. Ч. 1. СПб., 1910.
- ПСРЛ. Т. 23: Ермолинская летопись. М., 2004.
- ПСРЛ. Т. 24: Летопись по Типографскому списку. М., 2000.
- ПСРЛ. Т. 25: Московский летописный свод конца XV века. М., 2004.
- ПСРЛ. Т. 26: Вологодско-Пермская летопись. М., 2006.
- ПСРЛ. Т. 27: Никаноровская летопись. Сокращенные летописные своды конца XV века. М., 2007.
- ПСРЛ. Т. 43: Никаноровская летопись по списку П.П. Дубровского. М., 2004.
- Степенная книга царского родословия по древнейшим спискам / Отв. ред. Н.Н. Покровский и Г.Д. Ленхофф. Т. 1–2. М., 2007–2008.

Архивные материалы

- РНБ. Ф. IV.211 (= Софийская I летопись младшего извода).

Александр И. Филюшкин

Х. «Физиология войны» в Лицевом летописном своде: изображение воинов, предметов вооружения, воинской организации¹

Лицевой свод называют энциклопедией Московской Руси². Действительно, в его миниатюрах можно найти изображения практически всех сторон жизни русского человека XVI в., от ремесла, сельского хозяйства до политической и религиозной деятельности. Вопрос о степени достоверности этих изображений и их хронологической привязке остается дискутируемым³. Одни исследователи видят в миниатюрах, особенно изображающих реалии Московского государства XVI в., отражение облика действительных объектов архитектуры, одежды, предметов быта, даже облика людей и некоторых исторических сцен. Другие же указывают на несомненную стилизацию, использование шаблонов и стереотипных изображений, что особенно ярко проявляется по мере удаления в глубь веков (когда в эпоху Киевской Руси воины воюют в доспехах XVI в. и т.д.).⁴

Особенно интересно рассмотреть данный сюжет применительно к изображению войны. Речь в данном случае идет не об идеологии войны, не об образах войны, а о комплексе категорий и объектов, которые можно объединить как «физиология войны»: изображение систем вооружений, типов вооружений, доспехов и одежды, боевого строя, способов боя, способов использования оружия и т.д. Данный вопрос был поднят и рассмотрен в фундаментальной работе Артемия В. Арциховского. Он нашел аналоги многим изображениям вооружения в археологическом материале, хотя и отметил большое количество лакун. Принципиальным оказался вопрос хронологической привязки изображений – некоторые из них правильно воспроизводят оружие и

- 1 Работа выполнена в Санкт-Петербургском государственном университете по гранту Российского гуманитарного научного фонда № 11-01-00462/а.
- 2 Пресняков: Московская историческая энциклопедия. С. 824.
- 3 Подобедова: Миниатюры русских исторических рукописей. С. 12–36; Амосов: Лицевой летописный свод. С. 22–24.
- 4 О классификации изображений Лицевого свода смотрите, наиболее подробное исследование: Вишня: Художественные особенности. С. 10–79.

доспехи более ранней эпохи, чем вторая половина XVI в. Арциховский предполагал, что в распоряжении составителей Лицевого свода были более ранние миниатюры, достоверно изображавшие средневековое вооружение, облик которого был явно недоступен составителям ЛЛС⁵.

Данное предположение вполне аргументировано (хотя остается открытым вопрос, были это только древнерусские миниатюры, или также западноевропейские — иначе откуда было взять изображения кораблей, а также замков типичной европейской планировки?).

Однако гипотеза Арциховского не работает применительно к первым томам ЛЛС, содержащим священную и древнюю историю. Здесь мы также имеем изображения боев, походов, воинов, вооружения. Но применительно к ним невозможно сказать, что использовались какие-то ранние источники — и библейской, и древней истории приписаны художественные реалии Московской Руси. И войско Иисуса Навина, и троянцы, и римляне выглядят как армия эпохи Ивана Грозного. Единственным маркером, который применялся художниками-миниатюристами при изображении войска древних эпох — у них не было огнестрельного оружия. Библейские армии не стреляли из пушек и пищалей, хотя применительно к русской истории, как показал Арциховский, появление на миниатюрах огнестрельного оружия вполне аутентично по хронологии (с конце XIV в.), а сами изображения весьма детальные и достоверны. Значит, древностью для «баталиста» XVI в. было именно отсутствие ружей и пушек.

Если применительно к эпохе Московской Руси и даже в какой-то степени к средневековью мы можем искать историзм в миниатюрах ЛЛС, то, несомненно, его нет в первых томах. Там иллюстрации носят сугубо условный характер. Перед нами применительно к XVI в. «идеальные типы» — как в представлении художника-миниатюриста выглядит правитель, городская жизнь, крестьяне, войско, мятеж, проповедь, война, казнь и т.д. Этим и ценны первые тома ЛЛС: в них в чистом виде отразились идеальные представления эпохи о различных феноменах и категориях жизни Московской Руси.

Из них в нашем докладе мы осветим тему «физиологии войны». Какие картины возникали перед мысленным взором московского книжника второй половины XVI в. при слове «война»? Как, в его

5 Арциховский: Древнерусские миниатюры. С. 75–223.

представлении, должен выглядеть поход? Атака? Бегство от врага? Сражение? Результат сражения? Воин? Командующий? Пленный? И т.д. Попробуем посмотреть эти идеальные образы на примере первых томов ЛЛС.

Прежде всего, надо сказать, что составители ЛЛС представляли мир как гражданский, а не военный. Военная тематика появляется поздно – первые воины появляются в т. 1 на л. 40 об., а первая битва изображена на л. 44. Война в изображении ЛЛС – дело прежде всего хорошо экипированных и вооруженных воинов, дружинников. Изображение гражданского ополчения встречается в первых пяти томах всего один раз (т. 3, л. 129 об.). То есть война — не дело населения, а дело воинских людей. Есть только изображение потасовки гражданских с ножами (т. 3, л. 82).

Как изображается физиология войны в ЛЛС? Война представлена в виде:

1. военного похода (т. 1, лл. 40 об.; 46). Поход, как правило, конный. Конники в походе могут идти строем (т. 2, л. 67 об.). Пехота на марше не изображается, только уже в конце пути – на поле битвы или под стенами города;
2. собственно самой битвы. Примечательно, что, как правило, в изображении боестолкновения уже расставлены акценты – указана победа одной из сторон (бегство противника – например, т. 2, лл. 47 об.; 190). Это свидетельствует о восприятии боестолкновения как скоротечного конфликта. Это говорит о том, что создатель миниатюр видел такие боестолкновения, хорошо знал, о чем говорил – бои и схватки в средневековье были очень скоротечными и короткими и занимали буквально несколько минут, все остальное время войска маневрировали, похвалялись, устрашали врага, перестраивались на поле боя и т.д. Сам бой с применением холодного оружия очень быстрый, большинство его участников погибает и получает увечья буквально за считанные мгновения. Отражение реальности изображения боя на миниатюрах видно и в том, что со стороны бой – это плотная людская масса, над которой происходит мельтешение, размахивание оружием (ср.: т. 4, л. 37; т. 5, л. 32 об.). Именно такую картину мы видим и на миниатюрах. И в этом плане принципиальные черты восприятия битвы сторонним наблюдателем на миниатюрах ЛЛС переданы верно;

3. битва в миниатюрах ЛЛС – это, как правило, столкновение конных масс. Они наносят друг другу копейный удар. От удара копьем всадник летит на землю (т. 3, л. 155 об.). Часто изображается также сабельный удар, воины преследуют убегающего врага (который изображается оглядывающимся на преследователей (т. 1, л. 45). Лучники и арбалетчики в полевых сражениях изображаются редко (т. 4, л. 25, арбалет – т. 5, л. 152 об.). Сражение пехоты встречается, но реже, чем битва всадников (т. 2, л. 257 об.);
4. композиция изображения битвы может быть линейной (преобладает). Однако встречаются круговые изображения и композиции с доминантой фигуры героя в центре (т. 2, л. 193; т. 3, л. 157 об.). Подобные изображения носят чисто художественный характер и подчинены содержанию сопутствующего текста;
5. как и чем воюют. На миниатюрах в первых томах изображены **кольчуги** (т. 1, л. 45; т. 3, л. 78), **пластинчатый доспех** (т. 2, лл. 3; 174). Особое внимание художник уделяет одежде под доспехами — **рубашам** (т. 3, л. 68 об.). Примечательно, что он нередко здесь изображает **меховую поддевку** под доспех (т. 3, л. 11; т. 5, лл. 118 об.; 119). Арциховский считал изображенные поперечные и продольные полосы металлическими опоясывающими полосами, надеваемыми поверх одежды на доспехах. Представляется, что это могли быть особые широкие пояса, стягивающие эту одежду, не обязательно металлические (т. 2, л. 299; т. 3, л. 7 об.). В качестве верхней одежды воины часто носили плащи (т. 2, л. 243; т. 3, лл. 8 об.; 29 об.; 53 об.) ярких цветов (красного, зеленого, розового, коричневого и т.д.). Есть изображение застежки-фибулы (т. 3, л. 68 об.). На ногах, как правило, сапоги.

Из защитного снаряжения имеется изображение **щитов** – каплевидных (т. 3, л. 39), круглых (т. 3, л. 40), многоугольных (т. 5, л. 87 – двенадцатиугольный щит). Щит при езде крепился за спиной всадника (т. 3, л. 44 об.). Интересно, что часто встречается изображение маленького фехтовального щита – как правило, круглого (т. 3, лл. 110; 246 об.), хотя есть и маленький каплевидный (т. 5, л. 87). Мелкий щит держали кистью (есть изображение крепления – т. 5, л. 35 об.) и использовали при фехтовании саблями (сабельный бой со щитом – т. 3, л. 104). Щиты украшались орнаментами (т. 3, л. 93) и крестами (т. 3, л. 355).

Головы закрывались **шлемами**, которые изображаются как золотые и стальные **шеломы** (шишаки) (т. 1, л. 45; т. 2, л. 3; т. 3, л. 11). Экзотические варианты шлемов, по указанию Арциховского, распространенные в исторической части ЛЛС (западноевропейские каски и шлемы типа армэ, восточные шлемы), в библейской части практически отсутствуют (ср. рогатый шлем – т. 1, л. 45).

Из оружия наиболее распространены **сабли** (т. 3, лл. 14; 40 об.) и меньше **мечи** (т. 3, лл. 42; 48 об.), что является данью реалиям XVI в., но, конечно, совсем не соответствует изображаемой древней эпохе. Есть довольно подробные изображенияковки холодного оружия (т. 3, лл. 162; 201 об.). Изображаются **ножны** (т. 3, л. 224; т. 5, л. 101). Вторым по популярности изображения холодного оружия следуют **копья** (т. 3, л. 48 об.), их описание полностью соответствует копьям в исторической части ЛЛС и археологическим аналогам, показанным Арциховским. Есть изображения **двойной секиры** (т. 3, л. 78) и **топоров** (т. 3, л. 89 об.).

Если систематизировать изображения типов ударов, то в представлении миниатюриста преобладали следующие:

1. **сабли**: рубящий удар сверху с замахом спереди (т. 3, л. 78), рубящий удар сверху с замахом из-за головы (т. 3, л. 40; ср.: т. 2, лл. 70 об.; 184; 194 об.). Есть изображения колющего удара вниз (т. 2, лл. 176 об., 184);
2. **копье**: удар копьем с замахом из-за головы (т. 2, лл. 197, 197 об.; т. 3, л. 41 – хорошо видно хватку руки), колющий удар копьем вниз (т. 2, л. 195), копье наперевес (т. 2, л. 183), колющий удар копьем нижним хватом (т. 2, л. 233 об.) и средним хватом (т. 2, л. 303; т. 5, л. 135 об.). Есть и удар из-за головы коротким копьем (? – метание дротика или сулицы? т. 2, л. 258). Изображен также удар копьем с разворота с коня (т. 3, л. 82 об.).

Из метательного оружия на миниатюрах присутствуют уже упоминавшиеся **арбалеты** (редко, только с 5-ого тома), луки. Причем есть с **саадаком** (т. 5, лл. 145об.; 146). Есть изображения **пращей** (т. 3, лл. 39; 264 об.).

Вторым видом сражения, изображенным на миниатюрах, являются виды боевых действий, связанных с осадой города (ср. осада Иерусалима Навуходоносором – т. 3, л. 373 об.). При этом миниатюрист явно больше знаком с осадой, так сказать, со стороны осажденных. Он изображает вылазки из города (т. 3, лл. 110; 245 об.), набор воды из крепостного рва (т. 3, л. 156 об.), штурм города с лестницами и луками (т. 5, л. 121 об.).

Он рисует трагические последствия взятия города: разрушение города молотами (т. 3, л. 171 об.), поджог (т. 2, лл. 177; 183; с поджигателями – т. 2, л. 184 об.). Он рисует трупы в кирпичных развалинах (т. 2, л. 289 об.), убитых воинов в разрушенном городе (т. 2, л. 176), резню во взятом городе (т. 5, л. 122). Но вот из осадных орудий миниатюрист изображает только лестницы. Его рисунки бедны даже по сравнению с исторической частью ЛЛС, где достоверно изображаются осадные укрепления (туры и т.д.). Авторы исторической части либо с этим были слабо знакомы, либо считали современными веяниями, столь же неподобающими для изображения, как пушки.

Важно рассмотреть, что же для составителей первых томов ЛЛС является итогом, результатом войны. Здесь преобладают трагические краски: бегство разбитого войска, оставляющего после себя кучи отрубленных рук и голов (т. 1, л. 44 об.; т. 2, л. 63 об.), кровь как индикатор убитых (т. 2, л. 176 об.), убийство гражданских (т. 1, л. 114 об), утонувшее войско (т. 1, л. 200), похороны мертвых (т. 2, л. 98 об.; 184 об.). Вяжут голых пленных (т. 3, л. 92 об.), ведут связанных пленников (т. 3, л. 372). Что характерно, в ЛЛС нет изображения триумфа победителей. Важен сам факт победы, но пафосного прославления победителей, изображения дележа добычи в первых томах нет. Война – это преодоление, побарание на враги, ратный труд, кровь, смерть, разрушение, пленение, освобождение и т.д. – но не добыча и не торжество.

Чего из «физиологии войны» в ЛЛС нет? Нет бытовой, повседневной стороны войны. Нет обоза. Нет раненых, одни убитые. Нет рваных одежд, сломанного оружия – война красива. Нет питания войска. Одним словом, нет всего того, что на самом деле и составляло «физиологию войны», но не считалось достойным выставления напоказ (собственно, непарадной стороной войн стали интересоваться только в XX в.). Изображение войны в первых томах ЛЛС дискурсивно и отражает стереотипы эпохи в восприятии воинов и войны как особой сферы человеческой деятельности.

Список сокращений

| | |
|-------|---|
| БАН | Библиотека Академий наук |
| ГИМ | Государственный исторический музей |
| ИОРЯС | Известия Отделения русского языка и словесности |
| ЛЛС | Лицевой летописный свод |
| РНБ | Российская национальная библиотека |

Список литературы и источников

Литература

- Амосов, А.А.: Лицевой летописный свод Ивана Грозного: комплексное кодикологическое исследование. М., 1998.
- Арциховский, А.В.: Древнерусские миниатюры как исторический источник. Томск; М., 2004.
- Вишня, И.Б.: Художественные особенности Лицевого летописного свода Ивана Грозного: Путеводитель. СПб., 2011.
- Подобедова, О.И.: Миниатюры русских исторических рукописей. К истории русского лицевого летописания. М., 1965.
- Пресняков, А.Е.: Московская историческая энциклопедия XVI века // ИОРЯС. Т. 5. Кн. 3. СПб., 1900. С. 824–876.

Напечатанные источники

- ЛЛС. Т. 1 Лицевой летописный свод XVI века – главная книга Российской империи. Научное факсимильное издание. Кн. 1: Музейский сборник (в 2-х частях). Ч. 1–2 (сплошная нумерация). М., 2008.
- ЛЛС. Т. 2 Лицевой летописный свод XVI века – главная книга Российской империи. Научное факсимильное издание. Кн. 2: Хронографический сборник (в 3-х частях). Ч. 1–3 (сплошная нумерация). М., 2008.
- ЛЛС. Т. 3 Лицевой летописный свод XVI века – главная книга Российской империи. Научное факсимильное издание. Кн. 3: Лицевой хронограф (в 2-х частях). Ч. 1–2 (сплошная нумерация). М., 2008.

ЛЛС. Т. 4 Лицевой летописный свод XVI века – главная книга Российской империи. Научное факсимильное издание. Кн. 4: Голицынский том (в 2-х частях). Ч. 1–2 (сплошная нумерация). М., 2008.

ЛЛС. Т. 5 Лицевой летописный свод XVI века – главная книга Российской империи. Научное факсимильное издание. Кн. 5: Лаптевский том (в 2-х частях). Ч. 1–2 (сплошная нумерация). М., 2008.

Reinhard Frötschner

XI. Der Kriegszug Zar Ivans IV. gegen Kazan' 1552 im Spiegel des „Illuminierten Kompendiums“ (LLS) – erste Beobachtungen, erste Überlegungen

In dankbarer Erinnerung an Prof. Dr. Frank Kämpfer

Wie schon der Titel dieses Aufsatzes verrät, geht es hier nicht um eine umfassende Studie über die Darstellung des Kriegszugs Zar Ivans IV. gegen Kazan' 1552 in der „Illustrierten Chronikhandschrift“, obwohl dies überaus wünschenswert wäre, sondern um erste Ergebnisse der Sichtung und Untersuchung des überaus umfangreichen Teils der „Carstvennaja kniga“, also des letzten, im wesentlichen die Zeit Zar Ivans IV. chronikalisch abdeckenden Bandes des LLS, der den Bericht über die Eroberung Kazan's enthält. Der Fokus liegt dabei auf der Quelle, um genau zu sein auf den Buchminiaturen in ihrem inhaltlichen Verhältnis zum jeweils dazu gehörigen Chroniktext. Frank Kämpfer hat zwar mit seiner Studie über die Darstellung des Kazan'-Feldzuges in der zeitgenössischen Moskauer Historiographie² alle für das Thema einschlägigen Quellen untersucht einschließlich des relevanten Textteils der „Carstvennaja kniga“. Eine Untersuchung der für das Thema wichtigen Buchillustrationen war ihm aber nicht möglich. Diese blieben auch in Frank Kämpfers zweiter grundlegender Studie, seiner Arbeit über das russische Herrscherbild, in der er grundlegende Überlegungen zum LLS als Quelle zur Geschichte des Moskauer Zartums, zum Verhältnis zwischen Texten und Bildern im LLS und zur Darstellung Zar Ivans IV. in den Buchillustrationen

- 1 Siehe Kämpfer: Das russische Herrscherbild, S. 180. Diese Übersetzung des russischen Quellentitels habe ich bewusst für den Titel gewählt, um auch auf diesem Wege an die Verdienste Frank Kämpfers um die Forschung zur Kultur- und Geistesgeschichte der Rus' im Allgemeinen und zur den Bildquellen der Epoche Ivans IV. Groznyj im Besonderen zu erinnern. Im folgenden verwende ich entweder die in der russischen Forschung übliche Bezeichnung „Licevoj letopisnyj svod“ (LLS) oder die in der deutschen Geschichtswissenschaft mittlerweile gebräuchlichste Übersetzung dafür, nämlich „Illustrierte Chronikhandschrift“.
- 2 Kämpfer: Die Eroberung von Kasan 1552.

formuliert hat, unbearbeitet.³ Die so verbliebene Forschungslücke⁴ sollte bald geschlossen werden – die vorliegenden ersten Beobachtungen und Überlegungen können auf dem Weg dahin nur ein erster Schritt sein. Mit Blick auf den engen Fokus dieser Ausführungen, auf die Konzentration auf einzelne Buchminiaturen und ihr Verhältnis zu den dazu gehörigen Texten, können und müssen die schier zahllosen wissenschaftlichen Arbeiten sowohl über die Kriege Ivans IV. und deren ideologische Grundlagen⁵ als auch über den „Licevoj letopisnyj svod“ als Schlüsselquelle der Moskauer Historiographie und Buchkunst hier nicht referiert werden.

Wenden wir uns nun der eigentlichen Untersuchung zu – den Buchillustrationen der „Carstvennaja kniga“, die jeweils zum einen in ihrem Verhältnis zum dazugehörigen Text und zum anderen isoliert betrachtet werden sollen. Die Analyse der Illustrationen wird dadurch erleichtert und lässt interessante Erkenntnisse hinsichtlich der Aussageabsicht des Auftraggebers des LLS, Zar Ivans IV., erwarten, dass einzelne Handschriftenblätter samt Illustrationen in doppelter Ausführung erhalten geblieben sind, nämlich einer 1. Fassung, die unmittelbar nach ihrer Entstehung entweder im Auftrag des Zaren bzw. in Absprache mit ihm oder sogar von ihm selbst redigiert wurde, und einer 2. Fassung, in welcher die in der 1. Fassung vermerkten Korrekturen in Text und Bild bereits umgesetzt sind. Die Bildanalyse beschränkt sich aber nicht auf die bildlichen Darstellungen zum Kriegszug Ivans IV. gegen Kazan’ 1552 in der „Carstvennaja kniga“ unter besonderer Berücksichtigung der in doppelter Ausführung erhaltenen Buchminiaturen. Sie schließt mit Blick auf die herausragende Bedeutung, welche den kirchlichen Ritualen im Vor-

3 Kämpfer: Das russische Herrscherbild.

4 Auch die Dissertation von Aleksey Martyniuk leistet hier keine Abhilfe, da sie chronologisch mit dem Untergang der Großen Horde 1502 endet. Siehe dazu: Martyniuk, Aleksey: Die Mongolen im Bild. Orientalische, westeuropäische und russische Bildquellen zur Geschichte des mongolischen Weltreiches und seiner Nachfolgestaaten im 13.–16. Jahrhundert. Hamburg 2002.

5 Es sei an dieser Stelle nur erwähnt: Rowland, Daniel: Biblical Military Imagery in the Political Culture of Early Modern Russia, in: Medieval Russian Culture. Volume II. Ed. by Daniel Rowland and Michael S. Flier. Berkeley, Los Angeles, London 1994, S. 182–212; Filjushkin, Alexander: Ivan the Terrible. A Military History. London 2008; Bogatyrev, Sergei: The Heavenly Host and the Sword of Truth: Apocalyptic Imagery in Ivan IV’s Muscovy, in: The New Muscovite Cultural History: A Collection in Honor of Daniel B. Rowland. Ed. by Valerie A. Kivelson. Bloomington, IN 2009, S. 77–90.

feld des Sieges des rus'sischen Heeres in der Schlacht auf dem Schnepfenfeld (Kulikovo pole) bei der Durchführung des Kriegszuges gegen Kazan' zukam, sinnvollerweise auch die Illustrationen zur Darstellung des Kriegszuges des Moskauer Großfürsten Dmitrij Ivanovič Donskoj 1380 gegen das Heer der Goldenen Horde unter Emir Mamai ein, die sich im „Ostermanovskij vtoroj tom“ des LLS befinden.

Bereits bei einer flüchtigen Sichtung der zahlreichen Buchminiaturen, welche in der „Carstvennaja kniga“ die Geschichte der Eroberung des Khanats von Kazan' 1552 vom Entschluss des Zaren zum Kriegszug über die Vorbereitungen und den Kriegszug selbst bis zur Einnahme von Kazan' und der siegreichen Heimkehr des Moskauer Heeres zum Gegenstand haben⁶, fällt ein Bildelement auf, das zum einen wegen der Häufigkeit seiner Darstellung und zum anderen wegen seiner herausragenden religiös-symbolischen Bedeutung eine genauere Betrachtung lohnt. Gemeint ist die Darstellung der Ikone „Spas nerukotvorimyj“, die auch – wie aus dem Text der „Carstvennaja kniga“ selbst hervorgeht – das Moskauer Heerbanner zierte, unter dem sowohl Dmitrij Donskoj 1380 seinen Sieg über Mamai errang als auch Zar Ivan IV. 1552 Kazan' eroberte.⁷ Trägt man sämtliche Illustrationen des Berichts über Ivans IV. Kriegszug gegen Kazan' in der „Carstvennaja kniga“ zusammen, lassen sich die Miniaturen, die das genannte Bildelement enthalten, 5 verschiedenen Kontexten unterschiedlichen Umfangs zuordnen: a) kirchliche Zeremonie anlässlich der Gründung von Svijažsk; b) Kriegsrat unter der Leitung des Zaren und anschließende Befehlserteilungen erst im Moskauer Kreml, dann in Kolomna; c) Prozessionen und Bittgebete des Zaren in Vladimir und Murom zur Erzwingung des Sieges über Kazan'; e) Bittgebet des Zaren in der zarischen Feldkirche vor den Mauern von Kazan'; f) liturgische Vorbereitung der Erstürmung Kazan's und anschließende Nutzung des Moskauer Heerbanners.

Aus der ersten Abbildung einer Ikone „Spas nerukotvorimyj“ im Rahmen des Berichts über die Eroberung von Kazan' in der „Carstvennaja kniga“⁸ kann noch nicht darauf geschlossen werden, dass diesem Bildmotiv im weiteren Verlauf des Berichts eine zentrale Rolle zukommt, fungiert diese Ikone hier doch in einem zumindest vordergründig rein kirchlichen Kon-

6 CK l. 348 (LLS. RLI 20, S. 449) – CK l. 650 ob. (LLS. RLI 21, S. 504).

7 CK l. 532 (LLS. RLI 21, S. 267). Siehe dazu Kämpfer: Die Eroberung von Kasan 1552, S. 73.

8 CK l. 364 (LLS. RLI 20, S. 473).

text. Allerdings ist es sicherlich kein Zufall, dass ausgerechnet eine Ikone dieses Bildtyps bei der christlich-orthodoxen Weihe des Platzes dargestellt wird, an dem dann Svijažsk, der Moskauer Brückenkopf vor den Toren von Kazan⁹, erbaut werden soll. Auch die absolut zentrale, dem Betrachter sofort ins Auge fallende Position der Ikone innerhalb der Miniatur ist bestimmt nicht zufällig.

Erst nach etwa 130 Handschriftenseiten finden sich die nächsten Buchillustrationen in der „Carstvennaja kniga“, die das Bildelement „Spas nerukotvorimyj“-Ikone enthalten, und zwar – im Gegensatz zur eben vorgestellten Miniatur – ganz eindeutig außerhalb eines kirchlichen Kontextes. Hier erscheint in drei aufeinanderfolgenden Abbildungen das hier interessierende Bildelement jeweils schräg rechts oberhalb Zar Ivans IV. während der Ausübung rein weltlicher Herrscherpflichten, nämlich wie er über die richtige Reaktion auf den vorausgegangenen Verrat der Kazan'er nachdenkt und ein Heer gegen diese entsendet¹⁰, wie er den Sohn des Khans von Astrachan' empfängt und ihn in seine Dienste nimmt¹¹ und schließlich wie er diesem Sohn des Khans von Astrachan' die Nichte des Khans Shah-Ali zur Frau gibt¹². Alle drei Buchillustrationen entsprechen einem Standard-Bildtypus, dem zahllose vorausgegangene Buchminiaturen zuzurechnen sind, ohne dass diese aber – im Unterschied zu den drei hier vorgestellten – das fraglich Bildelement enthalten. Dieses tritt somit ganz unvermittelt in den drei Abbildungen als zusätzliches Motiv auf, ohne dass diese Änderung in der Bildkomposition irgendwie motiviert erscheint. Die Ikone „Spas nerukotvorimyj“ in den drei Miniaturen hat keine Entsprechung im Text und wird auch in den folgenden Miniaturen desselben Bildtypus nicht konsequent dargestellt. Es fällt auf, dass sich die Illustrationen der beiden ersten Seiten (l. 430 und 430 ob.) von der Illustration der dritten Seite (l. 431) stilistisch klar unterscheiden, wie ein Blick auf die Physiognomie des Zaren sofort erkennen lässt. Auch bei der Gestaltung der Ikone „Spas nerukotvorimyj“ ist der Unterschied nicht zu übersehen. Dieser könnte jedoch nicht allein stilistisch begründet sein, sondern eventuell auf einen Bedeutungsunterschied verweisen, was im folgenden geklärt wird. Und noch ein weiteres Detail, nämlich die Position der Ikone in der Miniatur, lässt Interpretationsspielraum: Während

9 Mehr dazu siehe Kämpfer: Die Eroberung von Kasan 1552, S. 33–43.

10 CK l. 430 (LLS. RLI 21, S. 59).

11 CK l. 430 ob. (LLS. RLI 21, S. 60).

12 CK l. 431 (LLS. RLI 21, S. 61).

auf den beiden ersten Seiten (l. 430 und 430 ob.) die Ikone so über einem Torbogen dargestellt ist, dass man sie als Abbildung der „Spas“-Ikone am Spasskij-Turm des Moskauer Kreml's deuten könnte, ist die Ikone auf der dritten Seite (l. 431) so positioniert, dass für die Ikonendarstellung auf dieser Seite eine solche Deutung auszuschließen ist.

Klarheit gewinnt man durch die Analyse der nächsten fünf das Bildelement „Spas-nerukotvorimyj“-Ikone enthaltenden Buchillustrationen vom bereits bekannten Bildtypus. Es handelt sich also wieder um Darstellungen Ivans IV. bei der Ausübung seiner weltlichen Herrscherpflichten, so dass die Ikone dementsprechend wieder eindeutig in einem politisch-herrscherlichen Kontext erscheint. Thema der fünf direkt aufeinanderfolgenden Buchillustrationen ist die Verteilung der Befehlsgewalt durch Ivan IV. auf seine einzelnen Heerführer und deren Entsendung samt der ihnen unterstellten Teile des Moskauer Heeres in verschiedene Grenzstädte sowie die Herbeizitierung des Khans Shah-Ali nach Moskau.¹³ Alle fünf Buchillustrationen verbindet nicht nur das uns interessierende Bildelement, das innerhalb der Miniaturen mit einer Ausnahme wieder jeweils schräg rechts oberhalb des Zaren dargestellt ist¹⁴. Auch sind die Abbildungen stilistisch ein und demselben Künstler zuzuordnen. Vor allem fällt aber auf, dass erneut die Darstellungen der „Spas-nerukotvorimyj“-Ikone nirgendwo im dazugehörigen Text Erwähnung finden. Was die Gestaltung der Ikone „Spas nerukotvorimyj“ jeweils betrifft, so ist diese auf vier der fünf Buchillustrationen einheitlich. Nur die Ikonendarstellung auf der ersten der fünf Miniaturen, welche – wiederum ohne jede Entsprechung im dazugehörigen Text – eine Versammlung der Moskauer Heerführer unter der Leitung Ivans IV. unter freiem Himmel im Moskauer Kreml' zeigt (Abb. 1), weicht deutlich von den übrigen ab¹⁵ und ähnelt stark der oben (l. 431) erwähnten. Hier ist offenkundig nicht einfach eine Ikone, sondern ein hinter dem Zaren an einer Prozessionsstange erhöht aufgehängtes Kirchenbanner (*chorugv'*) dargestellt. Diese Deutung erscheint damit auch für die oben (l. 431) erwähnte Darstellung der „Spas-nerukotvorimyj“-Ikone wahrscheinlich. Somit ist auch klar, dass die Positionierung der beiden Iko-

13 CK l. 451 (LLS. RLI 21, S. 101); l. 452 (LLS. RLI 21, S. 103); l. 452 ob. (LLS. RLI 21, S. 104); l. 453 (LLS. RLI 21, S. 105); l. 453 ob. (LLS. RLI 21, S. 106);

14 Bei der Ausnahme handelt es sich um die Buchillustration auf CK l. 453 (LLS. RLI 21, S. 105). Hier ist der Bildaufbau spiegelverkehrt – der Zar sitzt rechts mit Blick nach links, die Ikone ist schräg links oberhalb von ihm dargestellt.

15 CK l. 451 (LLS. RLI 21, S. 101) (Abb. 1).

nendarstellungen in ihren jeweiligen Miniaturen nichts darüber aussagt, ob die „Spas-nerukotvorimyj“-Ikonen auf den beiden anderen oben analysierten Illustrationen (l. 430 und l. 430 ob.) nicht doch die Spas-Ikone am Spasskij-Tor des Moskauer Kreml' repräsentieren sollen. Genau diese Vermutung liegt nah, betrachtet man die Position der „Spas-nerukotvorimyj“-Ikonen in zwei anderen der insgesamt fünf Buchillustrationen (Abb. 2).¹⁶ Konterkariert wird diese Überlegung aber durch die zwei übrigen Abbildungen (Abb. 3),¹⁷ auf denen die Ikonen so in die Miniaturen eingefügt sind, dass sie losgelöst von der Architektur schräg über dem Zaren zu schweben scheinen. Eine Deutung als bildliche Wiedergabe der „Spas“-Ikone am Spasskij-Tor des Moskauer Kreml's scheint somit ausgeschlossen.

Die Darstellung der Entsendung von Boten zu Khan Shah-Ali gehört zu den Motiven in der „Carstvennaja kniga“, die es in doppelter Ausführung gibt. Wir finden diese auf den zwei direkt aufeinanderfolgenden Handschriftenseiten l. 453 ob. (Abb. 3) und l. 454. (Abb. 4)¹⁸, wobei diese die 1. Fassung und jene die 2. Fassung zeigt. Auf der Seite der 1. Fassung wurden von einem Redaktor – entweder im Auftrag Ivans IV. bzw. in Absprache mit diesem oder durch den Zaren selbst – nachträglich in *skoropis'* Textergänzungen vorgenommen, die inhaltlich hier ohne Bedeutung sind und auf der Seite der 2. Fassung in den Text bereits eingearbeitet sind. Für unser Thema von Interesse sind allerdings die Unterschiede in der Ausführung der Buchillustrationen. Da sind zum einen offenkundige stilistische Unterschiede zwischen den beiden Bildfassungen sowie unterschiedliche Bildformate festzustellen. Sie legen den Schluss nahe, dass hier zwei verschiedene Künstler am Werk waren. Zum anderen weichen die Bildkompositionen erheblich voneinander ab, auch wenn sich die beiden Bildfassungen in inhaltlicher Hinsicht letztlich nur durch ein Bildelement unterscheiden. Während nämlich die Buchminiatur der 2. Fassung (Abb. 3) über das Bildelement „Spas-nerukotvorimyj“-Ikone verfügt, wird in der Illustration der 1. Fassung (Abb. 4) keine solche Ikone gezeigt. Somit stimmen auf der Handschriftenseite der 1. Fassung Text und Bild überein, wohingegen im Fall der 2. Fassung Text und Bild inhaltlich nicht deckungsgleich sind. Bei der Neuerstellung der Handschriftenseite über die Entsendung von Boten zu Khan Shah-Ali wurde also nicht nur der Text erweitert, sondern auch die Buchillustration gründlich überarbeitet. Offenbar

16 CK l. 452 (LLS. RLI 21, S. 103); l. 453 (LLS. RLI 21, S. 105) (Abb. 2).

17 CK l. 452 ob. (LLS. RLI 21, S. 104); l. 453 ob. (LLS. RLI 21, S. 106) (Abb. 3).

18 CK l. 454 (LLS. RLI 21, S. 107) (Abb. 4).

wurde die Darstellung der „Spas-nerukotvorimyj“-Ikone vom Auftraggeber des LLS für so wichtig erachtet, dass sie – trotz fehlender Entsprechung im dazugehörigen Text – in die Illustration eingefügt wurde. Dem Künstler, der die 2. Fassung der Miniatur anfertigte, ging es dabei – wie die obigen Überlegungen zur Position der Ikone auf l. 453 zeigen – nicht um die Abbildung der „Spas“-Ikone am Spasskij-Tor des Moskauer Kreml', sondern vermutlich um die Darstellung eines sichtbaren Zeichens für die unsichtbare Präsenz Christi bei den Entscheidungen Ivans IV. bezüglich des Kriegszuges gegen Kazan' und damit für die Gottgefälligkeit des zarischen Handelns in diesem Zusammenhang.

Die Miniaturen auf den Handschriftenseiten zwischen der 2. Bildfassung der Herbeizitierung des Khan Shah-Ali (l. 453 ob.) und den im folgenden genauer zu betrachtenden Abbildungen des Kriegsrats von Kolomna können zum einen stilistisch alle demselben Künstler zugeordnet werden und haben zum anderen die inhaltliche Gemeinsamkeit, dass sie keine Darstellungen der „Spas-nerukotvorimyj“-Ikone zeigen. Umgekehrt ist derselbe Künstler, der die Buchminiaturen der soeben untersuchten fünf Handschriftenseiten anfertigte, dem Augenschein zufolge auch für die Illustrationen der Seiten verantwortlich, die den Kriegsrat unter der Leitung Ivans IV. in Kolomna und die Verkündung der hier getroffenen zarischen Entscheidungen zum Gegenstand haben.¹⁹ Und gerade in diesen Miniaturen finden sich die nächsten Darstellungen des uns interessierenden Bildelements. Diese Koinzidenz ist sicherlich kein Zufall. Wie auch schon bei allen bisher untersuchten Buchillustrationen haben die dort darstellten „Spas-nerukotvorimyj“-Ikonen in den zu den Abbildungen gehörigen Texten keine Entsprechung. Zwar sind die uns interessierenden Ikonen in den ersten beiden der drei Buchillustrationen²⁰ so positioniert, dass sie an Darstellungen der „Spas“-Ikone am Spasskij-Tor im Moskauer Kreml' denken lassen. Dies führt aber in die Irre, werden hier ja Ereignisse in Kolomna und nicht in Moskau beschrieben. Zwar verfügte der Kreml' von Kolomna über einen Spasskij-Turm, nicht jedoch über ein Spasskij-Tor. Auch wurde der Spasskij-Turm nach einem in der Nähe gelegenen Spasa-Preobraženskij-Kloster benannt und nicht etwa nach einer den Turm schmückenden „Spas“-Ikone. Wenn man zusätzlich berücksichtigt, dass in der dritten der hier untersuchten Buchillustrationen

19 CK l. 483 (LLS. RLI 21, S. 169); l. 483 ob. (LLS. RLI 21, S. 170); l. 484 ob. (LLS. RLI 21, S. 172).

20 CK l. 483 (LLS. RLI 21, S. 169); l. 483 ob. (LLS. RLI 21, S. 170).

die Ikone „Spas nerukotvorimyj“ wieder losgelöst von der Architektur frei über dem Zaren schwebend erscheint²¹, bestätigen diese Beobachtungen zu dem uns interessierenden Bildelement in den drei Illustrationen über Ivans IV. Kriegsrat in Kolomna die oben formulierte Vermutung, dass es dem Auftraggeber nicht um die Darstellung der „Spas“-Ikone am Spasskij-Turm oder einer anderen konkreten Ikone ging, sondern um ein Zeichen für die Präsenz Christi bei den Entscheidungen des von Gott auserwählten Zaren.

Den dritten Kontext, in dem das Bildelement „Spas-nerukotvorimyj“-Ikone in den Buchillustrationen der „Carstvennaja kniga“ zum Kazan'-Kriegszug begegnet, bilden die umfangreichen Prozessionen und Liturgien zuerst in Vladimir und dann in Murom, an denen Zar Ivan IV. teilnahm, um sich himmlische Unterstützung und die Hilfe der Vorfahren für sein militärisches Vorhaben zu sichern.²² Das uns interessierende Bildelement ist in den Miniaturen dreier Handschriftenseiten²³ zu finden, wobei die erste der drei Handschriftenseiten den Besuch Ivans IV. in Vladimir zum Thema hat, wo der Zar eine regelrechte Pilgerreise zu sämtlichen Heiligtümern der Stadt unternimmt, um den Segen für sein Unterfangen zu erbitten.²⁴ Die Buchminiatur, die die Prozession des Zaren und der gesamten Geistlichkeit durch Vladimir darstellt, zeigt die Ikone „Spas nerukotvorimyj“ sogar doppelt, was der Bildkomposition geschuldet ist, da der Prozessionszug in der Miniatur zwei Mal erscheint. In jedem Fall fällt der Ikone in der Miniatur durch die doppelte Abbildung eine zentrale, bedeutungstragende Rolle zu. Bei beiden „Spas-nerukotvorimyj“-Darstellungen handelt es sich nicht um Abbildungen einfacher Ikonen, sondern um kirchliche Banner (*chorugvy*) mit dem „Spas-nerukotvorimyj“-Motiv. Erstaunlicherweise weisen die beiden Banner in ihrer Gestaltung Unterschiede auf – während das Banner in der oberen Bildhälfte dieselbe Position in der Miniatur und gegenüber dem Zaren einnimmt wie das Banner auf l. 451²⁵ und auch beide gleich aussehen, unterscheidet sich das Banner in der unteren Bildhälfte von den bisher genannten dadurch, dass es während des Prozessionszugs ohne Fahnenstoff gezeigt wird. Eine Erklärung für diesen Unterschied steht noch aus.

21 CK l. 484 ob. (LLS. RLI 21, S. 172).

22 Kämpfer: Die Eroberung von Kasan 1552, S. 61 f.

23 CK l. 487 (LLS. RLI 21, S. 177); l. 488 ob. (LLS. RLI 21, S. 180); l. 489 (LLS. RLI 21, S. 181).

24 CK l. 487 (LLS. RLI 21, S. 177).

25 CK l. 451 (LLS. RLI 21, S. 101).

Die beiden im folgenden zu vergleichenden Buchillustrationen stellen die zwei Ausführungen ein und desselben Themas dar. Beide zeigen die Bittgebete Ivans IV. an den Gräbern der Wundertäter Petr und Fevronija in der Mariä-Geburts-Kathedrale in Murom.²⁶ Die Handschriftenseite l. 489 repräsentiert die 1. Fassung (Abb. 6), die Handschriftenseite l. 488 ob. stellt die 2. Fassung dar (Abb. 5). 1. und 2. Fassung unterscheiden sich nur hinsichtlich der Gestaltung der Buchillustrationen, nicht hinsichtlich des Textes. Die Bildkompositionen weisen erhebliche Unterschiede auf. Während in der 1. Bildfassung der Besuch und das Bittgebet des Zaren an den Gräbern von Petr und Fevronija im Vordergrund stehen und das uns interessierende Bildelement gar nicht abgebildet ist, ist es in der 2. Bildfassung der die Ikone „Spas nerukotvorimyj“ verehrende, Christus anbetende Zar, der im Mittelpunkt der Miniatur steht – und dies, obwohl auch hier wieder einmal die „Spas-nerukotvorimyj“-Ikone im Text keine Erwähnung findet. Der Besuch und das Bittgebet des Zaren an den Gräbern von Petr und Fevrononija sind dafür in der 2. Bildfassung in den Hintergrund getreten. Die Art und Weise, wie die 1. Bildfassung überarbeitet wurde, und die Tatsache, dass ganz bewusst das eigentliche Thema des zur Miniatur gehörigen Textes, der Besuch und das Bittgebet des Zaren an den Gräbern von Petr und Fevronija, in den Hintergrund gedrängt wurde, um stattdessen die Verehrung der Ikone „Spas nerukotvorimyj“ durch den Zaren zum wichtigsten Motiv der Abbildung zu machen, obwohl dies im Text keinerlei Entsprechung hat, lässt – in Zusammenschau mit den anderen bisher untersuchten Buchillustrationen zu diesem Thema – die große Bedeutung erahnen, die der Auftraggeber des LLS der Verehrung der Ikone „Spas nerukotvorimyj“ beimaß.

Ein weiteres Indiz genau hierfür fördert die Beschäftigung mit dem nächsten Kontext zutage, in dem die hier interessierende Ikone als Bildelement in einer Buchillustration zum Kazan'-Bericht eine Rolle spielt. Das Thema der Handschriftenseite l. 610 ist das Bittgebet, das Ivan IV. in seiner Feldkirche im Moskauer Heerlager unter den Mauern Kazan's verrichtete, bevor er sich persönlich zu seinen Kriegern in den Kampf begab.²⁷ Die Miniatur zeigt in der Feldkirche zwei Ikonen, eine Ikone des Sergej Rodonežskij und eine Ikone „Spas Nerukotvorimyj“ (Abb. 5). Dies muss verwundern, denn zum einen ist die Feldkirche gemäß Aussage des Textes in der „Carstvennaja kniga“ allein

26 CK l. 488 ob. (LLS. RLI 21, S. 180) (Abb. 5); l. 489 (LLS. RLI 21, S. 181) (Abb. 6).

27 CK l. 610 (LLS. RLI 21, S. 423) (Abb. 7).

dem Heiligen Sergij Radonežskij geweiht²⁸, so dass sich nur dessen Ikone als Teil der liturgischen Ausstattung der Feldkirche von selbst erklärt. Zum anderen wird in einer weiteren Illustration mit vergleichbarer Thematik in der zarischen Feldkirche neben der Ikone des Sergij Radonežskij ausschließlich die Ikone der Gottesmutter vom Don anstelle der Ikone „Spas nerukotvorimyj“ dargestellt (Abb. 8).²⁹ Hinzu kommt, dass die zuletzt genannte Ikone nicht im Text der Handschriftenseite erwähnt wird. Auch die Miniatur auf der Handschriftenseite l. 610 verstärkt den Eindruck, dass dem Auftraggeber viel daran gelegen war, die Bedeutung der Ikone „Spas nerukotvorimyj“ im Zusammenhang des Kriegszuges gegen Kazan’ deutlich hervorzuheben.

Dieses Interesse wird endgültig deutlich und verständlich bei der Betrachtung des letzten Kontextes, in dem die Darstellung der Ikone „Spas nerukotvorimyj“ vorkommt. Es geht um die Darstellung des Moskauer Heerbanners (chorugv’), mit dem schon Dmitrij Donskoj 1380 das Heer der Goldenen Horde unter Mamai besiegte und unter dem Ivan IV. Kazan’ 1552 letztlich eroberte. Dieses Banner zeigt zum einen die Ikone „Spas nerukotvorimyj“ und zum anderen ein orthodoxes Golgatha-Kreuz.³⁰ Mit der Entfaltung dieses Heerbanners durch Ivan IV. unter den Mauern von Kazan’³¹ wird das uns interessierende Bildelement zu einem geradezu omnipräsenten Motiv in den folgenden Buchilluminationen bis zum feierlichen Einzug Ivans IV. in Kazan’³². Auf allen Handschriftenseiten, auf denen im Text der Zar Erwähnung findet, wird dieser in der dazugehörigen Miniatur unter dem Heerbanner mit der „Spas-nerukotvorimyj“-Ikone dargestellt. Unverständlicherweise setzt die Darstellung des Zaren unter dem Moskauer Heerbanner schon kurz vor dessen eigentlicher feierlicher Entfaltung ein.³³ Dies ändert jedoch nichts an der Beobachtung, dass mit der Entfaltung des Heerbanners durch Zar Ivan IV. das Bildelement „Spas nerukotvorimyj“ zu einem Leitmotiv in der weiteren Erzählung über die Eroberung von Kazan’ wird, das durch die schiere Häufigkeit der Wiederholung über die visuelle Wahrnehmung seitens des Betrachters letztlich dessen Bild vom Krieg gegen

28 CK l. 537 ob. (LLS. RLI 21, S. 278).

29 CK l. 609 (LLS. RLI 21, S. 421) (Abb. 8).

30 Vgl. Kämpfer: Die Eroberung von Kasan 1552, S. 73.

31 CK l. 532 (LLS. RLI 21, S. 267).

32 CK l. 625 (LLS. RLI 21, S. 453).

33 CK l. 530 ob. (LLS. RLI 21, S. 264); l. 531 (LLS. RLI 21, S. 265); l. 531 ob. (LLS. RLI 21, S. 266).

Kazan' überhaupt prägt, auch wenn das Bildelement im Text kein einziges Mal genannt wird. Dabei kommt dem Moskauer Heerbanner im Denken Ivans IV. und seiner Moskauer Zeitgenossen eine solch immense Bedeutung mit Blick auf den Kriegszug gegen Kazan' zu, weil es das Banner war, unter dem bereits Großfürst Dmitrij Donskoj 1380 seinen Sieg über die Tataren der Goldenen Horde unter Mamai errungen hatte, was anlässlich der Entfaltung des Banners im Text der „Carstvennaja kniga“ ausdrücklich erwähnt wird.³⁴ Der 1552 angestrebte Sieg über die Kazan'er Tataren war nach dem Verständnis des Zaren und der Moskauer Eliten nur mittels himmlischen Beistands möglich, und dieser konnte – gemäß der Bedeutung der *starina* und des Urbild-Abbild-Prinzips im Denken der Menschen im Moskauer Reich – nur durch eine möglichst vollkommene Re-Inszenierung des Erfolgs Dmitrij Donskojs gegen die Tataren 1380 erlangt werden.³⁵ Dementsprechend kam dem Moskauer Heerbanner bei der Eroberung von Kazan' eine Schlüsselrolle zu – es verband den Erfolg von 1380 mit dem Streben nach dem Sieg 1552 und wies nach der Eroberung von Kazan' den Weg für weitere militärische Erfolge: Mit der erfolggekrönten Re-Inszenierung von 1552 war die *starina* um ein neues, für Ivan IV. und die Moskauer Eliten überaus wichtiges Element bereichert. Die *starina* behielt ihre Bedeutung als umfassender Handlungsmaßstab, war aber so verändert, dass sie den politischen Akteuren neue Handlungsspielräume eröffnete. Das Streben nach vollkommener Re-Inszenierung des militärischen Erfolgs Dmitrij Donskojs durch Ivan IV. 1552 bedeutete aber nicht, dass sich auch die Darstellung des Kriegszugs des Zaren gegen Kazan' in der zeitgenössischen offiziellen Moskauer Historiographie und damit auch im LLS am Vorbild, Dmitrij Donskojs Kriegszug gegen Mamai, orientierte. So finden wir bezeichnenderweise im LLS im Bericht über den Sieg Dmitrij Donskojs über Mamai³⁶ nur eine einzige Buchillustration, in der eine „Spas-nerukotvorimj“ -Ikone gezeigt wird. Sie zeigt den Großfürsten Dmitrij Ivanovič im Gebet vor eben dieser Ikone, nachdem er über den bevorstehenden Angriff der Goldenen Horde unter Mamai benachrichtigt wurde (Abb. 9)³⁷. Eine vergleichbare Darstellung sucht man in der „Carstvennaja kniga“ im Bericht über Ivans IV. Kriegszug gegen Kazan' vergebens, was im Widerspruch zur oben behaupteten Bedeu-

34 CK I. 532 (LLS. RLI 21, S. 267).

35 Siehe Kämpfer: Die Eroberung von Kasan 1552, S. 128–132.

36 O-II I. 19 (LLS. RLI 9, S. 343) – I. 129 ob. (LLS. RLI 9, S. 564).

37 O-II I. 39 (LLS. RLI 9, S. 383) (Abb. 9).

tung dieses Bildelements im besagten Bericht zu stehen scheint. Allerdings zeigt die Miniatur der Handschriftenseite l. 383 den Moskauer Herrscher in seinem Schlafgemach im Moskauer Kreml, also in einer privaten Situation. Ivan IV. erscheint hingegen in den Buchillustrationen der „Carstvennaja kniga“ grundsätzlich in seiner offiziellen, herrscherlichen Funktion als Zar. Dies könnte erklären, weshalb die Buchminiatur im „Ostermanovskij vtoroj tom“ nicht als Vorlage für eine entsprechende Darstellung in der „Carstvennaja kniga“ verwendet wurde. Dies verweist zugleich wieder auf die Rolle der „Spas-nerukotvorimyj“-Ikonen, die in die oben analysierten Miniaturen eingefügt wurden, die Ivan IV. in der Ausübung seiner herrscherlichen Pflichten als Zar zeigen. Thema dieser Miniaturen ist nicht Ivan IV. in Anbetung Christi durch Verehrung von dessen Ikone, sondern die Präsenz Christi bei den Entscheidungen des Zaren, die Gottgefälligkeit und Gottgewolltheit dessen, was der Zar beschließt und verfügt.

Noch anhand eines weiteren Bildmotivs soll herausgearbeitet werden, wie wichtig es Ivan IV. als Auftraggeber des LLS war, sein militärisches Vorgehen gegen Kazan' in eine Traditionslinie mit dem siegreichen Kriegszug Dmitrij Donskojs gegen Mamai zu stellen und es durch Re-Inszenierung desselben ebenfalls zum Erfolg zu führen. Es geht um die Darstellungen der Ikone der Gottesmutter vom Don („Donskaja“), die bereits bei der Betrachtung der Buchminiaturen, die bisher im Zentrum des Interesses standen, als ein häufig wiederkehrendes Bildelement nicht zu übersehen waren. Für die Untersuchung des Bildmotivs „Donskaja“ konzentriere ich mich beispielhaft auf zwei Kontexte in der „Carstvennaja kniga“, in denen die Ikone eine zentrale Rolle spielt, – die liturgischen Vorbereitungen Ivans IV. auf den Kriegszug gegen Kazan' erst in Kolomna und dann in Vladimir.

Zwei Buchillustrationen, die beide den Besuch Ivans IV. im Uspenskij sobor in Kolomna zum Thema haben und den Zaren im Gebet vor der Ikone der Gottesmutter vom Don zeigen³⁸, bieten sich zur vergleichenden Analyse an. Auf der Handschriftenseite l. 485 stimmen die Aussage des Textes und die in der Miniatur abgebildete Ikone überein: Im Text wird die vom Zaren verehrte Ikone ausdrücklich als die Ikone bezeichnet, die Dmitrij Donskoj 1380 bei seinem Sieg über Mamai in seinem Heer mit sich führte, und die in der Buchillustration wiedergegebene Ikone entspricht dem angegebenen ikonographischen Typ. Im Unterschied dazu stehen auf der Handschriften-

38 CK I. 471 (LLS. RLI 21, S. 145) (Abb. 10) und CK I. 485 (LLS. RLI 21, S. 173).

seite l. 471 (Abb. 10) die Aussage des Textes und die bildliche Umsetzung in der Miniatur im Widerspruch zueinander. Die hier abgebildete Ikone unterscheidet sich nicht von der in der Buchillustration auf l. 485 gezeigten Ikone, so dass davon auszugehen ist, dass es sich auch hier um die „Donskaja“ handelt. Im Text heißt es aber ausdrücklich, Ivan IV. habe vor der Ikone des Entschlafens der Gottesmutter gebetet. Diese Diskrepanz mag Ergebnis einer Unaufmerksamkeit des Künstlers sein, die Darstellung der „Donskaja“ in dieser Miniatur kann aber auch der Absicht geschuldet sein, dem Bildmotiv „Ikone der Gottesmutter vom Don“ zu einer möglichst großen Präsenz in den Miniaturen des Berichts über den Kriegszug gegen Kazan' zu verhelfen, um es im Sinne der oben geschilderten Aussageabsicht im visuellen Gedächtnis des Betrachters zu verankern und so das Bild von Ivans IV. Kriegszug zu prägen. Dass der Verehrung der Ikone der Gottesmutter vom Don durch den Zaren auf dem Weg nach Kazan' eine zentrale Bedeutung im Verständnis des Kriegszugs als Re-Inszenierung des Vorgehens Dmitrij Donskojs gegen Mamai zukommt, wird deutlich beim Blick in den „Ostermanovskij vtoroj tom“ auf die Handschriftenseite l. 63 deutlich (Abb. 11).³⁹ Hier findet sich die Darstellung des Gebets des Großfürsten Dmitrij Ivanovič vor der Ikone der Gottesmutter in Kolomna vor seinem Aufbruch über die Oka gegen das Heer Mamais, wobei die Bildkomposition auffällig derjenigen der Buchillustration auf der Handschriftenseite l. 173 der „Carstvennaja kniga“ ähnelt.

Für die Vermutung, die Darstellung der „Donskaja“ in der Buchminiatur auf l. 471 anstelle einer Ikone des Entschlafens der Gottesmutter könne auch mit der genannten Absicht erfolgt sein, spricht das Ergebnis der vergleichenden Untersuchung zweier weiterer Handschriftenseiten der „Carstvennaja kniga“, nämlich der oben bereits vorgestellten Seiten l. 488 ob. (Abb. 5) und l. 489 (Abb. 6). Es handelt sich um die beiden Fassungen zum Thema „Besuch Ivans IV. in der Mariä-Geburts-Kathedrale in Vladimir“. In der Miniatur der 1. Fassung (Abb. 6) betet der Zar tatsächlich, wie es der Name der Kathedrale erwarten lässt, vor einer Ikone der Geburt der Gottesmutter. In der Miniatur der 2. Fassung (Abb. 5) ist die in der 1. Fassung dargestellte Ikone durch eine Ikone vom Bildtypus der „Donskaja“ ersetzt. Die ursprüngliche Handschriftenseite wurde – der Text erfuhr nämlich keinerlei Veränderung – allein wegen der Buchillustration ersetzt. Entweder wurde dabei die Gelegenheit genutzt, auch die in der Miniatur ursprünglich abgebildete Ikone im Sinne

39 O-II l. 63 (LLS. RLI 9, S. 431) (Abb. 11).

einer stärkeren bildlichen Präsenz der „Donskaja“ zu ersetzen, oder eben dies war der eigentliche Zweck der Neufassung. Dass es nicht darum gegangen sein kann, die Inhalte der Miniatur an den Text anzupassen, geht aus eben diesem Text hervor, in dem die von Ivan IV. verehrte Ikone nicht genauer spezifiziert wird. In jedem Fall zeigen die beiden Beispiele, dass nicht nur das Moskauer Heerbanner, unter dem Dmitrij Donskoj über Mamai siegte, sondern auch die Ikone der Gottesmutter vom Don, die 1380 im Moskauer Heer gegen die Tataren der Goldenen Horde mitgeführt wurde, für Ivan IV. und seine Zeitgenossen von größter Bedeutung waren, um die Eroberung von Kazan' als gottgefälliges Vorhaben, das im Einklang mit der *starina* steht, zum Erfolg zu führen und zu legitimieren. Um diese Verknüpfung mit der Tradition auch der Nachwelt deutlich zu machen, waren die an der bildlichen Gestaltung der „Carstvennaja kniga“ beteiligten Künstler offenbar angehalten, Bildlösungen zu kreieren, die nicht notwendigerweise einfach nur die Inhalte der jeweils dazu gehörigen Chroniktexte visuell umsetzten, sondern die großen Spielräume, welche die knappen Texte ließen, im Sinne der Aussageabsicht des Auftraggebers voll zu nutzen, ja sogar mitunter Miniaturen zu schaffen, deren bildsprachliche Aussage in einem klaren Widerspruch zum dazu gehörigen Text standen.

Die bisherigen Beobachtungen legen folgende Schlussfolgerungen nahe: Hinsichtlich der Darstellung und Bewertung des Kriegszuges gegen Kazan' 1552 erscheint die „Carstvennaja kniga“ mit den übrigen zeitgenössischen historiographischen Werken der Makarij-Periode⁴⁰ übereinzustimmen. Wie die anderen Werke der offiziellen Moskauer Chronistik unter Zar Ivan IV. ist auch der Bericht über die Eroberung von Kazan' im LLS von einer ausgeprägten *starina*-Orientierung geprägt, also dem Bedürfnis, sich durch den ängstlichen Blick in die Vergangenheit der Richtigkeit, der Gottgefälligkeit des eigenen Handelns selbst zu vergewissern. Die traditionelle Vorstellung einer extrem engen Abhängigkeit zwischen dem Text des LLS und dessen bildlicher Umsetzung⁴¹ muss zumindest für die „Carstvennaja kniga“ in der hier formulierten Absolutheit in Frage gestellt werden. Viele der oben untersuchten Handschriftenseiten stehen im Widerspruch zu dieser Einschätzung. Der von Frank Kämpfer vertretenen Auffassung, die Miniaturen des

40 Siehe die grundlegende und detaillierte Untersuchung der verschiedenen hier einschlägigen Quellen durch Frank Kämpfer in seiner Dissertation (Kämpfer: Die Eroberung von Kasan 1552, S. 8–29.

41 Siehe Kämpfer: Das russische Herrscherbild, S. 186.

LLS hätten sowohl der Präzisierung der Textaussage und der Verengung der Interpretationsbreite gedient,⁴² ist zweifellos in der absoluten Mehrzahl der Handschriftenseiten des LLS zuzustimmen. Doch eine weitere Funktion der Miniaturen wurde ebenfalls erkennbar – die Aussage des Chroniktextes im Sinne der Wirkungsabsicht des Auftraggebers zu verändern, ja in Ausnahmefällen sie sogar durch die abweichende Aussage des Bildes zu überdecken und zu ersetzen.

Abbildungsverzeichnis (s. S. 242 ff.)

- Abb. XI/1: Versammlung der Moskauer Heerführer unter der Leitung Zar Ivans IV. und Ernennung der Befehlshaber für den Kriegszug gegen Kazan'. Buchminiatur im LLS (Carstvennaja kniga) (GIM Sin. Nr. 149, l. 451) (LLS. RLI. Kn. 21, S. 101) (Izdatel'stvo "AKTEON" [cc-by-sa 4.0]).
- Abb. XI/2: Entsendung einzelner Moskauer Heeresteile durch den Zaren. Buchminiatur im LLS (Carstvennaja kniga) (GIM Sin. Nr. 149, l. 453) (LLS. RLI. Kn. 21, S. 105) (Izdatel'stvo "AKTEON" [cc-by-sa 4.0]).
- Abb. XI/3: Entsendung von Boten zu Khan Shah-Ali nach Gorodok mit dem Befehl an den Khan, nach Moskau zu kommen (2. Fassung). Buchminiatur im LLS (Carstvennaja kniga) (GIM Sin. Nr. 149, l. 453 ob.) (LLS. RLI. Kn. 21, S. 106) (Izdatel'stvo "AKTEON" [cc-by-sa 4.0]).
- Abb. XI/4: Entsendung von Boten zu Khan Shah-Ali nach Gorodok mit dem Befehl an den Khan, nach Moskau zu kommen (1. Fassung). Buchminiatur im LLS (Carstvennaja kniga) (GIM Sin. Nr. 149, l. 454) (LLS. RLI. Kn. 21, S. 107) (Izdatel'stvo "AKTEON" [cc-by-sa 4.0]).
- Abb. XI/5: Zar Ivan IV. im Gebet vor den Gräbern der Wundertäter Petr und Fevronija in der Mariä-Geburts-Kathedrale in Murom (2. Fassung). Buchminiatur im LLS (Carstvennaja kniga) (GIM Sin. Nr. 149, l. 488 ob.) (LLS. RLI. Kn. 21, S. 180) (Izdatel'stvo "AKTEON" [cc-by-sa 4.0]).

42 Siehe Kämpfer: Das russische Herrscherbild, S. 194.

- Abb. XI/6: Zar Ivan IV. im Gebet vor den Gräbern der Wundertäter Petr und Fevronija in der Mariä-Geburts-Kathedrale in Murom (1. Fassung). Buchminiatur im LLS (Carstvennaja kniga) (GIM Sin. Nr. 149, l. 489) (LLS. RLI. Kn. 21, S. 181) (Izdatel'stvo "AKTEON" [cc-by-sa 4.0]).
- Abb. XI/7: Zar Ivan IV. im Gebet vor der Ikone des Sergij Radonežskij und der Ikone „Spas nerukotvorimyj“ in seiner Feldkirche unter den Mauern von Kazan' vor dem Aufbruch des Zaren in den Kampf. Buchminiatur im LLS (Carstvennaja kniga) (GIM Sin. Nr. 149, l. 610) (LLS. RLI. Kn. 21, S. 423) (Izdatel'stvo "AKTEON" [cc-by-sa 4.0]).
- Abb. XI/8: Zar Ivan IV. im Gebet vor der Ikone des Sergij Radonežskij und der Ikone der Gottesmutter vom Don („Donskaja“) in seiner Feldkirche unter den Mauern von Kazan' während des entscheidenden Angriffs auf die Stadt. Buchminiatur im LLS (Carstvennaja kniga) (GIM Sin. Nr. 149, l. 609) (LLS. RLI. Kn. 21, S. 421) (Izdatel'stvo "AKTEON" [cc-by-sa 4.0]).
- Abb. XI/9: Großfürst Dmitrij Ivanovič im Gebet vor der Ikone „Spas nerukotvorimyj“, nachdem er über den bevorstehenden Angriff der Goldenen Horde unter Mamai benachrichtigt wurde. Buchminiatur im LLS (Ostermanovskij vtoroj tom) (BAN 31. 7. 30-2, l. 39) (Biblioteka Akademii Nauk, S.-Peterburg [cc-by-sa 4.0]).
- Abb. XI/10: Zar Ivan IV. im Gebet vor der Ikone des Entschlafens der Gottesmutter im Uspenskij sobor in Kolomna. Buchminiatur im LLS (Carstvennaja kniga) (GIM Sin. Nr. 149, l. 471) (LLS. RLI. Kn. 21, S. 145) (Izdatel'stvo "AKTEON" [cc-by-sa 4.0]).
- Abb. XI/11: Großfürst Dmitrij Ivanovič im Gebet vor der Ikone der Gottesmutter in Kolomna vor seinem Aufbruch über die Oka gegen das Heer Mamais. Buchminiatur im LLS (Ostermanovskij vtoroj tom) (BAN 31. 7. 30-2, l. 63) (Biblioteka Akademii Nauk, S.-Peterburg [cc-by-sa 4.0]).

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|----------|--|
| BAN | Biblioteka Akademii Nauk |
| GIM | Gosudarstvennyj istoričeskij muzej |
| LLS | Licevoj letopisnyj svod |
| LLS. LRI | Licevoj letopisnyj svod. Russkaja letopisnaja istorija |
| O-II | Ostermanovskij vtoroj tom |
| CK | Carstvennaja kniga |

Quellen- und Literaturverzeichnis

Literatur

- Bogatyrev, Sergei: The Heavenly Host and the Sword of Truth: Apocalyptic Imagery in Ivan IV's Muscovy, in: *The New Muscovite Cultural History: A Collection in Honor of Daniel B. Rowland*. Ed. by Valerie A. Kivelson. Bloomington, IN 2009, S. 77–90.
- Filjushkin, Alexander: *Ivan the Terrible. A Military History*. London 2008.
- Kämpfer, Frank: *Das russische Herrscherbild*. Recklinghausen 1978.
- Kämpfer, Frank: *Die Eroberung von Kasan 1552 als Gegenstand der zeitgenössischen russischen Historiographie*. Berlin 1969 (= *Forschungen zur osteuropäischen Geschichte*, 14).
- Martyniuk, Aleksey: *Die Mongolen im Bild. Orientalische, westeuropäische und russische Bildquellen zur Geschichte des mongolischen Weltreiches und seiner Nachfolgestaaten im 13.–16. Jahrhundert*. Hamburg 2002.
- Rowland, Daniel: *Biblical Military Imagery in the Political Culture of Early Modern Russia*, in: *Medieval Russian Culture. Volume II*. Ed. by Daniel Rowland and Michael S. Flier. Berkeley, Los Angeles, London 1994, S. 182–212.

Gedruckte Quellen

- Licevoj letopisnyj svod XVI veka. Russkaja letopisnaja istorija. Kn. 9: 1373–1380 gg. Moskva 2014 [ebenso URL: <https://runivers.ru/upload/iblock/388/Licevoy%20svod.%20rus.%20let.%20ist.%209.pdf> (30.07.2021)].
- Licevoj letopisnyj svod XVI veka. Russkaja letopisnaja istorija. Kn. 20: 1541–1551 gg. Moskva 2014 [ebenso URL: <https://runivers.ru/upload/iblock/4cd/Licevoy%20svod.%20rus.%20let.%20ist.%2020.pdf> (30.07.2021)].
- Licevoj letopisnyj svod XVI veka. Russkaja letopisnaja istorija. Kn. 21: 1551–1553 gg. Moskva 2014 [ebenso URL: <https://runivers.ru/upload/iblock/49c/Licevoy%20svod.%20rus.%20let.%20ist.%2021.pdf> (30.07.2021)].

Archivalische Quellen

- BAN 31. 7. 30-2 (= Ostermanovskij vtoroj tom).
- GIM Sin. Nr. 149 (= Carstvennaja kniga).

Donald Ostrowski

XII. The “Life of Alexander Nevskii” in the “Litsevoi letopisnyi svod”. Iconographic and Textual Influences

One of the major achievements of Rus’ culture was the series of chronicles that Rus’ monks produced. The earliest extant chronicle compilation is the “Povest’ vremennykh let” (“Tale of Bygone Years”), which was compiled probably in the 1110s in Kiev. Scholars are divided over who compiled the “Povest’ vremennykh let” and when. Whoever did so probably incorporated an earlier no-longer-extant chronicle, which covered the period from the biblical flood to 1051 and included excerpts from, among other texts, a Byzantine work, the “Chronicle of George Hamartolus”, treaties between the Rus’ and the Greeks, and a disquisition on Christianity by a “philosopher”. The author of the 1110s then added his own narrative that included the so-called “Tale of the Founding of the Kievan Caves Monastery.”¹

The “Povest’ vremennykh let” became the basis for all subsequent chronicle writing in Rus’ including the Novgorodian, Tver’, and Riazan’ chronicles, as well as northeastern Rus’ chronicle writing and, by the end of the fifteenth century, Muscovite chronicles.² Much of our evidence and most of the narrative framework about the early and later Rus’ principalities are from chronicles.

Chronicle writing in Rus’ culminated with a monumental work, the *Litsevoi letopisnyi svod* (LLS; Illustrated Chronicle Compilation).³ Although it is not the first illustrated chronicle in Rus’, that honor belonging to the *Radziwiłł Chronicle* (which has 617 illustrations),⁴ it is the most extensive. It constitutes 10 large volumes, a total of 9745 folios with 17,774 illustrations. The first two volumes cover ancient Israelite, Greek, and Roman history to the A.D. 70s. The third volume covers the Roman and Byzantine empires from the A.D. 70s to the tenth century. Volumes 4 through 10 cover Rus’ history from 1114 to 1567. The text of volumes 4 through 10 represent a redaction that is similar

- 1 See Rusinov: *Letopisnye stat’i*. See also Ostrowski: *Pagan Past and Christian Identity*, pp. 232–236.
- 2 Lur’ e: *Obshcherusskie letopisi*; Lur’ e: *Dve istorii Rusi 15 veka*.
- 3 See Morozov: *Litsevoi svod*.
- 4 *Radzivillovskaia letopis’*.

to but not identical with the redaction found in the Nikon Chronicle. The project of compiling the LLS was not completed. Some illustrations are left uncolored. The various folios remained in stacks unbound until the middle of the seventeenth century. Somewhat ironically, the folios that contained the “Povest’ vremennykh let” are no longer extant.

Besides chronicles, another achievement of Rus’ culture is illuminated manuscripts.⁵ Most of manuscript illumination in the early and later Rus’ principalities was done for religious literature, such as psalters, gospels, lectionaries, and so forth. These artists borrowed directly from the icon painting tradition for their illustrations. As with chronicle writing, a great deal has been written about Rus’ icons.⁶ The few examples of illustration of manuscripts with non-specifically religious content, such as the Radziwiłł Chronicle,⁷ do not show such icon painting influence. This article explores the possibility that not only does the LLS represent the culmination of the Rus’ chronicle writing tradition but also the first and fullest application of icon painting techniques involving theological and religious principles to illustrating the mainly secular literary material of a chronicle. Thus, it confirms the importance of studying text and image together.

The standard view is that the LLS was compiled in the 1560s and 1570s in the Moscow Kremlin. But A. A. Amosov has argued for a beginning date of 1568/9 and an end date not before 1586 (i.e., during the reign of Fedor Ivanovich, 1584–1598). B. M. Kloss has asserted that the “Litsevoi letopisnyi svod was compiled between 1568 and 1576 [...] in Aleksandrovo sloboda,” where Ivan IV repaired during the *oprichnina* (1565–1572) and that it is a “state chronicle” (“gosudarstvennaia letopis”) compiled at the behest of Ivan IV.⁸ In any event, its compilation seems to have coincided with the end of formal chronicle writing in Muscovite Rus’. We do find a smattering of chronicles from the late sixteenth and seventeenth centuries, such as the Piskarevskii, the New Chronicle, Nizhegorod Chronicle, and so forth, but these efforts, with the exception of the “Stepennaia kniga”, tend to be unsustainable localized efforts.

5 Popova: Russian Illuminated Manuscripts.

6 See, e.g., Ouspensky / Lossky: The Meaning of Icons. 2nd edition; see also the bibliography in Flier: Holy Images for the Grand Prince, pp. 136–138.

7 Radzivillovskaia letopis’.

8 Kloss: Nikonovskii svod, p. 249.

Many questions about the LLS remain unanswered and even unaddressed since serious work on it has begun relatively recently. Although the sources of the text have been addressed,⁹ the sources of the illustrations, which take up two-thirds of the total folio space of the 10 volumes, have not. The general assumption seems to be that the illustrators used Catholic or Protestant models. The present article focuses on the interplay of text and image in the “Life of Alexander Nevskii” as they appear in the LLS. I attempt to determine the sources of the artistic style being used as well as to ascertain the significance of the difference between the LLS redaction and other redactions of the “Life.” First, some preliminary observations are in order.

“The Life of Alexander Nevskii” appears in the Laptevskii volume of the LLS (fols. 898r–940v). The number of folios in that volume covering the “Life of Alexander Nevskii” is 86. The number of illustrations depicting events described in the “Life” is 82, with 4 folios having no illustrations. The number of depictions of Alexander Nevskii is 74.¹⁰ His image does not appear in 24 illustrations; it appears two times in 9 illustrations, three times in 2 illustrations, and four times in 1 illustration.

Alexander Nevskii is portrayed in a limited number of ways in the “Life of Alexander Nevskii” part of the LLS. One can discern ten types of portrayals of Alexander Nevskii as categorized by posture and direction of facing:

1. sitting on a chair or throne facing the viewer’s left (7 times);
2. sitting on a chair or throne facing the viewer’s right (8 times);
3. riding on a horse facing the viewer’s left (11 times);
4. riding on a horse facing the viewer’s right (27 times);
5. standing facing the viewer’s left (3 times);
6. standing facing the viewer’s right (11 times);
7. bowing facing the viewer’s right (2 times);
8. sitting on a throne facing the viewer (4 times);
9. kneeling (1 time); and
10. lying down (1 time).

9 Kloss: Nikonovskii svod, pp. 206–214; cf. Morozov: Litsevoi svod, pp. 87–132.

10 The image of Alexander Nevskii does appear elsewhere in the LLS other than in the part devoted to the “Life,” but I will focus my investigation primarily on the images in the “Life” part.

In all, Alexander Nevskii is pictured sitting 18 times, standing 15 times, riding 38 times, bowing 2 times, kneeling 1 time, and lying down 1 time. The depictions and the number of each type provide an indication of how the chroniclers and thus the artists saw Alexander Nevskii; that is, mostly as a man of action (on horseback), but also to a lesser degree as a person of authority, and less often as a pious individual. At least three artists are at work here, as indicated by differences in the style of representing his figure, whether sitting, standing, or riding.¹¹

The images of Alexander Nevskii in the LLS all depict him with a nimbus. These images may be the earliest depictions of Alexander Nevskii as a saint. He was elevated to saintly status by the Church Council of 1547. The councils of 1547 and 1549 are regarded as having established a number of new Rus' saints, but we have no reliable evidence telling us what the council of 1549 decided, and our sources for the council of 1547 are not in total agreement. The four known manuscript copies that provide a list of individuals raised to saintly status at the 1547 Church Council are of metropolitan letters to various eparchies describing the decision of the council.¹² Although a group of names, including that of Alexander Nevskii, is common to all four lists, none of the lists completely coincides with any of the others. In addition, we have the evidence of a commemoration list composed between October 1556 and January 1557 at the behest of Ivan IV. The list includes the names of all Muscovite and *udel* princes that were to be sent to Constantinople for the synodikon being compiled by Patriarch Ioasaf II. The first section lists princely saints, including grand princes of Rus'. That section includes the name of Alexander Nevskii.¹³ So, we have confirmation that by the 1550s, Alexander Nevskii was officially considered a saint.

Almost all our other images of Alexander Nevskii as a saint date to the late sixteenth century at the earliest. There are five sixteenth-century images other than those that appear in the LLS that have been claimed to represent Alexander Nevskii as a saint. The first of these is the so-called Church Militant icon – “Blessed Be the Army of the Heavenly Tsar” («Благословенно

11 Compare, e.g., LLS. Laptevskii volume, fol. Л-906v, Л-913v, and Л-939v.

12 These are: RGB. MDA, No. 362, published in Karamzin: Istorii gosudarstva Rossiiskogo. Primechaniia k 9 tomu; Krasnogorsk Pinega Monastery manuscript, published in: AAE; RGB. Troitskoe sobranie, No. 241, fols. 1–2v; and RNB. F.I.356, fols. 441–442, published in Kuntsevich: Podlinnyi spisok.

13 Kashtanov: Tsarskii sinodik.

воинство небесного царя») – which has been dated to the 1550s and was located in the Dormition Cathedral of the Moscow Kremlin but is now in the Treĭiakov Gallery.¹⁴ The lead rider of the detachment in the lower register has been claimed by some scholars to represent Alexander Nevskii. If so, that depiction would predate those in the LLS by at least a decade. It is unlikely, however, that the lead rider in that icon is Alexander Nevskii. According to the art historian I. A. Kochetkov, “The rider on the black horse, galloping at the head of the lower detachment of warriors cannot be identified as Alexander Nevskii [...]. On the icon, the rider is beardless and without shoes. Besides that, he does not have a nimbus.” (“Всадник на вороном коне, скачущий во главе нижнего отряда воинов, не может быть определен как Александр Невский [...]. На иконе всадник безбород и безус. Кроме того, он не имеет нимба.”)¹⁵ Saints are usually not depicted in icons as beardless, shoeless on horseback, and without a nimbus. Since the Church Militant icon was painted after the 1547 Church Council, if the intent was to portray Alexander Nevskii, the artist would at least have known to provide him with a nimbus.

Being beardless and without shoes or nimbus is not the case of the lead rider in another icon of the late sixteenth century, which is also called “Blessed Be the Army of the Heavenly Tsar” («Благословенно воинство небесного царя»)¹⁶ It is housed in the Museum of the Moscow Kremlin. This icon seems to be a poor imitation of the earlier Church Militant icon. The lead rider of the lower detachment is given a nimbus and a white horse. Alexander Nevskii is often shown in LLS on a white horse (although sometimes a black one) and always with a nimbus. It is not clear whether that rider in the later Church Militant icon is beardless or is wearing shoes. Even if the intent is to identify the lead rider of the lower detachment with Alexander Nevskii, that may be a result of the influence of the LLS than any indication

14 “Blessed Be the Army of the Heavenly Tsar” (icon, Moscow, middle of 16th century, GTG, Moscow, Inv.-No. 6141), https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d9/Blessed_Be_the_Host_of_the_King_of_Heaven%E2%80%A6_-_Google_Art_Project.jpg [18.07.2021].

15 Kochetkov: K istolkovaniiu ikony “Tserkov’ voinstvuiushchaia”.

16 “Blessed Be the Army of the Heavenly Tsar from Chudov Monastery” (icon, Moscow, late 16th century, MMK, Moscow, Inv.-No. Zh-1065), http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c0/Blessed_is_the_Host_of_the_King_of_Heaven_from_Chudov_Monastery.jpg [18.07.2021].

who the lead rider of the lower detachment was supposed to be. In any case, that icon does not predate the LLS.

Three other representations that depict Alexander in monk's garb have been dated to the sixteenth century. The first of these is a fresco on the eastern side of the northwest column of the Cathedral of the Annunciation in the Moscow Kremlin. The image of Alexander is paired with that of John of Damascus.¹⁷ The original presumably dated to 1508, and was done by the icon painter Feodosii. Since the cathedral was damaged by fire in 1547 and the column was repainted, we have no way of telling how closely the present version represents that version. Two other depictions of Alexander as a saint in monk's garb have been dated to the end of the sixteenth century.¹⁸ It would be odd if we had one depiction of Alexander as a saint in monk's garb in 1508 and no other depictions before the end of the sixteenth century. The image on the column of the Annunciation Cathedral is so similar in appearance to those from the end of the sixteenth century that it would seem likely, they would date to around the same time – i.e., toward the end, not the beginning, of the sixteenth century.¹⁹

Another claim for the appearance of the image of Alexander Nevskii as a saint is in the icon of the “Battle between the Novgorodians and the Suzdalians”, which is extant in 3 versions, all of which have been dated to the late fifteenth century. One is located in the Novgorod State Museum,²⁰ the second in the Russian Museum in Saint Petersburg,²¹ and the third in

17 See Rogov: Aleksandr Nevskii, fig. 1 (between pages 48 and 49).

18 One of these is in the Kostroma historical-architectural and Art Museum. See Begunov: Pamiatnik, fig. 5 between pages 48 and 49. The other is in the Russian Museum in St. Petersburg. Cited in Begunov: Ikonografia, p. 173 and p. 175, fn. 7.

19 Cf. Begunov Drevnee izobrazhenie, p 40.

20 This copy was probably originally located in the St. Dmitrii Church in Kozhevnikovo. In the 19th century, it was transferred to the St. Varlaam Khutynskii Chapel and in 1912 into the church of Nikolai Kochanov. It entered into the Novgorod Eparchy Archive and was restored in 1913 by P.I. Iukin. “Battle between the Novgorodians and the Suzdalians” [Novgorod] (icon, Novgorod, second half of the 15th century; NGOMZ, Novgorod, Inv.-No. 2184), https://www.icon-art.info/masterpiece.php?lng=ru&mst_id=530 [18.07.2021].

21 “Battle between the Novgorodians and the Suzdalians” [Saint Petersburg] (icon, Novgorod, late 15th century; GRM, Saint Petersburg, Inv.-No. DRZh-2129), https://www.icon-art.info/masterpiece.php?lng=ru&mst_id=3992 [18.07.2021].

the Tret'iakov Gallery.²² Four horsemen with nimbi in the lowest panel of the triptych sally forth from the gate. They have been variously identified as the saints Boris, Gleb, George, and Demetrios of Thessalonika or with the saints Vladimir, Alexander Nevskii, George, and an unknown saint, possibly Varlaam Khutynskii. Two considerations tend to exclude Alexander as one of the horsemen. First, there is nothing to identify any of the horsemen with him. Second, Alexander lived in the thirteenth century, 100 years after the battle, which occurred in 1169. It would be unusual to predate a saint to an earlier century before he was born or died. Similarly it is unlikely any of the horsemen saints was intended to be Varlaam, since he died in 1192, twenty-three years after the battle. Thus, we can exclude these claims of earlier representation and conclude that the images of Alexander Nevskii in the LLS are the earliest extant representations of him as a saint.

Multiple Scenes in the Same Frame

One of the more significant aspects of the illustrations in the LLS is the presentation of two or three, and sometimes even four scenes within the same frame. Doing so was not unusual in pre-Renaissance art. Since the Renaissance, however, when the principle of the unity of time and space took hold, the placing of multiple scenes in the same frame has become rare, because it violates that unity.

Trying to distinguish the methods of depiction of more than one scene within a single frame has generated a discussion in the scholarship over terminology. Yet, it is more than merely a terminological issue since it gets to the heart of the matter of how an artist represents a literary narrative. Why only one scene in a frame in some places, two in others, three in still others, and so forth? In 1881, the art historian Carl Robert described three methods of rendering literary content in visual form, but he did not suggest specific

22 The alternative name of this copy is “The Miracle of the Icon ‘The Sign of Our Lady’” (“Chudo ob ikone ‘Bogomater’ Zamenie”). “Battle between the Novgorodians and the Suzdalians” [Moscow] (icon, Novgorod, late 15th century; GTG, Moscow, Inv.-No. 14454), https://www.icon-art.info/masterpiece.php?lng=ru&mst_id=807 [18.07.2021].

names for them.²³ In 1895, the art historian Franz Wickhoff, apparently independently, delineated the same three methods and named them accordingly:

1. the isolating (*distinguirend*) method, by which he meant a method that isolates one scene for representation that is distinguished from the preceding or succeeding scenes as described in the literary work;
2. the complementary (*completirend*) method by which he meant a method that complements one action by representing another action that precedes or follows it without any of its participants being repeated;
3. the continuous (*continuirende*) method,²⁴ by which he meant a method that represents a sequence of scenes in an uninterrupted way.

The art historian Kurt Weitzmann, basing his analysis on the work of both Carl Robert and Franz Wickhoff, disputed Wickhoff's names for the three methods. For Wickhoff's isolating (*distinguirend*) method, Weitzmann substituted the "monoscenic method." He did so because he considered the "double connotation" that Wickhoff defined, of the artist's having "chosen the distinguishing [...] moment" as well as the artist's representing "this moment as a single composition of its own without relation to other scenes" is incorrect in regard to the representation of a literary narrative: "Obviously the painter of the classical period who wanted to represent an epic or dramatic episode by one single composition, usually selected the most decisive moment [...]."²⁵ According to Weitzmann, the first sense of *distinguirend* is conveyed by the term *isolating* while the second sense is conveyed by the term *isolated*. On the other hand, Wickhoff's term *isolating* in Weitzmann's view "suggests an evolution which does not seem to be supported by historical evidence."²⁶ The term *monoscenic*, it seems to me, has the same problem as *isolated* in that it does not sufficiently convey the meaning of distinguishing one scene from among a continuum of possible scenes. Therefore, I will use the English translation of *isolating* for the type of scene that Robert, Wickhoff, and Weitzmann are describing.

For Wickhoff's complementary (*completirend*) method, Weitzmann substituted the "simultaneous method." He did so because "the general meaning

23 Robert: *Bild und Lied*, pp. 52–79.

24 Wickhoff: *Der Stil der Genesisbilder*, pp. 8–9.

25 Weitzmann: *Illustrations in Roll and Codex*, p. 34.

26 Weitzmann: *Illustrations in Roll and Codex*, p. 35.

of the word *complementary* does not necessarily carry with it the connotation that the features completing the nucleus of a scene must be taken from different actions.”²⁷ In other words, Weitzmann was not contesting Wickhoff’s definition of the method as “a method which complements the representation of one action by features of other actions, which precede or follow it, without repeating any of its participants,”²⁸ but merely the sufficiency of the word *completirend* to accurately represent it. Yet, Weitzmann’s proposed substitution, *simultaneous*, is not an improvement on Wickhoff’s term and in some ways takes us further from the definition. The two scenes do not have to be occurring simultaneously, only complementarily. For that reason, I prefer Wickhoff’s term *complementary*.

For Wickhoff’s continuous (*continuirende*) method Weitzmann substituted the “cyclic method.”²⁹ He did so because for him Wickhoff’s “term, which is very suitable indeed for a certain kind of rendering of consecutive scenes coherently, is, however, [...] not comprehensive enough to circumscribe the innovation which had taken place in the Hellenistic period with regard to the transformation of a text into pictorial form.”³⁰ Although one may dispute Weitzmann’s claim that this transformation was an innovation of the Hellenistic period, one can grant that his term *cyclic* should not be taken to be “a substitution for [Wickhoff’s] *continuous* but a wider and more general term, to which the latter is subordinated as a special case.”³¹ Weitzmann’s term *cyclic* carries more the sense of what one finds in the LLS where multiple scenes are represented in one frame. The two or three scenes are connected, at least in the artist’s mind, as a unit of meaning. To convey that meaning, the term *cyclic* works well enough.

To gain a better understanding of what Wickhoff and Weitzmann were trying to convey, we can turn to the illustrations in the LLS. An example of the *isolating* method in the visual representation of Alexander Nevskii in the LLS is fol. Л-927v (“And they enthroned him as grand prince with much honor, and there was great joy in Novgorod.”) (see fig. 3b [right]). Significantly, the words that accompany the illustration do not appear in the Nikon Chronicle

27 Weitzmann: Illustrations in Roll and Codex, pp. 33–34.

28 Weitzmann: Illustrations in Roll and Codex, p. 33.

29 See Weitzmann: Illustrations in Roll and Codex, pp. 12–33.

30 Weitzmann: Illustrations in Roll and Codex, p. 35.

31 Weitzmann: Illustrations in Roll and Codex, p. 35.

or the earlier redactions of the “Life of Alexander Nevskii”. In the Novgorod I Chronicle is a statement that the Novgorodians were joyful.

| Новгород I лет. | Никоновская лет. | ЛЛС (fol. Л-927v) |
|--|--|---|
| Приде Олександръ князь в Новѣгородѣ, и ради быша новгородци. ³² | и пришедь въ Новѣградъ многіа крамолники перевѣша, ³³ | и посадиша его на великомѣ княженіи со многою честію, и бысть радость веля въ Новѣгородѣ. ³⁴ |

This passage provides evidence in support of the proposition that the LLS version of the “Life of Alexander Nevskii” is distinguished from other versions, but the question needs to be addressed whether it constitutes a separate redaction rather than just a variant (more about this proposition below).³⁵ In volume 10 of “Polnoe sobranie russkikh letopisei”, the readings from the Laptenskii volume of the LLS are presented as variants of the Nikon Chronicle redaction of the “Life.” In 1966, Iu. K. Begunov proposed in a footnote of an article on seventeenth-century redactions of the “Life of Alexander Nevskii” that the LLS version represents a separate redaction that derived from the Second Redaction of the “Life.”³⁶ He provided no textual evidence in support of that claim. For a text to be considered a separate redaction, it must show some systematic reworking of the entire (or large part of the) text, not just scribal editorial corrections or choosing of readings in specific cases

32 Novgorodskaiia pervaiia letopis', pp. 78, 295.

33 PSRL. T. 10, p. 125.

34 LLS, Laptenskii volume, fol. Л-927v (LLS XVI v. Russkaia letopisnaia istoriia. Kn. 6, p. 2).

35 Rozov discussed the general historical context of the writing of the “Life of Alexander Nevskii” in the LLS, but did not provide any specific text critical comparisons with other redactions or suggest that the version of the “Life” in the LLS could represent a separate redaction. Rozov: *Letopisnyi rasskaz*, pp. 8–11. Rozov also discussed the LLS's illustrations for the “Life of Alexander Nevskii” (Rozov: *Letopisnyi rasskaz*, pp. 11–12). Begunov was critical of this publication. See Begunov: *Izdanie bez tekstologa i ikusstvoveda*.

36 Begunov: *Zhitie Aleksandra Nevskogo*, p. 313, fn. 15. Mansikka published a copy, Uvarov no. 514 (369), of the 16th century that he called “a copy of the second redaction.” Mansikka: *Zhitie Aleksandra Nevskogo*, pp. 11–14 (second pagination). But that text bears no relationship to the text in the LLC.

from different versions and redactions.³⁷ Though the evidence I provide in this article is far from conclusive, it is suggestive that the LLS version of the “Life of Alexander Nevskii” represents a systematic reworking of the text specifically for this chronicle. I will return to this question below.

An example of the *complementary* method of visual representation of literary text occurs in fol. Л-938v (“It was then Saturday and the sun was rising when the two hosts clashed. The Germans and Chuds, being in a formation shaped like a pig, thrust through the [Rus’] regiments. And there was an evil and great battle for the Germans and Chuds. There were tremors from the breaking lances and noise of swords clashing, they moved over the frozen water. One could not see the ice for it was covered with blood.”)³⁸. The scene that is being presented in the larger segment of the frame is the scene that an eyewitness is describing in the upper left corner of the frame. The illustrator is depicting the scene that the eyewitness is describing at the same time he is depicting the eyewitness describing the scene, as indicated by the sentence at the beginning of fol. Л-939: “This I heard from an eyewitness, who told me that he saw the regiment of God in the sky coming to the aid of Alexander.” One finds no duplication of individuals in the two scenes.

In the case of the passage on fol. Л-938v, the wording bears discrete similarities both with the wording of the Nikon Chronicle (italicized words) and with that of the First Redaction (underlined words).

37 For a discussion of what constitutes a *redaction*, see Likhachev *Tekstologiiia*. *Per-voe izdanie*, pp. 116–124; Likhachev: *Tekstologiiia*. *Vtoroe izdanie*, pp. 132–139; Likhachev: *Tekstologiiia*. *Tret'e izdanie*, pp. 133–139. See also MacRobert: *The Textual Tradition*, pp. 925, 941, where she defines what constitutes a separate redaction of the Church Slavonic psalter.

38 LLS, *Laptevskii volume*, fol. Л-938v (LLS XVI v. *Russkaia letopisnaia istoriia*. Kn. 6, p. 24).

| First Redaction | Никоновская лет. | ЛЛС (fol. Л-938v) |
|--|---|---|
| <p>Бѣ же тогда день суботный, въсходящю солнцу, съступишася обои. И бысть сѣча зла и <u>трускъ</u> отъ <u>копии ломления</u> и звукъ отъ мечнаго сѣчѣния, <u>яко же морю померзѣшю</u> <u>двигнутися</u>; <u>не бѣ видѣти леду</u>; <u>покры бо ся кровию.</u></p> | <p>Бѣ же тогда день суботный, и возходящю солнцу съступишася обои <i>полци, и пробишася свиньею сквозь полки</i> Александровы, и бысть <i>ту</i> сѣча зла, и бѣ аки громъ отъ ломления копейнаго, и отъ звука мечнаго сѣчѣния, и отъ щитовнаго скепания, и кровь аке вода ліа шеся, и нигдѣ бѣ не видѣти леда, всюду кровь ліашеся.</p> | <p>Бѣ бо тогда день суботный, солнцу восходящю и съступишася обои <i>плѣцы</i>, Нѣмцы же и Чюдъ <i>пробишася свиньею сквозь полки</i>, и бысть <i>ту</i> сѣча зла и велика Нѣмцемъ и Чюди, и <u>трусъ</u> отъ <u>копей ломленіе</u> и звукъ отъ мечнаго сѣчѣніа, <u>яко же морю помрзѣшю</u> <u>двигнутися</u>, и <u>не бѣ видѣти леду</u>, <u>покрыло бо</u> есть все <u>кровью.</u></p> |

These discrete similarities provide further evidence in support of the proposition that the compilers of the text of the LLS created a new redaction of the “Life of Alexander Nevskii.” In the case of the passage on fol. Л-939, however, the wording of the LLS is closer to that of the First Redaction of the “Life of Alexander Nevskii” than it is to that of the Nikon Chronicle.

| First Redaction | Никоновская лет. | ЛЛС (fol. Л-939) |
|---|---|---|
| <p><i>Се же слышахъ отъ самовидца, иже рече ми, яко видѣхъ полкъ Божий на въздусть, пришедши на помощь Александрови.</i>³⁹</p> | <p><i>Слышахъ же и сіе отъ самовидца, бывшаго тогда тамо, и повѣдаша ми сице, яко видѣхъ полки Божіа на въздусть, пришедше на помощь Александрю,</i>⁴⁰</p> | <p><i>Се же слышахъ отъ самовидца, рече ми яко видѣхъ плѣки Божіа на въздусть пришедше на помощь великому князю Александрю</i>⁴¹</p> |

39 The reconstruction of the First Redaction is from Ostrowski: Dressing a Wolf in Sheep's Clothing, pp. 57–64. Cf. Begunov: Pamiatnik, p. 171. My reconstruction of the First Redaction differs on certain particulars from Begunov's reconstruction. In addition, I posit a pre-First Redaction version in the Laurentian Chronicle as well as a military tale version dating to the end of the 13th century.

40 PSRL. T. 10, p. 127.

41 LLS, Laptevskii volume, fol. 939.

Except for the LLS’s not including the word *иже* and adding the phrase *великому князю*, the wording of the First Redaction of the “Life” and the LLS is virtually identical, and certainly closer than either is to the Nikon Chronicle.

An example of the *cyclic* method of visual representation involving two scenes in the same frame is fol. Л-927 (“In the year 6750 (1241/2) Grand Prince Alexander Iaroslavich came to Novgorod, and with him were Archbishop Spiridon and boyars. The Novgorodians met him with crosses at the city gates.”) (see fig. 2b [right]). In the upper register, Alexander Nevskii is seen riding (facing the viewer’s right) with Spiridon and the boyars. In the lower register, Alexander Nevskii is seen standing (again facing the viewer’s right) and being greeted at the entrance to Novgorod by the Novgorodians, one of whom is carrying a cross and another, an icon. The boundary between the two scenes is a rocky ridge.

No description of Alexander Nevskii’s coming to Novgorod at this time appears in the First Redaction. Both the Nikon Chronicle version of the “Life of Alexander Nevskii” and the Novgorod I Chronicle describe his coming to Novgorod, but the compilers of the LLS were either using another source or adding their own interpolation.

| Новгород I лет. | Никоновская лет. | ЛЛС (fol. Л-927) |
|--|---|---|
| В лѣто 6749. Прииде князь Александръ в Новъгородъ, ⁴² | Въ лѣто 6750. Иде князь Александръ отъ отца Новугороду, ⁴³ | Въ лѣто 6750. Прииде князь великій Александръ съ нимъ же и архіепискомъ Спиридонъ и съ боляры; Новогородцы же срѣтоша его съ кресты во врагѣхъ града, ⁴⁴ |

This particular example highlights the importance of studying the text along with the illustrations. The compilers of the text seem to have created their own chronicle redaction, such that the illustrators were interacting with

42 Novgorodskaiia pervaiia letopis’, pp. 78, 295.

43 PSRL. T. 10, p. 125.

44 LLS, Laptevskii volume, fol. Л-927 (LLS XVI v. Russkaia letopisnaia istoriia. Kn. 6, p. 1).

that new redaction, not merely providing a variant version of a pre-existing chronicle redaction.

An example of the *cyclic* method involving three scenes in the same frame is fol. Л-930 (“After the victory of Grand Prince Alexander Iaroslavich over the king, in the third year, in winter time, the Germans gathering from this side, came to Pskov and defeated the Pskovian host, and placed their *namestniks* in Pskov.”).⁴⁵ The viewer sees Alexander Nevskii riding (facing the viewer’s right) away with his soldiers from Pskov after his victory in the upper register. In the lower register, the viewer sees the Germans defeating the Pskovians in battle. In the middle register, the Germans are placing their *namestniks* in Pskov. The boundary between the first scene in the upper register and the two other scenes is a rocky ridge. The boundary between the second and third scenes is part of a rocky ridge and the city wall.

The wording of the text is significant because it suggests that the compilers of the LLS created their own synthetic text. To a great extent they relied on the Nikon Chronicle’s version (or one similar to it), but when they thought appropriate they reached outside that version to, in this case, the First Redaction of the “Life of Alexander Nevskii” in order to supplement the narrative.

| First Redaction | Никоновская лет. | ЛЛС (fol. Л-930) |
|--|---|---|
| <p><u>По побѣдѣ же</u> <u>Александровѣ, яко</u> <u>побѣди короля, в</u> <u>третий годъ, в зимнее</u> <u>время, поиде на землю</u> Немецкую в силѣ велицѣ, да не хвалятся ркуще.... Уже бо бяше взять градъ Псковъ, и тиуны у нихъ посажени.⁴⁶</p> | <p>Въ лѣто 6751. <i>Собрашася Нѣмци</i> <i>съ сею страны, и</i> <i>придоша ко Пскову,</i> <i>и полки Псковскіа</i> <i>побѣдиша и</i> <i>намѣстниковѣ совихѣ</i> <i>посадиша на Псковѣ.</i>⁴⁷</p> | <p><u>По побѣдѣ же</u> <u>великого князя</u> <u>Алекцандра</u> <u>Ярославича, яко</u> <u>побѣди короля, въ,</u> <u>третьее лѣто, въ</u> <u>зимнее время бѣ,</u> <i>собрашася Нѣмци</i> <i>съ сеа стороны,</i> <i>придоша на Псковѣ,</i> <i>и Псковьскіа</i> <i>плѣки побѣдиша, и</i> <i>намѣстниковѣ своихѣ</i> <i>посадиша на Псковѣ.</i>⁴⁸</p> |

45 LLS, Laptevskii volume, fol. Л-930 (LLS XVI v. Russkaia letopisnaia istoriia. Kn. 6, p. 7).

Here the underlined text shows the identical wording of the LLS with the First Redaction whereas the italicized text shows the identical wording of the LLS with the Nikon Chronicle in distinction from the First Redaction. The LLS compilers combine the “По побѣдѣ же Александровѣ, яко побѣди короля, в третии годѣ, в зимнее время” of the First Redaction with the “Собрашася Нѣмцы съ сеѣ страны, и придоша ко Пскову, и полки Псковскія побѣдиша намѣстниковѣ совихѣ и посадиша на Псковѣ” of the Nikon Chronicle redaction. The cyclic image of two scenes within the same frame represents that combination.

Artistic Antecedents of LLS Miniatures

The style of the illustrations in the LLS is quite distinctive and makes them immediately recognizable. At the same time, there is something familiar about them that reminds the viewer of other types of narrative depictions. That apparent familiarity with the style raises the question of what the antecedents of the illustrations were. What models did the illustrators have before them? I looked for antecedents for the distinctive style through a number of cultures going back to antiquity, including Egyptian, Greek, Roman, Byzantine, and Medieval and Renaissance Europe. Instead of locating any antecedents I found a uniqueness of the LLS images that sets them apart from almost every other kind of artistic representation of literary narrative.

A search of earlier Rus’ illustrated texts, such as the Radziwiłł Chronicle; saints lives; and Psalters such as the Kievan Psalter of 1397 likewise fails to turn up a likely model or source style of illustration for the LLS. Icons, however, are another matter.

Differing Perspectives

Although Robert, Wickhoff, and Weitzmann did not discuss the LLS, all three of the methods of representation of a literary text that they defined can

46 From Ostrowski: Dressing a Wolf in Sheep’s Clothing, p. 61. Cf. Begunov: Pamiatnik, p. 169.

47 PSRL. T. 10, p. 125.

48 LLS, Laptevskii volume, fol. Л-930.

be found in the illustrations. Weitzmann attributed the origins of the cyclic method to ancient Greece (as he did most everything), but I could find no ancient Greek or West European models for the form of cyclic representation found in the LLS. One possibility is that the illustrators of the LLS developed that particular style of cyclic representation solely from icons, including a converging perspective, so-called “icon hills,” half profile for facial representations except for those of saints, and in the case of the LLS when a ruler is being enthroned (see fig 3 [right]). In other words, the unity of time and space is transformed within the same frame into different times and spaces but still as part of the same narrative. In contrast to the linear perspective that characterized most of West European art from the Renaissance on where painting contained a vanishing point somewhere in the background,⁴⁹ in converging (also referred to as Byzantine, inverse, inverted, or reverse) perspective that is used in most icons, the center shifts forward and the lines narrow towards the viewer. The image from the Laptevskii volume, fol. ЛI-929⁵⁰, is an example of a two-scene cyclic representation as the “others” who “remained in the German land” are shown in the upper center of the image (see fig. 1). In the foreground, Alexander Nevskii returns to Novgorod. The front convergence of the lines is enhanced by the inverse pyramid of the accompanying text: “And some returned with him to Novgorod, while others remained in the German land, for he was merciful in great measure.”

Another influence from icon painting style is the use of icon hills. In icons, the flat ground is often shifted up. This shifting up of the ground results from the converging perspective of making things visible to the viewer. As the result, the shift happens in pieces creating the illusion of hills, but they are understood not to be real hills. In addition, each separate piece of ground is meant to be viewed separately but as also connected with the other pieces of ground within the same frame.⁵¹ In a comparison of the “Nativity of Christ” from a fifteenth-century Novgorodian icon⁵² with the Nativity scene from the

49 For a discussion of the mathematics of linear perspective in a historical context, see Andersen: *The Geometry of an Art*.

50 LLS, Laptevskii volume, fol. ЛI-929 (LLS XVI v. Russkaia letopisnaia istoriia. Kn. 6, p. 5).

51 Ouspensky / Lossky: *The Meaning of Icons*. 2nd edition, p. 160.

52 Ouspensky / Lossky: *The Meaning of Icons*. 1st edition, p. 158. Cf. “Nativity of Christ” (icon, Novgorod, first half of 15th century; GTG, Moscow), <http://www.flickr.com/photos/54911434@N03/5216688352/> [18.07.2021].

Khronograficheskii sbornik of the LLS,⁵³ the same shifting up of perspective creates the same illusion of hills.

The depiction in the LLS of Alexander entering Novgorod (fol. Л-927) (see fig. 2b [right]) seems to be modeled on the icon genre of “Christ’s Entering Jerusalem” (see fig. 2a [left]).⁵⁴ In the comparison below with an manuscript illustration, representative of the genre from tenth-century Byzantium⁵⁵, one can discern similar icon hills in both depictions (fig. 2a+2b [left and right]). The entire ensemble is strikingly similar, with people standing behind Christ in the icon and people standing behind Alexander in fol. Л-927. In the icon, Jesus is riding a donkey, but Alexander in fol. Л-927 is on foot. In the upper register, however, he is on horseback thus maintaining the motif of riding. In the icon, Christ is being greeted by a group of people from Jerusalem, the lead person of whom is carrying a branch. In fol. Л-927, Alexander is being greeted by a group of people from Novgorod, the lead person of whom is carrying a cross. The painter of the image on fol. Л-927 is most likely not using this particular icon as his model, but he appears to have based his depiction Alexander’s entering Novgorod on the “Christ’s Entering Jerusalem” type of icon.

Except for the four depictions of Alexander Nevskii sitting on a throne facing the viewer, all the other depictions show faces in half profile. Showing saints facing the viewer while other people’s faces are in half profile is common practice in icon painting. The full profile is then usually reserved to depict demons as in the “The Ladder of Divine Ascent” icon showing monks ascending to Jesus in Heaven, from St. Catherine’s Monastery (twelfth century).⁵⁶ The demons are shown pulling the monks from the ladder. In the

53 LLS, Khronograficheskii sbornik, fol. X-888 (LLS XVI v. Vsemirnaia istoriia. Kn. 3, p. 569).

54 “Christ’s Entering Jerusalem” (icon, Rus’, mid of 16th century; Nationalmuseum, Stockholm, Inv.-No. NMI 293).

55 “Moses Receives the Law” (manuscript illustration, Bible of Leo the Patrician, Byzantium, 10th century; BAV. Reg.gr.1B, fol. 155v.), https://digi.vatlib.it/view/MSS_Reg.gr.1.pt.B/0024 [18.07.2021].

56 “The Ladder of Divine Ascent” (icon, St. Catherine’s Monastery, Mount Sinai, 12th century; St. Catherine’s Monastery, Sinai Peninsula, Egypt), https://en.wikipedia.org/wiki/File:The_Ladder_of_Divine_Ascent_Monastery_of_St_Catherine_Sinai_12th_century.jpg [18.07.2021].

“Nativity of Christ” icon shown above⁵⁷, in the lower left corner, a demon in full profile is shown trying to sow doubts in Joseph’s mind about how Mary became pregnant.

Another characteristic of iconographic representations of saints is their faces have no expression. In each case in the illustrations of the LLS, the face of Alexander Nevskii affects a neutral expression, showing neither joy nor sadness. Yet, here the sequence of such images carries the effect of such facial representation to a different level of appreciation over that of the individual icon. The LLS represents a genre that is the closest we have to film at the time. In film, a technique of film editing known as montage was created. A dictionary definition of montage is: “A single pictorial composition made by juxtaposing or superimposing many pictures or designs.” One of the earliest demonstrations of montage was put together by filmmaker Lev V. Kuleshov (1899–1970). Around 1918, he edited a 17-second film in which the same three shots of the face of pre-Revolutionary film star Ivan I. Mozziukhin (1889–1939) is interspersed with three other shots—a bowl of soup, a little girl laid out on a funeral bier, and a seductively attired woman.⁵⁸ The audience that saw the film thought Mozziukhin was reacting to each film shot in turn and thus was changing his expression from shot to shot. The filmmaker Vsevolod I. Pudovkin (1893–1953), who claimed he co-created the experiment with Kuleshov, wrote in 1929 that the audience “raved about the acting [...] the heavy pensiveness of his mood over the forgotten soup, were touched and moved by the deep sorrow with which he looked on the dead child, and noted the lust with which he observed the woman. But we knew that in all three cases the face was exactly the same.”⁵⁹ According to the film historian Michael Russell of the University of Edinburgh: “Kuleshov deliberately chose footage in which his [the actor’s] face was particularly bland and expressionless. The material itself therefore had little emotional affect for the audience; it consisted only of everyday objects [...]. It was by combining and juxtaposing this bland material that Kuleshov could evoke an emotional response in the audience, a response which could not be triggered by the material itself but only by its organisation and juxtaposition, in

57 “Nativity of Christ” (icon, Novgorod, first half of 15th century; GTG, Moscow), <http://www.flickr.com/photos/54911434@N03/5216688352/> [18.07.2021].

58 “The Original Kuleshov Experiment.mov.”; <https://www.youtube.com/watch?v=4gLBXikghE0> [18.07.2021].

59 Pudovkin: *Naturshchik vmesto aktera*, p. 184.

other words by film montage.”⁶⁰ This phenomenon, which has come to be called the Kuleshov Effect, indicates that viewers tend to impose their own emotions on the actor. Although the actor’s expression had not changed, the viewers perceived it as having done so.

The limited number of positions in which Alexander Nevskii is represented and the neutrality of his facial expression throughout requires viewers to draw on their own reaction to the scene being described. In that sense, the artists were able to create a pattern of understanding, such that the viewer when seeing the full-frontal Alexander seated on a throne experiences one feeling and projects it onto Alexander (as in fol. ЛI-927v: “And they enthroned him as grand prince with much honor, and there was great joy in Novgorod”). When seeing Alexander riding or standing and facing left or right in other contexts, viewers experience another feeling according to the context, and they project that feeling on the image of Alexander Nevskii differently. For example in fol. ЛI-927 (fig. 2b, right side), the viewer sees Alexander in the upper register on horseback riding to Novgorod and in the lower register standing in front of the city gates being greeted by the Novgorodians. The facial expression of Alexander does not change between the two images, so the viewer must project an interpretation that Alexander was experiencing a different emotion while traveling to Novgorod from that which he felt while being greeted by the Novgorodians.

In the comparison below, I place “Christ Enthroned” (fig. 3a), an icon from the north of the Novgorod Land of the early sixteenth century,⁶¹ next to the image from the LLS of the enthronement of Alexander Nevskii (fol. ЛI-927v) (fig. 3b). A comparison of the placement of the feet on the stool, the cushion that each is sitting on, the gesture with two fingers of each figure’s right hand, the holding of an object with the left hand, and the nimbus on each speaks of some kind of influence of a “Christ Enthroned” icon (perhaps not this one in particular) on the representation of Alexander Nevskii’s enthronement in the LLS.

In answer to the question that I posed above concerning antecedents or models for the illustrations in the LLS, the best possibilities that I have found are in Byzantine visual arts. For example, the manuscript illustration “Moses

60 Russell: The Kuleshov Effect.

61 “Christ Enthroned” (icon, north of Novgorod Land, beginning of 16th century; GRM, Saint Petersburg, Inv.-No. DRZh-2975).

Receives the Law”⁶² contains many of the characteristics that the images in the LLS share with icons, including multiple scenes in the same frame (as Moses first takes off his sandals on sacred ground and then receives the laws with bare feet), half profile (although Moses does seem to be in full profile as he receives the laws), icon hills, and converging perspective.

As I think I have been able to demonstrate, the influence of icon painting on illustrations in the LLS is strong. The question I wish to raise is, can the particular motifs of icon painting explain all the motifs that we find in the illustrations of the LLS? Or, do we need to resort to outside influence from European art to explain how the illustrators of the LLS attained the idiosyncratic style of their illustrations? Although one can find a specific artistic motif in one or more works of European art that predate the LLS, one can also find those motifs in Rus’ icon painting. My tentative conclusion, which is more a hypothesis to be tested through further research, is that the illustrators of the LLS drew solely on the icon painting tradition and transformed that tradition in innovative ways for the secular subject matter of the LLS’s content. In addition, I have proposed that sufficient textual evidence exists to suggest that the editors created a separate textual redaction of the “Life of Alexander Nevskii” specifically for the LLS.

List of illustrations (see p. 253 ff.)

Fig. XII/1: “Alexander Nevskii’s return to Novgorod” in LLS (Laptevskii volume. RNB. F.IV.233) (with perspective lines drawn) (fol. 929: “And some returned with him to Novgorod, while others remained in the German land, for he was merciful in great measure.”) (LLS XVI v. Russkaia letopisnaia istoriia. Kn. 6, p. 5) (Izdatel’stvo “AKTEON” [cc-by-sa 4.0]).

Fig. XII/2a: “Christ’s Entering Jerusalem” (icon, Rus’, mid of 16th century; Nationalmuseum, Stockholm, Inv.-No. NMI 293) (Foto: Erik Cornelius, Nationalmuseum 1998 [cc-by-sa 4.0]).

62 “Moses Receives the Law” (manuscript illustration, Bible of Leo the Patrician, Byzantium, 10th century; BAV. Reg. gr. 1B, fol. 155v.), https://digi.vatlib.it/view/MSS_Reg.gr.1.pt.B/0024 [18.07.2021].

XII. The “Life of Alexander Nevskii” in the “Litsevoi letopisnyi svod”

- Fig. XII/2b: “Alexander Nevskii’s entry into Novgorod” in LLS (Laptevskii volume. RNB. F.IV.233) (fol. 927: “In the year 6750 (1241/2) Grand Prince Alexander Iaroslavich came to Novgorod, and with him were Archbishop Spiridon and boyars. The Novgorodians met him with crosses at the city gates.”) (LLS XVI v. Russkaia letopisnaia istoriia. Kn. 6, p. 1) (Izdatel’stvo “AKTEON” [cc-by-sa 4.0]).
- Fig. XII/3a: “Christ Enthroned” (icon, north of Novgorod Land, beginning of 16th century; GRM, Saint Petersburg, Inv.-No. DRZh-2975) (© State Russian Museum, St. Petersburg).
- Fig. XII/3b: “Alexander Nevskii enthroned” in LLS (Laptevskii volume. RNB. F.IV.233) (fol. 927v: “And they enthroned him as grand prince with much honor, and there was great joy in Novgorod.”) (LLS XVI v. Russkaia letopisnaia istoriia. Kn. 6, p. 2) (Izdatel’stvo “AKTEON” [cc-by-sa 4.0]).

Abbreviations

| | |
|------------|--|
| AAE | Akty archeograficheskoi ekspedicii |
| BAN | Biblioteka Akademii nauk |
| BAV | Biblioteca Apostolica Vaticana |
| GRM | Gosudarstvennyi Russkii muzej |
| GTG | Gosudarstvennaia Tret’iakovskaia galereia |
| LLS | Licevoi letopisnyi svod |
| LLS XVI v. | Licevoi letopisnyi svod XVI veka |
| MDA | Moskovskaia dukhovnaia akademiia |
| MMK | Muzei Moskovskogo Kremlja |
| NGOMZ | Novgorodskii gosudarstvennyi ob”edinennyi muzei-zapovednik |
| OSRK | Osnovnoe sobranie rukopisnoj knigi |
| PSRL | Polnoe sobranie russkikh letopisei |
| RNB | Rossiiskaia nacional’naia biblioteka |
| TODRL | Trudy Otdela drevnerusskoi literatury |

List of Works Cited

Secondary Sources

- Andersen, Kirsti: *The Geometry of an Art. The History of the Mathematical Theory of Perspective from Alberti to Monge*. New York 2007.
- Begunov, Iu.K.: *Drevnee izobrazhenie Aleksandra Nevskogo*, in: *Byzantinoslavica* 42 (1981) 1, pp. 39–42.
- Begunov, Iu.K.: *Ikonografiia sviatogo blagovernogo velikogo kniazia Aleksandra Nevskogo*, in: *Kniaz' Aleksandr Nevskii i ego epokha. Issledovaniia i materialy*. Pod red. Iu.K. Begunova i A.N. Kirpichnikova. S.-Peterburg 1995, pp. 172–176.
- Begunov, Iu.K.: *Izdanie bez tekstologa i iskusstvoveda*, in: *Kniaz' Aleksandr Nevskii i ego epokha. Issledovaniia i materialy*. Pod red. Iu.K. Begunova i A.N. Kirpichnikova. S.-Peterburg 1995, pp. 187–189.
- Begunov, Iu.K.: *Zhitie Aleksandra Nevskogo v stankovoi zhivopisi nachala XVII veka*, in: *TODRL* 22 (1966), pp. 311–326.
- Begunov, Iu.K.: *Pamiatnik russkoi literatury XIII veka "Slovo o pogibeli Russkoi zemli"*. Moskva, Leningrad 1965.
- Flier, M.S.: *Holy Images for the Grand Prince*, in: *Portraits of Old Russia. Imagined Lives of Ordinary People 1300–1725*. Ed. by Donald Ostrowski and Marshall T. Poe. Armonk, NY 2011, pp. 129–138.
- Kashtanov, S.M.: *Tsarskii sinodik 50-kh godov XVI v.*, in: *Istoricheskaiia genealogiia – Historical Genealogy* 2 (1993), pp. 44–67.
- Kloss, B.M.: *Nikonovskii svod i russkie letopisi XVI–XVII vekov*. Moskva 1980.
- Kochetkov, I.A.: *K istolkovaniiu ikony "Tserkov' voinstvuiushchaia" ("Blagoslovenno voinstvo nebesnogo tsaria")*, in: *TODRL* 38 (1985), pp. 185–209.
- Likhachev, D.S.: *Tekstologiia. Na materiale russkoi literatury X–XVII vv. Pervoe izdanie*. Moskva, Leningrad 1962.
- Likhachev, D.S.: *Tekstologiia. Na materiale russkoi literatury X–XVII vv. Vtoroe izdanie*. Leningrad 1983.
- Likhachev, D.S.: *Tekstologiia. Na materiale russkoi literatury X–XVII vv. Tret'e izdanie*. S.-Peterburg 2001.
- Lur'e, Ia.S.: *Obshcherusskie letopisi XIV–XV vv.* Leningrad 1976.
- Lur'e, Ia.S.: *Dve istorii Rusi XV veka. Rannie i posdnie, nezavisimye i ofitsial'nye letopisi ob obrazovanii Moskovskogo gosudarstva*. S.-Peterburg 1994.

- MacRobert, C.M.: The Textual Tradition of the Church Slavonic Psalter up to the Fifteenth Century, in: Interpretation of the Bible. The International Symposium in Slovenia. Ed. by Jože Krašovec. Sheffield 1998 (= Journal for the study of the Old Testament. Supplement series, 289), pp. 921–942.
- Mansikka, V.: Zhitie Aleksandra Nevskogo. Razbor redaktsii i tekst. [S.-Peterburg] 1913 (= Pamiatniki drevnei pis'mennosti i iskusstva, 180).
- Morozov, V.V.: Litsevoi svod v kontekste otechestvennogo letopisaniia XVI veka. Moskva 2005.
- Novgorodskaia ikona XII–XVII vekov. Avtory vstupit. stat'i, kommentariiev i sost. al'boma V. K. Laurina i V. A. Pushkarev. Leningrad 1983.
- Ostrowski, D.: Dressing a Wolf in Sheep's Clothing. Toward Understanding the Composition of the Life of Alexander Nevskii, in: Russian History – Histoire Russe 40 (2013) 1: Centers and Peripheries in the Christian East. Papers from the Second Biennial Conference of the Association for the Study of Eastern Christian History and Culture. Edited by Russell E. Martin, Barbara J. Skinner, and J. Eugene Clay, pp. 41–67.
- Ostrowski, D.: Pagan Past and Christian Identity in the Primary Chronicle, in: Historical Narratives and Christian Identity on a European Periphery. Early History Writing in Northern, East-Central, and Eastern Europe (c. 1070–1200). Ed. by Ildar H. Garipzanov. Turnhout 2011 (= Medieval Texts and Cultures of Northern Europe, 26), pp. 229–254.
- Ouspensky, L. / Lossky, V.: The Meaning of Icons. 1st edition. Crestwood, NY 1982.
- Ouspensky, L. / Lossky, V.: The Meaning of Icons. 2nd edition. Crestwood, NY 1999.
- Popova, O.: Russian Illuminated Manuscripts. Transl. by Kathleen Cook, Vladimir Ivanov, and Lenina Sorokina. New York 1984.
- Pudovkin, V.I.: Naturshchik vmesto aktera, in: Sobranie sochinenii v trech tomach. Tom 1: O kinoscenarii. Kinorezhissura. Masterstvo kinoaktera. Primech. T. Zapasnik i A. Petrovich. Moskva 1974, pp. 181–184.
- Robert, C.: Bild und Lied. Archäologische Beiträge zur Geschichte der griechischen Heldensage. Berlin 1881.
- Rogov, A.I.: Aleksandr Nevskii i bor'ba russkogo naroda s nemetskoj feodal'noi agressiei v drevnerusskoi pis'mennosti i iskusstve, in: “Drang nakh Osten” i istoricheskoe razvitie stran Tsentral'noi, Vostochnoi i Jugo-Vostochnoi Evropy. Otv. red. V.D. Koroliuk. Moskva 1967, pp. 32–58.
- Rozov, N.: Letopisnyi rasskaz o zhizni i voinskikh podvigakh velikogo kniazia Aleksandra Iaroslavicha v Litsevom letopisnom svode XVI veka, in:

- Zhitie Aleksandra Nevskogo. Tekst i miniatiury Litseвого letopisnogo svoda XVI veka. Laptevskii tom iz sobraniia Gosudarstvennoi Publichnoy biblioteki imeni M.E. Saltykova-Shchedrina v Leningrade. Faksimil'noe proizvedenie. Prilozhenie na russkom iazyke. Leningrad 1990, pp. 8–12.
- Rusinov, V.N.: Letopisnye stat'i 1051–1117 gg. v sviazi s problemoi avtorstva i redaktsii "Povesti vremennykh let", in: Vestnik Nizhegorodskogo universiteta im. N.I. Lobachevskogo. Seria Istorii. Vyp. 2 (2003) 1, pp. 111–147.
- Russell, M.: The Kuleshov Effect and the Death of the Auteur, in: Forum. University of Edinburgh Postgraduate Journal of Culture & the Arts 1 (2005), <http://www.forumjournal.org/site/issue/01/michael-russell> [18.07.2021].
- Weitzmann, K.: Illustrations in Roll and Codex. A Study of the Origin and Method of Text Illustration. Princeton, NJ 1947.
- Wickhoff, F.: Der Stil der Genesisbilder und die Geschichte seiner Entwicklung, in: Die Wiener Genesis. Hrsg. von Wilhelm Ritter von Hartel und Franz Wickhoff. Prag, Wien, Leipzig 1895, pp. 1–96.

Primary Sources (written, printed sources)

- Krasnogorsk Pinega Monastery manuscript, in: AAE. T. 1. S.-Peterburg 1836, pp. 203–204 (= No. 213).
- Licevoi letopisnyi svod XVI veka. Russkaia letopisnaia istoriia. Kn. 6: 1242–1289 gg. Moskva 2014, <https://runivers.ru/upload/iblock/03b/Licevoy%20svod.%20rus.%20let.%20ist.%206.pdf> [18.07.2021].
- Licevoi letopisnyi svod XVI veka. Vsemirnaia istoriia. Kn. 3. Moskva 2014, <https://runivers.ru/upload/iblock/eb3/Licevoy%20svod.%20vsem.%20ist.%203.pdf> [18.07.2021].
- Novgorodskaia pervaiia letopis'. Starshego i mladshego izvodov. Pod redaktsiei i s predisloviem A.N. Nasonova. Otv. red. M.N. Tichomirov. Moskva, Leningrad 1950.
- [Povest' o zhitii i o chrabrosti blagovernogo i velikogo kniazia Aleksandra.] Spisok vtoroi redaktsii po rukopisi gr. Uvarova, № 515 (369), l. 289 [XVI veka], in: Mansikka, V.: Zhitie Aleksandra Nevskogo. Razbor redaktsii i tekst. [S.-Peterburg] 1913 (= Pamiatniki drevnei pis'mennosti i iskusstva, 180), pp. 11–14 (second pagination).
- PSRL. T. 10: Letopisnyi sbornik, imenuemyi Patriarsheiu ili Nikonovskoiu letopis'iu. S.-Peterburg 1885.

- Radzivilovskaia letopis'. T. 1: Faksimil'noe vosproizvedenie rukopisi. T. 2: Tekst, issledovanie, opisanie miniatjur. Otv. red. izd. Margarita V. Kukushkina. S.-Peterburg, Moskva 1994.
- RGB. MDA, No. 362, fols. 223–225, published in: Karamzin, N.M.: Istoriia gosudarstva Rossiiskogo. Primechaniia k 9 tomu, in: Karamzin, N.M.: Istoriia gosudarstva Rossiiskogo. Kn. 3. T. 9. Moskva 1988, pp. 1–184, here p. 19, fn. 87 (Reprintnoe vosproizvedenie pjatogo izdaniia v 3-kh knigach, zakliuchaiushchikh v sebe 12 tomov, s polnymi primechaniiami. S.-Peterburg 1842–1844), https://rvb.ru/18vek/karamzin/4igr/01text/02prim/vol_09.htm [31.12.2020].
- RNB. F.I.356, fols. 441–442, published in Kuntsevich, G.: Podlinnyi spisok o novykh chudotvortsakh k Feodosii, arkhiepiskopa Novograda i Pskova, in: Izvestiia Otdela russkogo iazyka i slovesnosti 15 (1910), pp. 252–257.

Primary Sources (images, films)

- “Aleksandr Nevskij i Ioann Damaskin.” Freska raboty Feodosiia 1508 g. (Blagoveshchenskii sobor Moskovskogo Kremliia), in: Rogov, A.I.: Aleksandr Nevskii i bor'ba russkogo naroda s nemetskoj feodal'noi agressiei v drevnerusskoi pis'mennosti i iskusstve, in: “Drang nakh Osten” i istoricheskoe razvitie stran Tsentral'noi, Vostochnoi i Jugo-Vostochnoi Evropy. Otv. red. V.D. Koroliuk. Moskva 1967, pp. 32–58, fig. 1 (between pages 48 and 49).
- “Aleksandr Nevskii v skhime.” Ikona konca XVI v. Kostromskogo istoriko-khudozhestvennogo muzeia-zapovednika, in: Begunov, Iu.K.: Pamiatnik russkoi literatury XIII veka “Slovo o pogibeli Russkoi zemli”. Moskva, Leningrad 1965, fig. 5 (between pages 48 and 49).
- “Battle between the Novgorodians and the Suzdalians” [Moscow] (icon, Novgorod, late 15th century; GTG, Moscow, Inv.-No. 14454), https://www.icon-art.info/masterpiece.php?lng=ru&mst_id=807 [18.07.2021].
- “Battle between the Novgorodians and the Suzdalians” [Novgorod] (icon, Novgorod, late 15th century, NGOMZ, Novgorod, Inv.-No. 2184), https://www.icon-art.info/masterpiece.php?lng=ru&mst_id=530 [18.07.2021].
- “Battle between the Novgorodians and the Suzdalians” [Saint Petersburg] (icon, Novgorod, late 15th century, GRM, Saint Petersburg, Inv.-No. DRZh-2129), https://www.icon-art.info/masterpiece.php?lng=ru&mst_id=3992 [18.07.2021].

- “Blessed Be the Army of the Heavenly Tsar” (icon, Moscow, middle of 16th century; GTG, Moscow, Inv.-No. 6141), https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d9/Blessed_Be_the_Host_of_the_King_of_Heaven%E2%80%A6_-_Google_Art_Project.jpg [31.12.2020].
- “Blessed Be the Army of the Heavenly Tsar from Chudov Monastery” (icon, Moscow, late 16th century; MMK, Moscow, Inv.-No. Zh-1065), http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c0/Blessed_is_the_Host_of_the_King_of_Heaven_from_Chudov_Monastery.jpg [31.12.2020].
- “Christ’s Entering Jerusalem” (icon, Rus’, mid of 16th century; National-museum, Stockholm, Inv.-No. NMI 293), [http://collection.national-museum.se/eMP/eMuseumPlus?service=direct/1/ResultListView/result.t1.collection_list.\\$TspTitleImageLink.link&sp=10&sp=Scollection&sp=SfieldValue&sp=0&sp=1&sp=3&sp=SdetailList&sp=0&sp=Sdetail&sp=0&sp=F&sp=T&sp=6](http://collection.national-museum.se/eMP/eMuseumPlus?service=direct/1/ResultListView/result.t1.collection_list.$TspTitleImageLink.link&sp=10&sp=Scollection&sp=SfieldValue&sp=0&sp=1&sp=3&sp=SdetailList&sp=0&sp=Sdetail&sp=0&sp=F&sp=T&sp=6) [18.07.2021].
- “Christ Enthroned” (icon, north of Novgorod Land, beginning of 16th century; GRM, Saint Petersburg, Inv.-Nr. DRZh-2975), in: *Novgorodskaja ikona XII–XVII vekov. Avtory vstupit. stat’i i kommentarijev i sost. al’boma V. K. Laurina i V. A. Pushkarev. Leningrad 1983, pl. 169.*
- “The Ladder of Divine Ascent” (icon, St. Catherine’s Monastery, Mount Sinai, 12th century; St. Catherine’s Monastery, Sinai Peninsula, Egypt), https://en.wikipedia.org/wiki/File:The_Ladder_of_Divine_Ascent_Monastery_of_St_Catherine_Sinai_12th_century.jpg [18.07.2021].
- “Moses Receives the Law” (manuscript illustration, Bible of Leo the Patrician, Byzantium, 10th century; BAV. Reg.gr.1B, fol. 155v.), https://digi.vatlib.it/view/MSS_Reg.gr.1.pt.B/0024 [18.07.2021].
- “Nativity of Christ” (icon, Novgorod, first half of 15th century; GTG, Moscow), <https://www.flickr.com/photos/54911434@N03/5216688352/> [18.07.2021].
- “The Original Kuleshov Experiment.mov.”, <https://www.youtube.com/watch?v=4gLBXikghE0> [18.07.2021].

Primary Sources (written, unpublished sources)

BAN. 17.17.9 (= LLS. Khronograficheskii sbornik).

RNB. F.IV.233 (= LLS. Laptevskii tom).

RGB. Troitskoe sobranie, No. 241, fols. 1–2v (= Spisok k Troice-Sergievu lavru).

Abbildungen

**II. Гуманитарно-просветительский проект
(Харис Х. Мустафин, Лейла П. Мустафина,
издательство «АКТЕОН»)
(см. стр. 15 ff.)**



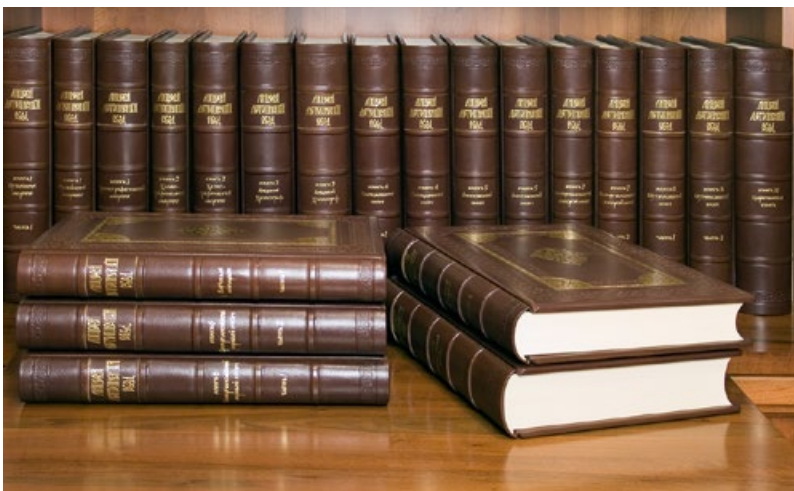
Ил. II/1: Один из томов Лицевого свода на книжном сканере во время работы группы (Лейла П. и Харис Х. Мустафины [cc-by-sa 4.0]).



Ил. II/2: Полиграфическое оборудование во время работы (Лейла П. и Харис Х. Мустафины [cc-by-sa 4.0]).



Ил. II/3: Этап ручного переплета (Лейла П. и Харис Х. Мустафины [cc-by-sa 4.0]).



Ил. II/4: Комплект эталонного факсимиле Лицевого свода (Лейла П. и Харис Х. Мустафины [cc-by-sa 4.0]).

II. Мустафин/Мустафина: Гуманитарно-просветительский проект



*Ил. II/5: «Народное» издание Лицевого летописного свода
(Лейла П. и Харис Х. Мустафины [cc-by-sa 4.0]).*



*Ил. II/6: Презентация эталонного факсимиле в Пушкинском доме
(Лейла П. и Харис Х. Мустафины [cc-by-sa 4.0]).*

VI. Лицевой свод и немецкие мировые хроники (Нина В. Квливидзе)

(см. стр. 107 ff.)



Ил. VI/1: Сотворение небесных чинов. Первый день творения.
Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник), 1570-е гг. ГИМ. Муз. № 358.
Л. 2 об. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 1) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).



Ил. VI/2: Сотворение небесных чинов. Первый день творения. Первое клеймо иконы «Троица ветхозаветная, с деяниями в 24 клеймах». Вторая половина XVI в. ГРМ. ДРЖ-2138 (© State Russian Museum, St. Petersburg).



Ил. VI/3: Сотворение небесной тверди. Второй день творения. Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник). 1570-е гг. ГИМ. Муз. № 358. Л. 2. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 2) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).



Ил. VI/4: Разделение моря и суши. Сотворение растений.
Третий день творения. Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник).
1570-е гг. ГИМ. Муз. № 358. Л. 3 об. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 3)
(Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).



Ил. VI/5: Сотворение небесных светил. Четвертый день творения. Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник). 1570-е гг. ГИМ. Муз. № 358. Л. 3. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 4) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0])



*Ил. VI/6: Свержение Сатаны. Четвертый день творения.
Третье клеймо иконы «Троица ветхозаветная, с деяниями в 24 клеймах».
Вторая половина XVI в. ГРМ. ДРЖ-2138
(© State Russian Museum, St. Petersburg).*



Ил. VI/7: Сотворение птиц и рыб. Пятый день творения.
Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник). 1570-е гг. ГИМ. Муз. № 358. Л. 5.
(ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 5) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).



Ил. VI/8: Сотворение животных. Шестой день творения.

Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник). 1570-е гг. ГИМ. Муз. № 358.
Л. 5 об. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 6) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).



И рече гъбъноу. премъслъкого члкъа премъ
 приндесть. дѣко на поднѣса землѣ не правды
 съни. и се азъ рассыплю землю. сътворишу бо
 събъ кощегъ събъ древесъ не гнѣтъи оуши, начетъ пре
 оуглы. прѣдѣлы. прѣдѣлы сътвориши несо
 пчезъ и погмѣшиши оутрѣ оуду и нѣ оуду
 смолон. и тлѣко съпрѣшиши кощегъ. т. лѣко
 съдолготѣ кощегу. и съширотѣу. а съшы
 сопоуемоу. ноу злѣ сътвориши кощегъ пѣдѣ
 нѣ лѣко тлѣко кончѣши спѣрхоу. дѣрѣ же кощег
 гоу сътвориши въ странѣ. пождѣ състроуишь
 гоубы. прѣгоубы сътвориши нѣмѣ. и азъ пошлю
 пѣдѣ на вѣду на землю. и стѣпниши лѣко въ плоть

Ил. VI/9: Строительство Ноем ковчега. Миниатюра ЛЛС
 (Музейский сборник). 1570-е гг. ГИМ Муз. № 358. Л. 17 об.
 (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 30) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).



Ил. VI/10: Плавание ковчега. Миниатюра ЖсвНЧМ. 1570-е гг. РГБ. Ф. 37. № 15. Л. 245 (РГБ [cc-by-sa 4.0]).



Ил. VI/11: Ной посылает из ковчега ворона. Ной посылает из ковчега голубя. Миниатюра ЖсвНЧМ. 1570-е гг. РГБ. Ф. 37. № 15. Л. 245 об. (РГБ [cc-by-sa 4.0]).



Ил. VI/12: Возвращение голубя с оливковой ветвью. Ной вновь посылает голубя. Миниатюра ЖсвНЧМ. 1570-е гг. РГБ. Ф. 37. № 15. Л. 246 (РГБ [cc-by-sa 4.0]).



И бы шдедино шшесо ноель то житиіа ное шд
иъ а днь перпато мца . и ссаче под а шд
иу землн . іс о крыно н по кроу іс по чег оу .
и ж е ш тп ори . и пнд іа кой ссаче под а шд
иу землн : сь мц ъ же . п . п ъ . іс днь мца .
и ш е земл а . реч е ть б ѣ ное пн гла . и зь дн
и ко ш ч е т а т ы і ж е н а т ы о л . и н о ш е т ы о н
и ж е н ы і с н о ш а т ы о ш е с т о б о ю . и в е л а к а п л о .
с о с к о т і а н д о п т н и ц ь . и в е л а і с т а д н и ж о у
щ и н а п о з е м л н с т о б о ю . и п л а д и т е с а н
и н о ш и т е с а н а з e м л н . і н з ы д е м о н і ж е н а
і с о . и н о ш е т о і ж е н ы і с н о ш е т о с и н м а .
і р б н о ш і с і . и ж і а к о т і н і ш а т ы о н а . і в і а

Ил. VI/13: Ной с семейством и животные выходят из ковчега. Миниатора ЖсвНЧМ. 1570-е гг. РГБ. Ф. 37. № 15. Л. 246 об. (РГБ [cc-by-sa 4.0]).

**VII. Миниатюры Библейских книг в составе Лицевого
Летописного свода (Елена И. Серебрякова)**
(см. стр. 123 ff.)



*Ил. VII/1: Три строки текста обрамляют килевидное завершение
«терема», где сидит играющий на гусях Иувал. Миниатюра ЛЛС
(Музейский сборник). ГИМ. Муз. № 358. Л. 12. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 19)
(Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).*



Ил. VII/2: Строки «обходят» крылья ангела, явившегося изгнанной Агари. Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник). ГИМ. Муз. № 358. Л. 50. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 125) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).



Ил. VII/3: Праотец Левий в цикле миниатюр к «Заветам 12 патриархов» с восседающими на ложе и одновременно возлежащими на том же самом ложе праотцами. Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник).

ГИМ. Муз. № 358. Л. 153. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 331)

(Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).



Ил. VII/4: Фигура рыдающего Иосифа в цикле миниатюр к истории Иосифа. Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник). ГИМ. Муз. № 358. Л. 132. (ЛЛС XVI в. БИ. 1. С. 289) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).



Ил. VII/5: Скиния Моисея с ковчегом Завета – тип храма-шатра как в ХТКИ Увар. ред. Миниатюра ЛЛС (Музейский сборник). ГИМ. Муз. № 358. Л. 294. (ЛЛС XVI в. БИ. 2. С. 27) (Издательство «АКТЕОН» [cc-by-sa 4.0]).

**VIII. Хронографический том Лицевого летописного свода
(Екатерина В. Крушельницкая)
(см. стр. 141 ff.)**



*Ил. VIII/1: Батальная композиция, выполненная первым мастером.
Миниатюра ЛЛС (Лицевой хронограф). РНБ. F.IV.151. Л. 33.
(РНБ [cc-by-sa 4.0]).*



Ил. VIII/2: Батальная композиция, выполненная вторым мастером.
Миниатюра ЛЛС (Лицевой хронограф). РНБ. F.IV.151. Л. 108 об.
(РНБ [cc-by-sa 4.0]).



*Ил. VIII/3: Одноэпизодная композиция, выполненная вторым мастером.
Миниатюра ЛЛС (Лицевой хронограф). РНБ. F.IV.151. Л. 199.
(РНБ [cc-by-sa 4.0]).*



Ил. VIII/4: Одноэпизодная композиция, выполненная первым мастером.
Миниатюра ЛЛС (Лицевой хронограф). РНБ. F.IV.151. Л. 315 об.
(РНБ [cc-by-sa 4.0]).

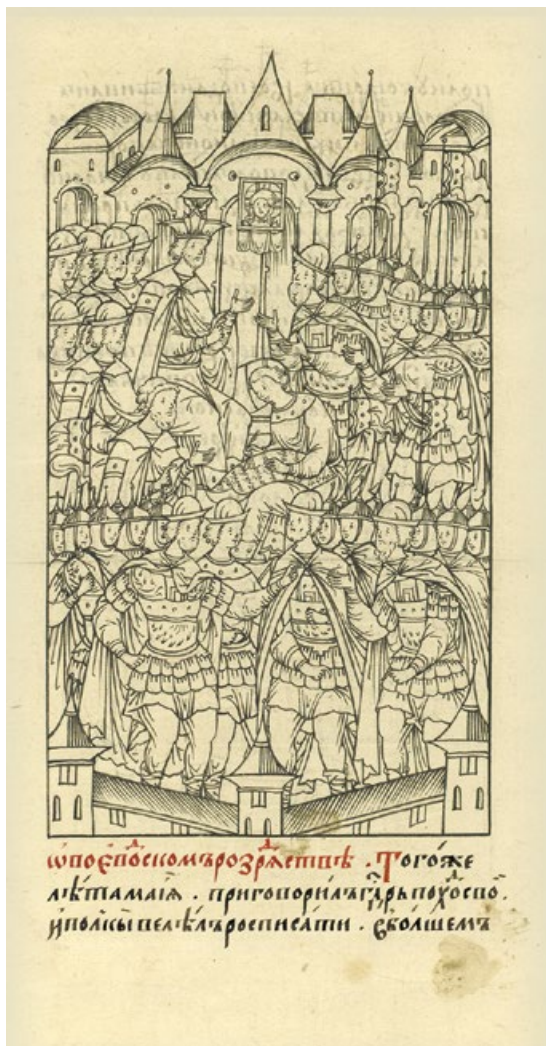


Ил. VIII/5: Многоэпизодная композиция, выполненная вторым мастером.
Миниатюра ЛЛС (Лицевой хронограф). РНБ. F.IV.151. Л. 126 об.
(РНБ [cc-by-sa 4.0]).



Ил. VIII/6: Многоэпизодная композиция, выполненная первым мастером.
Миниатюра ЛЛС (Лицевой хронограф). РНБ. F.IV.151. Л. 34 об.
(РНБ [cc-by-sa 4.0]).

XI. Der Kriegszug Zar Ivans IV. gegen Kazan' 1552
(Reinhard Frötschner)
(s. S. 169 ff.)



*Abb. XI/1: Versammlung der Moskauer Heerführer unter der Leitung
Zar Ivans IV. und Ernennung der Befehlshaber für den Kriegszug gegen Kazan'.
Buchminiatur im LLS (Carstvennaja kniga) (GIM Sin. Nr. 149, l. 451)
(LLS. RLI. Kn. 21, S. 101) (Izdatel'stvo "AKTEON" [cc-by-sa 4.0]).*

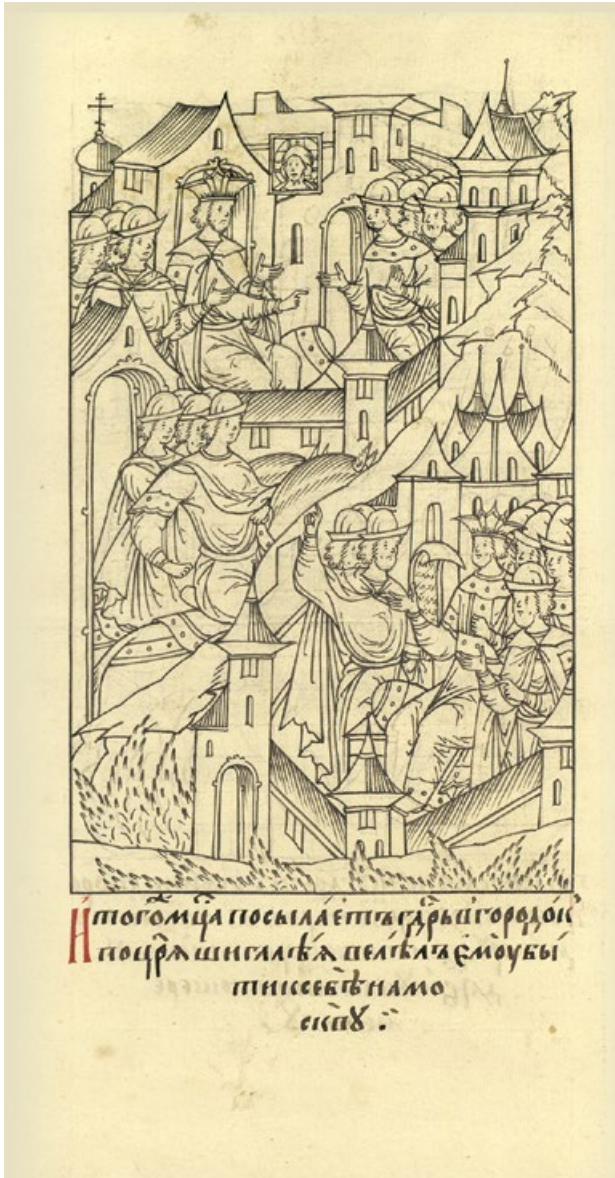


Abb. XI/3: Entsendung von Boten zu Khan Shah-Ali nach Gorodok mit dem Befehl an den Khan, nach Moskau zu kommen (2. Fassung).
Buchminiatur im LLS (Carstvennaja kniga) (GIM Sin. Nr. 149, l. 453 ob.)
(LLS. RLI. Kn. 21, S. 106) (Izdatel'stvo "AKTEON" [cc-by-sa 4.0]).

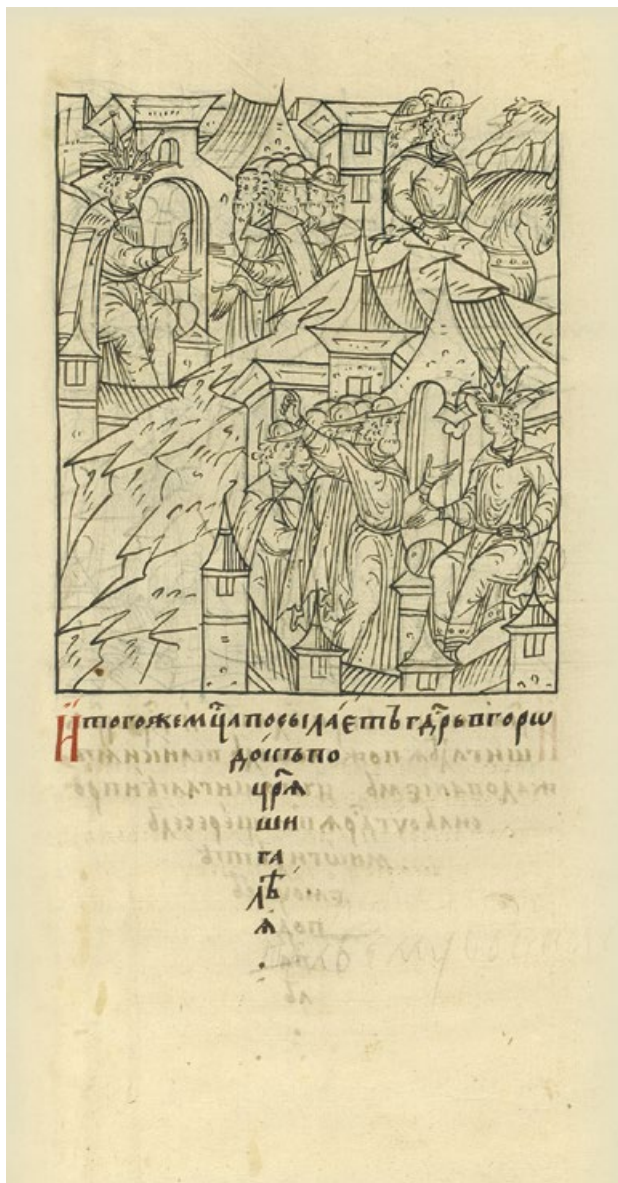


Abb. XI/4: Entsendung von Boten zu Khan Shah-Ali nach Gorodok mit dem Befehl an den Khan, nach Moskau zu kommen (1. Fassung).
Buchminiatur im LLS (Carstvennaja kniga) (GIM Sin. Nr. 149, l. 454)
(LLS. RLI. Kn. 21, S. 107) (Izdatel'stvo "AKTEON" [cc-by-sa 4.0]).



Abb. XI/5: Zar Ivan IV. im Gebet vor den Gräbern der Wundertäter Petr und Fevronija in der Mariä-Geburts-Kathedrale in Murom (2. Fassung).
Buchminiatur im LLS (Carstvennaja kniga) (GIM Sin. Nr. 149, l. 488 ob.)
(LLS. RLI. Kn. 21, S. 180) (Izdatel'stvo "AKTEON" [cc-by-sa 4.0]).



Abb. XI/6: Zar Ivan IV. im Gebet vor den Gräbern der Wundertäter Petr und Fevronija in der Mariä-Geburts-Kathedrale in Murom (1. Fassung).
Buchminiatur im LLS (Carstvennaja kniga) (GIM Sin. Nr. 149, l. 489)
(LLS. RLI. Kn. 21, S. 181) (Izdatel'stvo "AKTEON" [cc-by-sa 4.0]).

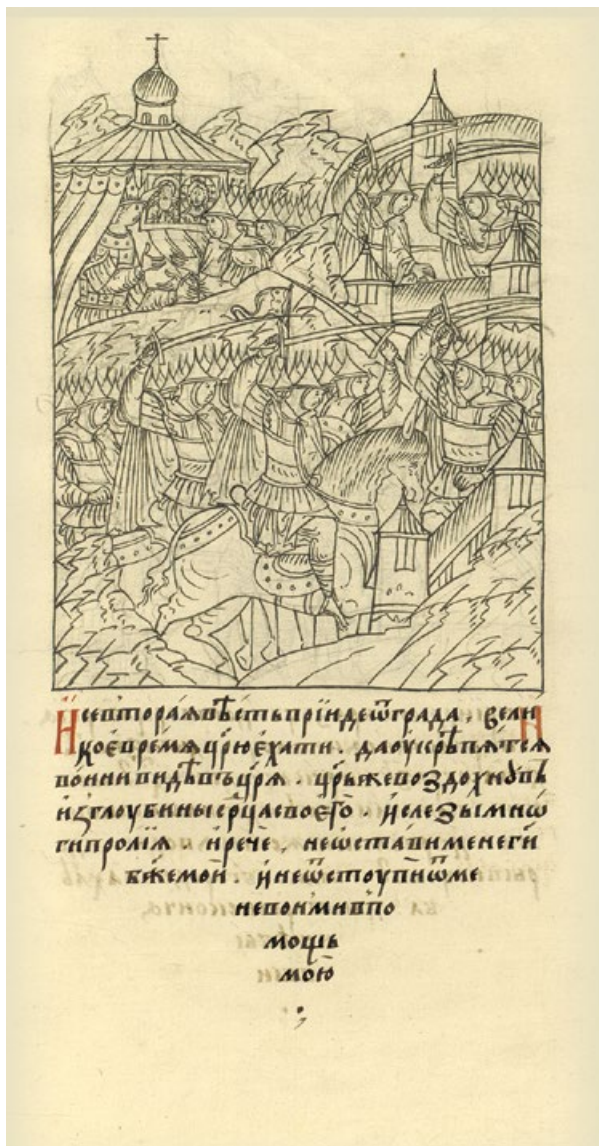


Abb. XI/7: Zar Ivan IV. im Gebet vor der Ikone des Sergij Radonežskij und der Ikone „Spas nerukotvorimyj“ in seiner Feldkirche unter den Mauern von Kazan' vor dem Aufbruch des Zaren in den Kampf.
Buchminiatur im LLS (Carstvennaja kniga) (GIM Sin. Nr. 149, l. 610)
(LLS. RLI. Kn. 21, S. 423) (Izdatel'stvo "AKTEON" [cc-by-sa 4.0]).



Abb. XI/8: Zar Ivan IV. im Gebet vor der Ikone des Sergij Radonežskij und der Ikone der Gottesmutter vom Don („Donskaja“) in seiner Feldkirche unter den Mauern von Kazan' während des entscheidenden Angriffs auf die Stadt. Buchminiatur im LLS (Carstvennaja kniga) (GIM Sin. Nr. 149, l. 609) (LLS. RLI. Kn. 21, S. 421) (Izdatel'stvo "AKTEON" [cc-by-sa 4.0]).



Abb. XI/9: Großfürst Dmitrij Ivanovič im Gebet vor der Ikone „Spas nerukotvorimyj“, nachdem er über den bevorstehenden Angriff der Goldenen Horde unter Mamai benachrichtigt wurde.
Buchminiatur im LLS (Ostermanovskij vtoroj tom) (BAN 31. 7. 30-2, l. 39)
(Biblioteka Akademii Nauk, S.-Peterburg [cc-by-sa 4.0]).

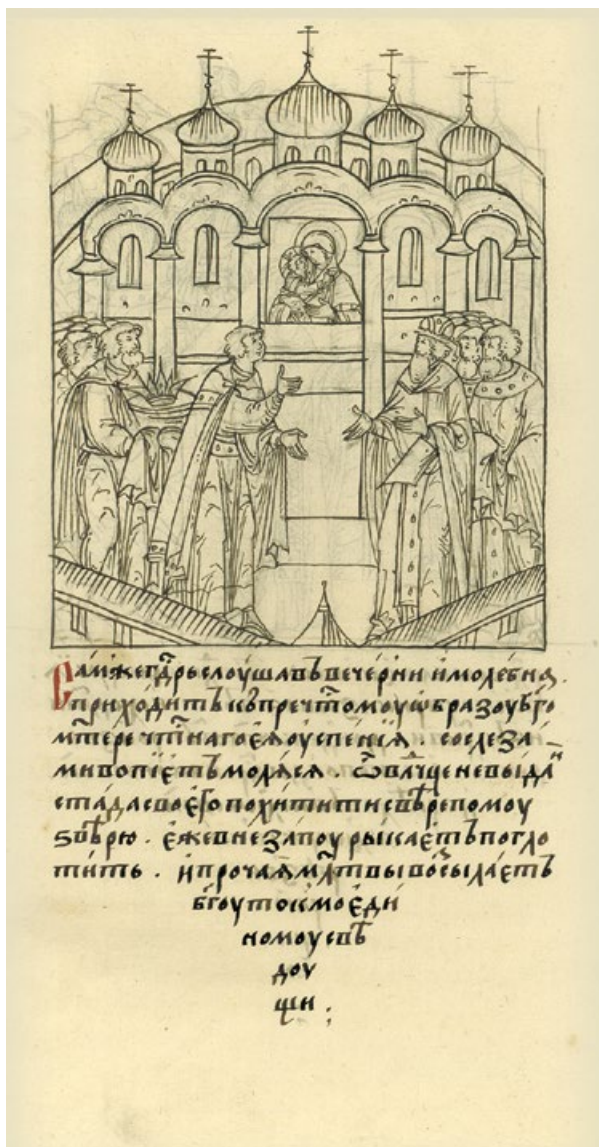


Abb. XI/10: Zar Ivan IV. im Gebet vor der Ikone des Entschlafens der Gottesmutter im Uspenskij sobor in Kolomna. Buchminiatur im LLS (Carstvennaja kniga) (GIM Sin. Nr. 149, l. 471) (LLS. RLI. Kn. 21, S. 145) (Izdatel'stvo "AKTEON" [cc-by-sa 4.0]).



Abb. XI/11: Großfürst Dmitrij Ivanovič im Gebet vor der Ikone der Gottesmutter in Kolomna vor seinem Aufbruch über die Oka gegen das Heer Mamais. Buchminiatur im LLS (Ostermanovskij tvoroj tom) (BAN 31. 7. 30-2, l. 63) (Biblioteka Akademii Nauk, S.-Peterburg [cc-by-sa 4.0]).

**XII. The “Life of Alexander Nevskii” in the
“Litsevoi letopisnyi svod” (Donald Ostrowski)**
(see p. 187 ff.)



Fig. XII/1: “Alexander Nevskii’s return to Novgorod” in LLS (Laptevkii volume. RNB. F.IV.233) (with perspective lines drawn) (fol. 929: “And some returned with him to Novgorod, while others remained in the German land, for he was merciful in great measure.”) (LLS XVI v. Russkaia letopisnaia istoriia. Kn. 6, p. 5) (Izdatel’stvo “AKTEON” [cc-by-sa 4.0]).



Fig. XII/2: Comparison of “Christ’s Entering Jerusalem” with
“Alexander Nevskii’s entry into Novgorod” in LLS

Fig. XII/2a: “Christ’s Entering Jerusalem”
(icon, Rus’, mid of 16th century; Nationalmuseum, Stockholm,
Inv.-No. NMI 293) (Foto: Erik Cornelius, Nationalmuseum 1998 [cc-by-sa 4.0]).



Fig. XII/2: Comparison of “Christ’s Entering Jerusalem” with “Alexander Nevskii’s entry into Novgorod” in LLS

Fig. XII/2b: “Alexander Nevskii’s entry into Novgorod” in LLS (Laptevkii volume. RNB. F.IV.233) (fol. 927: “In the year 6750 (1241/2) Grand Prince Alexander Iaroslavich came to Novgorod, and with him were Archbishop Spiridon and boyars. The Novgorodians met him with crosses at the city gates.”) (LLS XVI v. Russkaia letopisnaia istoriia. Kn. 6, p. 1) (Izdatel’stvo “AKTEON” [cc-by-sa 4.0]).



*Fig. XII/3: Comparison of “Christ Enthroned” with
“Alexander Nevskii enthroned” in LLS*

*Fig. XII/3a: “Christ Enthroned” (icon, north of Novgorod Land,
beginning of 16th century; GRM, Inv.-No. DRZh-2975)
(© State Russian Museum, St. Petersburg).*



Fig. XII/3: Comparison of “Christ Enthroned” with
“Alexander Nevskii enthroned” in LLS

Fig. XII/3b: “Alexander Nevskii enthroned” in LLS
(Laptevskaia volume. RNB. F.IV.233) (fol. 927v: “And they enthroned him as
grand prince with much honor, and there was great joy in Novgorod.”)
(LLS XVI v. Russkaia letopisnaia istoriia. Kn. 6, p. 2)
(Izdatel'stvo “AKTEON” [cc-by-sa 4.0]).

Die Autoren und Autorinnen

II. Харис Х. Мустафин:

Харис Мустафин – с 2015 года заведующий лаборатории исторической генетики, радиоуглеродного анализа и прикладной физики Московского физико-технического института. Главной своей задачей ставит развитие и внедрение современных естественно научных методов в российскую историческую науку, в археологию. Упор делается на использование самых современных технологий в области молекулярной биологии и физики. Помимо осуществления руководства принимает самое непосредственное участие во всех проводимых научных исследованиях.

Эта работа является естественным продолжением научных и творческих интересов, которые ранее с 2005 по 2015 годы реализовал в качестве генерального директора Издательства «АКТЕОН» и участника всех этапов выпуска научного факсимильного издания целого ряда выдающихся рукописных русских книжных памятников, имеющих особую историческую и художественную ценность, и в первую очередь Лицевого летописного свода XVI века.

Адрес: Россия, 141700, Московская область, г. Долгопрудный, Институтский пер., д. 9. Электронная почта: kh-mstf@yandex.ru.

III. Андрей С. Усачев:

Усачев Андрей Сергеевич (р. 1978 г.) – доктор исторических наук (2011 г.), профессор Российского государственного гуманитарного университета, Московского государственного института международных отношений МИД РФ. Закончил Российский государственный гуманитарный университет (2001 г.), аспирантуру Института российской истории РАН (2004 г.). Специалист по источниковедению, историографии и истории России периода Средневековья и раннего Нового времени. Автор более 200 работ по истории книжной культуры и Русской церкви, в т. ч. монографий «Степенная книга и древнерусская книжность времени митрополита Макария» (2009 г.) и «Книгописание в России XVI века: по материалам датированных выходных записей. Т. 1–2» (2018 г.).

IV. Константин Ю. Ерусалимский:

Ерусалимский Константин Юрьевич – доктор исторических наук, доцент, главный научный сотрудник Российского государственного гуманитарного университета (Москва), автор примерно 150 научных работ по истории России и Восточной Европы, источниковедению культуры, истории миграций и интеллектуальной истории. Среди основных работ: «Сборник Курбского: исследование книжной культуры. Т. 1–2» (2009 г.), «На службе короля и Речи Посполитой» (2018 г.).

V. Thomas Daiber:

Thomas Daiber ist Professor für Slavische Sprach- und Kulturwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Seine Publikationsschwerpunkte liegen im Bereich der Morphosyntax, Textlinguistik und Philologia sacra der slavischen Sprachen sowie kulturgeschichtlich im Bereich der orthodoxen visuellen Kultur, beginnend mit „Aufschriften auf russischen Ikonen“ (Freiburg im Breisgau 1997). Gegenwärtig ist seine Arbeit auf die Paläobulgaristik und auf die Erschließung der Vita des hl. Kyrill gerichtet („Wenn einer den Abendmahlskelch zerbricht ...“ VC XV: 10–11 und das irische Thema der Slavenmission, in: Cyrillomethodianum (in print); Ešče raz k „russkim bukvam“ v Žitii Konstantina-Kirilla, in: Puzina, Marija Anatol'evna (ed.): Sub specie aeternitatis. Festschrift Vadim Borisovič Krys'ko. Moskva 2021, S. 311–320; Vita Cyrilli III:1–8. Wer ist die Sophia?, in: Zeitschrift für slavische Philologie 77 (2021) 1, S. 33–56).

VI. Нина В. Квливидзе:

Кандидат искусствоведения, автор более 150 научных работ, сфера научных интересов – христианская иконография, византийское и древнерусское искусство. Особое внимание автора привлекает исследование взаимодействия литургических текстов и изобразительных программ, а также взаимовлияния восточнохристианских и западноевропейских иконографических мотивов.

Доцент кафедры истории русского искусства Российского государственного гуманитарного университета (РГГУ), Москва, Миусская площадь, д. 6.

Заведующая кафедрой истории и теории церковного искусства, профессор Московской Духовной Академии, г. Сергиев Посад; e-mail: ninakvividze@mail.ru.

VII. Елена И. Серебрякова:

Родилась в Москве 10.11.1944 г. В 1971 г. окончила исторический факультет Московского Государственного университета им. М.В. Ломоносова по кафедре истории и теории искусства, получив специальность «искусствовед, историк искусства». Основные направления научной работы – русская книжность и искусство книги XVI века, по этой теме опубликован ряд статей и каталогов выставок. Принимала участие в проекте Славистского Семинара Фрайбургского университета по продолжению издания Великих Миней Четьих митрополита Макария. Участвовала в подготовке текстов и описании рукописей к факсимильному изданию Лицевого Летописного свода издательством «Актеон». С 1968 г. по настоящее время работает в Государственном Историческом музее, в Отделе рукописей и старопечатных книг в должности старшего научного сотрудника (Россия, 109012, Москва, Красная площадь, д. 1; рабочий e-mail: codexdep@mail.ru).

VIII. Екатерина В. Крушельницкая:

Заведующая Сектором древнерусских фондов Отдела рукописей Российской национальной библиотеки (Россия, 191069, Санкт-Петербург, Садовая ул., д. 18; e-mail: e_krushel@mail.ru).

Область научных интересов: текстология, палеография, археография и кодикология рукописной книги, историко-литературоведческие и источниковедческие аспекты изучения русской агиографии, монастырских библиотек, книжных центров Древней Руси.

Одно из основных направлений деятельности в настоящее время: машиночитаемая каталогизация рукописных фондов, разработка концепции и структуры электронной базы данных рукописей, формирование электронного каталога и электронной библиотеки сектора древнерусских фондов Отдела рукописей (<http://nlr.ru/manuscripts/RA1527/elektronnyiy-katalog?digital=1>).

IX. Алексей И. Алексеев:

Алексей Иванович Алексеев родился 2 октября 1966 г. В 1995 г. закончил исторический факультет Санкт-Петербургского государственного университета. В 1998 г. защитил диссертацию на соискание ученой степени кандидата исторических наук. В 1993–2001 гг. работал в Отделе рукописей Российской национальной библиотеки. В 2001–2011 гг. занимал должность ученого секретаря Российской национальной

библиотеки, с февраля 2011 г. – по настоящее время заведующий отделом рукописей РНБ. В феврале 2012 г. успешно защитил диссертацию на соискание ученой степени доктора исторических наук. Автор более 180 статей и публикаций, в т. ч. пяти монографий. Почтовый адрес: Россия, 191069, Санкт-Петербург, Садовая ул., д. 18; рабочий e-mail: a.alexeev@nlr.ru.

X. Александр И. Филюшкин:

Профессор, заведующий кафедрой истории славянских и балканских стран Санкт-Петербургского государственного университета (Россия, 199034, Санкт-Петербург, Санкт-Петербургский государственный университет, Институт истории, Менделеевская линия, д. 5; рабочий e-mail: a.filushkin@spbu.ru). Главный редактор журнала «Studia Slavica et Balcanica Petropolitana» (<https://slavica-petropolitana.spbu.ru/en/>), член редакционного совета журнала «Russian History» (<https://brill.com/view/journals/ruhi/ruhi-overview.xml?rskey=kidxtP&result=1>). Исследователь истории Великого княжества Литовского, Ливонского ордена, Московской Руси XV–XVI веков. Автор более 10 монографий, в том числе книги «Ivan the Terrible: A Military History» (2008 г.).

XI. Reinhard Frötschner:

Geb. 1966; Studium der Geschichte Ost- und Südosteuropas, der Neuen und Neuesten Geschichte und der Slavischen Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München; wissenschaftlicher Assistent von Prof. Dr. Frank Kämpfer an der Abteilung für Osteuropäische Geschichte der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster; Mitarbeiter des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg (Arbeitsbereich Geschichte, Redaktion der „Jahrbücher für Geschichte Osteuropas“) mit den Forschungsschwerpunkten „Geschichte des Moskauer Reiches unter Zar Ivan IV.“ und „Sigismund von Herberstein“; langjährige Lehrtätigkeit an der LMU München zur Geschichte des vorpetrinischen Russlands von der Kiever Rus' bis zur Periode der Smuta; mehrere veröffentlichte Aufsätze zu den genannten Forschungsschwerpunkten in deutscher und russischer Sprache wie zuletzt Frěčner, Rajnchard: Ob osobnostjach moskovskoj diplomatii seređiny XVI v.: Novey istočniki o missii Gansa Šlitte, in: Drevnjaja Rus' 2019, 3(77), S. 90–103; weitere Informationen siehe: <https://www.ios-regensburg.de/personen/mitarbeiterinnen/reinhard-froetschner.html>.

Dienstanschrift: Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg, Redaktion „Jahrbücher für Geschichte Osteuropas“, Landshuter Str. 4, 93047 Regensburg, Deutschland; E-Mail-Adresse: froetschner@ios-regensburg.de.

XII. Donald Ostrowski:

Donald Ostrowski is distinguished lecturer in History at Harvard University, where he has taught courses in history and methodology for 40 years. His publications include *Muscovy and the Mongols: Cross-Cultural Influences on the Steppe Frontier, 1304–1589* (1998); *The Povest' vremennykh let: An Interlinear Collation and Paradosis* (2003); *Europe, Byzantium and the „Intellectual Silence“ of Rus' Culture* (2018), and *Who Wrote That? Authorship Controversies from Moses to Sholokhov* (2020).

He lives in Fitchburg, Massachusetts, with his wife Wren and their dog Sophie, where he serves on the Fitchburg Historical Commission and is an avid chess player.

Contact information: 33 Haskell Street, Fitchburg, MA 01420, USA; e-mail: donostrowski2@gmail.com.

DIGIOST

- Bd. 1 Konrad Clewing (Hg.): Roher Diamant Dalmatien. Die habsburgische Verwaltung, ihre Probleme und das Land, wie beschrieben von seinem Gouverneur Lilienberg für Kaiser Franz I. (1834). 368 Seiten. ISBN 978-3-7329-0474-7
- Bd. 2 Johannes Gleixner/Laura Hölzlwimmer/Christian Preusse/Damien Tricoire (Hg.): Konkurrierende Ordnungen. Verschränkungen von Religion, Staat und Nation in Ostmitteleuropa vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. 300 Seiten. ISBN 978-3-7329-0475-4
- Bd. 3 Katrin Boeckh/Oleh Turij (Hg.): Religiöse Pluralität als Faktor des Politischen in der Ukraine. 484 Seiten. ISBN 978-3-7329-0476-1
- Bd. 4 Christian Pletzing/Marcus Velke (Hg.): Lager – Repatriierung – Integration. Beiträge zur Displaced Persons-Forschung. 338 Seiten. ISBN 978-3-7329-0477-8
- Bd. 5 K. Erik Franzen (Hg.): Migration und Krieg im lokalen Gedächtnis. Beiträge zur städtischen Erinnerungskultur Zentraleuropas. 188 Seiten. ISBN 978-3-7329-0478-5
- Bd. 6 Dietmar Neutatz/Volker Zimmermann (Hg.): Von Historikern, Politikern, Turnern und anderen. Schlaglichter auf die Geschichte des östlichen Europa. Festschrift für Detlef Brandes zum 75. Geburtstag. 410 Seiten. ISBN 978-3-7329-0479-2
- Bd. 7 Martin Zückert/Michal Schvarc/Jörg Meier (Hg.): Migration – Zentrum und Peripherie – Kulturelle Vielfalt. Neue Zugänge zur Geschichte der Deutschen in der Slowakei. 354 Seiten. ISBN 978-3-7329-0480-8
- Bd. 8 Radoslav Raspopović/Konrad Clewing/Edvin Pezo/Senka Raspopović (Hg.): Montenegro und das Deutsche Reich / Crna Gora i Njemački Rajh. Dokumente aus dem Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes in Berlin, 1906–1914. Band 2: 1910–1914 / Dokumenti iz Političkog arhiva Službe inostranih poslova u Berlinu, 1906–1914. Tom II (1910–1914). 586 Seiten. ISBN 978-3-7329-0531-7
- Bd. 9 Christopher Balme/Burcu Dogramaci/Christoph Hilgert/Riccardo Nicolosi/Andreas Renner (eds.): Culture and Legacy of the Russian Revolution. Rhetoric and Performance – Religious Semantics – Impact on Asia. 272 Seiten. ISBN 978-3-7329-0662-8
- Bd. 10 Gisela Drossbach/Mark Hengerer (Hg.): Adel im östlichen Europa. Zwischen lokaler Identität, Region und europäischer Integration. 294 Seiten. ISBN 978-3-7329-0663-5
- Bd. 11 Otfried Ehrismann/Isabelle Hardt (Hg.): Das Sudetendeutsche Wörterbuch. Bilanzen und Perspektiven. 260 Seiten. ISBN 978-3-7329-0664-2

DIGIOST

- Bd. 12 Gábor Demeter/Zsolt Bottlik: Maps in the Service of the Nation. The Role of Ethnic Mapping in Nation-Building and Its Influence on Political Decision-Making Across the Balkan Peninsula (1840–1914). 310 Seiten. ISBN 978-3-7329-0665-9
- Bd. 13 Paul Şeulean/Albert Weber/Natali Stegmann/Svetlana Suveica (Hg.): Deutsche Parlamentarierreden in Zwischenkriegsrumänien. Protokolle aus dem Abgeordnetenhaus und dem Senat (1919–1940). 798 Seiten. ISBN 978-3-7329-0666-6
- Bd. 14 Nikolaus Hagen/Markus Nesselrodt/Philipp Strobl/Marcus Velke-Schmidt (Hg.): Displaced Persons-Forschung in Deutschland und Österreich. Eine Bestandsaufnahme zu Beginn des 21. Jahrhunderts. 370 Seiten. ISBN 978-3-7329-0667-3
- Bd. 15 Reinhard Frötschner (Hg.): Die Illustrierte Chronikhandschrift des Zaren Ivan IV. Groznyj. Ein Schlüsselwerk der Moskauer Historiographie und Buchkunst zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit. 266 Seiten. ISBN 978-3-7329-0668-0

Die zehn Bände umfassende „Illustrierte Chronikhandschrift“ (Licevoj letopisnyj svod; LLS) mit ihren etwa 17.000 großformatigen Illustrationen, in der die Weltgeschichte von der Schöpfung bis zum Jahr 1567 aus Moskauer Perspektive dargestellt wird, stellt das wohl monumentalste Denkmal der Historiographie und Buchmalerei im Moskauer Zartum Ivans IV. Groznyj dar. Erst seit dem Erscheinen der Faksimile-Ausgaben des LLS im „AKTEON“-Verlag zwischen 2008 und 2011 ist der LLS für Historiker weltweit zugänglich. Die Bedeutung dieser Faksimile-Editionen für die Erforschung der Quelle selbst sowie des historischen Kontextes, in dem sie entstand, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Mit der internationalen Konferenz über den LLS, die im Dezember 2011 in München stattfand, und den seither daraus hervorgegangenen Publikationen wurden der LLS-Forschung wichtige neue Impulse gegeben. Der hier vorliegende Tagungsband mit seinen elf Beiträgen möge die LLS-Forschung wieder ein Stück voranbringen und zur weiteren wissenschaftlichen Beschäftigung mit dieser Schlüsselquelle des Moskauer Reiches unter Zar Ivan IV. Groznyj anregen.

Reinhard Frötschner, M. A., ist Mitarbeiter des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg (Arbeitsbereich Geschichte, Redaktion der „Jahrbücher für Geschichte Osteuropas“) mit den Forschungsschwerpunkten „Geschichte des Moskauer Reiches unter Zar Ivan IV.“ und „Sigismund von Herberstein“. Er lehrt seit Jahren an der LMU München zur Geschichte der Rus und hat zu den genannten Themen immer wieder auf Deutsch und Russisch publiziert.

